800.

2. Juli **1400.** Weil die Stadt. Ein Schiedsgericht, dessen Obmänner Graf Friedrich von Zollern, der Schwarzgraf, und Graf Rudolf von Hohenberg, entscheidet in den Streitigkeiten zwischen Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhard von Wirtemberg betreffend die Feste Hornberg (O.A. Calw) und den Thurm zu Altensteig auch Hugen von Berneck wegen.

Wir Bernhart von gots gnaden Marggraf zů Baden vnd wir Eberhart Graf zů Wirtemberg Bekennen vns vnd tůn kunt offenbar an disem brief von sölicher spenn vnd zwayning wegen als hernach geschriben stat, So wir uff diss zit mit einander gehabt han, Daz wir derselben vnser spenn uff Sechs vnser fründ vnd Rete zů der mynü vnd zů der gütlichkeit komen vnd gegangen sind Mit namen uf die wolgebornen vnser lieb ohemen Graf fridrichen von Hohenzolr genant swartzgraf Růdolffen von Hohemberg die selben zwen als ain gemain man von vns dartzů geben vnd gesetzt sind dartzů uf den edeln Graf Růdolffen von sultz den eltern Růdolffen von Hohenstein Geryen von wellwart Ritter vnd uf Reinharten von Remchingen, Dez wir vns die vorgenanten dry Grafen zwen Ritter vnd ain kneht ouch an disem brief erkennen, das wir vns von der obgenanten vnser beider Herren wegen Derselben ir spenn zů der gütlichkeit, angenomen haben vnd sin daruf alle Sechs by einander gewesen zu wyle uf dem tag der da waz an dem nehsten fritag vor Sant vlrichs tag In dem Jar als datum diss briefs geschrieben stet Vnd haben die selben ir spenn vnd stöss geriht vnd übertragen In aller mauss als hernachgeschriben stet. zů dem ersten haben wir berett vnd sind überkomen von der vestin Hornbergs wegen vnd der güter die dartzů gehören darumb sy spennig wären das ain vierteil an derselben vestin Hornberg mit lüten vnd güten vnsers vorgenanten Herren von Wirtemberg vnd siner erben voruss sin vnd beliben sol In der mauss als er daz vorgehebt hat vnd als es mit der pfantschaft des selben vierteils versetzt ist, So die andern drü tail derselben vestin Hornberg mit lüten vnd mit güten mit wäld wasser vnd wayd vnd mit aller ir zůgehorde sollend der vorgenanten vnser beider Herren dez Marggrafen vnd dez von wirtemberg vnd ir erben glich halb vnd gemain sin vnd sol ieglich partye als vil rehts vnd tails daran han vnd habend sin vnd als vil als die ander vssgenomen des vorgesagten viertails das vnserm Herren von wirtemberg voruss beliben vnd werden sol als vorgesagt stot, Vnd wenn das beschehe nu oder hernach das vnser vorgenanten Herren oder ir erben die vestin Hornberg vnd die lüt vnd güter die dartzu hören mit einander geteilten waz denn ieglichem Herren lüte daran zu tail werden die sollent vnd mügend ein fryen zog

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben sich usser ainem tail In den andern ziehen vnd setzen vnd daz sol man In wol günden an Irrung dez andern Herren vnd siner amptlüte ane geuerde. Gewunnen ouch die vorgenannten vnser Herren vnd ir erben krieg vnd stöss mit einander, so sol dasselb sloss Hornberg vnd die lüt vnd güter die dartzů hören frid vnd schirm zwischen In han vnd das kain tail dem andern noch ir Helffer diener oder der Irn noch nieman von iren wegen nit dar In griffen noch daran schadgen sol In dehain wise ān alle geuerde. Es sol ouch entweder tail derselben vnser Herren oder ir erben amptlüte diener noch die irn oder dem sy die selbe vestin verpfanten oder sus Je In geben usser der selben vestin noch dar In weder sy selber noch dehain der ir Iren dehainen tail kein schaden noch zůgriff nit tůn noch zů fügen in dehain weg werez ouch sach das die vorgenante vestin Hornberg von ieman wer der were besessen oder benötigt würde So sollend sie die einander helffen behüten vnd weren so dik das nöt beschehn getrülich an allgeuerde. wer es ouch das die obgenant vestin Hornberg den egenanten vnsern Herren oder den den sy dieselben vestin verpfanten oder sus In geben hetten abgewunen oder dar In gestigen würde von wiem das beschehe oder wie das keme Da süllen vnser vorgenante Herren zů stund zů tun das sy das erkobern vnd wider zů iren handen bringen vnd gewunen getrülich an allgeuerde, Ouch han wir gerett vnd sin überkomen von der vestin wegen die da haisset der Turn by altenstaig gelegen. Daran vnser herre von wirtemberg zuspruch hette das es sin offen Hus were Denselben span hän wir also entschaiden das vnser vorgenanter Herr von wirtemberg vnd sin erben von der selben ansprach gentzlichen sin sollen vnd dehain ansprach noch reht me daran haben vnd das derselb Turn mit aller siner zugehörde des vorgenanten vnsers Herren des Marggrafen vnd siner erben aigentlich bliben vnd sin sullen vnd die mügent da mit tůn vnd laussen nach Irem liebsten willen an Irrung vnd widerrede des vorgenannten vnseres Herren von wirtemberg siner erben vnd siner Herschaft Ouch sin wir überkommen vnd haben berett das die vorgenanten vnser beid Herren vnd ir erben von Hugen wegen von Bernek fürbassmer gegen einander vnbekümmert vnd vnbeladen sin sollen vnd sich des sachen in keinen weg wider einander an niemen Doch sol vnser ieglichem vorgenannten Herren sine reht gen demselben Hugen von Bernek behalten sin ob er sich icht gen ir ieglichem verbunden oder verschriben hett vngeuarlich Vnd der vorgesagten vnser rihtung zu ainem warem vrkund haben wir obgenanter Grauf fridrich von zolr Grauf Růdolff von Hohemberg Grauf Růdolff von Sultz Růdolff von Hohenstein Gery von wellwart vnd Reinhard von Remchingen vnser ieglicher sin aigen Insigel gehenkt an disen brief vnd wir die obgenanten Marggraf Bernhart vnd Graf Eberhart von wirtemberg erkennen vns by die ietzgenanten Sehs vnser fründ vnd Rete zwischen vns gemacht vnd gescheiden haben als vorgesagt stet, das wir das halten vnd daby bliben sollen vnd wellen für vns vnd vnser erben an widerrede vnd an alle geuerde. Vnd dez vnser baider Insigel vor an zů besser sicherhait zů den Iren haissen henken an disen brief. Der geben ist zů wyle der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stat uf den obgenanten fritag vor sant ölrichs tag Do man zalt von Crists geburt vierzehenhundert Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 7 ziemlich gut erhaltenen Siegeln. Das des Markgrafen fehlt.

801.

13. September **1400.** o. O. Burkard von Ehingen „ab Entringen" verträgt sich unter der Vermittlung und dem Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg mit seinem Tochtermann Henslin von Giltlingen in Betreff des Heirathsguts, das diesem seine † Gemahlin beigebracht hat.

Ich Burkart von Ehingen ab Entringen vergih offenlich fúr mich vnd all min erben mit disem brief alz ich vor ziten Soffyen miner dohter ze ainem zügelt geben hett zů Henslin von Giltlingen irem elichen man vier hundert pfunt gůter vnd genemer haller vnd ir darum ze pfand yngesetzt vnd yngeben hett vierczig malter roggen gelcz Herremberger meß vsser minem tail dez zehenden ze Eschelbrunnen vnd alz nun dieselb min dohter vnd Búrkli ir baider kind laider von todes wegen abgangen sind. Bekenn ich mich daz ich sidmäls mit minem lieben sweher Hansen von Giltlingen her Gumpolcz säligen sun vnd mit Henslin von Giltlingen sinem sun wilant minem dohterman von desselben zügelcz vnd erbs wegen so daz obgenant kind Búrkli sälig nach töd gelaussen hät überkomen bin also daz sie mir zwayhundert pfunt haller vnd zweinczig malter roggen gelcz daran händ ledig vnd abgelaussen vnd daz ich vnd min erben jnen vnd iren erben an dem vorgeschriben zügelt vnd erb nun fúrohin nit me geben súllen noch ze gebend gebunden denn zwayhundert pfund gůter vnd genemer haller vnd darum hän ich jnen vnd iren erben in ains rehten redlichen pfandes wise ingeben vnd yngeseczt seczz vnd verseczz och inen mit kraft diß briefz zwainczig malter roggen gelcz Herremberger mesz vsser minem tail des vorgeschriben zehenden ze Eschelbrunnen mit siner zügehörd mit sölicher beschaidenheit daz die ebenempten Hans von Giltlingen vnd Hensli sin sun vnd ir erben die vorgeschriben zwainczig malter roggen gelcz nun fúrohin haben vnd niessen vnd och iärlich vff sant Martis tag von dem obgenanten zehenden minem tail mit siner zügehörd ynniemen súllent än allez abschlahen vnd abniessen ymmer alz lang vnd bisz vff die zit daz si der vorgeschribner zwayer hundert pfunt gůter vnd genemer haller genczlich vnd gar än allen iren schaden gewerot vnd beczalt werdent dieselben zwainczig malter roggen gelcz ich vnd min erben wol widerköffen súllen vnd mügen doch ze rehten ziten in dem iär daz ist allwegent vff sant Martis tag vierczehen tag vor oder vierczehen tag danach vngenarlich vnd wenn wir den widerköff also túgin so sol denn ich oder min erben jnen oder iren erben die vorgeschriben zway hundert pfunt gůter vnd genemer haller antwúrten gen Entringen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in die vesty fúr all auht bänn krieg für allez verhefften vnd verbieten vnd sie da beczaln ãn allen iren schaden vnd wenn daz beschiht so sóllent denn die zwainczig malter roggen gelcz ledig vnd lóß syn Ob aber ich oder min erben den egenanten zehenden oder kirchun vnd kirchensaczz verwehsolti versaczzti oder verkoffti ez wär über kurcz oder lang so sol denn ich oder min erben den obgenanten von Giltlingen oder iren erben die vorgeschriben zwayhundert pfunt güter vnd genemer haller geben vff sant Gerien tag desselben iärs vierczehen tag vor oder vierczehen tag danach vngeuarlich vnd súllen sie der beczaln ze Entringen in der vesty ãn iren schaden vnd in aller wis alz vorgeschriben ist vngeuarlich vnd dieselben zway hundert pfúnt haller súllent sie och denn von vns niennen vnd súllent denn damit die vorgeschriben zwainczig malter roggen gelcz Herremberger meß vsser minem tail dez zehenden ze Eschelbrunnen mir vnd minen erben wider ledig vnd lóß syn gar vnd genczlich ãn alle irrung vnd hindernúst oder ob ich oder min erben sie vff dieselben zit der vorgeschriben zwayer hundert pfunt haller nit beczalti an den stetten vnd jn der wis alz vorgeschriben ist so sol ich oder min erben sie oder ir erben wisen zwainczig malter roggen gelcz Herremberger meß in andrú stuck vnd gút daran sie habent sigind in der egenanten zit ãn all geuerd. Ez sol och ich vnd min erben den egenanten Hansen von Giltlingen vnd Henslin von Giltlingen vnd iren erben die vorgeschriben zwainczig malter roggen gelcz Herremberger meß all die wil vnd wir die nit aberkost haben mit zwaynhundert pfunden hallern zů den ziten vnd in der wis alz vorgeschriben ist verstän, versprechen vnd vertgen vsser dem egenanten zehenden ze Eschelbrunnen minen tail gegen allermenglichen wenn oder wie dir sie dez nötdúrftig wärin oder wurdin daz sie dar an habend sigend nach dem rehten vngeuarlichen vnd hän och daczů gelopt vnd versprochen fúr mich vnd min erben fúr Annun von Velberg min elich hussfrow fúr Jacoben von Velberg minem swager vnd fúr Adelhaiten von Velberg min geswyen vnd mit namen fúr alle die von minen wegen daczů gehaft sind daz ez by diser tádíng vnd verainung beliben sol vnd daz sie noch nieman anders von ónsren wegen an die obgenanten von Giltlingen noch ir erben von dez obgenanten zůgelcz vnd erbs wegen kain ansprach nimmerme gehaben súllen mit geriht noch ãn geriht noch suß in dehainen weg dann in der wis alz dirr brief wiset ãn all geuerd Vnd diß allez hän ich obgenanter Burkart von Ehingen gelopt by gůten truwen fúr mich vnd all min erben wär vnd stát ze haltent nach diß briefz sag ãn all geuerd. Vnd dez allez ze offem vnd wärem vrkúnt hän ich min aigen jnsigel offenlich gehenkt heran. daczu vergih ich Hug von Ehingen dez ieczgenanten Burkarcz brůder daz disú rihtung vnd verainung alz vorgeschriben stát mit minem wissent gunst vnd gůten willen volgangen vnd geschenhen ist vnd daz och ich noch min erben wider diß rihtung noch verainung nit tůn sol noch wil mit geriht noch ãn geriht noch suß in dehainen weg iecz noch hienach ãn all geuerd dez ze sicherhait so hän ich min aigen jnsigel och offenlich gehenkt heran. Daczů ich vorgenanter Burkart von Ehingen ernstlich hän gebetten den edeln wolerbornen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

minen gnedigen herren Gräf Rudolffen von Hohemberg der diß sach also berett vnd vertädingot hat daz er sin jnsigel ze zúknúft aller vorgeschriben ding im doch än schaden von miner ernstlicher gebett wegen och offenlich hät gehenkt an disen brief der Geben ist an dez hailigen crútz aubend am herpst dez jars do man zalt von Cristi Geburt Vierczehenhundert jare etc.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe.

802.

8. November 1400. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, schlichtet die Streitigkeiten zwischen dem Chorherrnstift zu Ehingen und Peter Fürst, einem Burger zu Rotenburg, die Bannkeltern des ersteren betreffend.

Wir graf Rudolf von Hohemberg Hoptmann der Herrschaft daselbs verienhen offenlich mit disem brief von der stöß wegen, so die Corherren von Ehingen an einem tail vnd Peter Fürst burger ze Rotemburg an dem andern tail mit enander hetten von truggens wegen etlicher wingarten an der neggerhalden gelegen, vnd dieselben Corherren sprachen die wingarten sollen gedrukt werden in ir kelter vnd wer och von alter her also gehalten vnd wolten och den selben Peter Fürst mit gaistlichem gericht angegriffen (sic!), vnd Peter Fürst sprach er sölt fahrn war er wolt, das wir die selben stöß vnd missehellung mit baider tail wissent nidergeleit entschaiden vnd vericht also, daß derselb Peter Fürst mit allen sinen wingarten an der neggerhalden gelegen, si sigen vnder dem velsen oder ob dem velsen gelegen sol fürohin fahren ze drukent in der obgenanten corherren kelter, vnd doselbost sin drester druken, vnd sint dis die wingarten mit namen: der erst ist gelegen vnder velsen, den man nempt Wullimans wingarten, stosset ainhalb an Hanßen des zieglersberg, vnd anderthalb an Contzlin bön. der ander wingarten den man nempt des Zieglers wingarten, der stosset ainhalb an bentzlins wingarten vnd anderthalb an sin aigen. Item der dritt wingart, den man nempt des Wulln wingarten stosset ainhalb an sin aigen vnd anderthalb an Bentzen Wädelin vnd Bentzen Ziegler. Item Peter Fürsten wingarten mit enander, die da strichent uf dem velsen hin, die er nempt sin aigen wingarten. Vnd des alles ze offnem vnd warem vrkund so haben wir obgenanter graf Rudolf von Hohemberg vnser aigen Insigel gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nehsten fritag vor sant Martins tag des jars do man zalt von Cristi geburt vierzehen hundert iar.

V. der Abschrift im lib. cop. des Stifts Ehingen im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

803.

16. Dezember **1400.** Kenzingen. Herzog Leupolt von Oestreich belehnt den Marquard von Ow mit dem Laienzehnten und einem Gut zu Rangendingen, einem Theil an der Burg Staufenberg (beide im k. pr. O.A. Hechingen), dem Fischwasser der Starzel von Bietenhausen (O.A. Haigerloch) bis Bieringen (O.A. Horb) und Leibeigenen zu Hirrlingen (O.A. Rotenburg).

Wir Leupolt von gottes gnaden herzog ze Osterrich, ze Steyr, ze Kernten vnd ze Krain, graue ze Tyrol etc. tun kunt, das für vns kam vnser lieber getrewer Marquart von Ow vnd bat, das wir im die nachgeschrieben lehen geruhten ze verleyhen, des ersten den layenzehenten ze Rangadingen in dem dorf an stat und in namen der erbern Anna von Stain, seiner muoter, item weylunt Marquart von Ow tayl an der burg Stauffenburg, item das guet halbes, das er gekauft hat von dem Stolkher ze Rangadingen, item die vischenz an der Startzel von dem stege zu Bietenhausen vnz an das wer ze Bieringen vnd auch was leute komen ist zu Hürningen von weylund des Withopffens wirtinen des wirts ze Hürningen, im selber vnd auch anstat seiner brüeder, wann die ir lehen von vns vnd sie anerstorben weren, das haben wir getan vnd haben dem vorgenannten Marquarten von Ow die vorgeschriebenen lehen und gueter, anstat vnd in namen der ehegenannten seiner muoter vnd seiner brüeder als ainen lehentrager vnd auch im selber verlihen vnd liehenn auch wissentlich was wir in ze recht daran leyhen sulen oder mügen, also das sie die vorgenannten lehen vnd güeter mit aller zugehörung vnd all ir erben von vns vnsern brüedern vnd erben in lehensweis inhaben vnd niessen sollen als lehens vnd lands recht ist, doch das si vns davon getrew vnd gehorsam sein als lehenslent iren lehenherrn billig tun sullen vnd gebunden seint on geuerde. Mit vrkund dis briefs, geben ze Kentzingen an donerstag nach sanct Luceyen tag, nach Christus geburte in dem viertzehundertisten iare.

Abdruck in „Bewährte Gerechtsame der Herren Grafen von Attems ꝛc". Beilage IX.

804.

11. Januar **1401.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, belehnt im Namen des Herzogs Leupolt von Oestreich das Spital zu Eßlingen mit zwei Rädern der Molfenten Mühle daselbst.

Wir Grauff Rudolf von Hochenberg von vnsers Herren von Osterrich Enpfelhendes wegen by den ziten Höptmann in der Herrschaft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ze Hochenberg vergehen offenlich mit diesem Brieff vnd tun kunt allermenglich daz wir in namen vnd an stat dez durchluchtigen hochgebornen fürsten Herzog Leupolts zu Österrich etc. vnsers gnedigen Herren, dem Spital zu Sant Katherinen ze Esslingen verlihen haben vnd lihen och mit disem brieff die zway Mülreder an der Mülin daselbs ze Esslingen die man nempt Molfentenmulin mit Iren Zugehörde, alz daz selb Spital die von vnsern Vettern von Hochenberg seligen ze lehen gehabt hat vnd nu fürbaz mer von vnser Herrschaft zu Osterrich lehen sind Waz wir im durch recht daran lihen sullen oder mugen die inn ze haben zu nutzen vnd ze niessen nach lehensrecht Vnd haben och demselben Spital zu ainem getrüwen trager dar über gegeben den erbern man Hainrich Kurtzen von Esslingen daz er sin getrwwer trager sin sol vnd da von tůn waz ain lehenman in tragers wise sinem lehenherren billich tun sol Mit vrkund ditz brieffs versigelt mit vnserm anhangendem Insigel der geben ist an Sant Angnesen tag do man zalt von Crists geburt vierzehen hůndert Jar vnd dar nach in dem ersten Jar.

V. d. Orig. im Spital-Archiv der ehemal. Reichsstadt Eßlingen. — Das Siegel fehlt, der Pergamentstreifen ist da.

805.

5. August 1401. o. O. Volkart von Ow von Zimmern verzichtet unter dem Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, auf seine Rechte an einen Hof zu Altingen (O.A. Herrenberg), welchen er an das Kloster Bebenhausen verkauft hatte.

Ich Volkart von Ow von Zimmern vergih offenlich fúr mich vnd all min erben mit disem brief alz ich vor ziten minen herren von Bebenhusen ze koffent geben hän minen hof ze Altingen den man nempt dez Altingers hof der miner basun säligen gewesen ist, alz der köfbrief den sie von mir darum händ allez aigenlich wiset vnd alz ich jnen vnczher gesperrt hän ain wis gelegen ze Altingen vor dem hard ze Bonlanden der ain grosz manmat ist vnd ainhalb stößet vff dez Haymen wisun die och miner herren von Bebenhusen aigen ist vnd anderthalb vff Conrat Klunczen wisun dieselben wis iecz Dietrich Brömler hät darusz öch gänd funfczehen schilling haller iärlichs gelcz .. Bekenn ich mich daz ich den obgenanten minen herren von Bebenhusen vnd irem gotzhus die vorgenanten wis vnd die vorgeschrieben fúnfzehen schilling haller iärlichs gelcz so darus gänd entschlagen hän genczlich vnd gar alliu minú reht entschlah och inen die wissenclich mit rehter wißent vnd mit kraft dis briefz Also daz ich noch kain min erb die obgenanten min herren von Bebenhusen noch ir goczhus noch ir nachkomen an der selbun wis vnd an den fúnfczehen schillingen hallern iärlichs gelcz so darus gänd nimmer me weder sumen noch irren súllen noch wellen mit geriht noch än geriht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch sufz in kain weg wan sie in den obgenanten hof vnd köf gehörent, dez ze warem vnd offem vrkünd hän ich obgenanter Volkart von Ow min aigen insigel für mich vnd min erben offenlich gehenkt heran daczů hän ich gebetten den wolerbornen minen gnedigen herren graf Růdolffen von Hohemberg hoptman daselbs daz er sin jnsigel ze zinknůst dirr ding jm selber doch än schaden von miner ernstlicher gebett wegen och offenlich hät gehenkt an disen brief der geben ist an sant Oswalds tag dez jares do man zalt von Cristi gebürt vierzehenhundert jar danach jn dem ersten jar.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Siegel: 1) Wie an der Urkunde v. 1400. — 2) Rund, klein, schlechtgeprägt, im dreieckigen quergetheilten Schilde der Löwe in der obern Theilung kaum zu erkennen. Beide Siegel in gelblichem Wachs, an Pergamentstreifen.

806.

23. August **1401.** o. O. Graf Hugo von Hohenberg, Convent-Bruder des Johanniter-Hauses zu Dätzingen (O.A. Böblingen), siegelt, als Werner von Döffingen (in demselben O.A.) eine Gült an Hugo von Gechingen (O.A. Calw) verkauft.

Ich oten wernher von töffingen vergih offenlich an disem brief für mich vnd all min erben vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhent hörent oder lesent, daz ich reht vnd redlich mit gůtem můt ze koffenn han geben ains rehten köf ain malter roken ewigs geltz hugen von gechingen vnd allen sinen erben daz selb malter roken geltz han ich sie bewiset vff minni güter diu hie nach beschriben stät zů dem ersten vff ain agger dez sint iiij. morgen der ist geleggen vor hohenberg an der schulthaisin agger vnd vff ain gaben in der kirchen neben dez rumels gaben vnd vff ain wissun stost oben an die etzwisun, daz selb malter roken geltz sol ich vnd min erben dem egenanten hugen von gechingen vnd sinen erben all weg entwürten vnd geben vff sant Martis tag aht tag vor oder aht nach vngefarlich vnd ob ich oder min erben des nit enteten vff die egenant zil, So hat der egenant hug von gechingen vnd sin hussfrö vnd ier erben gewalt vnd reht vff dui güter ze klagen nach ierlichem zins vnd nach dez dorfs reht vnd wie der egenant hug vnd sin erben dar zů tůnt, daz in ier egenant korngelt bezalt werd, dar zů hant sie alweg reht der egenant oten wernher vnd sin erben vnreht, dar an sol den egenanten Hugen von gechingen vnd sin erben nieman hindren weder mit weltlichem geriht oder mit gaistlichem oder mit allen dem daz im schaden muig bringen Bi disem kof sint gewesen aberlin von husen vnd siferlin bůchan, bed rihter zů toeffingen mit den alliu dink besetzt sint alz hie vor beschriben stät, vnd zů ainer merun sicherhait dir vor beschriben ding, so hän wir gebetten von beden siten den Wolerbornen edlen herren vnd grafen Graf Hugen von Hohenberg Con-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fentbrůder des hus zů dethingen (sic!), daz er sin aigen insigel hat gehenket an disen brief, vnder dem wier alliu ding veriehent war vnd stet ze hät, als hie vor geschriben stät, Der geben wart des Jars do man zalt von gottes gebürt vierzehenhundert Jar vnd in dem ersten iar In vigilia Bartholomei appostohli etc. etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Kl. rundes Siegel mit dem Hohenberger Schild und der Umschrift: S. Fra. Hugonis comitis de Hohebg.

807.

9. September 1401. o. O. Graf Rudolf von Sulz der ältere, von welchem die Pfandschaft Kallenberg, Nusplingen und Obernheim auf seinen Schwager Truchseßen Hans von Waldburg übergegangen, verträgt sich mit diesem in Betreff der Mühle zu N.

Ich Gräff Růdolff von Sultz der elter Vergih offenlich mit disem brieff, Alz min lieber schwäger her hans Truchsäzz ze Waltpurg die pfantschafft zů sinen handen genomen hant, die ich von miner gnädigen herrschafft ze Östenrich Inngehept hän, daz ist kallenberg die vesty vnd Nusplingen vnd Obernhain mit siner Zůgehörd: Vnd alz da ze Nusplingen ain Můly gelegen ist, die mir stant vnd gehört hant In die pfantschafft gen Messingen, gen beffendorff, gen bochingen vnd gen Oberndorff daz dorff. Da aber ich mit minem vorgenanten schwäger hern hansen Truchssäzzen ze waltpurg In ain komen bin, daz die selb Můly ze Nusplingen öch in die pfantschafft gehören sol gen kallenberg, gen Nusplingen vnd gen Obernhain, Doch also daz der Sum der pfantschafft nit mer sin sol ze kallenberg, ze Nusplingen vnd ze Obernhain mit Ir zůgehörd, denn alz daz yetzo ist vnd öch die phantschafft brieff daz wisent. Darvmb vergich ich vorgenanter Gräff Růdolff von sultz der elter mit disem brieff fúr mich vnd min erben, daz ich noch min erben kain anspräch noch vordrung nit hän súllen noch múgen noch fúrbaz gewinnen Inkainen weg zů der vorgenanten Můly ze Nusplingen. Doch also mir vnd minen erben an miner höptschuld vnschädlich, darvmb ich brief hän von miner gnädiger herrschafft ze Östenrich von der pfantschafft wegen Messingen, Böffendorff, Bochingen vnd Oberndorff daz dorff, da die vorgenant Můly ze Nusplingen vormälz Ingehürt hant. Dez allez ze offem vrkúnd so hän ich vorgenanter Graff Růdolff von Sultz der elter Min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, Der geben ist am nähsten frytag nach vnser fröwentag ze herbst alz sy geborn ward, Näch Cristi gebúrt vierzehenhundert Jär vnd därnach In dem ersten Järe etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

808.

14. September **1401.** Insbruck. Herzog Leupolt von Oestreich verpfändet für **1745** rh. Gulden dem Truchseßen Hans von Walpurg Burg und Herrschaft Kallenberg, die vordem von Graf Rudolf von Hohenberg an Graf Rudolf von Sulz verpfändet worden war.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tůn kůnt für ůns vnsere Brůder vnd erben Als weilent vnser lieber Öheim Graf Růdolf von Hohemberg dem edeln vnserm lieben getrewen Graf Růdolfen von Sultz vor zeiten für Newn hůndert vnd fůnf vnd viertzig guldein verphendet hat vnser vesten vnd den Satz kallemberg an der Tůnaw mit aller zugehörung nach begreiffung des briefs do er Im darumb hat geben vnd dartzu vnser lieber vetter Hertzog Albrecht seliger gedechtnusse seinen willen vnd gunst hat verhenget vnd auch Im mit seinem brief darnach vf den egenanten Satz geslagen hat acht hundert gulden der Im für seinen dinst geuiellen fůnf hundert vnd die vbrigen drew hundert vf die vorgenanten vesten ze verpawen vnd denselben Satz vnd die phantschaft der edel vnser lieber getrewer Hanns der drugsess von waltpurg vmb die vorgenante Summ gelts an sich erlediget vnd erloset hat mit vnserm willen vnd gunst von dem vorgenanten Graf Růdolfen von Sultz vnd vntz auch all brief So derselb Graf Rudolf von Sultz hett von dem egenanten vnserm vettern Hertzog Albrechten vnd Graf Rudolfen von Hohemberg darumb zu vnsern handen herus geantwurt sind, vnd wan aber dieselben brief im^e vnnůtz vnd kraftlos sein, darumb haben wir dem egenanten drugsessen vnd seinen erben dieselben vesten kallemberg den hof Grindelbuch Nusplingen das Stettlin Obernheim, dormatingen vnd Erlheim die dörffer vnd prunnhopten den hof mit allen zugehörungen nichts vsgenomen als das der egenant Gräf Rudolf Inne gehebt hat vnd besunderlich mit der Mulin ze nusplingen die in die selben phantschaft gehöret vnd die der vorgenant Graf Rudolf von Sultz in den Satz Messingen het getzogen dārumb Sy aber ze baidersitt in solicher masf vberain komen sind daz die by demselben Satz kallemberg beleiben sol vnd darin gehören für die egenante Summ der Sibentzehen hundert vnd fůnf vnd viertzig Reinischer guldem versetzt vnd verschriben versetzen vnd verschriben auch wissentlich in solicher masse daz Sy die in ains rechten werenden phants wis an abslag der nůtz Inne haben vnd niessen sullen als lang vntz daz wir vnser pruder vnd erben denselben Satz von In mit dem obgenanten gelt erledigen vnd erlösen vnd derselben losung Sy vns auch Stat tůn sullen vnd der gehorsam sein an all wider Red vnd vertziehen wenn wir des begern Sy sullen auch denselben Satz vnwůstlich Inne haben vnd sich der gewondlichen Zins vnd gůlt von den lůten derselben gůter als das von alter Herkomen ist benůgen lassen vnd die nicht weiter dringen noch besweren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in dhain weis dartzů sullen Sy vns auch mit der vorgenanten vesten gehorsam vnd gewertig sein vnd vns die offen haben zu allen vnsern notdůrften wider aller meinklich niemand vsgenomen als oft vns des dürft beschicht doch an iren merklichen schaden, Mit vrkunt ditz briefs. Geben ze Insbrugg an des Heyligen kreutz tag Exaltationis. Nach krists gepurde viertzehenhundert Jar vnd in dem ersten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

809.

23. Dezember 1401. Rotenburg. Heinrich Entringer, Kirch-Rektor zu Deschelbronn, gibt vor dem öffentlichen Notar zu Rotenburg, dem Grafen Rudolf von Hohenberg und andern Zeugen die Kirche in D. mit allen Rechten und Einkünften an das Kl. Bebenhausen.

In nomine domini Amen per hoc presens instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat euidenter quod anno a natiuitate domini millessimo quadringentesimo primo jndictione nona pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Bonifacij pape noni anno sui regiminis tredecimo die veneris que fuit vicesima tertia mensis decembris hora nonarum uel quasi in oppido Rötemburg prope Neckarum in conuentu fratrum ordinis gloriose virginis Marie de monte Carmelj in stuba minori conuentus eiusdem constanciensis diocesis in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia personaliter constitutus diseretus vir Heinricus Entringer rector parochialis ecclesie in Eschelbrun dicte constanciensis diocesis, et recognouit quod non vi nec fraude metu seu dolo conuictus nec circumuentus, sed sua mera liberalitate et legalitate rectoriam seu ecclesiam predictam in Eschelbrun in manus religiosorum virorum abbatis et conuentus monasterii in Bebenhusen ordinis cisterciensis constanciensis diocesis resignare et cedere vellet cum omnibus juribus actionibusque vniuersis, nec non fructibus redditibus ac prouentibus prouenientibus ex eadem vnacum litteris suis presentatione et inuestitura ac aliis quibuscunque si quas alias herent, si et postquam ipsa ecclesia predictis abbati et conuentui a sede apostolica vniretur incorporaretur et annexaretur et quod ipsam ecclesiam si sibi per ipsum dominum abbatem pro tempore existentem prouideretur de eodem tytulo vicariatus animo regere vellet, quodque in subscriptis nomine prebende contentari vellet, que etiam subscripta dominus abbas sibi suis temporibus tradere et assignare promisit et primo decimam minutam infra scepta cum sacrificio oblationum, et decimam feni primi et secundi censum fundorum quinque amas vini puri, sedecim maltra

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

syliginis sedecim maltra auene sedecim maltra speltarum mensurae ibidem vnum maltrum syligenis pro subsidio episcopali vnum maltrum pisorum tria jugera agrorum de quolibet anno vnum. Et ut predicta omnia et singula rata et firma grata et valida in futuro permanerent et persisterent, promisit ipse dominus Heinricus in manus honorabilis viri domini Conradi Stahler rectoris parochialis ecclesie in Rŏtenburg dicte diocesis, nec non michi notario publico stipulanti et recipienti vice et nomine omnium et singulorum quorum interest ratum et gratum ac firmum tenere omnia et singula premissa sub pena obligatione et ypocketa omnium bonorum suorum presencium et futurorum, nec contra premissa venire uel aliquae premissorum per se uel submissam personam, nec contrauenientibus uel venire volentibus in aliquo consentire auxilio consilio uel fauore publice uel occulte directe uel indirecte Super quibus omnibus et singulis predictis dominus Conradus Stahler procurator et procuratorio nomine dictorum abbatum et conuentus monasterii in Bebenhusen de cuius procuracionis mandato michi notario publico debite erat fides facta, et dominus Heinricus Entringer me notarium publicum subscriptum requisiuerit et rogauerit ut eis de premissis unum et plura confitemur instrumentum et instrumenta Acta sunt hec Anno jndictione pontificatu mense die hora et loco quibus supra. Presentibus venerabilibus et discretis viris dominis generoso domino Růdolfo comite de Hohemberg Siglino preposito ecclesie collegiate in Ehingen prope Rŏtemburg Albercho plebano in Boltringen decano decanatus in Tuwingen Volrico Maiger de Waszneck canonico constantiensi Elphone Truhssæs armigero Bertholdo Herter Engelfrido seniori Johanne Menloch rectore scolarum in Rŏtemburg Cůnczlino Hirt Nicolao Kessler schulteto in Bondorff clericis et laycis dicte diocesis constantiensis testibus ad premissa vocatis habitis et rogatis.

V. dem Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

810.

23. Dezember **1401.** Rotenburg. Burkard und Hugo von Ehingen, Gebrüder, übergeben vor dem öffentlichen Notar zu Rotenburg, dem Grafen Rudolf von Hohenberg und anderen Zeugen dem Kl. Bebenhausen, beziehungsweise dessen Prokurator und Syndikus, Konrad Stahler, Kirch-Rektor zu Rotenburg, einen Hof zu Unter-Deschelbronn, mit welchem das Kirchen-Patronat daselbst und zu Ober-Deschelbronn verbunden war.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis ipsum intuentibus pateat euidenter quod anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo primo indictione nona pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacij digna dei prouidentia pape nonj anno sui regiminis tredecimo die veneris que fuit vicesima tertia mensis decembris hora sexta uel quasi in opido Rŏtemburg prope Necarum in conuentu ordinis beate Marie de Monte Carmelj in stuba minori conuentus eiusdem constantiensis diocesis in mei notarii publicj testiumque subscriptorum presencia personaliter constituti, discreti viri Burkardus et Hugo de Ehingen fratres carnales armigeri layci dicte diocesis constantiensis per graciam Jhesu Christi corpore sanj et mente saniores et ut asserebant diligenti et matura deliberacione prehabita in cuiuslibet prudentis animi merito existente superueniente quod nichil est certius morte et incertius hora mortis ea propter omnibus melioribus via modo jure causa et forma quibus melius potuerunt et possunt et quilibet eorum in solidum coniunctim et diuisim pro animabus suis parentumque suorum et in remissionem peccaminum pure libere et inreuocabiliter pro se et suis heredibus donauerunt et tradiderunt et per presentes dant et tradunt proprio et perpetuo jure curiam in villa Eschelbrunnen prope Herrenberg situatam dicte diocesis cum aduocacia et jure patronatus ecclesie parochialis ibidem cum filia sua in superiori villa Eschelbrunen sita et omnibus dependentibus et annexis ac fructibus redditibus prouentibus juribus et obuentionibus vniuersis, nec non jurisdictionem temporalem ibidem ac omnes census consistentes in denarijs hallensibus, pullis gallinis ouis nec non frumento et plaudo siliginis speltarum et auene ac annone cum omnibus agris cultis et non cultis pratis silwis et nemoribus colonis et ascripticijs seu propriis hominibus ac omnibus alijs que ipsi Burkardus et Hugo hactenus usque in presentem diem habuerunt et possiderunt demptis et exceptis duabus curijs siue hůbis quas pro nunc colunt Hainricus Wisz et dictus Brúsch cum suis pertinentiis in manus honorabilis et discreti viri domini Conradi Stahler rectoris ecclesie parochialis in Rŏtemburg diocesis sepe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dicte procuratoris et syndici religiosorum in Christo virorum dominorum abbatis et conuentus monasterii in Bebenhusen ordinis cisterciensis constanciensis diocesis ad hunc presentem actum specialiter constituti de cuius procuracionis et syndicacionis mandato facta erat plena fides ad habendum tenendum et gubernandum ipsam ecclesiam ac omnia bona et jura predicta ad libitum et voluntatem seu disposicionem abbatis et conuentus predictorum dantes ipsi procuratoris nomine abbatis et conuentus ut prefertur liberam licenciam per annuli sui tradicionem et subarracionem in signum perpetue donacionis et tradicionis possessionem corporalem et realem plenariam vacuam et expeditam auctoritate propria intrandi apprehendendi nanciscendi Promittentes malum dolum abesse nunc et in futurum transferentesque nichilominus omne jus proprietatis et dominij, omnesque actiones reales et personales ad ipsos eorum predecessorum et heredes occasione predictorum spectantes et pertinentes eciam vtiles et directas in abbatem conuentum et monasterium predictos feceruntque et faciunt ipsum Conradum Stahler procuratorem predictum nomine quo supra dictum bonorum supradictorum donatorum et traditorum eciam si ipsa donacio excessit sumam et valorem quingentorum florenorum aureorum quam donacionem eciam volebant habere vim et virtutem plurimam plenariam donacionum Promittentes pro se suisque heredibus et successoribus predictam donacionem non reuocare causa ingratitudinis uel liberorum superueniencium aut quacunque alia seu aliquo ingenio publice uel occulte directe uel indirecte per se nec per alium seu alios de jure uel de facto in vita uel in morte nec contrauenientibus uel venire volentibus in aliquo consentire seu aliquid ab apostolica sede imperatore uel rege aut inferiori persona impetrare nec obtinere uel ab alijs impetratis vti, sed ipsam donacionem ratam gratam et firmam perpetuis temporibus tenere et habere Renunciantibus in hijs omni juris auxilio canonici uel ciuilis ipsis uel eorum heredibus contra premissa in aliquo suffraganti quam donacionem siue tradicionem predictus dominus Conradus Stahler procurator seu syndicus nomine quo supra ratam et firmam animo grato suscepit et tenuit et ipsam sua voluntate per annuli receptionem et consensum nomine suorum dominorum abbatis et conuentus predictorum ratificauit, approbauit et confirmauit iuxta mandatum sibi ad hoc specialiter deputatum Promittebantque ipsi Burkardus et Hugo fratres donatores sepedicti per fidei sue donacionem quam in manus meas recepi stipulandum vice ac nomine Conradi Stahler procuratoris quo supra et abbatis et conuentus monasterii in Bebenhusen et suorum successorum nec non omnium et singulorum quorum interest uel interesse poterit quomodolibet in futurum et omnia singula premissa rata grata et firma tenere et habere superius specificata sub pena et obligacione omnium bonorum suorum presencium et futurorum ac expensarum factarum et faciendarum occasione

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

predictorum et nichilominus ut ipsa donacio in suo robore et vigore perpetue stabilitatis futuris temporibus perseueret idcirco predicti Burkardus et Hugo fratres donatores principales pro se et suis heredibus nec non Conradus Stahler procurator et syndicus abbatis et conuentus monasterii in Bebenhusen ordinis et diocesis quibus supra nomine suorum dominorum ac eorum successorum me notarium publicum subscriptum rogauerunt et requisiuerunt vt sibi de premissis vnum et plura confitemur instrumentum et instrumenta in meliori forma iuxta consilia juris peritorum. Acta sunt hec anno jndictione mense die hora pontificatu et loco quibus supra Presentibus venerabilibus et discretis viris dominis generoso Růdolfo comite de Hohenberg Siglino preposito ecclesie collegiate sancti Mauritij in Ehingen prope Rŏtemburg Alberhto plebano in Boltringen decano decanatus in Tiuwingen Vlricho Maiger de Wasinegck canonico Constanciensi Elphone Truhsæssz armigero Berhtoldo Herter Engelfrido seniori Johanne Menloch rectore scolarum ibidem Cunczlino Hirt Nicolao Kesszler schulteto in Bondorff clericis et laycis dicte constanciensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter habitis et rogatis.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe.

811.

14. November 1402. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, bezeugt, daß, als er mit Rittern und Knechten gegen die von Appenzell gezogen, ihn der Amptmann Buck ausgerüstet habe mit zwei Wagen, einem Karren und anderem Zeug, auch die „Gesellen" an dem Sammlungsplatze verzehrten **21** Pfd. Heller, **13** Schilling und **12** Gulden nebst **4** Eimer Wein.

Ich Grauff Růdolff von Hohemberg. Houptman miner gneadigen Herschafft von Osterrich. In der Herschafft ze Hohemberg. Tůn kunt mit disem brief. von dez zugs wegen als ich zu minem Ohaim Hansen von Luphin zoch. mit waz ich vff bringen mocht von Ritter vnd von knechten. vnd mit Im zoch vff die von Appotzell. Dar zů Rust mich der Amptman Hans Buk vff mit zwain wegenn vnd mit ainem karren vnd mit anderm züg vnd och daz die gesellen vertzarten. (sic.!) do si sich samlaten vnd och von dannan Ritten. daz kostat an ains zwaintzig phunt vnd dritzehen schilling Haller vnd zwölf guldin vnd vier amen winß. vnd zů vrkůnt der warhait So han ich min Insigel gedrukcht vff disen brief der geben ist an dem nachsten zinstag nach Sant Martins tag Anno m⁰. quadringentesimo secundo.

V. d. Orig. auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das aufgedruckte Siegel fehlt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

812.

24. November 1402. o. O. Berthold Holdschaft bekennt, daß Konrad Stahler, der Kirchherr zu Rotenburg und das Schuhmacher-Handwerk daselbst ihm auf Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg, Hauptmann, und dessen Gemahlin Margaretha von Thierstein, die Pfründ zum h. Kreuz zu R. vor dem Sülcher Thor unter gewissen Bedingungen geliehen haben.

Ich Berchtold Holdschaft verjehe ofentlich mit diesem Brieff als der ehrwürdig Herr Konrad Stahler Kirchherr zue Rottenburg und das Handwerck der Schuemacher daselbst, durch sondere Förderung und Pit willen des Wolgebornen meines gnädigen Herren Graff Rudolphs von Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft daselbst, und meiner gnädigen Frauen Frau Margarethe von Dierstein sein eheliches Gemahl, mier gelihen hant den Altar und die Pfrund zum heyl. Kreuz zue Rottenburg vor dem Silcher Thor gelegen, derselbe Altar uff diese Zeit nit mehr hat dan sex Pfund Heller und sex und zwanzig viertel Roggen Gilts bekenn ich mich, wen das were, das ich nit mehr uff demselben Altar oder Pfrund wolte oder möchte pleiben: das ich das dann sie ledenlich uffgeben und darvon stehen soll, und Niemand die verleihen, verwexlen, noch verdingen, noch in keine weeg verendern, dann mit des obgenanten Kirchherren oder seiner Nachkhomen, und des Handwerckhs der Schuemacher zue Rottenburg Wissen, Gunst und willen des zu wahren und offnen Urkund hat der obgenant mein gnädiger Herr Graff sein Insigill Jme doch ohne Schaden von meinem Gebett wegen offentlich gehenckt an diesen Brieff. der geben ist an S. Katharinä Abend des Jahrs da man zahlt von Christi Geburth Vierzehenhundert, darnach im andern Jahr.[1]

Aus Gärt a. a. O. II. S. 48.

[1] Gärt, S. 267. Im Jahre 1402 an S. Katherineus Abend hat Kaplan Berchtold Holdschaft zugedachter heil. Kreutzkirchen einen Revers gegen seine gnädigste Herrschaft in Hohenberg ausgestellet, daß in Hinkunft und zu ewigen Zeiten diese Pfrund Niemand anderen, als dem Lehenherrn aufgegeben werden solle, ein Jahr darnach aber nemlich unterm 13. Hornung 1403 ist dessen Pfrunde von Graf Rudolfen von Hohenberg und dessen Gemahlin Margarethen vollständig dotiret worden.

813.

21. Dezember 1402. Oberndorf. Urbar der Stadt Oberndorf.

Wir der schultheiß vnd der Raut der statt ze oberndorff verienhin daz vnser Herr der vogt Herr burkart von Mannsperg zů vns köm vnd vnser bett daz wir jm ze erkennend gebin waz nütz ze oberndorf werin daz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

habin wir getän vnd wissin nit anders denn daz vnßer gnediger Herr der Margraf sammenthafter nütz me hab denn dez ersten hundert pfunt haller vnd fünf pfunt haller von der stür vnd Nün pfunt haller vs der Hofstat zins, die doch nit gar werdent von brandes wegen vnd aht pfunt haller vs dez dürssen mülin vnd vierthalb pfunt haller vs der diesselmülin vnd zenhen pfunt haller vs der müli in der statt, die zenhen pfunt haller gänd erst an von Nun wienahten vber ain jaur vnd zwai pfunt haller von der badstuben vnd zwai pfunt Haller von dem alment zenhenden git gerdrut die winmennin vnd zenhen schilling haller us der segmulin vnd drissig schilling haller tůch stür, vnd ain pfunt vnd vier schilling Haller vss dem banschatz von den wirten Noch gaben zwo mülinen sechtzehen pfunt Haller da hant die ain Mülin wol inzwaintzig iären nützit geben, vnd die ander mülin hant in sechs iären nützit geben Vnd ist ouch versenhenlich daz sü by vnsern ziten nit me buwen werdin daz sü kain gült gebin So wissin wir ouch nit daz daz geriht als vfenklich sig als es vor ziten gewesen sig Vnd wissin nit ander namhafter gült die gen oberndorf hörin vngeuarlich Vnd dez ze offem vrkund So habin wir vnßer stett aigen Insigel offenlich gedrukt in disen brieff ze end dirre geschrift der geben ist an sant Thomas tag dez hailigen zwölfbotten In dem jaur do man zalt Nauch cristi geburt viertzenhenhundert jaur vnd dar nauch in dem andern jär Summa anderhalb hundert pfunt haller vnd nün pfunt Haller minder sehs schilling Haller so es gar gefelt daz es doch ietz nit tůt.

V. d. Orig. auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das aufgedruckt gewesene Siegel ist abgefallen.

814.

1402. o. T. Rotenburg. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt als Hauptmann dieser Herrschaft Hans den Bochteler von Weil der Stadt mit einem Hof zu Renningen (O.A. Leonberg).

Wir grauf Růdolf von Hohemberg houptman daselbs veriehen offenlich mit disem brief, das für vns kom vf disen tag, alz die (sic!) brief geben ist der Erber from hans der Bochteller von wil gerlach dez Bochteller seligen sun vnd bat vns, das wir Im lihen ainen hof der gelegen wer ze Rennigen vnd ouch ain dryttail dez selben hofs, daz sin vatter selig vormals erkoufft het vmb Dietrich schulthaißen von wil vnd ouch alles lehen wer von vnser herschafft von österich, daz haben wir getän vnd haben dem vorgenanten hansen dem Bochteller den vorgenanten hof zů Rennigen vnd ouch das drittail dez hofs gelihen mit aller siner zůgehörd vnd Rechten an stat vnd In namen vnser gnedigen herschafft von Österich, waz wir Im denn von rechtz wegen dar an lihen sullen oder mügen, doch so behalten wir vnser herschafft von Österich Irw Recht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd daz er ouch von der lehenschafft gebunden sol sin, alz denn ain lehen man sinem lehenherren billichen tün sol. Vnd dez zů ainem wahren vrkund so haben wir vnser aygen Insigel offenlich an disen brief gehenkt, der geben ist zů Rotenburg In dem Jar do man zalt von Christús gebúrt viertzehenhundert Jar vnd In dem andern Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen kl. runden Siegel des Grafen. S. Ruodolfi comitis d. Hohemberg.

815.

5. Februar 1403. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann dieser Herrschaft, und Ritter Volz von Weitingen schlichten als Obmänner eines Schiedsgerichts die Streitigkeiten zwischen dem Kl. St. Blasius und denen von Bubenhofen in Betreff von Leuten und Gütern zu Dürrwangen (O.A. Balingen) und Roßwangen (O.A. Spaichingen).

Wir Graff Růdolff von hohemberg hoptman der herschaft daselbs vnd voltz von witingen Ritter gemain lút zwischen dem Erwirdigen gaistlichen herren her Johansen Apt vnd dem Conuent gemainlich des Closters vnd Gotzhus zů sant Bläsin sant Benedicten ordens im Swartzwald gelegen vff ain situn vnd zwischen Märklin vnd walthern von Bůbenhofen gebrůdern von iro wegen vnd an ir vnd wolffen vnd Conratz ir brůder vnd ander ir geswistergit statt vnd zwischen Sophyen vom Stain ir můter vnd Bentzen von Bochingen iren pflegern an ir aller statt in pflegers wis vff die andern situn vnd mit vns Conrat Stäheli zů den ziten Burgermaister ze vilingen vnd hainrich Röt der krömer von Rötwil von des obgenanten Aptz vnd gotzhus wegen vnd volkart von Ow von zimmern vnd volkart von Ow genant wutfůß von der obgenanten von Bůbenhofen wegen schidlút verienhen offenlich mit disem brief das die obgenanten Baid tail vnd partya vm all die stöß vnd zůsprůch so sie mit vnd gen enander vntz vff disen hútigen tag alz dirr Brief geben ist gehept händ von der lút vnd gůt wegen ze dúrwangen vnd ze Rosswangen vff vns obgenanten Sehs schidman komen sind zů der gůtlichait wie wir sie darum entschaiden vnd rihtin das sie daby beliben wellin vnd die haben wir vm dieselben stöß vnd zůsprůch mit ir Baider tail wissent entschaiden vnd geriht in der wis alz hie nach vnderschaiden ist . . Des ersten das der obgenant Apt vnd Conuent des gotzhus zů sant Bläsin oder ir amptlút an ir statt váll vnd gläß niemen súllent vnd múgent von iren aigen lúten ze dúrwangen vnd ze Rosswangen wenn die abgänd ietz vnd hienach alz von alter her herkomen ist ān der obgenanten von Bůbenhofen vnd menglichs von iren wegen irrung vnd hindernúst vngeuarlich . .

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es sol och der obgenant Apt vnd Conuent des vorgesagten gotzhus was sie gůter händ ze dúrwangen vnd ze Roßwangen besetzen mit irs gotzhus lúten ietz und hienäch alz von alter herkomen ist vngeuarlich Ob aber sie gotzhus lút daselbs nit hettin So súllent sie sie besetzen mit andren lúten die och swerin vnd gelobin gehorsam ze synd vnd von den gůten ze tůnd alz gotzhus lút vnd alz von alter herkomen ist vngeuarlich vnd och den von Bůbenhofen und iren erben änschädlich an iren rehten Also das dieselben lút Jnen vogtber und dienstbar súllent syn in aller der mäs alz das von alter an sie kommen vnd bräht ist vngeuarlich Och ensůllent die obgenanten von Bůbenhofen noch ir erben noch nieman von iro wegen des vorgesagten gotzhus aigen lút ze dúrwangen vnd ze Rosswangen fúrohin nit vahen noch byfangen fúr fluhsami denn mit des Aptz vnd Conuentz des vorgesagten gotzhus oder siner amptlút gunst vnd willen Es wär denne das die von Bůbenhofen vnd ir vögt dúhti das es Jnen vnd dem Gotzhus ain nötdurft wäri So múgent sie die denne wol vahen vnd byfangen vntz an den Apt des vorgesagten gotzhus oder an sin amptlút vngeuarlich Och von des gotzhus lút wegen die her hainrich sälig von Bůbenhofen vnd die obgenanten sinne kind vnd die irn ietz byfanget händ wil oder bedarff da der Apt vnd das vorgesagte gotzhus anderswahin ze tůnd vnd ze setzent das súllent vnd múgent sie wol tůn Vnd ensol die burgschaft vnd die glúpt oder das verhaissen das dieselben armen lút her hainrichen säligen von Bůbenhofen oder sinen kinden oder amptlúten verhaissen hettin Jnen kain schaden daran gegen Jnen bringen in kainen weg vngeuarlich . . Och von der Dryer vnd zwaintzig malter korngeltz wegen So man den obgenanten von Bůbenhofen ze vogtreht iärlichen git vnd och geben sol vsser den vorgesagten gůten vnd man sie des vntzher allweg gewerot hät by dem burkmess das doch kain reht redlich zaichen vntzher gehept hät darum haben wir sie entschaiden also das der Apt vnd das gotzhus zů sant Bläsin vff ain situn vnd die von Bůbenhofen vff die andrun situn ietweder tail zwen schidlich man dartzů geben sol vnd die vier söllent dasselb meß pfähten by Balinger geswornem kornmeß vnd was oder wie sich das sint nach balinger meß näch der anzäl also vnd by demselben meß Sol man denn den von Bůbenhofen vnd iren erben ir vogtreht korn fúrohin allwegent rihten vnd och daby beliben an allermenglichs irrung vnd hindernust . . Och sol man den obgenannten von Bůbenhofen vnd iren erben vsser den vorgeschriben gůten iärlich geben ain pfunt vnd dry schilling gůter vnd genemer haller ze vogtreht vnd ain pfunt haller fúr ain ritter hůt alz das von alter herkomen ist, nach ir brief sag vngeuarlich . . Jtem von des bongarten wegen gelegen ze Rosswangen der in das gůt gehöret so wilant hiltis sälig buwet vnd den her hainrich sälig von Bůbenhofen vntzher inngehept hät haben wir sie enschaiden das her Hainrichs säligen von Bůbenhofen kind vnd ir můter denselben bongarten Nun fúrohin och haben niessen besetzen vnd entsetzen súllent als ir vatter sälig den vntzher getän hät vngeuarlich . . des alles ze wärem vnd offem vrkúnd haben wir obgenanter Graff Rudolff von hohemberg vnd voltz von witingen Ritter ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

main lút ónsri aigni Insigel von ónser obgenanten schidlút aller wegen vnd an ónser aller statt offenlich gehenkt heran . . Wir Johans von Gottes gnaden Apt vnd der Conuent gemainlich des Closters vnd Gotzhus zů sant Bläsin sant Benedicten ordens Im Swartzwald gelegen Bekennen vnd verienhen och offenlich mit disem brief das die rihtung So der wolerborn ónser gnediger her Graff Růdolff von hohemberg hoptman daselbs vnd ander ritter vnd kneht alz die mit namen vorgesagt ständ zwischen vns vnd den von Bůbenhofen berett vnd gemacht händ mit ónserm wissent gunst vnd gůten willen zůgangen vnd beschenhen ist vnd das och wir vnd ónser nachkomen vnd ónser amptlút dieselben rihtung trúlich vnd vngeuarlich wär vnd stät halten súllen vnd wellen nach diß rihtung briefz lut vnd sag an all geuerd . . des ze vrkúnt vnd merer sicherhait So haben wir ónser Abty vnd och des vorgesagten conuentz gemain Insigel mit gemainem besamnotem rät vnd Capittel och offenlich gehenkt an disen brief . . Och verienhen wir Märkli vnd walther von Bůbenhofen gebrůder fúr vns vnd wolffen vnd Conraten ónser brůder vnd fúr ander ónser geswistergit vnd ich Sophy vom Stain ir můter vnd pfleger vnd ich Bentz von Bochingen och ir pfleger in pflegers wis offenlich mit disem brief das disú vorgesagt rihtung zwischen ónserm herren dem Apt vnd dem Conuent gemainlich des Gotzhus zů sant Bläsin vnd vns nach diß briefz sag mit ónser aller wissent gunst vnd gůten willen volgangen vnd beschenhen ist vnd das öch wir vnd ónser erben vnd amptlút vnd wir obgenanter pfleger in pfleger wis dieselben rihtung och trúlich vnd vngeuarlich wär vnd stät halten súllen vnd wellen nach diß richtungbriefz lut vnd sag än all geuerd des ze vrkúnt vnd merer sicherhait haben wir Märkli vnd walther von Bůbenhofen ónsri aigin Insigel fúr vns vnd die obgenanten vnser brůder vnd geswistergit vnd fúr ónser erben vnd wir Sophy vom Stain ir můter vnd Benz von Bochingen ónsri Insigel von iro vnd ónser wegen in pflegers wis och offenlich gehenkt an disen brief der Geben ist an sant Agthun tag der hailigen Junkfrowen des Jars do Man zalt von Cristi Gebúrt Viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem dritten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das (undeutliche) Siegel des Grafen von Hohenberg zeigt den linksgeneigten Hohenberger Schild, darauf (auf dem rechten Eck) den Helm mit den gegen einander gekrümmten Hörnern. Der Schild auf dem Siegel des von Witingen mit der gleichen Quertheilung wie bei Hohenberg, hat auch auf dem rechten Eck den Helm mit herabflatternden Tüchern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

816.

22. November **1403.** Bruck an der Muhr. Herzog Leupolt von Oestreich, welcher Graf Rudolf von Sulz, dem Aeltern, die Feste Hohenberg auf Lebtag pflegsweise übergeben, sagt solche in derselben Weise dessen gleichnamigem Sohne zu, jedoch mit einigem Vorbehalt.

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Osterreich ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tun kunt Als wir dem edeln vnserm lieben getrewen Graf Rudolffen von Sultz dem elttern vnser vesten Hohemberg sein lebtag verschriben vnd in vogteyweis empholhen haben, nach des briefs laut vnd sag den wir Im darumb haben geben, Also haben wir dem edeln vnserm lieben getrewen Graf Rudolffen von Sultz seinem Sun von vleissiger bett wegen der hochgeboren fürstin vnser lieben Swester fraw Johanna von Napels vnßes lieben pruders Hertzog wilhalms Gemahel, vnd auch durch seiner getrewen dinst willen, die er vns vnd dem egenanten vnßerm pruder, langtzeit getan hat, vnd noch fürbasser wol tun mag vnd sol die egenante vnser vesten Hohemberg auch sein lebtag in vogt vnd in phleg weis empholhen vnd verschriben emphelhen vnd verschreiben auch wissentleich mit disem brief in solicher mass, daz er dieselben vnser vesten Hohemberg in aller mass Innehaben vnd nyessen sol, als, die, der egenant sein vatter gegenwürtikleich Inne hat, nach der brief sag So wir Im darumb haben geben, ausgenomen des weyr zu Messingen, den wir Im empholhen haben, vntz auf vns, vnser pruder vnd erben widerruffen. Auch vorbeheben wir vns vor vnsern lewten die daselbshin gen Hohemberg gehorn all vberstewr vnd Schatzung vnd dartzu solch dinst ob wir Ir zu kryegen vnd raysen bedorfften, daran vns der vorgenant Graf Rudolff nicht Irren sol an geuerde, der vorgenant von Sultz sol auch die egenant vnser veste Hohemberg getrewleich, Innehaben vnd verwesen vnd vns vnsern prudern und erben damit gehorsam vnd gewertig sein, vns vnd die vnßern dar In vnd daraus lassen vnd auch dar Inne enthalten wider aller meinleich nyemand ausgenomen als offt des nott beschicht doch an seinen merkleichen schaden vnd wan auch der egenant Graf Rudolff mit dem tode abgeet so sol vns diesselben vesten mit Iren zugehörungen ledig sein vnd geantwurttt werden, an meinkleich Irrung vnd widerred, an vertziehen, von dem egenanten Graf Rudolffen seinen freunden vnd erben vnd sollen auch dieselben sein freunt vnd erben fürbasser kain zuspruch dartzu haben in dhain weis vngeuerlich Mit vrkund ditz briefs Geben ze Prukg an der Mur an phintztag vor sand katherinen tag Nach Christs geburde viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem dritten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

817.

24. Dezember **1403.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt im Namen des Herzogs Leupolt von Oestreich das Spital zu Eßlingen mit zwei Rädern der Molfenten Mühle daselbst.

Wir Grauff Rudolff von Hochenberg von vnsers herren von Osterrichs Empfalhendes wegen bi den ziten Houptman in der Herrschaft ze Hochenberg verjehen offenlich mit disem brieff vnd tuen kunt allermenglich daz Wir im namen vnd an stat des durchluchtigen hochgebornen fürsten Hertzog Leupolts zu Osterrich etc. vnsers genedigen herren dem Spital zu Sant Katherinen ze Esslingen verlihen haben vnd lihen och mit disem brieff die zwai Mülreder an der Mülin daselbs ze Esslingen die man nampt Molfenten mülin mit iren zügehörden alz dazselb Spital die von vnserm vettern von Hochenberg seligen ze lehen gehabt hat vnd nú fürbaz mer von vnser Herrschaft zu Osterrich lehen sind, waz wir im Durcht (sic!) recht daran lihen sullen oder mugen die inn ze haben ze nutzen vnd ze niessen noch lehensrecht, Vnd haben och demselben Spital zú ainem getruwen träger darüber gegeben dem Erbern man Rüdiger Kürnem von Eßlingen, daz er sin getrüwen träger sin soll vnd da von tun waz ain lehenman in trägers wise sinem lehenherren billich tún sol. Mit vrkund dicz brieffs versigelt mit vnserm anhangendem Insigel der geben ist an dem hailigen aubent ze Wihennechten do man zalt von Cristus geburt vierzehen hundert Jar vnd dar nach in dem dritten Jar.

V. d. Orig. im Spitalarchiv der ehemaligen Reichsstadt Eßlingen. — Das Siegel hängt an.

818.

3. Oktober **1404.** Ensißheim. Herzog Friedrich von Oestreich verpfändet dem Grafen Rudolf von Hohenberg, welcher bereits die „ausser Burg zu Rotenburg," Hirschau, Binsdorf und den östreichischen Antheil an „Obern Ow dem Stetlein," Schwaldorf, Niedernau und Frommenhausen, Wein- Korn-Gülten und Zehnten von Rotenburg und Hirschau eingelöst hatte, für **800** schwere Goldgulden noch weiter die Dörfer Dettingen und Weiler unter der Rotenburg.

Wir Fridrich von gotes gnaden Hertzog ze Österrich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol etc. Tún kunt für vns vnser Brüder vnd Erben daz vns der Edel vnser lieber Öheim Graf Rúdolf von Hohem-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

berg vnser Hofmaister vnd Haubtmann in vnserer Herrschaft zu Hohemberg, an beraitem gelt gelihen vnd . . vnserm kamermaister in vnser kammer zu vnsern handen gentzlich gewert vnd betzalt hat Acht Hundert güter Reynischer guldem gůt von gold, vnd swer an rechtem gewicht vnd die haben wir Im geslagen vnd slahen auch wissentlich mit disem brief auf die Nachgeschriben Setz die er von vns ynnhat vnd die er mit vnsers lieben Brůders Hertzog Leupolts Hertzogen ze Österrich etc. willen vnd gunst an sich erledigt vnd erlöset hat. Vnd sind das die Güter vnd Setze mit Namen vnser ausser Burg zu Rotemburg vnd auch das Dorf Hirsow vnser Stat Binsdorf vnd vnsern tail an Obern Ow dem Stetlein Swaldorf Nidern Ow vnd Fromenhausen die Dörfer, vnd Newn Amen Weingelts aus vnserm Weingartten an der Nekerhalden vnd Drithalb fůder Weingelts. vnd ander Weingelt, korngelt vnd klain Zehend die Er von Marchharten von Ow an sich erledigt hat Als das alles die brief So der obgenant von Hohemberg darumb hat aigenlich weisent vnd sagent, vnd dartzů haben wir Im yetzunt recht vnd redlich in gesetzt vnd versetzt vnd setzen auch mit kraft ditz briefs vnser zway Dörffer Töttingen vnd Wilr vnder der egenanten vnsrer Vest Rotemburg gelegen mit allen nutzen, zůgehörungen gewonheiten vnd Rechten. Also daz der egenant vnser Öheim Graf Růdolf von Hohemberg vnd sein Erben die von vns vnsern Brůdern vnd Erben in ains Rechten Phandes weis Innhaben vnd nyessen sullen ane absleg der nutz als Satzes und Landes Recht ist vngeuerlich vnd als lang vntz daz wir vnser Brůder oder Erben die von Im oder seinen Erben vmb die obgenanten Acht Hundert Reynisch guldem mit den egenanten Setzen, Stůkchen vnd Güttern als hohe denn ain yeglichs versetzt ist nach der brief Laut vnd sag die Er darumb hat gentzlich erledigen vnd erlösen Vnd der losung Sy vns auch allweg gehorsam vnd stat tůn sullen, wenn oder welhes Jares wir wellen oder mugen vber lang oder kurtz. Vnd sullen auch der egenanten Setz vnd Stůkch aines an das ander nicht lösen. Mit vrkund ditz briefs. Geben zu Ennssesheim an freytag vor Sant Dyonisien tag. Nach Cristi geburde Viertzehenhundert Jar, darnach in dem vierden Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

819.

13. Januar **1405.** o. O. Hanman von Lupfen, Probst, Keller und Pfleger des Kl. Reichenau, gibt auf Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der gleichnamigen Herrschaft, einen zu Gruol seßhaften Zinsmann des obigen Gotteshaus an das Kloster Kirchberg.

Ich Hanman von lupffen Probst keller vnd pfleger vnser lieben frowen jn der Richen Ow. Tůn kunt aller menglich das für mich komen ist vnser lieber Öhaim Grauf Růdolf von Hohenberg an Stat vnd in namen der Herschaft von Osterrich vnd batt mich ernstlich das ich den beschaiden wern den Boching von Grůrn der bisher ain zinser gewesen ist an vnser frowen altär vnd buw des gotzhus jn der Richen Ow luterlich durch got gebi dem Erwirdigen Closter vnd den frowen von kirchperg prediger ordens, won er ouch an der Herschaft statt vnd ouch von der vogti wegen jn da hin lediklich geben hett. der bät hab ich jn gewert, won si mich vnd vnßerm gotzhus nutzlich vnd trostlich dunkt vnd ouch besonder, das der obgenante wern Boching durch siner sel hail willen by lebendem lib sinen val vnd geläß an vnßer frowen buw an barem gelt geben haut vnd darvmb das derselb wern Boching dem vorgenanten Closter von kirchperg nun hinan hin ewiklich dienstbar sige vnd mit lib vnd gůt zů gehöre. So sag ich jn quit ledig vnd los für mich vnd all min nauchkomen mit urkund dieß briefs vnd enzich mich aller anspräch vnd rechtung an jm, so ich oder min nauchkomen an jm immer mer gehaben möchten, es sige mit dem rechten alder on das recht Vnd dez ze wärem vrkund hän ich vorgenanter Hanman von lupffen probst min aigen Insigel gehenckt an disen brief der geben ist Nauch Cristus geburt viertzehnhundert vnd in dem fünften jar an sant Hylarien tag.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 145.

820.

30. März **1405.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hofmeister des Herzogs Friedrich von Oestreich und Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt die Ammanne und deren Mutter, die Schennerin von Nagold, mit dem halben Dorf Wendelsheim (O.A. Rotenburg).

Wir Grauf Růdolf von hohemberg hofmaister vnsers gnedigen herren hertzog fridrichs hertzog zů Österich etc. vnd houptman der herschaft zu Hohemberg tůgen kunt mit disem brief, das für vns kom vf den tag, als dire brief geben ist, hans vnd chůnrat vnd fritz all dri gebrüder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

chůnratz des ammans seligen elichen sůn vnd angneß schennerin chůnratz des ammans seligen eliche hussfrow vnd Baten vns, das wir Innen gerůchten zu lihen das halb dorf windelsshain mit siner zůgehörung, das lehen were von vnser gnedigen herschaft von Österich vnd wurden ouch dez do zu mal vnderwist mit briefen, das haben wir getän vnd haben den obgenanten hansen chůnraten vnd fritzen chůnratz dez ammans seligen elichen sůn vnd ouch angneßen der schennerin der obgenanten dryer knaben eliche můter vnd iren erben das halb dorf windelsshain mit siner zůgehörung gelihen vnd lihen Innen ouch gemainlich wissentlich mit vrkund diß briefs an stat vnd In namen vnser gnedigen herschaft von Österich, was wir Innen von Rechts wegen dar an lihen sullen oder můgen, vnd haben Innen ouch dar vmb zů trager geben hansen den schenner hansen dez schenners sůn von nagelt, also daz er die lehen tragen sol In tragers wiß vnd als lehens recht ist vnd sol ouch der egenant hans schenner vnser gnedigen herschaft von Osterich von der lehenschaft wegen Intragers wis getriv dienstbar vnd gehorsam sin, als denn lehen lut irem lehen herren billichen tůn sullen. Dez zu vrkund so haben wir vnser aygen Insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nehsten Mentag nach dem sunntag nach miterfasten, so man singt letare, do man zalt (sic!) Cristus geburt vierzehen hundert Jar vnd in dem fünften Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist zerbrochen.

821.

22. Mai 1405. o. O. Burkard Wichsler und dessen ehliche Hausfrau, Katherina von Lichtenstein, bekennen, daß Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der gleichnamigen Herrschaft, das Recht habe, eine Gült von **20** Malter Roggen aus dem Laienzehnten zu Seebronn (O.A. Rotenburg), welche Graf Rudolf von Hohenberg selig an genannte Katherina versetzt, wieder einzulösen.

Ich Burkart wichsler vnd ich kathrin von liehtenstain sin elichü Hussfrow Bekennen daz wir dem wolerbornen Herren Gräf Růdolffen von Hohemberg des Hochgebornen fürsten vnsers gnedigen Herren Hertzog fridrichs Hertzogen ze Österrich etc. Hofmaister vnd Hoptman der Herschaft ze Hohemberg vnserm gnedigen Herren gündt vnd geurlobet haben an sich ze gewinnend vnd ze lösend die zwaintzig malter roggen geltz Herrenberger meß die da gänd vsser dem layenzenhenden ze Sebrunnen den die winmar von wurmlingen innehand vnd die der edel wolerborn vnser gnediger Her Gräf Růdolff von Hohemberg salig so im got gnäd mir kathrinnn von liethenstain vor ziten versetzt hett nach des satzbriefs lut vnd sag so ich

von Im darum innehän vnd die ich vnd burkart wichsler min elicher man sidmals Aubrechten von Ergatzingen genant von Ast verkost haben vm hundert pfunt Haller vff ain widerköff nach der brief lut vnd sag die darum geben sind Günnen och Im also der vorgesagten Losung vnd aller der recht so wir zů derselben losung haben nach vnsers briefs sag mit vrkunt vnd kraft diß briefs des ze vrkunt haben wir vnsri Insigel offenlich gehenkt an disen brief der Geben ist an fritag dem nehsten vor sant vrbans tag des Jars do man zalt von Cristi Geburt Viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem fünften Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

822.

22. Juli 1405. v. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hofmeister des Herzogs Friedrich von Oestreich und Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt den festen Hans Schenner von Nagold mit dem vierten Theil des Dorfes Wendelsheim (O.A. Rotenburg).

Wir Grauf Růdolf von hohemberg hofmaister vnsers gnedigen herren Hertzog frydrichs hertzog zů Österrich etc. vnd houptman der herschaft zů Hohemberg Tůgen kunt mit disem brief das für vns kom vf den tag als dirr brief ist der from vest hans der schenner von nagelt Hansen dez schenners seligen sun von nagelt vnd bat vns das wir Im gerůchten zů lihen ain vierdentail des dorffs zu windelsshain mit siner zů gehörung daz lehen were von vnser gnedigen herschaft von Österrich vnd wurden ouch dez aygenlich vnder wiset mit briefen das haben wir also getän vnd haben dem obgenanten hansen dem schennerer vnd sinen erben das vierntail des dorfs zu windelsshain gelihen mit siner zů gehörung vnd lihen Im das wissentlich mit vrkunt diß briefs an stat vnd In namen vnser gnedigen herschafft von Österich was wir Im dar an von Rechtz wegen lihen sullen oder můgen also das er vnd sin erben vnser gnedigen herschaft von Österich von den lehen getriv dienstbar vnd gehorsam sin sullen als lehen lut irem lehen herren billichen tun sullen an geuerd mit vrkunt diß briefs dar an wir vnser aygen Insigel gehenkt haben der geben ist an sant Marien Magdelena tag Do man zalt von Cristus geburt viertzehen hundert Jar vnd in dem fünften Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

823.

10. September **1405.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt als solcher Wilhelm Ungelter, Bürger zu Ulm, mit Vogtei und anderen Einkünften von einem Gut zu Kirchentellinsfurt, welches Lehen von Oestreich war.

Wir Graf Rudolff von Hohenberg vnser gnedigen Herschaft von Osterrich Houptman in der Herschaft ze Hohenberg Tun kunt das für vns bracht der erber wilhalm vngelter burger ze vlm wie er ain gute ze lehen hett von der egenanten vnser Herschaft von Osterrich ze kirchentellinssfurt genant der bechtner gut darumbe er och vnsers gnedigen Herren Hertzog fridrichs Hertzogen ze Osterrich brief hett. In dasselb gut hette Andres Walkar von Rütlingen vnd sin Husfrow ain vogty pfennig korngelt vnd ander gelt, das och Lehen von der egenannten vnser Herschaft wer vnd hette auch er dieselben vogty vnd alle ihre recht die sy daran hetten vmb sy erkouffet vnd batt vns das wir Im das an der egenanten vnser Herschaft stat verlihen gerichten wan die nicht in Landes wer, das haben wir getan vnd lihen Im ouch das wissentlich vnd mit kraft ditz briefs an der egenanten vnser Herschaft stat, was wir Im daran ze recht verlihen sullen oder mugen, Inn ze haben vnd ze niessen als lehens vnd landes recht ist an geuerd. Mit vrkund ditz briefs, Geben an dem nechsten Donnerstag nach vnser frowen tag Natiuitatis Nach Crists geburt viertzehn hundert Jare vnd in dem funften Jare.

V. d. Orig. im Archiv der Kirchenpflege zu Reutlingen. Mit dem kleinen runden ziemlich gut erhaltenen Siegel des Grafen.

824.

25. November **1405.** o. O. Diem Kecheler thut einen Spruch des Gerichts zu Oberthalheim (O.A. Nagold), die Rechte der Kapelle zu Bildechingen auf ein Gütlein in dem obgenannten Ort betreffend.

Ich Dyem kecheller vergihe offenlich das ich vf diß zit als diß brief geben ist ze obern Talheim dem dorff ze geriht saß vnd stunden vor mir da selbs vor geriht die erbern fromen der Closner der Schantz vnd kreßbach pfleger vnßer frowen cappelle ze biltachingen vnd clagten hin mit fürsprechen als reht was zů Hansen Rüggen von obern talheim und sprachen also wie der selb Hans Rügg ain gütlin hetti daz man nempti albrehtz Rüggen seligen lehen vnd vsser dem selben gütlin solt der obgenanten cappellen jerlich volgen vnd gen vnd werden ain malter fesan stêtes geltz vnd dasselbe gelt der egenenten cappellen vil vnd lang zit vß gestanden vnd da also die egenanten Hailgenpfleger ir

clag vnd rede erzelt hetten vnd Hans Rügg obgenant ouch sin wider rede geton hat vnd ich dyem kecheller obgenant dar nach die rihter da selbs des rehten fraget da ward artailt mit vrtail wie die obgenanten phleger ir obgeschriben clag vmb das obgeschriben malter jerlichs vnd stetes fesan geltz für gelait hettin das sü das Hansen Rüggen anbehebt hettin vnd der obgeschribnen cappellen ze biltachingen behaben hettin vnd solt ouch nu füro hin iemer me das obgeschriben malter fesan stetes jerlichs geltz allü jar der obgeschriben capellen ze biltachingen folgen vnd werden in all wise als da vorbeschaiden ist an geuerde deß alles ze vrkunde vnd gezuknusse der warhait So han ich dyem kecheller obgenent min Insigel offenlichen gehenkt an disen brief der geben ist vff den nehsten mitwochen vor sant andreß tag deß hailigen zwelfbotten deß Jars als man zalt nach Cristus geburt Tusent vnd vierhundert Jar darnach in dem fünften Jare.

V. d. Orig. in der Pfarr-Registratur zu Bildechingen. Das Siegel ist abgefallen.

825.

29. Mai 1406. Schaffhausen. Herzog Friedrich von Oestreich, dem Graf Rudolf von Sulz eine Schuld von **400** fl. und etwas Hofgeld nachgelassen, erlaubt diesem, diese Summe an der Burg Hohenberg, welche dessen Leibding war, zu verbauen, und verspricht, daß solche Gelder dem Hause Sulz bei Einlösung der Burg Hohenberg ersetzt werden sollen.

Wir Friderich von gots gnaden Hertzog ze Ostenrich (sic!) ze Steyr ze kernden vnd ze krain Graue ze Tyrol etc. Bekennen für vnser Brüder, vns vnd vnser erben, Als der Edel vnser lieber Oheim Graue Rudolff von Sultze vnser obgenanter brüder vns vnd vnser erben der vierhundert pfunt heller darumb weilant der Edel Graue Rudolff sin vatter selige. weilent Heinrich seligen von Bubenhouen für den hochgeborn fürsten Hertzog Leuppolt vnsern lieben pruder versprochen hett, vnd der scheden die daruff getriben sind, vnd auch etlichs hoffgelts, So ym vmb sein dienst versprochen vnd beschaiden ist worden gentzlich hat abgelassen vnd vns darumb an stat vnßers pruders quit vnd ledig hat gesagt nach des briefs laut den wir darvmb von ym haben, das wir also nach pillicher dankperkaid vnd durch sin flißige bette ym hingegen vrloben vnd gunnen mit rechter wissen in crafft diß gegenwürtigen briefs an vnser vest Hohenberg die sin libding von vns ist mit guter kuntschafft vnd gewessen zu verpawen wa das daran allernutzlichest vnd notdurfftigest ist vierhundert Rinischer guldin. Also vnd mit solichen fürworten wenne derselbe Graue Rudolff des leibgeding die obgenant vest ist als vorgeschriben stett mit dem tod ab ist gegangen das dann vnser obgenanter pruder wir, vnd vnser erben dieß vest von sinen erben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vmb vierhundert Reinischer guldein lösen vnd ledigen sollen der losung sy vns stat dun vnd gehorsam sein sullen wenn wir die an Sy mit den vorgenanten vierhundert guldein vordern ane alles vertziehen vnd geuerde vnd sullen dar Inne dehain fürwort das yeman erdenken kund oder mochte nicht furtziehen noch zuwart haben indhein weis vngeuerlich doch ym vnd sinen erben vnschedelich vnd vnuergrifflichen an den hundert pfunt haller gelts die sein lehen sint vnd zu Neckerburg gehoren nach laut der brief die darüber geben sint. Es sollent auch der obgenant Graue Rudolff vnd sin erben vns die obgenante vest, die wil die also in Jr hand ist vns offen haben, vns vnd die vnsern dar Jn vnd daruß zu lassen vnd dar Jnn zu enthalten. als offt vns des durfft beschicht gegen menclichen nymant ußgenomen. doch ane yren merklichen schaden. Es sol auch der vorgenant Graf Rudolff vns mit sinem versigelten brief versorgen. das nach sinen abgange sein erben vns also mit der losung derselben vest gehorsam sein, vnd vns der stat tun als vorgeschriben stet ane alle Jrrung widerred vnd verziehen gentzlich ane alle argelist vnd geuerde mit vrkund diß brifs Geben zu Schaffhusen an dem heiligen pfingst abent Jn dem viertzehenhundertsten vnd dem Sehsten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

826.

29. Mai 1406. Schaffhausen. Graf Rudolf von Sulz, welcher die Burg Hohenberg von dem Hause Oestreich zum Leibgeding erhalten, bekennt, daß dieses das Recht hat, solche gegen Ersatz von **400** fl. Baukosten von seinen Erben einzulösen.

Wir Graf Rudolf von Sultz Bechennen vnd tůn kunt meniklich mit dem brief Als der Hochgeborne fürst Hertzog fridreich Hertzog zu Oesterreich etc. vnser gnediger Herr vns gegunnet hat vierhundert guldin ze verpawen auff die vest Hohemberg die vnser Leibding von Jm vnd seinen prüdern vnsern gnedigen Herren ist Also vnd mit solichen fürworten daz er oder sein obgenant prüder oder erben die nach vnserm tod von vnsern erben vmb die obgenanten vierhundert gulden lösen söllint nach des brief laut den wir darumb von Jm haben daz wir demselben vnserm Herren Hertzog fridrichen vnd seinen prüdern vnd Erben versprechen wissentlich mit dem brief bey vnsern eren vnd trewen ze bestellen vnd auszetragen mit vnsern Erben daz Sy Jn die obgenant vest Hohemberg vmb die vierhundert gulden zu lösen geben ane alles verziehen vnd ane alle widerred vnd Jrrung wenne Sy die mit vierhundert guldin an Sy vordern vnd dar Jnn dhainerlay Sach noch widerred die yemer erdenken kund oder möcht nicht ze wort haben in dhain weis vngeuarlich vnd daruber zu vrkund geben wir Jn den brief versigelten mit vnserm anhangenden Jnsigel vnd haben dazu gebetten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Erben vesten Burcharten von Mannsperg des genanten vnsers Herren Hertzog fridreichs Hofmaister daz er sein Insigel zü dem vnsern gehenket hat an disen brief zu gezeugnusse der vorgeschriben sach doch Im vnd seinen erben vnschedlich der geben ist ze Schauffhusen an dem hailigen pfingst Abent Nach krists gepurd In dem viertzehenhunderttisten vnd dem Sexsten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den beiden wohlerhaltenen Siegeln.

827.

24. November **1406.** o. O. Margaretha, Gräfin von Sulz, geborne von Hohenberg, verzichtet gegen Herzog Friedrich von Oestreich auf die Feste Waßneck, die Städte Oberndorf und Schömberg und **850** fl. jährliche Gült von der Stadt Rotenburg.

Wir Margreth Grefinne von Sultz geborn von Hohenberg kunt kunt allen den die disen brieff ansehent oder hörent lesen von der Nündehalb hundert guldin geltes wegen So óns vor ziten ónser vatter selige geordenet gemacht vnd gegeben hat Ab Rotenburg der statt am Necker So denn Wassnegk die vesti vnd Oberndorff die statt mit Ir zú gehörde die selben Nündehalb hundert guldin geltes vnd wassnegk die vesti vnd Oberndorff die statt mit Ir zúgehörde Marggraff Bernhart von Baden óns mánige zit Inne vnd vorgehept hett vnd óns da von getrenget hett wider got glimpff vnd wider Recht Da vergehent wir Margreth Grefinn von Sultz obgenannt das wir dem durchlüchten Hochgebornen fürsten vnd Herren Hertzoge friderichen Hertzoge ze Ósterich etc. vnßerm gnedigen Herren Alle vnser Recht vnd anspräche So wir von der selben Nündehalb hundert guldin geltes wegen vnd der vesti wassnegk vnd Oberndorff der statt mir Ir zúgehörde luterlich vnd lideklich gegeben hant vnd gebent ouch mit krafft vnd vrkunde dis briefes vsser ónser hant In sinen gewalt, Im da mit ze tůnde vnd ze lassende was Im dar Inne vnd da mit füglich ist on alle geuerde vnd des zú einem waren vrkunde, So hant wir ónser Ingesigel offenlich gehenckt an disen brieff der geben ist an sant katherinen Obent der Heiligen Jungfrowen Des Järes do man zalt von gottes geburt Tusent vierhundert vnd Sechs Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Alliance-Siegel der Ausstellerin, das den Hohenberger und Sulzer Schild neben einander und mit einander verbunden zeigt. Grünes Wachs auf grauer Unterlage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

828.

24. Dezember 1409. Oberndorf. Graf Rudolf von Hohenberg, an welchen Markgraf Bernhard von Baden Schloß und Stadt Oberndorf nebst Zugehör verpfändet, gelobt, dieselbe bei ihren alten Rechten und Freiheiten zu belassen.

Wir Gräf Růdolf von Hohemberg vergenhen offenlich vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhent oder hörent lesen als der hochgeborn fürst herr bernhart Margräf zů baden ónser lieber Herre vnd öhein sin schloß Oberndorf die statt mit ir zůgehörde óns in ains rehten pfandez wise versetzt vnd in gegeben hant nauch lute vnd vßwisung dez briefz den óns der selbe ónßer herre dar óber geben hant Vnd als óns die burger gemainlich riche vnd arme der vorgenanten statt oberndorf daruf gehuldet vnd geschworn händ Vnd wir jne wider vmbe ainen ayd liplichen zů den hailigen ouch geschworn haben sye by solichen frighaiten vnd rehten laussen zů beliben als her nauch geschriben stant, Vnd der sie ouch von dem obgenanten ónserm herren dem Margräffen bestettiget sind Dez ersten also daz wir die gewonlich stúre von jn järlichen nemen sond daz ist ze herbste viertzig pfunde Túwinger pfenninge Vnd zů dem Maygen tag drissig pfunde pfenning túwinger Vnd súllent sú nicht fúrbasser nöten wider irem willen weder an lib noch an gůte Es sig denn daz es óns mit geriht ertailt werde Vnd waz vnzuht der man tůt der bůrgreht zů oberndorf hant, darumb er hinder óns komet mit vrtail da sullen wir nicht fúrbas nemen denn zwai pfunt túwinger Vnd sol darumb zil hän drig tage vnd sehs wochen, weret er óns da zwúschent nit so sullen wir óns denn selber weren der zwaiger pfunde von sinem gůte Vnd súllen jn vahen vnd nöten vmb die egenanten zwai pfunt Vnd haben ouch us genomen óns vnd ónßer täglich gesinde vnd den schultheizzen in der statt ze oberndorf die súllent, daz reht hän als von alter her komen ist Vnd tůt ouch ain usman dehain vnzuhet in der statt daz sol ouch in den alten rehten stän als die statt her komen ist Sunderlich ist usgenomen wer den Andern wundet mit messern oder mit schwerten daz sol ouch jn dem alten rehten stän Vnd wer den andern ze tode schlecht daz sol ouch jn dem alten rehten stän Ist ouch daz dehaine burger von der statt ze oberndorf faren wil der sol ouch gelait hän mit sinem libe vnd mit sinem gůte dannan zwo mil vor óns vnd vor ónsren dienern Es sig denn daz er óns von gerihtz wegen schuldig worden sig. Wir haben öch mit namen gelöpt were daz wir oberndorf die statt yeman versetzen oder verköffen wöltin daz sullen wir tůn mit solichem gedinge vnd beschaidenhait daz der dem wir die statt versatztin oder ze köffen geben den burgern der statt ze oberndorf schwere zů den hailigen dise vorgeschriben frighait vnd reht steit ze länd als wir óns hie vor verschriben hän än alle geuerde. Wer öch ob juden jn die vorgenant statt oberndorf zugin vnd sich dahin setzen wöltin daz sölten sú tůn mit ónserm willen Vnd habin ouch dez

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschworn ain gelerten Ayd liplich zů gott vnd den hailigen all vor vnd nauch geschriben sacha wär vnd stät ze haltent so hie geschriben stant an disem brief ān all geuerde Vnd dez ze ainem offenn vnd wärem vrkünd aller vorgeschriben ding, so haben wir der obgenant gräf Rüdolf von hohenberg ónßer aigen jnsigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist ze oberndorf an dem hailigen ābent ze wienahtenn In dem Jär do man zalt nāch cristi gebürt viertzehenhundert jär vnd dar nauch In dem sehsten Jaur.

V. d. Orig. im städtischen Archiv zu Oberndorf. — Das Siegel hängt nicht mehr an.

829.

Aufzeichnung von Burkard von Mansperg ohne Jahr.[1]

„Hie ist vermerkt von den Dörffer wegen die geschädigt wurden von dem marggrafen von Baden da er auf meinen herrn seligen Gr. Rudolf seligen von Hohenberg Zoch.

Jt. die von Hirsow das Dorf ist geschädigt worden vmb xvj^{c}. lib. hllr. das Sy mit iren aiden wol beheben mügen.

Jt. die von wurmlingen vmb viiij^{c}. lib. hllr. das Sy mit iren aiden wol beheben mügen.

Jt. das Dorf Sebrunn vmb M lib. hllr. etc.

Jt. das Dorf kubingen viiij^{c}. lib. hllr. etc.

Jt. Windolshainn das Dorff xij^{c}. lib. hllr. etc.

Jt. die von Ergatzingen ij^{c}. guldein vnd L malter habern herremb. meß etc.

Jt. das Dorf kalchwil hat schaden empfangen vmb ij^{c}. xxxvj lib. hllr.

No. Dis nāch geschriben mines herren arm lót von Hohemberg sind geschädigot von wasnek von Oberdorf vnd von schenberg In der wis als hernach geschriben stat.

Jt. des Ersten so hand die von waltmessingen getettigot mit dem vogt von oberdorf Renharten von Remchingen vmb sechzig guldin vnd vmb zway barchatni tücher vnd vmb v malter habern dar vmb daz Sij von dem markgrafen vnd den sinen sicher wärin bis vf den wissen Sunnentag nun nähst, ir lib vnd gut.

Jt. die von Beffendorf wurden verbrennet vf vnser froen tag früg ze mettizit von dez markgrafen dienern vnd die münend daz sy geschädgot sigin mit dem brand vmb drü hundert pfund haller minder zwanzig pfund.

Jt. die von obern oberdorf sint gebrantschatzot von dem vogt von Oberdorf als da vorgeschriben stat. Item ölm der ölricher hat geben iij malter habern vnd vier guldin vnd hat den habern geben in den sätzen zwüschent minem herren dem markgrafen vnd von Hohenberg etc.

Jt. die von bochingen ir etwie viel nit, all sint gebrantschazot von dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vogt von Oberndorf vmb xxiij guldin vnd vmb iiij malter habern vnd vmb ain barchtni tuch.

Item dis geschriben sint gebrantschatzot in den Dörfern ze Hohenberg.

Jt. die von wiler hand geben ze brantschatzung L gulden xL malter habern iiij lib. vnd j barchatni tuch ze botten lon.

Jt. die von husen hant geben ze brantschatzung xv guldin iiij sch. hllr. vnd xv malter habern.

von Ravlshusen.

.. Jt. Herman Egen Lxxx lib. hllr. an hus an hof, rindern vnd andern sich vnd hö vnd mengerlay ander ding.

NB. es werden noch 9 andere Bewohner aufgezählt, die gebrandschazt worden sind.

Jt. die von schertzingen gebent ze brantschatzung Lxiij guldin vnd viij lib. hllr. vmb ij barchatuch vnd Lx malter habern.

Jt. dis sind die von owingen die geschadgot sint von Schönberg vnd von Oberdorf (es werden 11 Bewohner aufgezählt mit ihrem Schaden).

Jt. die von wisenstetten die mins herrn aigen sint, die sint geschadigot vmb vierzig Pfund vnd nun Pfund.

Es werden noch 26 Bewohner von owingen aufgezählt mit einem Total-Schaden von v hundert lib. vnd xxx lib. hllr.

Jt. dis ist der schad von stetten; 11 Bewohner mit einem Total-Schaden von ij hundert vnd x lib. hllr.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] Vergl. hiezu im Urkd.-Buch zu 23. April 1393. Baden. und 24. Nov. 1406. o. O.

830.

1. Dezember 1407. Nagold. Konrad, Abt des Kl. Stein, belehnt Diemen den Kecheler und Stephan Böcklin mit der Mühle zu Iselshausen (O.A. Nagold).

Allen den die disen brief an senhent oder hörent lesen künden wir Conrat von gottes genäden abt des gotzhuses ze stain vnd vergenhen offenlich an disem brief das wir für vns vnd vnser nächkommen gelühen haben Dyemen dem kächeller vnd Steffann Böklin vnd iren erben die múli ze yseltzhusen mit allen rechten vnd mit aller zůgehörd als es billich krafft vnd macht haben sol vnd súllen sú vns von der selben múli Järlichen ze sant Martins tag ze zins geben vnd richten achtzehen schilling haller güter vnd gäber wär öch daz sú das vorgenant gelt gar vnd gentzlich drú Jär verjässen äne geuärd so sol dú vorgenant múli vns vnd vnserm gotz hus ledig vnd lös worden sin vnd sont die vorgenanten dyem kächeller vnd Steffan Böklin noch ir erben kain anspräch an die vorgenanten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

múli nimer me gewinnen Vnd ze wärem órkund aller ding so vorgeschriben ständ an disem brief So henken wir vnser Insigel fúr vns vnd vnser nächkommen an disen brief der geben wart ze Nagolt in der stat do man zalt von cristus gebúrt vierzehenhundert Jär vnd súben Jär am nechsten durnstag näch sant Endris tag des hailigen zwölffbotten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem länglichen Siegel des Abts.

831.

2. September 1409. Heidelberg. Der römische König Ruprecht und Graf Eberhard von Wirtenberg schlichten die in eine verheerende Fehde ausgebrochenen Streitigkeiten zwischen dem Grafen Rudolf von Hohenberg und der Reichsstadt Rotweil.

Wir Rúpreht von gotz gnaden Römischer künig zú allen zyten merer des Richs vnd ich Eberhart Graf zú wirtemberg Bekennen offenbar mit disem brief von solicher zwitraht wegen so zwüschend vnserm lieben getruwen dem edeln Graue Rúdolffen von Hohemberg vf ain sit vnd den von Rotwil vf die ander sit gewesen ist als von schaden name übergriff brant vnd totslegg wegen daz si der selben sach vnd zwytraht vnd wie sich das alles zwüschend In bis vf datum dis briefs verhandelt vnd verloffen hät gentzlich an vns beliben vnd zur gütlichkait gangen sint wie wir si darumb mit ein gütlich rihten vnd entschaiden daz si vns des volgen vnd daz also tún vnd halten vnd daby verliben sullent vnd haben si ouch beidersit darumb entschaiden in aller mässe als hernach geschriben stat. Mit namen daz die obgenanten Graf Rúdolff von Hohemberg vnd die von Rotwile für sich vnd die irn darumb gentzlich geriht sin sullen vnd sol zwüschend In vf beid sit vmb alle nöm übergriff todsleg brand vnd ander schaden wie sich die verloffen haben ain gantz vnd lúter verzig vnd ain verricht sach darumb sin wenn ouch von beiden siten gevangen, vnbezalt gelt oder schatzung noch vorhanden, die sol man vf beid siten auch gentzlich ledig vnd lose sagen vnd lassen ane alle geuerde. vnd von des dorfs winterlingen wegen als daz mir Graf Eberharten von wirtemberg zúgehört vnd darvnder ouch angriffen gebrant vnd geschädiget ist. sol ouch darumb zwüschend mir Graue Eberharten von wirtemberg vnd den minen die mir ze versprechen stand vnd den von Rotwil vnd den iren von beid siten ain gantz verzig sin den vmb des willen daz die armen lüte daselbs irs schaden destbas zukomen vnd ergetzt werden mögen Söllent die von Rotwil denselben armen lüten zú winterlingen darumb vff den wissen Sonntag nehst kompt oder aht tag vor oder nach vngeuerlich drühundert Rinscher guldin geben vnd die alsdenn Heinrichen von Giltlingen min Graf Eberharts von wirtemberg hofmaister antwurten ane alle fürzog Intrag vnd geuerde. vnd diser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rihtung zů vrkund vnd gantzer stätigkait hät vnser ieglicher sin aigen Insigel an disen brief tůn henken. Geben zů Heidelberg vf den nehsten Mentag nach sant Egidien tag des heiligen aptz nach Cristi geburt viertzehen hundert vnd darnach in dem nvnden Jare. vnser kunig Růprechtz Riche in dem zehenden Jare.

Von einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier.

832.

1409. „Burkhartes von Mansperg Rechnung an Montag nach Andreä nono et decimo."

Nota das ist min vsgeben, Burkhartes von Mansperg.[1] Anno nono.

Item ich bin geritten vf margarety (12 Juli) gen Stuggarten von der von zolr vnd ander die minen Herren angrifent do verzart ich IX lib. hllr.

Item do enbott mir min Herr der kunig zů Im ze komen gen will bi dem was ich bis an den vierden tag do verzart ich xiiij gld. vnd IX β. hllr.

Item do Rait ich von will wider gen Stuggarten vnd verzart iij gulden.

Item do enbot mir die gesellschafft von der Richtung wegen gen Rüdlingen als die stett klaigten do verzart ich v gld. xij. β. hllr.

Item dar nach rait ich aber gen Stuggarten von der richtung zwischen minem Herren vnd den von zolr, verzart ich iij. gld. iiij β. hllr.

Item am Zinstag nach Sant elisabetentag (26 Nov.) als der von Wirtenberg tag gemacht hett von der von zolr wegen gen Stuggarten do verzart ich iiij gld. vnd viiij β. hllr.

Anno domini decimo.

Item als min Herr von Wirtemberg ainen tag satzt gen Tubingen zwischen dem land vnd den von zolr, verzart ich xiiij lib. hllr.

Anno decimo han ich dis Nach geschriben Soldner miner Herschafft bestellet.

Item so han ich Gerlachen von Durmenz als er bestellt ist von sant Jerggen tag vergangen ij Jar vmb iij^c. gulden daran han ich Im geben ij^c. gld. gnůg getan.

Item Stoffel gretter selb ander han ich geben lxx gld. für kost vnd sin dienst.

Item Otten von wrmlingen selb ander han ich geben lxx gulden für kost vnd sin dienst.

Item dem kustertinger vnd dem Heinri bilring öch lxx gulden für kost vnd sin dienst.

Item Renhard von Tistingen (sic!) vnd dem aichhalder öch lxx gulden für kost vnd sin dienst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item wilhalmen oppen xxxviij gulden vnd hon In Darzů In miner kost gehept.

Item dem Züchenrigel vnd Hanssen voll den man da nempt paschart. In baiden öch lxx gulden für Jr kost vnd vnd für Jr dienst.

No. das ist das ich Ingenommen hau.

Anno octauo. Item so hatt mir der lantschriber geben in dem ersten Jar als ich houptmann ward vnd er lantschriber ward vi^c. gulden vnd xiij gulden. Anno nono. Item so hat er mir geben des andren Jars vij^c. gulden. Anno decimo. Item so hat er mir geben in dem dritten Jar j^c. vnd lxviij gld. vnd aber v^c. vnd xxviiij gld. vnd aber zeletz ij^c. gld.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] War (1408) Hauptmann der Herrschaft Hohenberg.

833.

10. Januar **1410.** Stuttgart. Markgraf Bernhard von Baden bekennt, daß er die von den zwei vorhergegangenen Jahren ausgestandenen **850** Gulden aus dem Einkommen der Stadt Rotenburg von dem Herzog Friedrich von Oestreich erhalten habe.

Wir Bernhart von gots genaden Marggraf zu Baden tun kunt offenlich mit disem brif als wir vorziten nůndhalb hundert gulden gelts auf den nůtzen ze Rotenpurg der stat am Neker gelegen gehabt haben nach lawt der brif die wir darüber hetten di selben nůndhalb hundert guldin gelts vns dise nechsten vergangen zwey Jare versessen vnd ausgestanden bliben warend vnd als in der Svne vnd Richtunge ze wile zwuschem dem Hochgeborn fürsten vnd Herrn Herzogen ffridrichen von Osterrich vnd vnser begriffen vnd beschidet wart das vns dieselben vnser versessen gůlte das die selben zwey versessen jare zu sammen Sibenzehnhundert gůlden wirdet von dem obgenanten Herzog fridrichen biz zu disem nechsten vergangen hailigen Cristag gegeben vnd bezalt worden sein solten darfur vns die wolgebornen vnser liben Oheim Eberhard graf zu wirtenperg vlreich Herzog ze Tekg Eberhart graf ze New(ll)enpurg vnd die Edeln Strengen vesten Hans Truchseße von walpurg Stephan von Gundelfingen Bertold von Steyn ritter vnd Rudolf von fridingen der Jünger gesprochen hattend als das auch in demselben Richtungßbrif begriffen ist der zu wile gemacht wart, Bekennen wir Margraf Bernhart vorgenant für vns vnser erben vnd nachkomen das vns Burghart von Mansperg Ritter die vorgesagten versessen gůlt Sibentzehn hundert guldin uf disen hütigen tag als datum ditz brifs geschriben stet gegeben vnd wöl bezalt hat von wegen vorgenanten Herzog fridrichs vnd herumb sagen wir für vns vnser erben vnd alle vnser nachkomen den obgenanten Herzog fridrichen von Österrich sin erben vnd nachkomen vnd auch vnsere vorgenante lieben Oheim Eberharten grauen zu wirtenperg vlrichen Herzogen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ze Tekg Eberharten Graue ze New(ll)enpurg Hans Truchseß von walpurg Stephan von Gundelfingen Bertoldem vom Steyn Ritter vnd Rudolf von fridingen vnd auch den vorgenanten Burgharten von Mansperg Ritter der vorgesagten Sibentzehnhundert guldin versessen gůlt mit disem brif quit ledig vnd los on all geuerd vnd argelist vnd des ze vrchund han wir vnser Insigel tun henken an disen brif Geben zu Stuggarten des nechsten fritags nach den heiligen zwelften tage ze wihnachten des Jars do man zalt nach Cristi gepurt virzehnhundert vnd Czehn Jar.

Nach einem Vidimus des Johann von Ysun v. 1413 im St.-Archiv zu Stuttgart.

834.

23. April 1410. o. O. Eingerückte Urkunde des Grafen Hugo von Hohenberg, S. Johanns-Ordens, Kundschaft über die Grenzen des Wildbanns von Nagold enthaltend.

Wir Melchior von Ringelstein Probst zu Denkendorff ordens des Heiligen grabs von Iherusalem vnd Wir Johans von Westernach Probst zu Stutgarten Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brieff das vns von der Hochgebornen Herren Hern Ludwigs vnd Hern Vlrichs gebrůder Grauen zu wirtemberg vnser genedigen Herren wegen getzöigt vnd fürbracht ist vff disen hütigen tag datum diß vidimus ein Bappirin brieff lutent von Graue Hugen von Hohemberg seligen vnd was versigelt zuend der geschrifft mit einem vffgedruckten Innsigel dar Inne der schilt von Hohemberg vnd der merteil der vmbgeschrifft stund das man wol vnderscheidenlich dannocht geprüfen mocht das es desselben Graue Hugen Insigel gewesen ist vnd was das andertail hertehalb (sic!) des Wachs oder ander myßhandlung dauon geuallen vnd lagent derselbe stucke der mererteil dannocht daby derselb brieff lutet von wort zu wort als hernach geschriben stett Wir Graue Hug von Hohenberg sant Johans ordens veriehen offenlich mit disem brieff das vns kunt vnd wissent ist das vnser Bruder selig Graue Ott von Hohenberg des da Nagelt was vnd wir vnd ander vnser vordern den Wiltpan zu Nagelt vnd das darzu gehört bejagt vnd genossen haben in den vnder ziln vnd Wytraitin als hienach geschriben stet Item des ersten, an dem linden stumpen vnd von da dannen die schne slåffin hinuffin ob dem birckin lohe vnd da dannen biß an den Nůffringer berge vnd an den salstetter weg, vnd da dannen vor Nůffran abe vnd daselbs über gen ötenwyler in den grund abe biß an die waldach vnd die waldach wider vff biß in den feherbach vnd den feherbach wider vff biß in den Schornßhart vnd vor dem Schornßhart vmhin biß in den Büchelbrun vnd von dem Büchelbrun den grund abe biß in den zinßbach vnd den zinßbach abe biß an den grunt der da gat zu den trögen gen Spilberg vnd von denselben trögen an den weg abe vor dem aichholtz vntz in den Bennbach vnd den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bennbach abe biß in die Nagelt vnd dis sagen wir als vff vnsern aide das vns das kunt vnd wissent ist vnd des zu offem vrkunde so haben wir vnser aigen Insigel gedruckt vff disen brieff zu ende dirre geschrifft. Datum am Geory anno M. quadringentesimo decimo vnd vff das liessent vns die obgenanten vnser gnedigen Herren bitten In des vrkunde vnd vidimus zugeben wan wir nu eigentlich gesehen vernomen vnd erfunden haben, das der vorgenant brieff von wort zu wort vßwiset als hieuorgeschriben stet vnd das es von des Insigels wegen gestalt ist ouch jnmassen als vorgeschriben stet So geben wir den obgenanten vnsern genedigen Herren von wirtemberg diß vidimus versigelt mit vnserm anhangenden Insigeln Geben zu Stutgarten an Samstag vor vnser lieben frowen tag Assumptionis Nach Christi gepur als man zalt vierzehenhundert drissig vnd fünff Jaure.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die beiden anhangenden Siegel sind gut erhalten.

835.

12. August **1410.** Hall am Inn. Die Herzoge Ernst und Friedrich von Oestreich, Gebrüder, welchen die in der Urkunde aufgeführten Reichsstädte **38343** rhein. Goldgulden geliehen, verpfänden diesen auf Wiederlosung dafür Rotenburg die Veste ob der gleichnamigen Stadt, R. die Veste in der Stadt, diese selbst, ferner Ehingen, Burg und Stadt Horb, endlich die Städte Schömberg und Binsdorf sammt den dazu gehörigen Dörfern u. s. w.

Wir Ernst vnd fridrich gebrüder von gots gnaden Hertzogen ze Österrich, ze Steir, ze kernden vnd ze krain, Grafen ze Tirol etc. Bekennen Daz wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich schuldig sein vnd gelten sullen den Erbern weysen vnsern besunder lieben .. dem Burgermaistern Reten vnd Burgern gemeinklich diser nachbenenten des heiligen Römischen Reichs Stett mit namen Vllm, Rütlingen, Vberlingen, Lindaw, Rauenspurg, Bibrach, Gmünd, Memmingen, Awlen, Giengen, Püchhorn, kempten, kofpüren, pfullendorff, Ysny, Wangen, Lükirch, Tinkelspühel, Popfingen, vnd allen Iren nachkomen Acht vnd dreyssig Tausent Drew Hundert vnd drey vnd virtzig Guldem alles güter vnd Rechter gewegner Reinischer Guldem güter von Gold vnd swerer gnüg an Rechtem gewicht, die Sy vns durch iren güten willen vnd vnser bett wegen also bar aufpracht vnd entlehent habent vnd die auch alle zu vnserm merklichem nutz vnd frumen komen vnd bewent sind Vnd darumb so haben wir In vnd Iren nachkömen durch bessere Sicherhait zu rechtem Redlichem pfand vnd mit Rechter nützlicher pfands gewer yetz in geantwürtt Ingesetzt Vnd versetzt Rotemburg die Vestj ob der Stat Rotemburg gelegen, Rotemburg die Purg in der Statt Rotemburg gelegen Rotemburg die Stat an dem Nekcher ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

legen vnd die Stat Ehingen auch dabey gelegen Horw die Burg Vnd die Stat Horw Schonenberg die Stat vnd Pinsdorff die Stat das alles leüt vnd auch güt, vnd dartzů all die Dorffer die zu den vorgenanten Stetten vnd Vesten gehörend vnd die auf disen tag als diser brief geben ist vnuersetzt sind Also daz die vorgenanten Reichs Stett vnd all Jr nachkömen die egenanten vnser Gesloss Vest Stett Dörffer Wiler Höf leüt vnd auch güt mit aller gewaltsam eehaften Zwingen, pännen, Vogtein, Gerichten, Zöllen, Vngelten vnd gemainklich mit allen andern zügehörungen nutzen vnd auch Rechten wie die genand oder gehaissen sind nichts ausgenomen denn alain vnser manschafft baide Geistlicher vnd weltlicher lehen die wir vns vnd vnsere erben ausgesetzt vnd behalten haben das ander vnd vbrig alles nu fürbasser mer berübiklich mit besetzen, vnd ze entsetzen vnd zu allem Recht Innhaben han vnd auch niessen sullen an vnser vnd vnser erben vnd auch aller meinklichs von vnsern wegen Irrung widerred vnd ansprach mit solchem vnderschaid, daz Jn von den nutzen der vorgeschriben pfandschafft aller Jerlich voraus zu Rechtem Zinns werden Vnd geuallen sullen von yedem hundert der egeschriben Summ Gulden fünf Gulden güter Reinischer gulden das gepüret sich alle Jar Tawsent Newnhundert Sibentzehen Gulden an all absleg der vorgeschribnen hauptschuld. darnach sullen Sy von denselben nutzen die Ambtleut der Sy den zu der vorgeschriben pfandschafft notdürftig sind auch ausrichten vnd ob Sy von der selben pfandschafft eehaften vnd Rechten wegen ze tegen ze taydingen oder ze rechten reiten würden oder müsten vnd So Sy Jr botschafft zu der Rechnung der egenanten Pfantschafft senden werden das alles sol von den nutzen der vorgenanten pfandschafft auch genomen werden Vnd wenn das alles also ains ygleichen Jars aüsgericht wirdt Wer dann daz ichtzicht an der nutzung derselben Pfandschafft vorbestünd. das sol vns an der obgenanten Hauptschuld abgeen vnd abgeslagen werden vnd sullen auch denn vns darumb aller Jerlich Quittantzbrief heraus geben. Wer aber daz der vorgenanten Stük kains Jars zerunne daz die in vorgeschriebener weyse von den nutzen der obgeschriben Pfandschafft nicht möchten ausgericht werden als vil des den gebrist das sullen wir Jn zu der vorgeschriben Haubtschuld auf die egenante Pfandschafft auch verschreiben vnd slahen nach Jr notdurfft an alle geuerd vnd in sölher weys So dauor vnderschaiden ist sullen die egenanten Reichs Stett vnd ir nachkömen die egenanten vnsere Gesloss Leut vnd auch gut Innhaben vnd niessen als Lang vnd vntz auf die zeit daz Sy mit der vbernützung von Jn erledigt vnd gelöst werden oder aber wir oder vnser erben, oder wem wir das günnen, die mit der Summ Gulden die Jn dannocht darauf vnuergolten ausstünden von Jn erlöst haben Des auch wir allweg gewalt haben ze tünd wenn vns das fügt es sey über lang oder über kürtz Vnd wenn auch das oder welhes vnder den zwain beschicht So sullen die egenanten ReichsStet vns vnd vnsern erben oder wem wir das günnen die vorgenanten vnsere Gesloss leüt vnd auch güt wie Sy die denn auf dieselben zeit Innhabent tugentlich zu vnsern handen wider antwürtten vnd gebn an alls vertziehen Irrung vnd widerred getrewlich vnd an all geuerd. Es

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sullen auch die vorgenanten Gesloss wider vns, noch wir wider Sy nicht sein an alls geuerd So sullen auch die vorgenanten ReichsStett nyemand darinn enthalten der wider vns sey auch an alls geuerd Dartzu haben wir den vorgenanten Reichs Stetten, das yetzund bei vnsern fürsten eern vnd trewn versprochen vnd verhaissn daz wir all Jr burger vnd kaufleüt Jr leib vnd ir gût in der gantzen Grafschafft zu Tirol alswert die raicht vnd auf der Steirmarch getrewlich schirmen sullen vnd wellen all die weil wir die vorgenannten vnsere gesloss leüt vnd auch gût von Jn nicht erlöst haben vnd sullen vnd wellen auch nyemand günnen verhengen noch gestatten der Sy in derselben Zeit in den vorgenanten vnsern landen angriff laidig oder beschedig alles an all arglist vnd geuerd vnd sust in andern vnsern Landen als ander die vnsern getrewlich vnd an alls geuerd Vnd also sullen wir vorgenanter Hertzog Ernst vnd Hertzog fridrich Hertzogen ze Österrich etc. vnd vnser erben vnuerschaidenlich der egenanten Reichs Stett vnd Jrer nachkömen zu der pfandschafft der egenanten vnser Gesloss leut vnd auch gût vnd auch darauf Jr gnedig Herren vnd getrew schirmer vnd vertretter sein, vnd beleiben nach aller Jrer notdurfft gen wem Sy des bedürffen an alle geuerd. Vnd ob das wer, daz Jn derselben Gesloss vnd Stett ains oder mer wider Jren willen entwert würden, daz Jn das an der vorgenanten Jrer schuld kain schaden bringen sol. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze Hall im Jntal an Eritag vor vnser lieben frawn tag ze der Schiedung. Nach kristi gepürd viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem Zehenden Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Herzogs Friedrich.

836.

17. September **1410.** o. O. Die in der Urkunde benannten Reichsstädte bekennen, daß der Schwur, welchen Rotenburg und Ehingen vormals Elisabeth von Bayern, Gemahlin des Herzogs Friedrich, welche mit **20000** fl. auf diese Städte angewiesen war, geleistet, in Kraft seyn und bleiben solle.

Wir die Burgermaister Räte vnd alle burger gemainlich baidiv Rych vnd arme diser nachbenempten des hailigen Römischen Rychs Stette mit namen Vlme Rütlingen Vberlingen Lindow Rauenspurg Bibrach Gemünde Memmingen kempten kouffbürren phullendorff Jßni wangen lükirch Dinkelßpühel Bopfingen Aulun Giengen vnd Büchorn Bekennen offenlich für vns vnd alle vnser nachkomen mit disem briefe Als die durchlüchtigen hochgebornen fürsten vnd herren Hertzog Ernste vnd hertzog Fridrich gebrüder Hertzogen zü Osterrich ze Styre ze kernden vnd ze krain Grafen ze Tyrole etc. vnser lieben gnädigen herren vns vnd vnsern nachkomen versetzet vnd yngesetzet händ ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechtem phande ir vestin Rotemburg ob der Statt Rotemburg gelegen Rotemburg die Burg in der statt gelegen Rotemburg die Statt vnd Ehingen die Statt by ainander an dem Neker gelegen Horwe burg vnd Statt Schonenberg die Statt vnd Binßdorff die Statt das alles lůt vnd gůte vnd darzů alliv div dörffer die zů den vorgenanten vestinen vnd Stetten gehörende vnd die vff disen hůtigen tag als diser brief geben ist vnuersetzet sind mit allen iren rechten nutzen vnd zůgehörden Vmb Aht vnd dryssig tusent guldin vnd vmb drůhundert vnd dry vnd viertzig guldin die wir Jnen von ir bett wegen uff brächt vnd entlehnot haben nach sölicher brief vßwysunge lut vnd sag die si vns darvmb gegeben händ Däruff vns och die obgenannten von Rotemburg vnd von Ehingen gemainlich Rych vnd arme von gebottes vnd haissends wegen der obgenanten vnserer herren von Österrich gehuldet vnd gesworn habende gehorsam vnd gewärtig ze sinde als iren rechten herren nach sölicher vnser brief lut vnd sag so wir vmb die selben phantschaft von der obgenanten herrschaft haben .. Wön nv das ist das vnserer gnädigen frowen frow Elßbethen von Bayern seliger gedachtnusse erben nach des egenanten vnsers gnädigen Herren Hertzog fridrichs von Österrich irs elichen gemahels tode den got lang wende ainen anfale habent vmb zwaintzigtusent guldin gůter Ninischer guldin nach der brief lut vnd sage die si dar vmb händ däruff Jn och die selben von Rotemburg vnd von Ehingen vormals gesworn habende nach des selben vnsers herren hertzog fridrichs tode gehorsam vnd gewärtig ze sinde mit aller gewaltsämi vnd mit allen nutzen gülten rechten Renten vnd vällen als lang vnd vntz uff die zite bis das si von der selben vnser frowen von Bayern seliger gedächtnusse erben mit den obgenanten zwaintzigtusent Ninischen guldin erlöset werdent nach des briefs lut vnd sag der därüber gegeben ist Die selben gelübde vnd ayde die egenanten von Rotemburg vnd von Ehingen Jn der vorgenanten vnser Huldunge vnd sweren gen vns mit rechtem gedingde redlich vnd aigenlich vor an hin dan vß gesetzet vnd vor behalten habende .. Darvmb so bekennen wir mit disem brief das wir Jn das für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomen in der vorgeschriben vnser Huldunge gegündet vnd vor uß behalten vnd hin dan gesetzet haben Ob es zů sölichen vällen vnd schulden käme das der an vale beschäch Jn den ziten E das si von vns erlöset wären nach vnser brief sage Das si denne fürbaß der obgenauten vnser frowen von Bayern seligen erben nach des egenanten vnsers gnädigen herren hertzog fridrichs von Österrich tode süllent gehorsam vnd gewärtig sin mit iren schlossen vnd mit allen lüten gůten gülten nutzen rechten Renten vnd vällen in aller der wyse vnd mäße als si des alle liplich aide zů den hailigen gesworn habende vnd nach des briefs sage der dar uber gegeben ist als lang vnd vntz uff die zite bis das wir oder vnser nachkomen von der obgenanten Herrschaft von Osterrich wegen das alles von der obgenanten vnser frowen von Bayern seligen erben mit den egenanten zwaintzigtusent guldin nach vnser brief lut vnd sag gentzlich erledigot vnd erlöset haben oder aber als lang bis das wir oder vnser erben oder nachkomen den selben an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vale die zwaintzigtusent Rynischer guldin den egenanten von Rotemburg gen Rotemburg In die Statt In antwürten vnd geben sich selb vnd die Herrschafft von der egenanten vnser frowen von Bayern seligen erben von der obgenanten vnser Herrschaft von Österrich vnd von vnsern wegen da mit gentzlich ze ledigent vnd ze lösent Vnd wenne öch der ains in sölicher mäße beschicht also das wir si von der obgenanten Herrschaft von Osterrich wegen selb lösen von der egenanten vnser frowen von Bayern seligen erben Oder aber den von Rotemburg das gelt In antwürten als vorgeschriben stät weders der ains beschicht So sullent si vns fürbaß aber vmb die selben zwaintzigtusent guldin zů der summe geltz die wir vor dennocht däruff hetten vnd die nicht abgegangen wäre mit allen schlossen lüten güten gülten nutzen rechten Renten vnd vällen wider gewärtig sin als iren rechten herren nach vnser brief lut vnd sage die wir von der selben phantschaft wegen von der obgenanten vnser gnädigen Herrschaft von Osterrich haben uff die ayde die si alle yetzo darvmb lyplich zů den Hailigen gesworen habende Vnd des alles ze warem vnd offem vrkunde geben wir obgenanten Rychs Stette für vns vnd alle vnser nachkomen den Obgenanten von Rotemburg vnd von Ehingen vnd iren nachkomen disen briefe besigelt mit vnser vorgenanten Stette Vlme, Rütlingen, Vberlingen Rauenspurg Lindow Bibrach Gemünde Memmingen vnd Kempten anhangenden Insigeln die wir für vns vnd alle ander obgenanten Stette däran gehenkt haben der geben ward do man zalt von Cristus geburte vierzehenhundert Jar vnd darnäch In dem zehenden Jare An der nächsten Mittwochen vor Sant Matheus tag des hailigen Zwölfbotten.

V. d. Orig. im dem Stadt-Archiv zu Rotenburg. — Mit 7 anhangenden Siegeln.

837.

16. August **1411.** o. O. Graf Hugo von Hohenberg, Conventbruder des Johanniter-Hauses zu Dätzingen, Kastvogt der Kirche zu Haiterbach, und Pfaff Burkard von Nagold, Kirchherr zu Haiterbach, urkunden, daß ihre Streitigkeiten mit Peter Salzfaß, Commenthur zu Hemmendorf, in Betreff ihres Zehnten zu Haiterbach und Oberthalheim von einem Schiedsgericht beigelegt worden seyen.

Wir Graue Hug von Hohemberg Couent brůder in dem Husz ze Tätchingen Sant Johans ordens vnd ich pfaff burkard von Nagelt kirchherr ze Hayterbach. vrkunden menglichem mit disem brieff für vns vnd vnser nachkommenden von des stöß wegen so wir gehebt haben von vnßers zehenden wegen ze Haiterbach gen dem Höltzlin Ingingen usshin mit dem erwirdigen brůder peter Saltzfassen Comentur des Huses ze Hemmendorff öch sant Johans ordens von sins Huß ze Räxingen öch sant Johans

Zehendlins wegen ze oberntalhain derselben stöß sigen wir uff beid sitt gentzlich vnd gar kommen zů disen sechsten nächgeschriben mannen zů hans Schůn zů Bentz Schäffern vnd zů Eberhard Ebschen von Hayterbach die wir uff vnser sitt da zů gegeben hetten Item zů Conrat vnd hann Kesmannen vnd zů Hans Růgen von Talhain zů den Sehsten verainten wir vns ains gmain Hans Crämers öch von Talhain das die den stöß ansehen solten vnd vnd sich uff ir aid die sie aller hindrost gesworen hetten dar vmb erkennen vnd die ägger vndergän vnd vnderschaiden das ietweder tail wiste wie verr er sinen zehenden nemen sölle vnd was öch die Siben darusz täten ald enschieden. ald ir der merre tail da by sölt es beliben also hänt sie zwüschant die obgenanten ägger dar vmb stösz ist gewesen gesetzt drie stain. das ersten ainen aller oberst vor dem egenanten Holtz Ingingen zwüschant Eberlin Scherrers ager vnd Hans Scherrers agger der sol schaiden durch abhin biß uff den andern Stain den sie gesetzt hänt in Clausz kasschen ager den man nemmet des murers agger der öch gelegen ist an dem holtz Ingingen der selb ander Stain sol denn aber durch abhin gen dem grund in den dritten Stain schayden den sie gesetzet hât in des egenanten Cläß Casschen agger den man nemet des murers agger der selb dritt Stain sol den durch abhin genn dem grund zwüschant Hans Schun ägger vnd des Clerros Juchart die in Gennen (sic!) lehen hört, das der von kilperg ist schaiden biz in den grössen birböm. also sol es furbaz hin beliben das der zehend ze Haiterbach von Haiterbach Husz gän sol biz an die egenanten stain. vnd der zehend ze talhain ienat in her von Talhain her öch biz an die egenanten stain vnd vndermark. des ze vrkund haben wir obgenanter graue Hug von Hohemberg vnd ich pfaff Burkard kirchherr ze Hayterbach vnser ieglicher sin aigen Insigel offenlich gehenket an disen brieff zů ainer offen vrkund vnd warhait disz egenanten vndergangs der geben ist an Suntag nach vnser frowen tag assumptionis In dem Jar, do man zalt nach Cristi geburt Tusend vierhundert and ailff Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel fehlen.

838.

4. Oktober 1416. Innsbruck. Graf Rudolf von Sulz, welchem Herzog Friedrich von Oestreich erlaubt, zum Bau der Burg Hohenberg von den Leuten dieser Herrschaft **400** fl. aufzubringen, bekennt, daß, wenn er dieses Geld anderweitig verwenden würde, es an der Losung der Herrschaft Hohenberg abgehen sollte.

Ich Graf Rudolf von Sultz Hauptmann ze Hohemberg Bekenn mit dem brief, als mir der Hochgeboren fürst mein gnediger Herr Hertzog fridreich (sic!) Hertzog ze Osterreich etc. gegünnt hat ain hilf vierhundert Guldin zu dem paw der vestin Hohemberg die vast pawvallig ist von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den lewten daselbs jntzenemen, Also han Ich Im gelobt vnd versprochen datz Ich dasselb gelt also mit güter kuntschaft vnd gewissen an derselben vest nach nutz vepawen sol vnd wil, Tett Ich aber des nicht, vnd datz Ich das gelt ander sita an meinen nutz legte, datz Im vnd seinen erben denn dasselb gelt an der losung der herrschaft Hohemberg abgee, doch wann Ich das gelt verpawt han vnd Im deß ain kuntschaft pring datz er nur denn den brief herauss geb oder In mit ainem andern brieft daz er mich hinfür nichtz mer pind, vnd ze vrkund han Ich mein Insigel gedrukht auf den brief Der geben ist ze Insprugg an Sand franciscen Anno dominj Millesimo Quadringentesimo Sextodecimo.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das bekannte Siegel ist aussen auf die Pergament-Urkunde gedruckt.

839.

14. Oktober **1416.** Hall im Innthal. Erzherzog Ernst zu Oestreich gibt seine Zustimmung, als Hans von Neuneck die Feste Isenburg, den Weiher darunter, das Dorf Nordstetten und den Hof Buch, was alles zu der genannten Feste gehörte, nebst dem Speicher zu Horb um **1592** und **120** Pfd. Heller von Caspar von Ow einlöste, der solches alles als Pfand von dem Hause Oestreich inne gehabt hatte.

Wir Ernst von gotz gnäden Ertzhertzog ze Osterich ze Stir ze kernden vnd zu krain gräff zů tyrol etc. bekennen für vns vnd den Hochgebornen fürsten vnsern lieben brůder Hertzog frydrichen zu Österich etc. vnd vnser beyden erben als vnser lieber getruwer Hans von nüwneg vnser vesten ysenburg vnd den wiger darvnder daz dorff zu Norstetten vnd den Hoff zu bůch daz alles zu derselben vestin gehört vmb fünffzehnhundert vnd zway vnd Nüntzig pfund Haller vnd darzu daz Huß zu Horb by der burg gelegen das man nennt den spicher vmb hundert vnd zwaintzig pfund Haller von vnßerm lieben getruwen lieben Casparn von Ow vnd von siner Hußfrowen weylent Syglins des pfusers tohter gelöst hat daz alles desselben Caspars vnd siner Hußfrowen Satz von vns gewesen ist Also haben wir zu derselben lösung vnßern gunst vnd willen gegeben wissentklich mit dem brieff in sölicher mäß daz der egenant Hans von nüwneg vnd sin erben die vorgenante vnßer vesti mit sampt dem obgenanten wyer dorff vnd Hoff vnd ander zugehörd wie die genant ist nichtz ußgenomen vnd darzů das benant huß genant der spicher nun fürbaß von vns dem obgenanten vnßerm lieben brůder Hertzog frydrichen vnd vnsern erben In Satzes Rehten Innhaben vnd nyessen söllent an abschlag der nütz als Satzes vnd landes reht ist als lang vntz wir die vmb die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorgenant summ Haller von In gentzlich erlösen vnd erledigen derselben lösung sy vns vnßerm egenanten brůder vnd vnßern erben süllent statt tůn wenn wir der an sy begerent an widerred Sy süllent vns öch die vorgenant vestü offen haben vns die vnßern darjn vnd daruß zu laussend vnd darjnne zu Guthaltend wenn vnd als offt wir des an sy begern wider allermengklich nyemand usgenomen doch in vns selbs costen vnd zerung vngeuerlich Och süllint sy den obgenanten Satz vnwüschlich In haben vnd sich der gewonlichen zinß vnd gült von vnßern lütten laussen benügen vnd die darůber nicht verret dringen noch beschwären In dehain wiß än geuerd mit vrkund diß brieffs geben zu hall Im Intal an Mittichen (sic!) vor sant gallen tag Nach Cristü geburt In dem vierzehendhundertisten vnd Sehzehenden Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf Papier; ohne Siegel.

840.

29. Juni 1417. Eberbach. Pfalzgraf Otto bei Rhein ertheilt der Stadt Wildberg verschiedene Begünstigungen.

Wir Ott von gotts gnaden pfalltzgraue bey Reyne vnnd hertzog jnn Bayern etc. Bekennen vnns offenntlich mit disem brieff für vnns alle vnnser erben vnnd nachkomen vnnd thun kundt allen den die jne sehennt lesennt oder heren lesenn. Das wir sollche gehorsamkeit vnnd willig dienst. Die vnnser Lieben getrewen Burgermeistere vnnd Burgere gemeinliche vnnserer Statt Willdperg vnns vnnd vnnsern altfordernn gethon habenn vnnd noch jnn künfftigen Zeiten thun sollen angesehen habenn vnnd haben jne vnnd jren nachkomen. sollche besonnder gnade gethon. Allso das wir sie vnnd ir nachkomen gefrijt habenn vnnd fryen sie auch jnnkrafft dis brieffs für aller vngewonnlicher Steür vnd schatzung zugeben. vssgenomen die Bedte güllt vnnd Zinße die sie vnnsern alltfordern vnd vns bisher jerlichen gegeben haben one alle geuerd Auch so sollenn die Burgere an vnnser obgeschriben Stat Willdperg jars nach noturfft vnnd zeitlicher vermögunge bawen. vnnd das mit vnnserm vnnser erben vnnd vnnser amptleute ratt willen vnnd wissen thun Dartzu sollen wir oder vnnser erben jne Bawmeistere gebenn vnnd beschaiden alls dickhe des not sein wurdet on geferde. Auch were es das die Burgere Jnn vnnser vorgeschribenn Statt Willdperg allmandt vmb Zinse verlyhenn oder verlihenn hetten. Denselbenn zinse sollen sie auch an der Stat verbawen nach vnnserm vnnser erben vnnd vnnser amptleüt willen vnnd wissen jnn dermass alls vorgeschriben steet. alle geuerd vnnd argelisst genntzlich vssgeschaiden. Des zu vrkundt vnnd vestem getzeugnusse So haben wir für vnns vnnsere erben vnnd nachkomen vnnser jnnsigle lassenn hennckhen an disen brieff. Der gebenn ist zu Eberbach an sannt petter vnnd sannct paulstag der haillgen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zwelfbotten Jnn dem Jar da man zalt nach christj geburt viertzehennhundert vnnd jnn dem Sibenntzehensten Jare.

V. einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

841.

8. Februar 1420. Eisisheim. Anna von Braunschweig, Gemahlin des Herzogs Friedrich von Oestreich, schlägt dem Spital zu Horb, welchem das Dorf Altheim um **800** Pfd. Heller von den Grafen von Hohenberg verpfändet worden war, weitere **250** Pfd. auf diese Pfandschaft.

Wir Anna von Brawnsweig von gots gnaden Hertzogin zů Osterrich zů Steyr zů kernden vnd zů krain Gräfin zů Tirol etc. Tůn kund Als das Spital zů horw das dorff genantt Altheim von wailent den Grauffen von hohenberg verpfendet haben vmb acht hundert pfund haller das aber Jm von dem hochgebornen fürsten vnserm Lieben heren vnd gemahel hertzog friderichen hertzogen Zů Osterich etc. mit der pfandschafft geschlagen drythalb hundert pfund haller Darürt Also haben wir an statt des egenanten vnsers lieben heren vnd gemahels des vollen gewalt wir yetzund haben dem egenanten Spital vff die abgeschriben pfandschaft geschlagen drithalb hundert pfund haller der wir ouch also berait betzalt vnd ausgericht sein, vnd sol das egenant Spital nu vnd hinfür vff dem obgeschriben dorff Altheim mit siner zůgehorung sich der abgeschriben bayder Sum der Achthundert vnd drithalbhundert pfund das an ainer Sum Aülffthalb hundert pfund haller bringet halten vnd dasselb dorff da für Jnnhaben nůtzen vnd niessen Jn aller der massz wis vnd form Als der houptbrieff den das egenant Spital von der Acht hundert pfund haller wegen Jnn hatt on alles geuerde Mit Vrkund dis briefs Geben zů Eisissheim an pfingstag nach Sant dorotheen tag Nach cristus geburt Jm viertzehenhundertisten vnd Zweintzigosten Jare.

V. d. Copial-Buch zu Horb. Fol. 161.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

842.

24. Juni **1422.** o. O. Ernst Merhelt, Schultheiß zu Rotenburg, und Johans Menloch, Stadtschreiber daselbst, bezeugen, daß die Grafen von Hohenberg von Alter her verordnet haben, es solle kein Bastard Chorherr am Stift in Ehingen werden.

Wir Ernst Märheld zů den ziten Schulthais ze Rotemburg am Necker vnd Johans Menloch Stattschriber daselbs Bekennen das wir vff den tag datum dis briefs gehört haben von den frommen beschaiden mit namen von Bentzen wilhan burger ze Rotemburg wie das die Erwirdigen Herren der probst vnd die Corherren des Stiftes ze Ehingen ains tails vnd der fromm veste Bentz von Bochingen des andern tails des pfleger vnd amptman er langtzit gewesen wär vor ziten etlich stöss vnd zwayung mit enander hetten von ainer kältter wegen dar vmb si aber der wolgeborn Herre Gräf Růdolff von Hohemberg säliger gedähtnuß der öch vff die zit Rehter vnd gewaltiger Herr der Herschafft Hohemberg was mit samt Cöntzlinen sinem schriber sälig riht vnd verrihte nach lute vnd sag der brieff darüber geben vnd do spräch der Bochinger Herr nun will ich ye das ir mir von der rihtung wegen gebend miner sün ainem ain Corherren pfrůnd vff den stifft ze Ehingen, do spräche der Herre gern diner elicher süne ainem vnd kainem baschart denn ich kain baschart vff dem stifft zu Ehingen hän wil, da zů horten wir von Auberlen Altengot wie das er vff ain zit ze Rotemburg vff der burg wär do spräch frow Jt von Toggenburg sälig des obgenanten Gräf Růdolfs elichi gemahel Gräf du soltest gedenken wie du den alten Herren vßrihtest wan er mir vnd andern lüten nach gät dich sinem sun vmb ain Corherren pfrůnd ze bitten wan er langtzit der Herschaft gedienet hab als er öch mit der Herschaft herkomen was vnd hette ainen sun vnelichen geborn, do hörte er das der selb Herr von Hohemberg spräch er hetti von sinen altuordern gehört wie das kain baschart vff dem obgenanten Stift sin sölt dar vm so wölt er öch nit das kain baschart daruff wer noch käm, vnd wölt öch uff das des alten Herren vnelichen sun nit lihen vnd wurd Jm verzogen. vnd dis sag vnd reda händ die obgenanten Bentz wilhan vnd Auberlin Altengot geseit beratenlich wissenlich vnd als si denn ain warhait billich dar vmb sagen süllen än all geuerde. Das öch wir obgenanter Schulthaiß vnd Statschriber sölich reda von Jnen gehört haben als obgeschriben ist, des ze zügnust haben wir vnsrü Jnsigel gedruckt Jn disen brief ze end dirr geschrifft. Der geben ist des Järs do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert vnd zwai vnd zwaintzig Jär an der nehsten mitwochen nach gotz fronlichams tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf Papier; mit den beiden aufgedruckten Siegeln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

843.

16. Juli **1423.** o. O. Bentz Hüller, Bürger zu Horb, Walther Syfrids von Rotenburg Enkel, verkauft um **570** Pfd. Heller eine Heller- und Hühnergült von Unter-Jettingen an Agnes von Hohenberg, Priorin zu Reuthin, beziehungsweise an dieses Kloster.[1]

Ich Bentz Hüller walther Syfryds seligen von Rotemburg dohtersun zů disen zijten burger zu Horwe vergich vnd bekenn mich offenlich mit disem brieff für mich vnd all min erben Vnd tůn kunt allen den die disen brief immer ansenhend oder hörend lesen, Als der obgenant Walcher Syfryd selig min ånj vor etwieuil zijtes ains rehten redlichen staten vnd öwigen kouffes erkoufft hant mit solichen worten werken vnd getäten als es billich vnd von reht krafft vnd maht zů den zijten haben solt vnd noch all kunfftig zijt haben sol vnd mag an allen stetten vnd gerihten vnd vor menclichem Viertzig pfund vnd zenhen schilling ytaliger güter vnd genemer Haller vnd viertzig hünr Alles iärlichs stätes geltz vnd ewiger gülten vmb den Edeln wolgebornen Herren Grauffen Rudolffen von Hohemberg seligen den man nempt Grauff Rúmilin zů den zijten Herr zů Altenstayg von vnd vsser deme dorff vnder ütingen mit aller zůgehörd vmb sehshundert pfund minder dryssig pfund guter vnd genemer Haller nauch lut vnd vsswisung ains versigelten brieffes mit fünff anhangenden Insigeln den der obgenant Herre von Hohemberg minem lieben Ånj seligen Walther Syfryden vnd sinen erben darumb vnd darüber gegeben hat derselb brieff anuahet Wir Grauffe Rudolff von Hohemberg Herr zů Altestayg etc. vnd dis datum vnd geben wiset vff Sant Othmars tag des Jares do man zalt von Cristij gepurt drützenhundert Jar vnd Süben vnd Ahtzig Jare In dem selben brieff der obgenant Herr von Hohemberg selig vnd ouch der Schulthais die rihter vnd die geburschaft gemainlich des dorffs vnderütingen die danne zů der zijt vernünfftig In libe vnd leben gewesen sind für alle ir erben vnd nachkomen vff ir ayde die sye darumb gesworn hand verschriben verhafft vnd verbunden haben dem obgerürten kouff gnůg zů sin vnd dem obgenanten minem ånj seligen vnd allen sinen erben vestenklich vnd vnübrechenlich solich obgeschriben Haller vnd Hünrgült Järlich zurihten vff die zijt vnd In aller wis vnd mauß als dan derselbe brieff luter ußwist. Der yetzgenanten viertzig pfund vnd zenhen schilling Haller geltz vnd viertzig Hünr alles iärlicher vnd ewiger gülte das halbtayl gantz vnd gar nemlich zwaintzig pfund vnd fünff schilling Haller vnd zwaintzig hünr alles iarlicher vnd ewiger gülte mich obgenanten Bentzen Hüller von dem Egenanten Walther Syfryden seligen vnd miner můter seligen reht erbplich angestorben angeuallen vnd angeerbt ist die Ich ouch etwieuil zijten Innegehabt genützt vnd genossen han, on menclichs anspruch vnd irrungen des Ich ietzgenant Bentz Hüller ains rehten redlichen steten vnd öwigen kouffes als das billich vnd

von reht krafft vnd maht haben sol vnd mag yetz vnd alle künfftig vnd öwig zijt für mich vnd alle min erben verkoufft und zů kouffen gegeben hon tůn ouch das In crafft vnd vrkund dis brieffes den Erwirdigen Ersamen vnd gaistlichen frowen frowe Agnesy von Hohemberg zů den zijten priorin vnd dem Couent gemainlich des Closters Rütij bij wilperg an der Nagelt gelegen predier ordens vnd allen iren nachkomen minen obgenanten erbtayl mit namen die zwaintzig pfund vnd fünff schilling Haller vnd zwaintzig hünre alles states geltz vnd öwiger gülte mit allen den rehten, sytten vnd gewonhaiten die ich darzů gehebt hon bis vff den tag als geben dis brieffes lut vnd wiset von vnd vsser dem obgenanten dorff vnderůtingen mit aller zůgehorde nach lut vnd wisung des vorgen. brieffes, den der vorgen. Herre von Hohemberg dem egen. minem Anj seligen darumb gegeben hat etc. vmb vier hundert vnd sübenzig pfund haller etc.

(Das weitere der Urkunde hat für unsern Zweck keinen Werth.)

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] S. oben die Urkunde zum 16. November 1387. o. O.

844.

7. September **1423**. o. O. Konrad von Hailfingen verkauft um **2250** rh. Gulden an die Gräfin Margaretha von Hohenberg, geborne von Thierstein, Wittwe, und deren Sohn Grafen Sigmund von Hohenberg, die Burg und das Dorf Poltringen, die Mühlen dabei nebst Oberndorf, seine Leibeigenen in diesen Dörfern, sowie in Reusten, Altingen, Pfäffingen, Jesingen und Wendelsheim (dieses im O.A. Rotenburg, die übrigen im O.A. Herrenberg).

Ich Conrad von Hälfingen Haintzen säligen Sun von Hälfingen Bekenn vnd vergich offenlich für mich vnd alle min erben vnd nachkommen vnd tun kunt allen den die diese brief ansehent oder hörend, daz ich zů den ziten do ich ryten vnd gan moht gesundes libs vernünftig der sönn vnd mit güter zitlicher vorbetrahtung vnd Raut miner frund vnd aller der die darzu notdurfftig wären min vnd der minen mereren schaden ze uerkoment vnd beßeren nutz vnd fromen damit ze schaffent ains rechten redlichen Stätten vnd öwigen kouffs verkoufft vnd zekouffent geben han mit mund vnd hand an den stetten zů den ziten vnd in all wis weg wie denn ain yeglicher stätter vnd öwiger kouff von billich von gewonhait vnd durch recht wol krafft vnd maht hät haben sol vnd mag yetz vnd hienach ymmer öwiglich an allen stetten zů allen tagen tädingen vnd namlich vor allen lüten richtern vnd gerichten gaistlichen vnd weltlichen. Gib ouch zekouffent für mich vnd all min erben vnd nachkomen mit rechter wissent vnd inkrafft diß brieffs Der wolgebornen frowen frow margarten (sic!) von Hohem-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

berg greffin gebornn von Tierstain wytwe miner genedigen frowen vnd dem wolgebornen Herren grauff Sygmunden von Hohemberg minem genedigen lieben Herren irem elichen sun ob sü nit wär vnd allen sinen erben vnd nachkommen Boltringen die Burg die muly dauor Boltringen daz Dorff die muly obnen darinn vnd die mulstatt vndnen in dem dorff gelegen vnd oberndorff daz dorff allez minen tail mit allen iren begriffen büwen rechten nützen gewonhaiten vnd zügehörden Es sy mit lüten wieuil der vnd wie die genant sint mit güten mit hüsern schuran höffen hoffstetten hoffraitinan müststatt bongarten mit äckern nuwbruchen egerden mit wysan wyßbletzen waßen mit holz höwen büschen marcken wytraitinan mit veld waide wunn zwy mit wasser wasserlaity graben vischentzen mit kuchinan mit wegen zü vnd in wege mit Stüran däffrinan mit gerichten stäben vngerichten vällen houptrechten frefflinan mit zwingen bännen vogtyen vogtrechten mit diensten mit aller ehaffty vnd gewaltsamy mit allen zinßen gelten gülten vnd nützzen Es sy an haller kornn habern an hennen hünren genß gelt vnd namlich waz ich daselbs hän mit allen den rechten nutzen genießen gewonhaiten vnd zügehörden So von billich von gewonhait oder von rechtz wegen datzü vnd darin gehören sol vnd mag wie daz allez genant vnd wa daz gelegen ist, Sy syen benempt oder vnbenempt besucht oder vnbesucht funden oder vnfunden buwes vnd vnbuwes ob erde vnd vnder erde grund vnd gratt (sic!) klain vnd groß lützel oder vil haller vnd hallers wertt nützit vberall vßgenommen noch vorbehalten inkainen wege alles für recht ledig fry vnuerkümert aign vnd ouch namlich all vnd yeglich min aigen armenlüt manß vnd wibs geschläht so ich hän ze bolteringen oberndorff ze Rüstan altingen pfeffingen yesingen windelshain oder anderschwa wa die geseßen vnd wie die genanet sint zu Boltringen gehörend die stuck .. lüt vnd gut alle alz die an mich von minem obgenanten vatter säligen kommen sint vnd die ich anherthen von ast säligen vnd darnach Contzen von Buhel versetzt gehebt han. Vnd ist der egenant kouff beschenhen vmb zway Tusent vnd drythalbhundert guter rinscher guldin die ouch die vorgenant min genedig frow mir darum gentzlich alsobar geben vnd betzalt hant vnd die in minen vnd miner erben kuntlichen nutz komen vnd bewent sint, damit mich von ir ouch wol benügt. Vnd setze ouch die obgenant min genedig frowen vnd min Herren graff Sygmunden vnd sine erben mit krafft diß brieffs in gewalt vnd nutzlich gewere der vorgeschriben burg dörffer vnd aller stuck lüt vnd gut mit allen iren rechten nützen vnd zügehöreden mit vffgebung vsser miner hand in ir hand mit allen rechten als ob ez mit beuögter hand vnder dem stabe vnd vor dem rechten kayserlichs gerichts zügangen vnd beschenhen sy vnd ouch vm ain yeglichen stätter öwigen kouff recht ist. Heruff hän ich vorgenannter Conrad von Hailfingen mich vertzigen vnd vertzich ouch mich vnd alle min erben vnd nachkomen wissentlich mit krafft diß brieffs gegen der vorgenannten miner genedigen frowen von Hohemberg vnd grauff Sigmunden ob sü nit wäre vnd gen allen sinen erben vnd nachkomen aller der recht vordrung aigenschaft vnd ansprach, so ich min erben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder yeman anders von vnser wegen zů vnd an die vorgeschriben burg dörffer stuck lüt vnd gute minen tail mit allen iren rechten nützen gewonhaiten vnd zůgehörden vntzher gehebt haben oder nun fürohin inkünftigen ziten öber kommen vnd gewinnen künden oder möhten ez wäre mit brieffen mit kuntschafft mit gerichten gaistlichen oder weltlichen oder suß ãn geriht in welhen weg daz wäre dann sy die nun fürohin innhaben nutzen nießen besetzen vnd entsetzen sollent vnd mügent nach irem willen vnd notdurfft alz ander ir aigen lüt stuck vnd güte an min miner erben vnd ãn aller menglichs von vnser wegen intrag widerrede jrrung vnd hindernüße. Dartzů vnd vber daz alles, so sol ich vorgenannter Conrad von Hailfingen vnd min erben der obgenanten miner genedigen frowen vnd grauff Sygmunden ob sü nit wär vnd allen sinen erben die vorgeschriben burg die dörffer vnd die stuck lut vnd gůt alle vnd ir yeglichs besunder mit allen iren rechten nutzen gewonhaiten vnd zůgehörden verstãn vffrichten vertigen versprechen ledig vnd loß machen für ain recht ledig fry vnbekümmert aigen gegen allen gaistlichen vnd weltlichen personen vnd namlich gegen aller menglichen wenne oder wie dick sy des notdürftig wären oder würdin nach aigens vnd diß lands sytt gewonhait vnd recht vnd nach dem rechten, daz sy daran wol habent sint gar vnd gentzlich ãn allen iren schaden. Vnd des allez ze merer vnd besser sicherhait, so han ich der vorgenannten miner genedigen frowen vnd grauff Sygmunden vnd sinen erben zů rechten bürgen vnd vertigern geben vnd gesetzt her ölrich maigern von waßneck hanßen von hailfingen den eltern, henßlin von nünek, hansen von haimerdingen, Rånhartin von mälchingen vnd Eberhart Sölren von Richtenberg vnuerschaidenlich also vnd mit dem gedinge, wäre ob die vorgeschriben burg, die dörffer, die stuck, lütt vnd gut alle oder ir dehains besunder oder ir zůgehörde von yeman ansprächig wärin oder würdin, oder ob inen suß dehain yngriff oder inbruch von vnß wegen daran beschäch von weme daz wäre vnd wie sich daz fügty vnd ich vorgenannter Conrad von Hailfingen oder min erben ynen das alles vnd yegliches an welhen sy denn mangel oder brust hetten oder gewünnen nach diß brieffs sag nit verstünden vfrichtin vertigetin versprechen ledig vnd loß machetin daz sy daran habent wären in obgeschriben wis. So hand denn die vorgenannt min genedig frow vnd grauff Sygmund ob sü nit wär vnd all sin erben vollen gewalt vnd gůt recht die egenannten bürgen all oder ir ain tail welhy sy wend ze manend ze huß ze hoff mit botten mit brieffen oder vnder ougen vnd welhy also gemannt werdent die süllen nach der manung in acht tagen den nehsten darum vnuerzogenlich ynfarn gen Tüwingen gen Rotenburg oder gen Eßlingen in der dryer Stett ain vnd da laisten in ains erbern vnd offenn gastgeben oder wirtzhuß in welhes sy denn von inen gemant werdent, yeglicher mit sin selbs libe vnd mit ainem pferit oder aber ainem kneht mit einem pferit an ir ains statt der selber nit laisten wil oder enmag ain kuntlich gewonlich gysellschaft ze haltent ze uollen täglichen malen ze failen kouffe vnuerdingt, alz syt vnd gewonlich ist nach edler lüt recht, doch daz weder kneht noch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pferit erbetten noch entlehnet syen an den stetten, noch vmb die wirtt da sy denn laistent vnd ensüllent die bürgen noch ir verweser an ir statt vßr der laistung nümer komen noch ledig dauon werden denn mit der vorgenannten miner genedigen frowen vnd grauff Sygmundz ob sü nit wär oder siner erben gunst vnd guten willen oder aber vntz inen allez daz vff vnd vßgericht geuertiget ledig vnd loß vnd vnansprechig gemachet wirt, daran sy denne mangel oder brust vnd darumme sy gemant hetten nach diß brieffs sag gar vnd genzlich an allen iren schaden in obgeschribner wis .. Laisty aber der egenannten bürgen ainer oder me oder sy all nit, so es ze schulden käme vnd so in obgesagter wis darumme gemant würden, so süllent vnd mügent die vorgenannten min genedig frow von Hohemberg vnd grauff Sygmund sin erben vnd alle ir helffer mich obgenannten verköffer all min erben vnd den oder die vnlaistenden bürgen gemainlich oder besunder vnd ouch min vnd der brüchigen bürgen lüt vnd güte darumb angriffen schadegen oder pfenden allenthalben es sy in stetten, vf burgen, in dörffern oder vf dem lande mit gaistlichen oder mit weltlichem gerichte oder ob sy wend mit ir selbs gewalt än gerichte än clag än zorn vnd än alle rauche ymmer so lang vil vnd genüg vntz inen allez daz vff vnd vßgericht geuertiget vnd vollefürt wirt gentzlich äne allen iren schaden daran sy denn mangel oder brust oder darum sy denn gemant nach diß brieffs sag vnd waz ich vorgenannter verköffer, min erben vnd der oder die vnlaistenden bürgen oder yeman anders von vnß wegen hiewieder ymmer tätten oder fürtzügen, so hand sy allewegend vor allen lüten richtern vnd gerichten gaistlichen vnd weltlichen recht vnd wir vnrecht. Vor dem angriff mich obgenannter verköffer noch min erben dehain vnßer lüt noch güt noch den oder die vnlaistenden bürgen noch dero lüt noch güt nit schirmen noch fryen sol dehain genäd gelaidt fryhait lantfrid lantrecht Stettrecht burgfride dehain gebott verbuntnüß gesellschaft noch verainung der fürsten, der herren, der Stett, noch des lands dehain ander gaistlich noch weltlich recht noch mit namen dehain ander sunt list fürtzog noch sach, so yeman yetz oder hienach in schirms wis fürtziehen finden oder erdenken kann oder mag in kainen weg. Heruff vnd vber daz allez so hieuor vnd hienach geschriben stat verzich ich vorgenannter Conrat von hailfingen min erben vnd den oder die vnlaistenden bürgen daz wir hienach sprechen möchten die haller wären vns nit all worden noch in vnßern nutz nit kommen oder wir wären betrogen vber daz halbtail der Houptsumme die sich gebürt vmb die vorgeschriben stuck, lüt vnd gut, darum solt man vns wider setzen in gewalt vnd gewere derselben stuck lüt vnd gute. Alles gaistliches vnd weltliches gerichts hantfestinan priuilegien die wir yetz haben oder hienach erwerben möhten von dem hailigen römischen Stüle, ertzbyschoffen, byschoffen, römischen kaisern küngen, iren lantvögten oder andern herren vnd mähtigen personen. Des rechten daz da spricht gemain verzicknuß sülle nit verfahen vnd besunder sö verzichen wir vns allez dez damit vnd dagegen wir vns wider diß allez vnd yeglichs besunder so hieuor vnd hienachgeschriben stät, behelffen vnd geweren kunden oder möhten in welhen weg daz wäre. Wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

begeben uns ouch, wann wir dißen kouff nit vertigen, vnd allen vor vnd nachgeschriben sachen nit näch giengen vnd den genůg wären nach diß brieffs sag, daz wir vns denn setzen vnder ains yeglichen richters gericht vnd gewalt vnd nit fürtzetziehend, daz wir in daz gericht nit hören, sunder man mag vns darumb bannen vnd ähten, vnd den gerichten näch gan, dauor vns dehain vnßer herren noch fryhait nit schirmen sol. Vnd in waz schadens die vorgenannt min genedig frowen von Hohemberg vnd grauff Sygmund oder sin erben vnd all ir helfer des angriffs wie dick sy denn tätten oder von der vorgesagten vertigung wegen ymmer koment, ez wär von zerung von bottenlon, von brieffcost von nachraißen von benötten oder suß von ander redlicher sach weger wie der genannt wär wie sich das fügty. Den Costen vnd schaden allen süllent ich vorgenannt Conrad von Hailfingen vnd min erben vnd der oder die vnlaistendem bürgen gemainlich vnd vnuerschaidenlich ynen vnuertzug abtůn vnd bezaln gar vnd gentzlich än allen iren schaden in obgeschribner wis. Gieng ouch der egenannten bürgen ainer oder me abe, fůre vom land oder würd suß vnnützz zu bürgen vor vnd ee dieser kouff geuertigt würd in obgeschrieben wis, wie sich daz fůgty, daz got lang wende, So soll ich vorgenannt Conrad von Hailfingen oder min erben inen in acht tagen den nehsten nach ir mänung ander alz schidlich vnd gewiß bürgen setzen vnd in allem rechten alz der oder die abgegangen bürgen gewesen sint oder die beliben bürgen ob sy darumb gemannt werdent süllent laisten in den vorgeschriben rechten vntz ez beschicht. Wär ouch ob die obgenannt min genedig frow vnd Grauff Sygmund ob sü nit wär oder sin erben der bürgen ain oder me füro manoten oder angriffen denn die andern oder iro ain oder me furo zil vnd tag in der laistung geben denn den andern oder ob dißer brieff an im selber vngeuarlich schadhaft argwönig oder breschaft wär oder würdy oder ob der insigel so an dießen brieff gehörend ains oder mer zerbräche mißhengt oder mißkert würd oder sin zaichen aigenlich nit begriffen hetty, wie sich daz fůgty. Der stuck aller kains noch mit namen suß nützit anders überall Ensol noch enmag inen an iren rechten noch dißem brieff an sinen krefften kain schaden beren noch bringen weder suß noch so inkainen weg alle argelist vnd geuerde in allen vorgeschriben sachen gentzlich vßgenommen vnd hindan gesetzt. Vnd also geloben ich vorgenannt Conrat von Hailfingen by gůten truwen in rechter warhait für mich vnd all min erben vnd nachkommen disen kouffe zeuertigent vnd all vorgeschriben sachen war vest vnd stätt ze haltent vnd zeuollefürend nach diß brieffs sag vnd dawider nit zetůnt noch schaffen getan werden haimlich noch offenlich suß noch so in dehainen weg vnd den egenanten bürgen von dißer burgschaft vnd laistung zehelffent gentzlich än allen iren schaden vngeuarlich. Wir die egenannten bürgen vergenhen dißer burgschafft vnd geloben ouch by gůten trüwen sy war vnd stätt ze haltend nach diß brieffs sag än all geuerde. Vnd des alles ze offem vnd warem verkunde, so haben ich der verköffer vnd die bürgen all gemainlich vnd vnser yeglicher besunder sin aigen insigel offenlich gehenckt an dißen brieff. Ych brůder willham von halfingen Sant Johannes ordens

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cummittur (sic!) ze mergethen (sic!) dez vorgenannten Conratz von Halfingen Bruder vergich auch offenlich für mich vnd alle min erben mit dißem brieff, daz dißer vorgeschriben köff mit minem wissen vnd gûten willen zûgangen vnd beschenhen ist vnd daz ich dehain min erbe noch nieman von minen wegen die vorgenannt min genedig frowen minen Herren grauff Sygmunden noch sin erben noch nieman anders von iren wegen an den vorgeschriben stuken, lüten noch gûten mit ir zugehörde nit sumen, iren noch hindren sol noch schaffen getan werden, Sunder sol vnd wil ich sie daby laußen beliben nach diß brieffs sag ân all intrag arglist vnd geuerde vnd kain recht vordrung noch ansprach dartzû noch daran haben noch gewinnen inkainen weg. Vnd dez allez ze offem vnd warem vrkunde, So han ich min aigen ynsigel ouch für mich vnd all min erben offenlich gehenckt an dißen brieff der Geben ist an vnßer lieben frowen anbent als sü geborn wardt nach Christz geburt alz man zalt viertzehenhundert vnd drü vnd zwaintzig jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 8 anhangenden Siegeln.

845.

16. Oktober 1423. o. O. Agnes von Hohenberg, Priorin des Kl. Reuthin, weist eine Gült von Dinkel und Eier 4 Klosterfrauen daselbst zu Leibgeding an.

Wir Angnes von Hohemberg zû den zijten pryorin des closters Rütij bij wiltperg gelegen predier ordens vergenhen vnd bekennen vns offenlich mit disem brieff für vns vnd all vnser nachkomen, Als vns vnd vnserm vorgenanten closter vnd Couent Margareth dû Ebrin Hainrich Stahlers seligen wittwe gegeben hat nûn malter dingkels vnd hundert ayger geltz als die brieff wisent die das closter darumb hant, das wir da erloben gûnden vnd gegûnt haben mit crafft dis brieffes katherin von kirchhain Adelin von Ów Agthun vnd Varbarun geschwestran von Giltlingen ouch closter frowen ze Rütij, das sie alle vier obgenant vnuerschaidenlich vnd gemainlich dis obgeschriben dingkel vnd ayger gûlt ire lebtag haben nûtzen vnd niessen sollen vnd wann iren ainij oder me von todes wegen abgant so sol dû yetzgenant gült allen wegen vallen an die andern lebend beliben der obgenanten vier personen also vff vnd vff wann sie aber alle vier von todes wegen abgegangen sind das got lang zijt wende, so sol dû obgenant dingkel vnd ayger gûlt ledig sin vnd där nach eruollgen vnd beliben dem vorgeschriben Couente In aller wis vnd mauß als die brief darumb wisent die der Couent dar vmb hant, dis alles zu vrkund vnd gezugniß haben wir obgenantij pryorin vnsers amptz der pryorat Insigel offenlich laussen henken an disen brieff der geben ist an Sant Gallen tag des Järs do man zalt von Crystij gepurt viertzenhundert zwaintzig vnd drû Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem länglichrunden gut erhaltenen Siegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

846.

17. Februar 1428. o. O. Ulrich Maiger von Waßneck bekennt, zugleich im Namen seines Vetters und künftigen Erben, Ulrichs von Uebrichingen, von Graf Hans von Thierstein, Landvogt der Herrschaft Oestreich, Güter bei Holzgerlingen, Mauren, Böblingen und Altdorf, Lehen der Herrschaft Hohenberg, als solche empfangen zu haben.

Ich ölrich maiger von wassneck Tůn kunt Als der Wolgeborne min gnediger herre Graff Hanns von Tierstein lantuogt etc. anstat mins gnedigen Herren von Österrich von miner Bett vnd begerung wegen minen vettern ölrichen von übrichingen der nach minem tode von rechtens wegen min nechster erbe ist zů mir in gemeinschafft gesetzet vnd verlihen hat dis nachgeschrieben lehen So Ich vormals von miner gnedigen herrschafft von Osterrich zů lehen gehept han dar růrende von der herschafft von Hohenberg Mit namen ein wisen ze holtzgeringen vnder dem dorff gelegen sind vier Mannmatt vnd ist geheissen des dälfinges Brůgel dar umb vnd von sölicher gemeinschafft wegen hab Ich diß nachgeschriben min eigenlich gůt das vor ziten von miner gnedigen herschafft von Österrich ouch lehen gewesen vnd mir aber von Iren gnaden in eigenschafft verschriben ist, widerumb zů lehen gemacht vnd emphangen in gemeinschafft Mir vnd dem obgenanten minem vettern von minem herren dem lantuogt obgenanter vntz an mins herren gnad als denn das sin lihungsbrieff wiset, darumb so han Ich als ein trēger gelopt vnd gesworn minem gnedigen Herren von Österrich oder sinen vettern vnd erben dauon getrůw dienstlich gehorsam vnd gewertig sin als denn ein lehen mann sinem lehen Herren von sölicher lehen wegen verbunden ist vnd tůn sol, wenne ouch der obgenant min gnediger herre von Österrich oder sin merer gewalt dem er das emphilht heruß ze land kompt vnd die vnd andern sin lehen von nuwen dingen zů ernůwen vnd ze verlihen berůffen wirdet So söllen Ich oder min vetter ouch emphahen vnd tůn als andre lehenmanne getruwlich vnd vngewerlich Vnd sind dis mine gůter die Ich zů lehen gemacht habe Item neun Jůchart agkers gegeben (sic!) in der zelge gegen Muren Item fůnf Juchart agkers gelegen in der zelge gegen Böblingen hinvß Sodann neun Jucharte agkers gelegen in der zelge gegen altdorff die agker all nempt man des dälfingers gůt zů vrkund versigelt mit minem anhangendem Insigel Geben an der eschmitwoch Nach Cristi geburt vierzehenhundert zwentzig vnd Acht Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

847.

1. April **1429**. o. O. Gräfin Margaretha von Hohenberg, geborne von Thierstein, Wittwe, und deren Sohn, Graf Sigmund von Hohenberg, verkaufen die unter dem **7**. Sept. **1423** erkauften Besitzungen an Hansen von Höfingen.

Wir margareht von Hohenberg Gräffin geborn von Tierstain witwe vnd Grauff Sygmund von Hohemberg jr elicher sune Bekennen vnd vergenhen offembar für vns all vnßr erben vnd nächkommen Vnd tůgen kundt allen den die dißen brieff ymmer ansenhend oder hörend leßn das wir zů den ziten do wir Ryten vnd gän mochten gesundes libes vernünfftig der sinn vnd mit gůter zitlicher vorbetrachtung vnd Raut vnßer frůnd vnd aller der die dartzů notdürfftig sint vnßů vnd der vnßren meren schaden zeuerkouffent vnd beßern nutz vnd fromen damit ze schaffent ains Rechten Redlichen stätten öwigen vnwiderkomenlichen kouffs verkoufft vnd zekouffent geben haben mit mund vnd Hand an den stetten zu den ziten vnd in all wis vnd weg wie denn ain yeglicher stätter vnd öwiger kouffe von billich von gewonhait vnd durch recht wol krafft vnd macht hant haben sol vnd mag yetz vnd hienach ymmer öwiglich an allen stetten zu allen tagen tädingen vnd namlich vor allen lüten Richtern vnd gerichten gaistlichen vnd weltlichen. Geben ouch ze kouffent für vns all vnßer erben vnd nachkommen mit rechter wissent vnd jn krafft diß brieffs. Dem frommen vesten Hanßen von Heffingen vnd allen sinen erben vnd nachkommen Bolteringen die burg die müly davor Bolteringen daz dorff die müly obnen darinn vnd die mülistatt vndnen in dem dorff gelegen vnd Oberndorff daz dorff. allez vnßren tail mit allen iren begriffen buwen rechten nutzen gewonhaiten vnd zůgehörden. Es sy mit lüten wieuil der vnd wie die genannt sind mit gůten mit Hußern schůren höffen hoffstetten Hoffraitenen müststatten garten bongarten mit äckern nuwbrüchen egerden mit wisan wißbletzen wasen mit holtz höwen büschen marcken wytraitinen mit velde waid wunn zwy mit wasser wasserlaite graben vischentzen mit kuchinnen mit wegen zů vnd in wegè mit Stüren Däffrinen mit gerichten stäben vngerichten vällen houptrechten frefflinen mit zwingen bännen vogtyen vogtrechten mit diensten mit aller ehafftin vnd gewalsamy mit allen zinßen gelten gülten vnd nützen es sy an Hallern korn habern an hennen hünren genß gelt. Vnd namlich waz wir daselbs haben mit allen den rechten nützen genießen gewonhaiten vnd zugehörden So von billich von gewonhait oder von Rechtz wegen dartzu vnd darin gehören sol vnd mag wie daz allez genant vnd wä daz gelegen ist Sy sien benempt oder vnbenempt besůcht oder vnbesucht funden oder vnfunden buwes vnd vnbuwes ob erd vnd vnder erde grundt vnd grädt klain vnd groß lutzel oder vil haller vnd hallers wertt nützit vberal vßgenommen noch vorbehalten in kainen wege allez für recht ledig fry vnbekümmert aigen. Vnd ouch namlich all vnd yeglich vnßer aigen armen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lüt manß vnd wibb geschlächt So wir haben ze bolteringen oberndorff ze Rüstain altingen pfeffingen yeßingen windelßhain oder anderschwä wä die geseßen vnd wie die genannt sind die zů bolteringen gehörend die stuck lut vnd gůt alle vnd yeglichs vnsrü recht alz wir die vmm Conraten von Halfingen säligen erkoufft haben mit allen iren rechten nutzen gewonhaiten vnd zůgehörden Der vorgenant Hans von Heffingen all sin erben vnd nächkommen Nů fürohin innhaben nutzen nießen besetzen vnd entsetzen sullent vnd mugent nach irem willen vnd notdurfft äne vnß vnßer erben vnd menglichs von vnß wegen Irrunge vnd Hindernuß alz ander ir aigen stuck lutt vnd gute. Vnd ist der egenannte kouffe beschenhen vmb vier vnd zwaintzig hundert allez ytaliger vnd genemmer Recht gewegen Rinscher Guldin der wir von dem vorgenanten Hanßen von Heffingen alsobar zů vnßin vnd der vnßren kuntlichen nutzze gentzlich vßgericht vnd betzalt syen vnd damit vns ouch von jme darum wol benůgt Vnd setzen ouch den vorgenannten Hanßen von Heffingen vnd alle sin erben mit krafft diß brieffs in gewalt vnd nutzlich gewere der vorgeschriebenen burg dörffer stuk lut vnd gůt mit allen iren rechten vnd zůgehörden mit vffgebung vßer vnßern Handen in sin Hande mit allen rechten vnd in all wis vnd wege als ob es mit beuögter Hand vnder dem stabe vnd vor dem rechten kayserlichs gerichtz zůgangen vnd beschenhen sy vnd ouch vmm ain yeglichen stätten vnd öwigen kouffe recht ist. Vnd haben vns heruff vertzigen vnd vertzichen ouch vnß all vnß erben vnd nachkomen wißencglich mit krafft diß brieffs gegen dem vorgenanten Hanßen von Heffingen vnd gen allen sinen erben vnd nächkommen aller der Recht vordrung aigenschafft vnd anspräch So wir vnß erben der yeman anders von vnß wegen zů vnd ane die vorgeschriebene burge Dörffer stuck lůt vnd gůt vnßů taile mit allen iren rechten nützen gewonhaiten vnd zůgehörden vntzher gehebt haben oder nů fürohin in künfftigen ziten ymmer me überkomen vnd gewinnen kunden oder möchten es wäre mit brieffen kuntschafft mit gerichten gaistlichen und weltlichen oder suß ane gericht in welchen weg daz wäre. Dartzů vnd über allez daz So sollen wir vorgenanten margareht vnd grauff Sygmund von Hohenberg vnd all vnß erben Dem obgenanten Hanßen von Heffingen vnd allen sinen erben die vorgschriebene burg dörffer die stuck lütt vnd gůt alle vnd ir yeglichs besunder mit allen iren rechten nutzen gewonhaiten vnd zůgehörden verstän vffrichten vertigen versprechen ledig vnd loß machen für ain recht ledig fry vnbekümert aigen gegen allen gaistlichen vnd weltlichen personen vnd namlich gegen aller menglichem wenn oder wie dick sy dez notdürfftig wären oder wurden nach aigens vnd diß landz sytt gewonhait vnd recht vnd näch dem rechten daz er vnd sin erben daran wol habent sint gar vnd gentzlich ane allen iren schaden vngeuarlich. Vnd des alles zů merer vnd beßer sicherhait So haben wir dem vorgenanten Hanßen von Heffingen vnd allen sinen erben zů rechten bürgen geben vnd gesetzt ölrich maigern von waßneck fritzen von Gomeringen Casper Gretten otten von wurmlingen Conraten von Stetten vnd berchtold von mansperg vnuerschaidenlich also vnd mit dem gedinge wär ob die vorgeschriebne Burg die dörffer die stuck lůt vnd gůt alle oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ir behains besunder oder ir zů gehörde von yeman ansprächig wären oder würden Oder ob inen suß behain ingriff oder inbruch daran von vnß wegen geschäch von wem das wäre vnd wie sich das fügty. Vnd wir vorgenannte margareht vnd grauff Sygmund von Hohemberg oder vnß erben jnen daz allez yeglichs an welchen sy denn mangel oder brust hetten oder gewunnen näch diß brieffs sag nit verstünden vffrichtin vertigoten versprächin ledig vnd loß macheten daz sy daran habent wären in obgeß. wis So händ denn der vorgenant Hans von Heffingen vnd all sin erben vollen gewalt vnd gut recht die jetzgenanten burgen alle oder ir ain tail welhy vnd alß mengen sy wend ze manend ze huß ze hoff mit botten mit brieffen oder vnder ougen vnd welhy also gemant werdent die sullent nach der manung in acht tagen den nehsten darum vnuertzogenlich infaren gen Tüwingen gen Rotemburg oder gen Eßlingen in der dryer statt ain vnd da laisten in ains erbern vnd offen gastgeben oder wirtzhuß in welhes sy denn von inen gemannt werdentt yeglicher mit sinselbs Libe vnd mit ainem pferit oder aber ain kneht mit ainem pferit an ir ains statt der selber nit laisten wil oder enmag. Ain kuntlich gewonlich gyselschafft ze haltent ze vollen täglichen mäln ze failem kouffe vnuerdingt alz denn syt vnd gewonlich ist nach edler lutte Recht Doch daz weder kneht noch pferit erbetten noch entlehnet syen an den stetten noch vmm die wirtt da sy denn laistent Vnd ensullent die bürgen noch ir verweßr an ir statt vßr der laistung numer komen noch ledig dauon werden Denn mit dez vorgenanten hanßen von heffingen oder siner erben gunst vnd gůten willen. Oder aber vntz dem vorgenanten Hanßen von Heffingen vnd allen sinen erben allez daz vff vnd vßgericht geuertiget ledig loß vnd vnansprächig gemacht wirdt daran sy denn mangel oder brust vnd darum sy gemannt hetten nach diß brieffs sag gar vnd gentzlich ane allen iren schaden invorgeschriebner wis vngenarlich. Tätten aber der bürgen ainer oder mer oder sy alle ir vntzuht vnd laisten nit So es zeschulden käme vnd sy in obgeschriebner wis darumb gemant würdin. So söllent vnd mögent alß denn der vorgenant Hans von Heffingen sin erben vnd all ir helffer vns vorgenannte margarechten vnd grauff Sygmunden von Hohemberg vnd vnß erben vnd ouch den oder die vnlaistenden bürgen ouch vnß oder der brüchigen bürger lüt vnd gůt gemainlich oder besunder darum angriffen schadgen oder pfenden allenthalben es sy in stetten vff burgen in dörffern oder vff dem land mit gaistlichen oder mit weltlichem gericht Oder ob sy wend mit ir selbs gewalt ane gericht an clag ane zorn vnd an all Rauch ymmer so lang vil vnd genůng vntz inen allez daz vff vnd vßgeriht geuertiget vnd vollefürtt wirdt genztlich ane allen iren schaden daran sy denn mangel oder brust vnd darum sy gemannt hetten nach diß briefs sag. Vnd waz wir oder vnß erben oder der ald die vnlaistenden bürgen Oder yeman anders von vnß oder iro wegen Hiewider ymmer tätten oder fürtzigen So hand sy allwegent vnd vor allen lütten Richtern vnd gerichen gaistlichen vnd weltlichen vnd vor aller menglichem recht vnd wir vnrecht. Vor den angriffen vns noch vnß erben noch behain vnß lütt noch gůt noch den oder die vnlaistenden bürgen noch dero lüt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch gůt nit schirmen noch fryen sol dehain genäde gelaidt fryhait lantfried Lantrecht stett recht burgfrid dehain gebott verbuntnuß gesellschafft noch verainung der fursten der herren der stett noch dez lands Dehain ander gaistlich noch weltlich recht noch mit namen dehain ander sunt list fürtzog noch sach So yeman yetz oder hienach inschirms wis fürtzichen finden oder erdenken kan ald mag inkainen wege .. Heruff vnd vber allez daz so hieuor vnd hienachgeschrieben stant So vertzichen wir vns vnß erben vnd den oder die vnlaistenden bürgen daz wir hienach möhten Sprechen die vorgeßagten guldin wären vns nit gewegen noch all worden vnd in beßern nutz nit kommen oder wir wären betrogen über daz halbtail der Houptsumm die sich denn gebürt vmm die vorgeschribne stuk lut vnd gůt darum sölt man vns wider setzen ingewalt vnd gewere der selben stuck lut vnd gůt Alles gaistliches vnd weltliches gerichtz Hantfestinan priuilegien die wir yetzo haben oder hienach erwerben möhten von dem hailigen Römischen stůle ertzbyschoffen byschoffen Römischen kaysern vnd kunigen iren lantuögten oder andern herren vnd machtigen personen. Des Rechten daz da spricht gemain vertzicknuß sölle nit verfahen. Und besunder So vertzichen wir vns allez dez damit vnd dagegen wir uns wider diß allez vnd yeglichs besunder So vor vnd hienach geschrieben stant behelffen vnd geweren kunden oder möhten inwelhen weg daz wäre. Wir begeben vns ouch wa wir oder vnß erben dißen kouff nit vertigoten vnd allen vor und nachgeschriebem sachen nach giengen den genůg wären nach diß brieffs sag daz wir uns denn mit dißm brieff Setzen vnder ains yeglichen Richters gericht vnd gewalt vnd nit fürtzetziehnt daz wir in daz gericht nit hören Sunder man mag vns bannen oder achten vnd den gerichten näch gän dauor vns dehain vnß herr noch fryhait nit schirmen sol inkainen wege. Vnd inwaz Schadens der vorgenannte Hans von Heffingen sin erben vnd alle ir helffer der angriff wie dick sy die tätten oder von der vorgeschriebnen vertgung wegen ymmer koment es wär von zerung von bottenlone von brieffcost von nachraißen von benötten oder suß von ander redlicher sach wegen wie der genant wär vnd wie sich daz fügty. Den Costen vnd schaden allen söllen wir vorgenanten margareht vnd Grauff Sygmund vnd vnß erben vnd der oder die vnlaistenden bürgen gemainlich vnd vnuerschaidenlich Jnen vnuertzogenlich abtůn vnd betzaln gar vnd gentzlich äne allen iren schaden in der wis alz vorgesagt ist vngeuarlich. Giengen ouch der egenanten bürgen ainer oder mer ab füre von dem land oder wurd suß vnnützz zůbürgen daz got lang wend vor vnd ee dißr kouff gevertiget wurde inobgeßagter wis wie sich daz fügte So sullen vnd wellen wir vnd vnß erben dem vorgenanten Hanßen von Heffingen vnd sinen erben jn acht tagen den nehsten näch ir manung vnuertzug ander alz schidlich vnd gewiße bürgen setzen vnd in allem rechten alz der oder die abgegangen bürgen geweßen sind Oder die übrigen beliben bürgen ob sy darum gemant wurden söllent laisten in den vorgeßagten rechten vntz es beschicht .. Wär ouch ob der vorgenante Hans von Heffingen oder sin erben der egenannten bürgen ain oder me manotin oder angriffin denn die andern oder iro aim oder me in der Laistung füro zil vnd tag

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gäben denn den andern Oder ob dißer brieff an ym selber vngeuarlich schadhafft argwönig oder bresthafft wär oder würd Oder ob dißr Insigel so an dißen brieff gehörend ains oder me zerbräch mißhenckt oder mißkert würd Oder sin zaichen aigenlich nit begriffen hett wie sich daz fügte. Der stuck aller kains noch mit namen suß nutzit anders vberal Ensol noch enmag dem yetzgenannten Hanßen von Heffingen noch sinen erben an iren Rechten noch dißem brieff an sinen krefften kain schaden berun noch bringen weder suß noch so inkainen wege all arglist vnd geuärde in allen vorgeschriebnen sachen gentzlich vßgenomen vnd hindan gesetzt. Vnd also geloben wir obgenanten Margarecht von Hohemberg gräffin vnd grauff Sygmund von Hohemberg by guten truwen in Rechter warhait für vns vnd vnß erben vnd nachkommen dißen kouff ze uertigent vnd all vorgeßagten sachen wär vest vnd stätt ze haltent vnd ze vollefürend nach diß brieffs sag vnd dawider nit ze tůnd noch schaffen getan werden. in kainen wege vnd den vorgenanten bürgen von dißr burgschafft vnd laistung ze helffent gentzlich ane allen iren schaden vngeuarlich. Wir vorgenannten bürgen vergenhen dißr burgschaft vnd geloben ouch by gůten truwen die wär vnd Stätt zehaltent nach diß brieffs lut vnd sag an alle geuärde .. Vnd des alles ze offem vnd wärem vrkunde So haben wir obgenanten margarecht vnd Grauff Sygmund von Hohemberg vnd ouch wir obgenanten bürgen vnßr yeglicher besunder Sinn aigen Insigel offenlich gehenkt an dißen brieff der Geben ist an frytag nehst nach der Osterwochen näch Crists geburt alz man zalt viertzehen hundert nün vnd zwaintzig Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. -- Eine Abschrift hievon findet sich im Archiv der Armenpflege zu Reutlingen.

848.

31. Januar 1432. o. O. Diemen Kächelers Kuntschaft über den Widem-Zehnten der Kirche zu Nagold.

Ich diem kächeller ain edellknecht Bekenn vnd vergich offenlich an disem brieue Als der Erber Herr Her wernher Tantzolff an disen zyten kirchherr zů nagelt zů mir kommen ist, uff disen tag dato dis brieues vnd fragte mich ob Ich ycht wissti waz wißan oder äcker gehortin In den widem zenhenden oder wä die gelegen wärin Also gib ich Im verzaichet in disem brieff dise nach geschriben güter nach dem vnd ich dann von den alten her gehört han. Des ersten Item volmar scherer ain manßmatt Item das ober manßmatt, an den nuwen wißen Item an wernher winmans wißun ain manßmad Item das äckerlin das Hanns brun haut von Haiterbach ist ain halb manßmad, Item im brügel vnden am spitz ain manßmad Item die krumm wiß ain halb manßmad Item das äckerlin Inn Rietern ain manßmad Item die pfrůnd wiß ain manßmad Item die Brayt wiß. ij manßmad Item die Segell wiß ain manßmad,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item Spilmans wiß im dorff ain manßmad, Item fulhabers bletz Item der giess ij manßmad Item vndern garten ij manßmad Item ob dem giessen an der Haldun ij. manßmad Item das flalxland ain manßmad Item der Hailigen wiß In den vndern Rietern, ain manßmad Item des kesslers wiß ain manßmad Item Häberlins wiß ain manßmad diße obgeschriben güter alle gehörent ainem kircherren ze nagelt In den widem zehenden vnd wer daz Höw derret der git kainen emdzehenden wer es aber nitt derret der git emdzehen vnd das sag ich diem kächeller als ich das billichen sagen sol alles vngeuarlich Vnd des zů wärem offem vrkund So han ich min aigen Ingesigel zů merer gezucknuss offenlich gehenckt an disen brieff, doch mir vnd minen erben vnschädlichen Der geben ist am nächsten Durnstag vor vnser Lieben frowen tag purificationis Anno domini M⁰CCCC⁰xxxij⁰.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Kächeler.

849.

1. Januar 1440. o. O. Gumpolt von Gültlingen, Vater und Sohn, verkaufen um **1124** rh. Gulden an Pfalzgrafen Otto bei Rhein und Herzogen in Baiern alle ihre Besitzungen zu Gültlingen, Hadelstatt und Geisburg.

Ich Gompolt von Giltlingen der alte vnd Ich Gompolt von Giltlingen sin sone vergenhen vnd bekennen offenlich mit disem brieff für vns vnd alle vnser erben vnd tund künd alle den die Jne ymmer ansenhen lesen oder horend lesen, daz wir mit wolbedachtem mutte mit Rate vnd wissen vnser güten fründe vnd mit guter vernünfft vnd vorbetrachtunge Rechte vnd Redlich vnd vnwiderkomenlich für vns vnd alle vnser erben Rechte vnd Redlich verkoufft vnd mit disem gegenwurtigen brieff, In eins rechten stetten ewigen vnd ymmer werenden kouffs wise wie der von Rechte geistlich vnd werntlich von gewonheite der Stette oder dez landes aller billichst krafft vnd macht ewanklich hat haben sol vnd mage zu kouffen gegeben haben dem durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herren hern Otten pfaltzgrauen by Rine vnd hertzoge In beyern etc. vnserm gnedigen lieben herren vnd sinen erben alle vnser güte vnd güter die wir hand in dem dorff zu Giltlingen zu hadelstatt vnd zu Geyßburg mit allen vnsern Rechten die dann ich der vorgenant Gompolt von Giltlingen der alte vmben Balthassern vnd Giltlingen hern Schympfen seligen Söne vnd Agnesen veningen sin eliche hußfrowe gekoufft han vnd als die der vorgenant Balthasser von Giltlingen von hern Schympfen sinem vatter seligen her erbt hat mit allen iren rechten In dem obgenanten dorffe zu Giltlingen nutzen vnd zu gehörden an zwinngen an bennen daselbst vff der marckt mit luten guten vogtyen wie sie namen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hand, Es sij hoffe husere hoffstatten mülen mülstatt korn gülte heller gülte genß gülte hünre gülte ecker wisen felde welde wasser vnd weyde zinse gülte nutze vnd felle gesuchts oder vngesuchts vnd alle vnser armelüte In dem vorgenanten dorffe Giltlingen, hadelstatt vnd Geyßburg es sy wib oder man wo die gesessen sind die ich dann der vörgenant alt Gompolt vmben den obgenanten Balthassern von Giltlingen mynem vettern vnd Agnesen von veningen sin eliche hußfrowe erkoufft han vnd an sie komen sind alles nach Innhalt dez versigelten kouffs brieffs darüber eigentlich sagend den wir von dem obgenanten Balthassern vnd siner elichen hußfrowen Inngehabt vnd nü dem vorgenanten vnserm gnedigen herren hertzoge Otten von diß kouffs wegen über geantwurt haben vnd darzu die wisen die vnser gnediger herre von Caspar von Giltlingen vmben echt vnd viertzige guldin koufft hand vnd ist diser kouffe aller sache vmben alle vnser güte vnd gütter Rechte vnd felle die wir dann In dem obgenanten dorffe zu Giltlingen zu hadelstatt vnd zu Geyßburg mit allen vnsern Rechten nutzen vnd zu gehörungen gehabt haben als da vorgeschrieben stet geschennhen vmben Eylff hundert vnd vier vnd zweintzige güter genemer Rinscher güldin der wir von dem obgenanten vnserm gnedigen lieben herren hertzog Otten gentzlichen vnd also bare gewert vnd bezalt sind die wir och fürbaß In vnßern kuntlichen nutze bewant han vnd Sagen och daruff vnsern gnedigen herren hertzog Otten sin erben vnd nachkomen der vorgeschrieben Eylffhundert vnd vier vnd zweintzige güldin für vns vnd alle vnser erben gentzlichen quit ledige vnd loß vnd daruff So sol vnd mage der obgenant vnser gnedigere herre hertzog Otte sin erben vnd nachkomen die vorgeschrieben gut zu Giltlingen dem dorff zu hadelstatt vnd zu Geyßburg mit allen Rechten nutzen vnd zugehörden wo sie gelegen sind vnd als vorgeschrieben stet fürbaz me zü ewigen zijten Innhaben nutzen vnd niessen geriiglichen die besitzen vnd da mit tün vnd lassen als mit andern iren eygen güter nach allem irem willen ane alle ansprache Irrunge vnd hinderniß vnser vnser erben vnd aller menglichs vnd globen vnd versprechen och dem obgenanten vnserm gnedigen herren vnd sinen erben für vns vnd vnser erben by vnsern guten truwen die vorgenanten güte alle mit irer aller vnd yeglichs zugehorünge zu weren vnd die zu fertigen nach landes Rechte nach der Stette rechte vnd nach dem Rechten an allen enden vnd stetten wo dez notdurfftig sin wirdet daran sie wol habend sind alles anne alle geuerde wir haben och dem vorgenanten vnserm gnedigen herren vnd sinen erben den vorgeschrieben kouffe für vns vnd alle vnser erben vff vnd vsser der hand gegeben vnd vffgeben In der kuntschafft ledliche frye vnd vnbezwüngenlich mit mvnt handt mit zwyge vnd mit disem gegenwürtigen brieff an der fryen Rychs strassen als man andrü eygene güte vffgit vnd In git, als daz dann wol ewanklich krafft vnd macht hat vnd haben sol vnd hand sie Ingewalt vnd nützlich gewere der vorgeschriben güte gesetzt nach dez landes rechte sijt vnd gewonheit vnd verzihen vns oüch darüff zu ewegen zijten für vns vnd alle vnser erben aller erbschafft, eigenschafft besitzunge aller fryen vnd gnaden brieff hantfeste vnd aller prueleygien krafft Rechte fürderunge vnd aller

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ansprach geistlicher vnd werntlicher die wir oder vnser erben ymmer mee an den vorgenanten vnsern gnedigen herren hertzog Otten vnd sin erben von der vorgenanten güter wegen haben oder gewynnen möchten darzu noch darnach nyemer me kein ansprach weder wenige noch vil zu haben noch zu gewynnen geistlich oder werntlich noch soll ichs durch nyemans anders schaffen getün noch furgenomen werden In dehein wise ane alle geuerde vnd dez alles zu warem vnd ewigem vrkunde So han wir vnsere eigene Insigele gehenckt an disen brieff vnd wir haben darzu flißlichen gebetten die vesten hansen von Nieffern vnd fabian von Giltlingen vnsern lieben Vettern daz ir yeglicher sin eigin Insigel och hat gehenckt an disen brieff zü gezugnußt aller obgeschriben rede vnd gedinge vns vnd vnser erben da mit zuvbersagend vnd doch Inselbs ane schaden dez wir vns die yetzgenanten hans von Nieffern vnd fabian von Giltlingen also herkommen der geben ist vff den heiligen Ewige dage dez Jars da man zalte nach Cristus geburte dusent vierhundert vnd Vierzige Jâre.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit vier Siegeln. Auf dem Schilde der von Giltling'schen Siegel erkennt man deutlich die drei Adler; die Siegel der beiden Verkäufer haben auf dem Stechhelm auch einen Adler.

850.

6. April 1440. o. O. Graf Eberhard von Kirchberg, der ältere, und Graf Sigmund von Hohenberg verkaufen an Berthold von Sachsenheim um **180** rhein. Gulden eine Weingült von **10** Eimer von Hohen- und Nieder-Haßlach (O.A. Vaihingen), welche sie von Anna, geborne von Kirchberg, vormals Nonne im Kloster Kirchberg, ihrer Schwester (Muhme) geerbt hatten.

Wir Graff Eberhart von kirchberg der Elter vnd wir Graff Sygmund von Hochennberg Bekennen vnd tůnd kundt allermenglichem für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen mit disem offen briefe das wir vnuerschaidenlich gesunds libe vernúnfftig der sinne mit zeitlicher vorbetrachtung vnd Raute aller der die darzů notdúrfftig waren vnsern schaden ze verkomen vnd bessern nutz vnd fromen damit zůschaffen ains rechten redlichen stätten ewigen vnd vnwiderkomenlichen kouffs verkoufft vnd zů koůffen gegeben hand mit allen den rechten vnd In alle wyse vnd weg wie denn ain rechter redlicher stätter ewiger kouff nü vnd ouch hienach ymmer ewigklich an allen stetten vnd ennden vor allen lüten vnd gerichten gaistlichen vnd weltlichen von billich vnd durch recht aller beste kraft vnd macht hat haben sol vnd mag. Geben ouch zů kouffent vnuerschaidenlich für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen mit rechter wissent In kraft diß briefs dem vesten Berchtolten von Sachßennhain vnserm lieben besundern vnd allen sinen erben vnd nachkomen diß nachgeschriben vnser gúlte vnd gůt mit namen zehen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

awme wyngült vayhinger yche zů hohen vnd zů Nydern haßlach In bayden dörffern vnd in den Marckten daselbs von der gemayn bete derselben bayder dörffer wie vnß denn die Schulthaissen vnd Richter vnd die gantz gemaynde daselbs Järlichs vnd ewigklich dieselben zehen awme wingült bisher pflichtig zů geben vnd In ainem yeglichen herbste vnder ir keltern In vnßere vaß zů antwurten vnd ane allen vnsern schaden ane allen abgangk mangel vnd gebresten schuldig gewesen sein zů Richten mit allen iren rechten gewonhaiten vnd zůgehörden vnd als wir die von der Erwirdigen frowen Annen geborn von kirchberg Closterfrowen zů Rütin vnser lieben Swester vnd Můmen säliger gedächtnüß hererbt vnd die bisher Inngehabt vnd genossen haben alles für recht fry ledig vnbekůmert aigen ane geuerde. Vnd ist dirre egenant koůff geschehen vmb hundert vnd Achtzig guldin alles ytaliger gůter vnd genemer Rinischer guldin der wir von Im zů vnserm vnd vnser erben kuntlichen nütze also bare gentzlich gewert vnd bezalt sein da mit vns wol benůgt. vnd wir verzyhen vns für vns vnd alle vnser erben heruff wissentlich mit disem briefe gegen dem vorgenanten Berchtolten von Sachßenhain vnd allen sinen erben vnd nachkomen aller der Recht widerfordrung aigenschaft vnd ansprach So wir vnser erben oder yemand anders von vnsern wegen zů vnd an die vorgeschriben wingült mit allen iren rechten herkomen vnd zůgehörden bisher gehabt haben oder füro darzů oder daran eruolgen überkomen vnd gewinnen künden oder möchten Es wär mit briefen kuntschafften mit gericht gaistlichen oder weltlichem oder sunst mit dehainen andern sachen in welichen weg das wäre, Vnd darumb so söllen wir vnd unser erben dem vorgenanten Berchtolten von Sachßennhain sinen erben vnd nachkomen die vorgeschriben wingült mit allen iren rechten vnd zůgehörden als vor erlut hat verstan vffrichten vertigen vnd versprechen gegen allermenglichen wenn oder wie dick sie des notdürfftig wären oder würden nach lanndßrecht vnd nach dem rechten vnd alles für recht fry ledig aigen. Also das er vnd sin erben vnd nachkomen daran wol habend syen vnd gar vnd gentzlich ane allen iren Costen vnd schaden vngeuarlich. vnd also geloben wir vorgenanten Graff Eberhart von kirchberg vnd Graff Sigmund von Hohenberg by vnsern gůten truwen für vns vnd alle vnser erben disen koůff zů vertigen vnd alle vorgeschriben sachen war vnd stät zů halten vnd ze tůnd ane Intrag nach diß briefs sag vnd getrwlich ane alle geuerde. Vnd des vnd aller vorgeschriben sachen zů offem vrkund vnd gezugknuß So haben wir vnßere aigne Insigel vnser yeglicher tůn hengken an disen briefe vnd haben darzů vmb merer sicherhait vnd gezügknuß gebetten die fromen vnd vesten Berchtolten von Bwstetten vnd fritzen von Swendin das ir yeglicher sin aigen Insigel doch In vnd iren erben ane schaden zů den vnsern ouch offenlichen gehengkt hand an den brief des wir ietzgenanten Berchtold von Bwstetten vnd fritz von Swendin Bekennen das wir von der obgenanten vnser gnedigen herren Graff Eberharts von kirlhberg vnd Graff Sigmunds von hochenberg ernstlicher pette wegen vnd zu gezugknuß der sach vnser yeglicher sin aigen Insigel doch vns vnd vnsern erben ane schaden ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hengkt haben an den briefe Der geben ist vff Mitwochen nach dem Sonnentag Quasimodogeniti etc. nach Ostern Nach Cristi gepürte viertzehenhundert vnd jn dem viertzigisten Jaren etc. etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit vier anhangenden Siegeln.

851.

10. August 1440. Heidelberg. Pfalzgraf Otto bei Rhein und Herzog in Baiern verkauft um **27000** rh. Gulden die Herrschaft Wildberg, mit der gleichnamigen Stadt und Burg, nebst Bulach der Stadt und den zugehörigen Dörfern, Weilern und Burgställen an die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtenberg.

Wir Ott von gotts gnaden pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog In bayern etc. Bekennen vnd tund kunt offembare mit diesem brieue für vns vnd alle vnsere erben vnd nachkomen, das wir durch vnser vnd vnser herschaft nutze vnd besten willen grossern schaden zufurkomen mit wolbedachtem mûte vnd rechter wissend reht vnd redelichen verkaufft vnd ze kauffen geben gegeben haben verkeuffen vnd geben auch zu kauffen ein's rechten steten ewigen vnd vnwidderkomenlichen kauffs gegenwortiglich In krafft dieß brieffs wie dann eine solicher steter ewiger vnd redelicher kauffe allerbast krafft vnd macht hat haben soll vnd mag den Wolgebornen ludwigen vnd vlrichen gebrûdern Grauen zu wirtemberg vnsern lieben Swegern vnd allen Iren erben vnd nachkomen vnser herschafft vnd Slosse Wilpperg Burg vnd Statt vnd Bûlach die Statt mit den dorffern vnd wylern. Ebhusen, welhusan, Effringen, Schonbronnen, husestetten, libisperg, altenbulach, Giltlingen, beyde Sultze vnd Emmyngen ober waldecke vnd Suzenhuser vnd dartzu alle ander wyler hofe vnd gute dartzu gehorig vnd mit namen, waldecke, Geyßberg, vnd haselstatt die Burgstale iglichs mit aller zugehorunge das alles mit allen herlikaiten, wiltpennen, Mannschafften geistlichen vnd werntlichen lehen die dieselbe vnser herschafft hat vnd mit namen die lehenschafft des Slosses verherbach vnd die herlikeit, vnd gewaltsame über Ruty vnd Nordorff die Closter vnd was wir oder ander an die obgenanten herschafft erkaufft vnd bracht haben, vnd dartzu mit rechtem namen vnd gedinge was dartzu gehort waran das ist, eß sij an vogthien geriechten an ehafften, zollen geleyten Betten, Sturen, zinszen luten gulten vnd guten freueln houptrechten vellen eynungen zehenden, hünren Gensen vnd andern gülten mulen mulstetten wassern vischentzen eckern wiesen welden velden boschen, dehainen zwingen vnd bennen wünne vnd weyde oder anderm gesûchts vnd vngesûchts wie man das alles mit sunderlichen worten genennen vnd offgeheben kann es sij ob erde oder vnder erde fundens vnd vnfundens kleine oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

große als wir das bißhere Inngehabt, genuczt vnd genossen haben gar nichts dar Inne pßgnomen noch hindan gesetzt vnd haben Jne das alles zu kauffen gegeben für ledig frye vnd vnuerkomert eigen, Vnd ist der kauffe bescheen vmb Siebenvnd-zweyntzig Tusent gulden Rinischer guter vnd genemer, der wir von den egenanten Graue Ludwigen vnd Graue Vlrichen Grauen zu Wirtemberg gentzlich vnd gar gewert vnd betzalt sin vnd haben auch dasselbe gelte alles Jn vnsern kuntlichen vnd schinbarn nücze vnd notdrufft, bewendet vnd gekert, vnd gnuget vns darvmb von Jne wol. Wir haben auch den vorgenanten vnsern lieben Swegern Graue ludwigen vnd Graue vlrichen gebrúdern Grauen zu wirtemberg Jren erben vnd nachkomen die obgenante Herschafft vnd Sloße wilpperg Burg vnd statt, Bulach die Statt, vnd die dorffere, wyler, houe, lute, vnd guter dartzu gehorig vnd alle ander gewaltsamy vnd herlikeit, rechte nutze gewonheiten vnd zugehorungen als vorgeschrieben steet, ytzund vff vnd Inngegeben vnd vns vnser erben vnd nach-komen daruß vnd sie Jr erben vnd nachkomen dar Jnegesetzt, als dann des lannds gewonheit vnd recht ist, Also das dieselben vnser liebe Swegere Graue ludwig vnd Graue vlrich, Grauen zu wirtemberg gebrudere vnd alle Jr erben vnd nach-kommen die vorgenannte herschafft vnd Sloß wilpperg Burg vnd Statt Bulach die Statt vnd die dorffer wyler houe lute vnd guter dartzu gehorig, vnd alle an-der gewaltsamy vnd herlichkeit, Rechte nutze gewonheiten vnd zugehorungen als vorgeschrieben steet nu fürbaßhin ewiglich Innhaben nutzen vnd nyessen besetzen vnd entsetzen sollent vnd mogent, fur ledig für lere vnd rechte frye eygen nach allen Jrem liebsten willen vnd wie Jne das aller beste fúget, ane vnser vnser erben vnd nachkomen vnd Allermenglichs von vnsern wegen, Jnsprechen Jrrunge vnd bekomerniß, Wir vnser erben vnd nachkomen sollen vnd wollen auch den ege-nanten ludwigen vnd vlrichen gebrüdern Grauen zu wirtemberg, vnd Jren erben vnd nachkomen den vorgeschrieben kauffe mit Slossen luten gulten vnd guten vnd mit allen rechten nutzen vnd zugehorungen als vorgeschrieben steet samentlich vnd sunderlich ob Jne das ytzunde oder hinach von yemande angesprochen oder daran Jrrunge oder Jntrag gescheen würde wie oder in welicher maß sich das fügte vertigen versten vnd versprechen an allen Stetten zu allen tagen vnd vor allen luten vnd geriechten geistlichen vnd werntlichen gegen allermenglich für rechte ledig fry vnd vnuerkomert eigen nach lanndes rechte nach eygens rechte vnd nach dem rechten als dicke vnd wa sie des bedorffent, vnd Jne des nott gescheen wirdet, ane der obgenanten Ludwigs vnd vlrichs gebrüder Grauen zu wirtemberg Jrer erben vnd nachkomen schaden vnd verluste alles ane geuerde wir vertzihen vns auch off die vorgenant herschafft vnd Sloße wilpperg Burg vnd Statt Bulach die Statt vnd die dorffere wyler, houe, lute vnd gütere dartzu gehorig, vnd aller ander ge-waltsamy vnd herlikeit rechten nutzen gewonheiten vnd zugehorungen als vorge-schrieben steet, für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen gentzlich luterlich vnd ewiglich in krafft dieses brieffs also das wir vnser erben vnd nachkommen noch nyemand von vnsernt wegen dheine rechte vorderunge oder ansprache, dartzu oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daran samentlich oder besunder mit rechte oder geriechte geistlichem oder werntlichem oder ane rechte oder geriechte nymmer merre gehaben gewynnen noch überkomen sollen noch wollen In dheine wyse vnd dartzu aller hilffe alles schierms vnd aller ander rechte vnd gesetze geistlicher vnd werntlicher vnd mit namen alles des, damit wir vnser erben vnd nachkommen oder yemande von vnsernt wegen widder diesen kaüffe vnd alle vor vnd nachgeschrieben sache an diesem brieue, icht gereden getun oder das in dheinen weg ge Irren gewenden oder bekrencken kondent, oder mochtent alles ane geuerde. Vnd zu noch merer sicherheit vnd bestetigunge aller vorgeschrieben sache So haben wir für vns vnser erben vnd nachkommen den egenanten ludwigen vnd vlrichen gebrüdere Grauen zu Wirtemberg Jren erben vnd nachkomen zu rechten bürgen gegeben vnd gesetzt diese nachgeschrieben vnser liebe getruwen vnd besundere Mit namen: hannsen vom hirtzhorn, wiprechten von helmstatt den Jungen hoffmeister etc. Eberharten von Nyperg, Reinharten von Nyperg vnderlantuogt zu Elsas, Syfrieden von Venyngen Rittere, hannsen von helmstatt zu Grumbach, hannsen von Venyngen Vitzthum Zur Nuwenstatt, Diether, kemerern, hannsen von Gemyngen vogt ze Brettheim Conraten von Gemyngen, Stephann von Emerßhouen vnsere hoffmeister vnd Conraten von venyngen zu dachspach, Alle vnuerscheidenlich also vnd mit solichem gedinge were, ob den obgenanten ludwigen vnd vlrichen Gebrüdern Grauen zu wirtemberg Jren erben oder nachkomen die obgenante herschafft vnd Sloß wilpperg Burg vnd Statt Bulach die Statt, vnd die dorffer wyler houe lute vnd guter, dartzu gehorig, oder ander gewaltsamy vnd herlikeit, rechte nutze gewonheit, oder zugehorunge, als vorgeschrieben steet alles samenthafftig, oder eyns teyls besunder von yemand ansprechig were oder würde Irrunge oder Intrag geschee von wem das were oder wie sich das fugte vnd wir vnser erben oder nachkomen sie Jr erben oder nachkomen darvmb nit verstundent, vnd Jne das vertigtent vertretent versprechent vnd gentzlich vnd gar abgethan schüffent ane Jren schaden In aller wyse vnd maß so vorgeschrieben steet In zweyen monenden den nehsten nach dem vnd das an vns von Jne erfordert wirdet, Wenne dann darnach die vorgenanten burgen alle oder eyn teyle ermant werdent, von den egenanten Ludwigen vnd vlrichen gebrudern Grauen zu wirtemberg Jren erben oder nachkomen wie dann die manunge geschicht So sollent die vorgenanten burgen alle oder wie maniger vnder Jne gemant wirdet, als dicke es sich geburt, mit eynem pferde in leistunge komen, oder aber Jr iglicher einen knecht vnd pferdt an Jr iglichs statt der selber nit laisten wolte oder möchte vnuertzogenlich In leystunge vnd gyselschafft schicken gein Stuckarten oder gein Grunyngen In der zweyer Stette eine wedderthalb hin sie gemant werdent, In offen wirtes gastgeben husere recht gewonlich vnd vnuerdinget leystunge vnd gyselschafft dar Inne zu tunde vnd dauon nit zulassende als lange biß den egenanten Ludwigen vnd vlrichen Grauen zu wirtemberg Jren erben vnd nachkomen genertiget vnd gnug gescheen ist nach lute vnd vßwisünge dieß brieffs gentzlich vnd gar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ane alle Jren schaden vnd soll dieselben genanten burgen an solicher leystunge vnd gyselschaft, als dicke es sich geburet keine ander leystunge noch gyselschaft noch sunst dheine ander sache nit hindern oder Irren ane alle geuerde, Were aber das die burgen alle oder eyn teyle so sie gemant wurden nit Infurent leysten in massen als vorgeschrieben steet das doch nit sin soll, So habent die obgenanten vnser liebe Swegere ludwig vnd vlrich gebruder Grauen zu wirtemberg Jr erben oder nachkomen vnd alle Jr helffere gewalt vnd gut recht vns vorgenanten hertzog Otten vnser erben vnd nachkomen an allen vnsern lannden pfanden lüten vnd guten vnd auch die verbrochen vnd vnleistenden burgen vnd Jr lute pfande vnd gute sunder oder sament an allen enden vnd Stetten wie Jne das fuget, darvmb antzugriffen zu pfenden vnd zu noten mit gewalte oder mit geriechte geistlichem oder werntlichem oder ane geriecht, ane vnser vnser erben vnd nachkomen vnd der vnsern vnd auch der genanten vnd vnleystenden burgen vnd der Jren zorn widderrede oder rathe vnd sollent doch die gemanten burgen deste mynner nit schuldig sin zu leysten Als lange biß den egenanten ludwigen vnd vlrichen Grauen zu wirtemberg, Jren erben oder nachkomen Jr gantzer volle vnd gnuge gescheen ist ane allen Jren schaden nach lute vnd vßwisunge dieß brieffs vnd litten sie oder Jr helffere des kosten oder schaden den sollen wir vorgenanter verkeuffer vnser erben vnd nachkomen, vnd mit vns die gemanten vnd vnleystenden bürgen Jne dann auch dartzu schuldig sin vffzuriechten vnd zubetzalende ane widderrede vnd ane geuerde, vnd dawidder vnd widder alles das, das hieuor vnd nach an diesem briene geschrieben steet, solt vns vorgenanter hertzug Otten vnser erben vnd nachkomen vnser lannde lute pfande noch gute vnd auch die vorgenanten gemanten vnd vnleystenden burgen Jr lute pfande noch gute nit befrieden beschiermen noch bedecken dheinerley trostunge gnade fryheit geleyt oder rechte, noch dhein gesetze lantfriede verbuntniß oder Eynunge der herren der Stette oder des lands noch dheine ander sache die yemande ytzunde oder hienach finden oder erdencken mochte Sunderlich so ensollen wir vnser erben vnd nachkomen vnser lute noch gute vnd auch die genanten vnd vnleystenden burgen vnd der lute pfande noch güte sich mit dheynerley rechten fryheyten oder gnaden die der Stüle von Rome oder das heilige Romische Riche oder yemant anders weliches gewalts oder herlikeit der were vns besunder oder vns vnd andere gemeynlich tetten oder geben oder gethun vnd gegeben mochten, widder alles das an diesem briene geschrieben steet nymer behelffen oder ander wege Jm rechten oder ane rechte dheinen furzucke funde noch liste suchen oder furtziehen der den egenanten ludwigen vnd vlrichen gebrudere Grauen zu wirtemberg Jren erben vnd nachkomen an dem vorgeschrieben kauffe nach lute dieß brieffs vnd diesem briene an sinen krefften schedelich mocht gesin, alles ane geuerde, Ginge auch der vorgenanten bürgen einer oder mere von todes wegen abe fure von lannde oder wurde sonnst zu burgen vnnütze vor vnd ee den vorgenanten ludwigen vnd vlrichen Grauen zu wirtemberg Jren erben oder nachkomen dieser kaüffe geuertiget wurde vnd gnug geschee nach lute vnd vßwisunge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dieß brieffs So sollen wir vorgenanter verkeuffer vnser erben oder nachkomen Jne Jren erben vnd nachkommen ander als gut vnd redeliche bürgen an des oder der abgegangen statt Jn den nehsten viertzehen tagen nach dem so wir des von Jne ermant werden widder setzen vnd hafft machen Jn allem vorgeschrieben gedinge als dicke es sich gepurt, Geschee des nit, So sollent die uberigen belieben burgen ob sie darvmb gemant werdent, Jnfaren leysten Jn allem vorgeschrieben rechten, Als lange biß das der burgen zale als gut vnd gewiß, ersetzt wirdet, als die abgegangen gewesen sint, vngeuerlich, Ob des auch nit geschee vnd soliche leystunge vertzogen wurde So mogent die obgenanten Graue ludwig vnd Graue vlrich von wirtemberg Jr erben vnd nachkomen vnd alle Jr helffer, denn furbas mit pfandungen angriffen vnd andern sachen nachgeen Jn der masz als von der vertigunge weegen vorgeschrieben steet, als lang biß das es geschicht. Alles vnd igliches das hieuor geschrieben steet, gereden geloben vnd versprechen wir hertzug Ott obgenanten by vnsern fürstlichen wirden vnd eren für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen ware stete vnd vnuerbrochenlichen zuhalten vnd darwidder nit zu sind zu suchende noch zutunde Jn dheine wyse vnd die obgenanten vnser burgen von dieser burgschafft gutlichen zu ledigen vnd zu losende ane allen Jren schaden alles ane geuerde. Vnd des alles zu warem vnd vestem Orkunde haben wir vnser eygen Jngesiegel offentlich gethan hencken an diesen brieff, Vnd haben dartzu vmb noch merer sicherheit willen gebetten die hochgebornen fürsten hern Ludwigen pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd hertzogen Jn beyern vnsern lieben vetter hern Johannsen vnd hern Stephann pfaltzgrauen by Rine vnd hertzugen Jn beyern vnser liebe Brudere daz sie Jr eigen Jngesiegele zu dem vnsern auch offentlich gehenckt hand an diesen brieff Vnd wir Ludwig, Johanns vnd Stephann von gotts gnaden pfaltzgrauen by Rine etc. ytzgenant Bekennen auch an diesem briene das dieser kauffe gescheen ist mit vnserm wissen vnd willen vnd das wir vnser Jngesiegele von des egenanten vnsers lieben vettern vnd Bruders hertzog Otten bette vnd auch von Orkunde wegen dieser vnser bekenntniß, also an diesen brieff gehangen han Vnd wir vorgenanten Burgen als wir alle dauor eigentlich vnd mit namen benennet sind vnd geschrieben steende Bekennen dieser burgschafft vnd gereden geloben vnd versprechen by guten truwen die vnd was von vns hieuor an diesem briene geschrieben steet, ware stete vnd veste zuhaltende zuleystende vnd zuuollenfüren getruwelich vnd ane geuerde, Vnd haben des zu Orkunde vnser iglicher sine eigen Jngesiegel auch offentlich gehenckt an diesen brieff, der geben ist zu Heidelberg off sant laurentien des heiligen merterers tage, des Jars als man schreibe nach Cristi vnnsers herren gepurt Tusent vierhundert vnd Jn dem viertzigsten Jaren.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 16 meist gut erhaltenen Siegeln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

852.

5. Oktober **1440.** Baden. Der römische König Friedrich belehnt Kraften von Dürmenz, als Träger seiner ehlichen Hausfrau, der Anna Herderin, mit dem Kirchenlehen und einem Zehnten zu Mähringen „auf den Herderen" (O.A. Tübingen), mit einem Hof, einer Hub und einem „Seld" ebendaselbst, endlich mit einem Zehnten und einem Fischwasser zu Kirchentellinsfurt.

Wir Fridreich von gotes gnaden Römischer Künig zu allen zeiten Merer des Reichs Hertzog zu Osterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krayn, Graue zu Tirol etc. Bekennen vmb dy nachgeschriben Stuck vnd güter vnserer lehenschafft von dem Haws Osterreich Als die ettwenn Heinrich Herdrer von weyland vnserm lieben Vettern hertzog Fridrichen Hertzogen zu Osterrich etc. seliger gedechtnüss ze lehen gehabt vnd aber derselb Heinrich Herdrer nach seinem abgangk keynen Manserben darzu gelassen hat daz wir als hertzog zu Osterreich durch vleissiger bete willen vnd von sundern gnaden vnserm getrewn krafften von dürmentz an stat vnd in namen der Erbern Annen Herdererin seiner eelichen Hausfrawn des obgenanten Herdrer Mumen als Irem Lehentrager zu Iren Rechten dy vorgemelten Stuck vnd güter verlihen haben vnd leyhen auch wissentlich was wir Ir zu Recht daran verleyhen süllen oder mügen. Also daz diselb Anna vnd Ir leybserben die nu furbazzer von vns vnd vnserm lieben Vettern Hertzog Sigmunden Hertzogen zu Österrich etc. den wir Innehaben vnd vnsern Erben, in lehensweis Innhaben nutzen vnd nyessen, sullen vnd mugen als lehens vnd Lanndes Recht ist. Vnd sol vns der egenant krafft als ein lehentrager an der vorgenanten seiner hausfrawn stat oder wer ye Ir lehentrager ist, die vorberürten lehen verdienen vnd vns dauon getrew gehorsam vnd gewertig seyn als einem lehentrager zugebüret vnd als lehenslewte Iren lehensherren schuldig vnd gepunden sind getrewlich vnd an geuerde. Doch vnuergriffenlich ob vns vnd dem löblichen Haws Osterreich, dar Inne ichts vermant oder veruallen were vnd auch menigklichs Rechten doran vorbehalten vngeuerlich. Vnd sind das dy egemelten lehen Von erste das kirichenlehen vnd einen zehenden gelegen auf den Herderen zu Möringen Item Ain Seld darauf sitzt Heintz waltz gelegen daselbs Item einen zehenden zu kirchentallinsfürt Item ein vischens daselbs Item ein Hüb darauf sitzt Albrecht Schaber auch gelegen zu Möringen auf den Herdern Item Ain Hof darauf sitzt Vlrich Meyger zu Möringen Vrkund dits brieues. Geben zu Paden an Mitichen vor sannd Dionisien tag nach Cristi gepurde vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem Viertzigisten vnsers Reichs Im Ersten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem gut erhaltenen Siegel, auf welchem der Reichsadler in rothem Wachs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

853.

20. November **1440.** Heidelberg. Pfalzgraf Otto bei Rhein wendet sich an die Grafen von Wirtemberg in Betreff des von Graf Sigmund von Hohenberg behaupteten Wiederlosungs-Rechtes auf die Herrschaft Wildberg.

Vnnsern fruntlichen dinst zuuor Wolgebornen lieben Swegere als Jr vns Jtzund geschrieben habent. Als vormals auch für vns komen sy wie Graue Sigmund von hohemberg meynt eyne losung zu haben zu der herschafft wiltperg, vnd vnsern Reten des brieffs den er darumb habe abgeschrieffte gegeben sy der selbe Graue Sigmund sythere aber forderunge an uch getan vnd begert habe ob Jr icht brieffe oder orkonde habent, das sinen brieffe date oder dafür gutt sy das Jr yne das horen lassent Mage er dann an rate finden von siner forderung zu steen wolle er thun Also wöltent Jr Jme daruff nit antworten Jr waltent das vor an vns bringen vnd ob vns gefalle oder gutt sin bedunck yne die brieff horen zu lassen, oder was dar Jnne vnnsers willes sy das sollen wir ůch verschrieben wissen lassen etc. han wir vernomen, vnd vns gefellet wol das Jr yne die brieffe horen lassent Sollen oder gepurt vns dann nach dem wir vns des verschrieben han icht me dartzu zuthun soll keyne gebruche an vns sin, Datum Heydelberg Quinta feria ante beate katherine virginis Anno etc. Quadragesimo.

Ott von gotts gnaden pfaltzgraue by Rine vnd hertzug Jnn beyern etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit aufgedrücktem Siegel.

854.

24. Februar **1441.** o. O. Graf Sigmund von Hohenberg siegelt, als der Schultheiß von Thalheim (Ober- und Unter-Th., O.A. Nagold) und **10** dazu berufene Richter in einer Streitsache zwischen dem Kl. Reuthin und einem Einwohner von Gündringen (O.A. Horb) einen Spruch thun.

Jch schulthaiß von Talhain vnd die richter die dann gebetten sind darzů vrtail ze gebend mit nammen vier von hochdorff zwen von volmeringen vnd sechs von ötingen tůgen kunt mit vrkunt diß brieffs das fůr vns komen ist der hoffmaister von Rúty vnd klagt mit sinem fůr (sic!) alles von deß Conuentz wegen zu Michel kernen von Gůndrichingen. Es hette sich gefügt das er zů gůndrichingen gerechtet hett vmb zwölff schilling heller geltz do retti Michel kern was schaffners hand jer ich wolte ůch wol die zwölff schilling heller geltz wysen do stolbte jm daz gericht zů gundrichingen do viengi er aber jn sämlicher maß an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd sprach er wolte ain lebkuchen niemen vnd welte In die zwölff schilling heller geltz wysen vnd wölte och dar vmb gnůg tůn vnd truwati wan er sich sölichs berumt hett er gieng jm also nach aldwürd sy über als reht wer, vnd dar Inn bewyst Michel kern dem hoffmaister die süben schilling heller geltz vnd also vordert der hoffmaister In ze wysen die andere fünff schilling och vnd leit dem vorbenempten Micheln den lebkuchen dar vnd truwati och er wysti In die fünff schilling heller geltz och wann er sich sölichs begeben hett vnd hett es och vormals mit vrtail vnd mit recht behebt wölti aber Jeman da wider reden So gereti er nit me dann den Schulthaißen vnd die richter zů gundrichingen darvmb zůuerhören. Do antwůrt michel kern er wyst nůtzit daz er mit Jm von deß Conuentz wegen ze schaffen hett weder lůtzel noch vil von der sach wegen vnd truwati och das er Jm nůtzit darvmb pflichtig wär was aber das gericht vormals gesprochen hett da trug er Jm nůtzit In vnd bat och nit me dann das geriht darvmb zůuerhören. Do vorschet der Schulthaiß des rechten. Do erkanten wir vns gemainlich vnd sprächen zům rechten das man den Schulthaissen vnd daz gericht zů Gundrichingen darvmb verhören sölt vnd geschäch dar nach daz reht würd do seitt der Schulthaiß vnd daz gericht zů Gůndrichingen wie daz Michel kern vor Jnen gerett hett vnd sich berůmt hett ain lebkuchen zů nemen vnd den hoffmaister von des Conuents wegen wysen wölt die zwölff schilling heller geltz dar vmb er vor reht gewesen wer vnd also nach klag vnd antwůrt vnd der kuntschafft verhörung vnd nach allem dem daz für gewent ward vff beiden syten do vorschet der Schulthaiß des rechten do erkanten wir vns gemainlich vnd sprachen zům rehten wann sich Michel kern sölichs vssgetan vnd berůmt hett vnd ain lebkůchen darvmb gevordert hett vnd der Jm och dargeleit war worden als vor gemelt ist daz Michel kern dem hoffmaister als von deß Conuents wegen ze Rúti die fünff schilling heller och wysen soll alder selbs geben. Vnd deß zů ainem waren vrkůnd vnd merer sicherhait aller obgeschribner ding so haben wir obgenanter Schulthaiß von Talhain vnd Richter der drier vorbenempter dörffer flissenklich gebetten vnd erbetten den edeln hochgebornen hern grauff Sigmund von hohenberg das er sin aigen Insigel gebrestenhalb vnsers Insigels offenlich gehenckt hant an disen brieff doch Jm selbs vnd sinen erben vnschädlich. der geben ist vff Mathie deß hailigen zwölff botten In dem Jar do man zalt von Cristi geburt viertzehenhundert Jar vnd dar nach In dem ain vnd viertzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen runden Siegel des Grafen Sigmund.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

855.

23. Juli 1442. Frankfurt. Der römische König Friedrich bestätigt der Herrschaft Hohenberg und namentlich den Städten Rotenburg und Horb die Freiheiten, welche solche von seinen Vorfahren am Reiche, besonders von König Wenzel erhalten.

Wir Fridreich von gotes gnaden Römischer Kunig zu allen ziten Merer des Reichs Hertzog zu Österreich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain Graue zu Tirol etc. Bekennen vnd tun kund offenbar mit disem briene allen den, die In sehen oder hören lesen. Daz für vns komen ist vnser liben getruen der Burgermeister Rate vnd Gemeinde vnserr vnd des Hauß Osterrich Stete Rotemburg am Negker. Horw vnd anderr Stete in vnserr Herschafft Hohemberg gelegen, Erbere botschafft vnd bate vns diemutigklich daz wir denselben vnsere Steten vnd Iren Inwonern vnd nachkomen alle vnd yegliche Ir gnad fryheit Recht hantueste. briene vnd prüulegia die Si von Romischen keisern vnd künigen vnd ouch von Hertzogen zu Osterrich vnsern vorfaren vnd vordern löblicher gedechtnüß erworben haben vnd mit namen sölich gnad vnd fryheit so weilent kunig Wentzlaw Romischer kunig, weilent vnserm Vettern Hertzog Lewpolten Hertzogen zu Osterrich vnd sein Erben ouch loblicher gedechtnuß gegeben vnd furbazzer an die obgenannten Stete Ir Burger, diener vnd manne, dieweil dennoch die Grafschafft Hoemberg in weilent Graf Rudolfs von Hoemberg gewalt vnd hannden gewesen ist. volstreckt vnd In gegeben hat die da von wort zu wort lautten als hernach geschriben stet. (u. s. w. s. oben nro. 702.)

Auch Ir alt herkomen vnd gut gewonheit so Si loblich herbracht haben zu bestettigen zu Confirmiren vnd zuuernewen gnedigklich geruchten. Haben wir angesehen, solich diemutig bete vnd ouch getrew dinste. die dy vorgenanten von Rotemburg Horw vnd ander vnser Burger vnd Inwoner vnserr Stete in vnserr Herschafft Hoemberg gelegen vnd Ir — — — vordern vnsern egenanten vorfaren vnd vordern Romischen keisern vnd kunigen auch Hertzogen zu Osterrich getan haben, vnd Si vnd Ir nachkomen, Hinfür tun mugen vnd sullen. Vnd haben In mit gutem Rat vnd rechter wissen alle vnd yeglich ire gnad fryheit Recht Hantueste briene vnd priuilegia, so Si von vnsern vorfaren vnd vordern Romischen keisern vnd kunigen vnd mit namen von dem obgenanten kunig wentzla vnd och Hertzogen zu Osterrich erworben, vnd darzu Ir alt herkomen vnd gut gewonheit so Si loblich herbracht haben, in allen Iren Stücken puncten artikeln vnd begreiffungen gnedikglich bestett confirmiret vnd vernewet. Bestetten confirmiren vnd vernewen In die ouch von Romischer kuniglicher macht vnd als hertzog zu Osterrich in crafft ditz briefs Vnd meynen setzen vnd wöllen, daz Si fürbazzer alle krefftig seyen, vnd daz die obgenanten von Rotemburg Horw vnd von andern Steten in vnserer herschafft Hoemberg gelegen, dabei beleiben, vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der an allen ennden geprauchen vnd geniessen sůllen vnd můgen von allermenigklich vngehindert Vnd wir gebieten dorauf allen vnd yeglichen fůrsten geistlichen vnd weltlichen. Grauen fryen herren Rittern knechten Landuogten Lanndrichtern Richtern Vogten Ambtlůten Burgermeistern Reten Gemeinden vnd allen andern vnsern vnd des Reichs. vnd ouch des Hauss Osterreich vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestigklich mit disem brieue daz Si die vorgenanten von Rotemburg Horw vnd von andern Steten in vnserr Herschafft Hoemberg gelegen vnd Jr nachkomen an solichen obberůrten Jren gnaden vnd freiheiten vnd diser vnserr bestettung fůrbazzer nicht Jrren noch hindern in dhein weis. Sunder Si dabei von vnsern wegen schirmen schůtzen vnd gerůblich beleiben lassen, souerr Si vnser Swere vngnad meynen zuuermeiden. Mit Vrkund diss brieues Versigelt mit vnserr kuniglichen Maiestůt anhangundem Insigel. Geben zu Franckfort an Montag nach sannd Mariemagdalenen tag Nach Cristi gepurde Viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem Zweyunduiertzigisten Jar Vnsers Reichs im dritten Jare.

V. d. Orig. im Stadt-Archiv zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen.

856.

3. Oktober 1444. Heidelberg. Otto Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern, der im Jahr **1440** seine Herrschaft Wildberg-Bulach an die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtemberg verkauft hatte, weist Konrad von Hailfingen, Heinrich und Konrad von Gültlingen, Helfrich von Neuenstatt und alle andern Mannen der gen. Herrschaft an die Grafen von W.

Wir Ott von gotts gnaden Pfaltzgraue by Rine vnd hertzog In beyern etc. Embiethen Conraten von Hailfingen heinrichen vnd Conraten von Giltlingen helffrichen von Nuwenstatt vnd allen andern vnnsern Mannen Burgmannen vnd lieben getruwen die dann von vns belehent gewest sind von wegen der herschafft Wilperg und Bulach mit Jrer zugehorunge vnnsern grus vnd lassen uch wissen, das wir die vorgenanten vnser herschafft wilperg vnd Bulach mit aller Jr zugehorunge nichts vßgenomen vnd besunder mit aller manschafft burgmanschafft vnd lehenschafften verkaufft vnd ewiglich zu kauffen geben haben den wolgebornen vnsern lieben Swegern Ludwigen vnd vlrichen gebrůdern Grauen zu wirtemberg vnd Jren erben alles nach Innhalt solichs kauffbrieffs darüber geschrieben vnd versiegelt, Vnd darvmb so bitten heissen vnd befelhen wir uch alle vnd igliche besunder In krafft dieß brieffs das Jr nu hinfüre zu ewigen zyten alle uwer lehen eß syen mannlehen burgmannlehen oder ander lehen wie dann die namen gehaben mogen vnd zu der vorgenanten her-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schafft wilperg vnd Bulach gehorent vnd here rurent von den vorgenanten vnnsern lieben Swegern von wirtemberg oder Iren erben empfahent habent vnd tragent als dicke sich das gepuret heischen vnd noit sin wirdet, Vnd wir sagen daruff für vns vnd vnnsere erben uch alle vnd uwer iglichen besunder aller uwer glübde eyde vnd verbuntniß so Jr vns dann von der vorgemelten lehen wegen verbuntlich gewest sind gentzlichen ledig qwyt vnd loyß. Vnd haben des zu Orkunde vnser Jngesiegel thun hencken an diesen brieff Der geben ist zu Heidelberg off Samßtag nach sant Michels tage des heiligen Ertzengels Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers.

857.

22. August 1449. o. O. „Josen von Hornstain vnd siner Helffer vientschafft brief gen Rottwil geantwurt, im Nahmen vnd von wegen Graff Vlrichs von Wirtemberg," und besiegelt von Graf Sigmund von Hohenberg.

Wir nauchbenempt Jos von Hornstein Hanns von Hochmessingen walther von Rosenueld vnd Osterbrunnen von wurmlingen hanns Peter vnd walther von Schertzingen, Dietrich Nagell von dürnstain Hanns aicheller von ysin Haintz Schnider vnd Hanns küngung konrat Stähelli vnd Jös Gärwer von Stockach Hennßli Neff der alt Jos Sifrid von Memingen vnd Auberlin keller von Herrenberg laussend óch Burgermaister Rautt vch gemainde zu Rotwil vnd alle die, die mit óch In veraynung gewandt vnd verbunden sinde, wissen alz der Hochgepornne Herre Herrn vlrich Graue zu wirttemberg etc. vnser gnädiger Herre mit óch vnd ówern Bundesgenossen In vintschafft vnd ówer vinde ist des Helfer wir vorgenante sinde Daz wir von wegen des genanten vnsers gnedigen Herren ówer vnd der die mit óch In veraynung gewandt vnd verbunden sinde ouch der ówer vnd der Iren vnd die óch vnd Inen zu uersprechend ständ vinde sin wöllen vnd ziehend vns des In des genanten vnsers gnädigen Herren fride vnd vnfride vnd wie vnd In welchen weg sich daz machte So wöllen wir hie mit vnser ere gegen óch vnd die mit óch In verainung gewandt sinde, der ówer vnd der Jre ouch ówer vnd derselben Helffer vnd Helfers Helfer bewart han, vnd ob vns mer bewarung gepúrte ze tůndt die tůgen wir och vnd vnser yeklicher besonder mit disem vnsern offennbrieff doch setze Ich Hanns aicheller die von ysin .....[1] Hindan. Geben vnd von vnser aller bett wegen mit des wolgepornen Herren Grauen Sigmunds zu Hohenberg vnsers gnedigen Herren

Insigell by ende dir geschrifft besigelt vff fritag nähst vor Sannt Bartholomäus des Hailigen aposteln tag Anno etc. quadragesimo Nono.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf Papier mit dem ganz undeutlichen aufgedrückten Siegel des Grafen von Hohenberg.

[1] Unleserlich.

858.

21. September 1449. „Eroberung des schlosses Hochenberg."

„Anno 1449 an S. Mathei Apostels fest, seyend die von rottweil mit ihrer Gemeind vor hohenberg gezogen, das mit einem Turmb und hilff gottes gewunen vnd erobert und das schloß zerbrochen, auch 18 derselben, so Jobs von Hornstein darinnen gehabt, von leben zum dott gebracht, vnd 4 von Rottweil auch leben gelaßen haben, vor welche in der Pfarrkirchen Jährlich ein Jahrdag gehalten wird."

Aus dem städtischen Archiv zu Rotweil. Lade LX. Fasc. 3.

859.

8. Juli 1450. o. O. Burgermeister und Rath der Reichsstadt Rotweil beschweren sich bei Graf Sigmund von Hohenberg, Hauptmann zu Balingen, daß seine Leute in dem reichsstädtischen Dorfe Dietingen Vieh (im Werth von **600** fl.) geraubt hätten, wofür Ersatz verlangt wird. Antwort des Grafen darauf vom **15.** Juli.

Wolgeborner Herre Graue Sigmund Graue zu Hohenberg Hoptman etc. Schulthais Richter vnd gemaind ze Balingen Vns ist ain Richtung verkündet mit der fürsten vnd Herren brieue mit Iren anhangenden Sigeln. so die gemacht hand darinne der Hochgeboren Herre Hern Vlrich Graue zu Wirtemberg etc. ouch namlich begriffen ist. die richtung vff fritag nechstvergangen zu der Sonnen vffgang angangen ist, der wir vns gehalten hand. vber solich richtung hand die uwern vff gestern vns vnd den vnsern daz vnser zü dietingen genomen Vordren wir an üch mit disem brieue, vnd den vnsern das vnser. daz vns von den uwern in sölicher zugeschriben richtung genomen ist an schaden zu bekeren. bi diser hüttigen tagzit vor vndergang der Sonnen Geben vnder vnserm vffgedruckten Insigel an mitwochen nechst nach Sant Vlrichstag Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo.

Burgermaister vnd Raut zü Rotweil.

Wir Sigmund Graue zü Hohenberg Hoptman zu Balingen Als Jr Burgermaister vnd Rat zu Rotwil vns geschriben vnd vordrung getan hand. vch vnd den uwern kerung ze tund von sölichs vihs wegen. so zu dietin-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gen vch vnd den uwern von den vnsern in der Richtung genomen sölle sin. ynnhalt uwers briefs etc. hand wir wol vernomen vnd hät vns sölich uwer schriben vnd vordrung fremd vnd vnbillich. nach gestalt vnd herkomen der Sach. aber wie dem so wellen wir die Sachen füro bringen. vnd uch dann antwurt vff üwer schriben vnd vordrung geben. dez wir getruwen daz glich vnd gnüg sie, Geben vnd mit vnserm vffgedruckt Insigel besigelt vff Mitwochen nechst nach sant Margarethen tag Anno etc. Quinquagesimo.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

Auf der Außenseite steht: „wie wir den nomen der vns gen Balingen in der Richtung genomen ist, Geuordert hand ze bekeren. des vihs ist by vj^c gulden werth."

860.

22. Oktober 1451. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg, der Kirchherr, Schultheiß und Keller zu Balingen, beurkunden, daß zwischen dem Grafen Ulrich von Wirtemberg und Wolf von Bubenhofen in Betreff der Patronatsrechte der Kirchen zu Burgfelden und Geislingen (O.A. Balingen) ein gütlicher Verglich zu Stande gekommen sey.

Wir Sigmund Graue zu Hohenberg Maister Hanns Schulthais von Nagelt maister In den Siben frien künsten kirchherre zu Balingen pfaff Hanns Schutter kapplan Auberli Sätzli Schulthais vnd konrat Brenndli keller daselbs tügen kuntt aller menglich mit dem brieue die den leßend. oder hörend leßen Alz zwüschend dem Hochgepornen herren hern vlrichen graue zu wirttemberg fürmünder etc. vnserm gnedigen herren ains vnd dem frommen vesten Wolffen von Bübenhoffen des andern tailß ain Schlaich vnd gütlich vberkommen geschenhen ist von der kirchen wegen zu Gislingen die ain dohter der pfarrkirchen zu Östorff gewesen vnd yetzund ain pfarre ist gegen der pfarrkirchen zu Burgfeld Alßo daz nunfürohin zu öwigen zitten die kirche zu Burgfeld von dem genanten vnserm gnedigen herren Graue Vlrichen zu Wirttemberg fürmünder etc. vnserm gnedigen herren zu verlihend vnd die kirche zu Gislingen ain pfarrkirche zu öwigen zitten von wolffen von Bübenhoffen zu verlihend ist vnd sin sol Söllichen Schlaich vnd gütlich vberkommen och mit pfaff vlrich wagners kirchherren zu Ostorff gunst wissen vnd gütten willen Volgangen vnd beschenhen ist alz daz die versigelten Schlaichbrieue Där vber geben Inne haltend vnd aber wolff von Bübenhoffen vnd der genannt kirchherre zu Östorff etwaz spennig vnd Irrig wärend von des kostens schadens vnd der expenß wegen So dann vff Söllichen Schlaich ee der zu ende käme gän möchte och von des Bauschatz kirchenstür vnd der quart wegen Daz wir zwüschend den genanten beden parthien mit Jr gunst wissen vnd gütem willen beredt vnd sie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vberbraucht geriht vnd geschliht habend Inmanßen als hernach geschriben stant dem ist alßo daz wolff von Bůbenhoffen allen kosten vnd schaden So daruff gantt bis die kirche zu Gislingen zu ainer pfarre gemacht wirt wie wä vnd gen wienn söllicher kost vnd schaden darrúrte gentzlich vnd gar vßrichten, vnd bezallen sol vngefärlich vnd sol der genant kirchherre mit söllichem kosten vnd schaden gar nichtzit zu schaffend haben In dehainem weg Sonder So sol wolff von Bůbenhoffen Söllichen kosten vnd schaden gar vnd gentzlichen vßrihten geben vnd bezallen vngefärlichen darumb füllend wolffen von Bůbenhoffen bliben herfolgen vnd werden alle vergangen vnd verfallen zins die denn zu Gislingen ligend oder an den lütten dä selbs stände, vnd der genant kirchherre maynt vordrung därzu ze händ daz die sin sölten sin. Vnd aber der genant Wolff von Bůbenhoffen maynt daz die dem kirchherren niht zugehören söltend nauch dem vnd sich daz darvmb gemacht vnd verloffen hette Söllich vordrung des genanten kirchherren halp sol vnd ist gar vnd gentzlich ab Vnd hautt der genant kirchherre noch niemand von sin wegen fürohin dä mit gar nichtzit zu schaffend noch zu tůndt han In kain weg Sondern die selben nútz vnd zins füllend bliben vnd sin wolffen von Bůbenhoffen vnd von des Bauschatze kirchen Stür vnd der quart wegen ist och beredt vnd betädingot worden Inmaußß als hernach geschriben stant Dem ist alßo Alz die kirche zu Ostorff bisher geben hautt ain pfund haller Bauschatze daran sol geben ain kirchherre oder die kirche So dehain kirchherre da wär zu Gislingen zu ŏwigen zitten zenhen Schilling Haller vnd niht mer vnd alz die genant kirche zu kirchenstür geben hautt och ain pfund haller daran sol geben ain kirchherre oder die kirche zů Gislingen So dehain kirchherre da wäre zu ŏwigen zitten des Jaurs zenhen schilling haller vnd niht mer vnd von der quart wegen da mit sol ain kirchherre noch die kirche noch die kirche zu Gislingen zu ŏwigen zitten gar nichtzit zu schaffend noch zu tůndt haben In kain weg Sonder so sol ain kirchherre vnd die kirche zu Ostorff die quartt gar vnd gentzlich vßrihten, vnd bezallen on schaden ains kirchherren vnd der kirchen zu Gislingen zu ŏwigen zitten vnd füllend fürohin bede parthien für sich Jr erben vnd nauchkommen vnd menklich von Jr wegen vmb alle vergangen sachen bis vff dißen hütigen tag wie vnd von waz sache sich die gemacht händ nichtzit vßgenommen noch vorbehalten In deheinem weg gentzlich vnd gar geriht vnd geschliht sin vnd enander vmb alle ergangen sachen vngerehtuertigot vnd vnbekümert laussen weder mit geriht gaistlichem noch weltlichem noch on geriht suß noch So vngefärlichen Och ist her Inne beredt worden wär sache daz wolff von Bůbenhoffen pfaff vlrich wagners kirchherren zu Ostorff zu den genanten Sachen zu geriht zu tagen oder zu tädingen eß wäre gen kostentz oder anderschwähin wä daz wär bedorffte oder nottürftig wäre oder würde daz sol der genant kirchherre gútlich on widerrede tůn doch vff wolffen von Bůbenhoffen kosten vnd schaden vnd niht vff sinen kosten vnd schaden alles vngefärlichen Vnd des alles zu wärem vestem vrkund vnd Stätter sicherheit So haben wir obgenanten tädingß lütt Mainlich Graue Sigmunde zu Hohenberg Maister Hanns Schult-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hais von Nagelt kirchherre zu Balingen vnd Auberli Sätzlin Schulthais Da selbs alz tädingß lütt für vns selbs vnd von bett wegen der ander tädingßlütt vnsry Insigell offennlichen lassen henkken an dißen brieff doch vns vnd vnsern erben on schaden wan aber alle abgeschriben puncten gedingde vnd artikel an dißem brieff geschriben mit vns obgenanten wolffen von Bůbenhoffen vnd pfaff Vlrich wagners kirchherren zu Ostorff gunst wissen vnd gůtten willen volgangen vnd beschenhen sinde darumb hautt vnser yeder sin Insiggel für sich sin erben vnd nauchkommen och offennlichen laussen henkken an dißen brieff zu Stätter sicherheit gezügnüß vnd vrkund aller dir puncten vnd gedingde an dißem brieff geschriben der brieue sind zwen der ain von wortt zu wortt lutot alz der ander vnd ist yeder parthie ainer geben worden von Jr bett wegen Geben vf fritag nähst nauch des lieben Hayligen Sanntt Gallen tag Alz man zalt nauch cristi vnsers Herren Jhesu cristi gepurt Vierzenhundert Jaure vnd darnauch In dem ainen vnd fünfzigosten Jaure.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

861.

3. September 1454. Rotenburg. Rudolf von Ehingen beruft auf Befehl des Erzherzogs Albrecht von Oestreich Lehensmannen der Herrschaft Hohenberg zu einem Lehengericht in Streitigkeiten zwischen Benz Kechler von Schwandorf und der Gemeinde Altheim.

Ich Rudolff von Ehingen Bekenn offembar vnd tun kunt mengklichen mit dem brieff das ich vf hut dato dis brieffs von empfelhnus wegen des durchluchtigen fürsten vnd herrn hern albrechts Ertzhertzogen zu Österrich etc. myns gnedigen hern als ein lehen Richter mit disen hernachgeschriben siner gnaden herschafft Hohemberg lehensmannen Mit namen Steffan von Emerszhoffen, hansen von Linstetten, Jorgen vnd Conratten von ow zu hurningen, wolff schilling Caspar wichslern Bentzen von Bochingen wernher schencken von Stoffemberg Conraten von werenwag wilhelm Truchsassen von hofingen Heinrichen Zymrer Andresen von Mansperg vnd peter von Owe die ich dan von siner gnaden Beuelhnuss wegen zu mir berufft hab zu Rotemburg In der Statt am Necker gelegen In der grossen Ratzstuben daselbs zu lehen Recht gesessen bin Als vmb Solich Spenn vnd Zweyung die da lehen Berurn u. s. w. Vff Sant Anthonyen tag 1454.

V. d. Copial-Buch zu Horb Fol. 179 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

862.

15. Februar **1456.** Rotweil. Die Reichsstadt Rotweil, welche von der Zerstörung des Schlosses Hohenberg her noch eine Entschädigungs-Forderung an die mit ihr verbündeten Reichsstädte in Schwaben hatte, überträgt in Uebereinstimmung mit diesen die Vereinigung dieser Sache dem kleinen Rath der Stadt Straßburg.

Wir der Burgermaister Raut vnd all burgere gemainlich dez hailigen Richs Statt Rotwil. Bekennent offennlich vnd tüen kunt allermenglichen mit disem brieue, Vnd als wir Spruch vnd vordrung haben an Gemain dez heiligen richs Stett vnser vergangner verainung in Swaben, harrürent von Hohemberg dez Slosses vnd tzweyer erschossnen knecht wegen etc. vnd aber dieselben Stett vnd wir vns mitenandren solicher vnserer Spruch vnd vordrung halb rechtz veraangen (sic!) vnd geaint haben vff den fürsichtigen Ersamen vnd wisen Meister vnd klainem Raut der Statt Straßburg, die ouch sich dez rechten angenomen, vnd vns Rechttag gesetzt haben, mit namen vff donrstag yetzo nechstkomend Daz wir da mit wolbedauchtem mûte rechter wissen vnd mit ain helligem Rat von vnser aller wegen zu solichem rechten schicken, die Ersamen wisen Burkarten von Tigeshain Casparn Hinderofen vnser Rautz fründ vnd Johannsen Herman vnsern gesvornen Schriber, den wir sampt vnd Jr ietwederm inbesonder für vns vnd gemainden vnsern vollen gewalt vnd gantz macht geben vnd empholhen, vnd Si vnser volmächtig anwälten Sachwälter . . . . . [1] vnd nachtbotten gesetzt vnd gemacht haben Geben emphelhen setzen vnd machen mit crafft diß briefs, also ob sach wär, daz die vorgenanten vnser fründ von Straßburg ain versuchung tun wurden vns genander in gütlichait zu uerainen, Jnen an vnser statt vnd in vnserm namen der gütlichait zu ueruolgen vnd wie Si sampt oder Jr zwen oder Jr ainer inbesunder die gütlichait in red vnd widerrede handlent, wez Si sich darum von vnsernt wegen erbietend waz Si darum von vnsernt wegen vffnemend tünd vnd lassend vnd wie sich darum haltend, ist vnser guter will wellen ouch daz stet vnd vest halten, vnd vns dawider dhains wegs setzen in aller der mäß als ob wir daz allez selbs in zügegnem wesen geton vnd gehanndelt hetten on all ynntrag vnd widerred, Vnd Herumb ze offem vrkund, haben wir vnser Statt merer Sigel offennlich gehenkt an disen brieue Geben an mentag nechst nach dem Sonnentag Jnuocauit Nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd Sechs vnd fünfftzig Jare.

V. d. Orig. im städtischen Archiv zu Rotweil. — Das Siegel fehlt.

[1] Unleserlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

863.

31. Oktober 1459. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg schlichtet in Beiseyn und zu Gunsten seines „Sunes", des Grafen Jos Niclausen von Zollern, die Erbstreitigkeiten zwischen Hansen von Thierberg und Lienhard Remen zu Hechingen.

Wir Sigmund Graue zu Hohemberg Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief als Spenn, vnd zweyung vfferstanden sin, zwüschent dem vesten Hansen von Tieringen an einem vnd Lienhart Remen zu Hechingen vnd Gret Ernstin siner elichen Hußfrowen an dem andern teil von solichs erbs vnd güts wegen So der vest Wernher selig von tieringen nach tode verlassen vnd des testaments halb So er deßhalb by sinem leben geordnet vnd gemacht hat, das wir vff hüt datum dis brieffs zwüschent beiden vorgenanten parthyen In by wesen vnd gegenwertigkeit des wolgebornen vnsers lieben Süns Graue Josniclausen zu zolr vnd mit ir aller wissen vnd güttem willen beredt vnd betedingt haben Inhernachgeschribener forme Dem ist also das der egenant hans von tieringen für sich vnd sine erben ledeclich vnd eigentlich vbergeben sol vnd ergeben dem egenanten vnserm Sün von zolr vnd sinen erben alles das gůt, das der egenant wernher selig von tieringen in sinem leben gehabt vnd nach tode verlassen hat, es sye zu Hechingen oder anderswa oder Im Elseß oder sust wa das gelegen wie das geheissen oder genant sye ligends vnd varends lehen vnde eigen Hußrat betgewand vihe gemeinden schulden barschafft vnd anders mit allen iren rechten zinsen nutzen gülten vnd güten mit husern schüren garten eckern wisen Holtz veld wasser wunn vnd weide vnd mit aller zůgehörde fundens vnd vnfundens benempts vnd vnbenempts nichtzit vberal daran vßgenomen Also das das vorgenant erb vnd gut alles als vorgeschriben stet, dem vorgenanten vnserm lieben Sune Graue Josniclausen von zolr vnd sinen erben fürohin zu ewigen ziten werden vnd beliben sol das Innetzuhaben zü nützen zu niessen zuuersetzen vnd zuuerkouffen vnd damit zu tun vnd zulassen nach irem willen als mit irem eigen gut, vnd sollent der egenant Hans von tieringen vnd sin erben darvff vertzigen sin vnd kein Recht ansprach noch vorderung darumb noch darnach nymer mer gehaben gewynnen noch vberkomen in keinen weg vnd darvmb sol der egenant vnser Sun von zolr den obgenanten Lienhart Remen vnd sine Hußfrowen von solichs gemechts wegen So in der vorgenant wernher selig von tieringen von sinem verlassen gůt in sinem testament vnd letsten willen vermacht, gütlich oder rechtlich abtragen da mit der selb Hans von tieringen vnd sin erben darvmb von Inen vnd iren erben on vorderung vnd vnangelangt bliben darvff ouch der selb Hans von tieringen Lienhart vnd sin Hußfrow gegen einander der vorgemelten sachhalb gericht vnd geslicht sin vnd ir dehein teil darvmb an den andern füro nichtzit mer zuuorderen noch zu sprechene han sollen in keinen weg alles vngeuerlich vnd sol ouch der ege-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nant vnser Sun von zolr oder sine erben demselben Hansen von tieringen sinen leptagen vnd nit lenger fünff vnd zweintzig guldin Rinscher gütter vnd genemer alle Jar vff sant Martis tag achttag dauor oder darnach zu lipgeding richten vnd geben on lenger vertziehen vnd on schaden vnd Von nů sant Martins tag nehstkompt vber ein Jar das nehst anfohen solich lipgeding zu richten vnd wann der selb hans von tieringen mit tod abgegangen ist da gott lang vor sin wolle so sullen vnser Sun von zolr vnd sine erben Hansen von tieringen erben noch niemand von iren wegen des vorgenanten erb vnd gůts oder dis lipgedings halb nichtzit me schuldig noch pflichtig sin, zu dem So sol dem egenanten hansen von tieringen vnd sinen erben die zehenden nütz gült vnd gütter so der egenant sin bruder selig zu tieringen dem dorff gehabt vnd nach tode verlassen hat, die von dem huse zu Österrich zu lehen rüren erblich vnd eigentlich zu gehören vnd beliben das er oder sine erben die Innehaben nützen vnd niessen damit tun vnd lassen oder die durch gott oder ere verschaffen vnd hingeben mögen wa hin oder wem sie wollen, on menglichs Irrung Er sol auch die andere gült vnd gůt die der vorgenant sin bruder selig zu tieringen verlassen hat, die eigen sin ouch sinen leptagen Innehaben nützen vnd niessen, doch wann er mit tode abgegangen vnd nit mer in leben ist, So sollen die selben gült vnd gütter zu tieringen die eigen sin als vorstet dannenhin ouch dem obgenanten vnserm Sun von zolr vnd sinen erben eruolgen vnd werden on Intrag oder widerrede Hansen von tieringen sol ouch werden was von essidigem ding in des tieringers seligen huse zu Hechingen das noch vorhanden ist es seye von winkorn oder anderm doch ob nit als vil als acht malter vesa dar Inn weren die sol im vnser sun von zolr eruollen was aber mer dann achtmalter vesa dar Inn weren die sollen ouch vnsers suns von zolr sin Item demselben hansen von tieringen sol ouch von dem Hußrat gegeben werden ein vsberette betstatt mit zwein betten einem pfulwen zwein küssin drü par Luilachen vnd zwein deckin die er von dem betgewand nemen mag weliche er wil Item ein ballen linis tuchs Item ein Harnesch zu sinem libe der best so da ist, Item ein beckin vnd ein groß faß Item das zün geschirre vnd das kuchin geschirr das vber das für gehört (sic!) Item zwen ler trog Im huse Item den trog zu Balingen ouch ler dann was in denselben dryn trögen ist sol ouch vnserm sun von zolr beliben, Item den schribtisch ler vnd zwey tischlachen Item dartzu das pfert fünff ků vnd die zwey Swine die Im huse sin das Im ouch alles also worden ist, Sust sol das ander vnserm sun von zolr vnd sinen erben alles es sye ligends vnd varends zugehören vnd bliben Inmassen vorbegriffen ist, Es sollen ouch vnser sůn von zolr vnd sine erben die Nůntzig guldin die wernher selig vnd der vorgenant hans von tieringen Margreth Stupff vnd iren erben halbs vff yetz sant Martins tag vnd das ander halbteil darnach vff sant Johans tag Babtisten nehstkompt geben söllen vßrichten nach lut der tedingsbrieue darüber gemacht dann dasselb erb vnd gůt, das von fritz seligen von tieringen verlassen vnd vff die egenanten zwen gebrüder von tieringen nach lut der vorgenanten teding komen ouch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in dieser teding begriffen ist, also das das dem egenanten vnserm Sůne von zolr vnd sinen erben zu sten vnd beliben sol des glich sollen vnser sun von zolr vnd sine erben alle andern schulden die wernher von tieringen selig schuldig beliben ist die kuntlich vnd noch vnbetzalt sin vßrichten on des vorgenanten hansen von tieringen oder siner erben schaden Derselb vnser sun vnd sine erben sollen ouch das ein pfund vnd ein schilling ewigs gelts das der egenant wernher selig an ein Jartzit gen Hechingen, Item zehen schilling ewigs gelts das er den armen siechen daselbs in das Hüslin Item vnd fünfftzehen schilling Jerlichs gelts das er an ein Jartzit gen Balingen geordent vnd in sinem testament vermacht hat richten vnd geben vnd das also versichern vnd versorgen damit solich Jartzit zu ewigen ziten begangen vnd solich gült Jerlich daran gericht werde Des glich sol der obgenant hans von tieringen das ein pfund und zwen schilling ewiges gelts das sin Brůder an ein Jartzit in vorgeschribener forme gen tieringen vermacht hat richten vnd vermachen da mit solich Jartzit on abgang begangen vnd solich gült daran gericht werde als der egenant sin bruder selig in sinem letsten willen verlassen hat alles on geuerde vnd darvff sol der egenant Hans von tieringen vnserm sun von zolr alle brieue Rödel vnd Register die er der obgenanten erb vnd gůter halb hat ůber vnd zu sinen handen geben vnd ob dem von zolr oder sinen erben an solichem erb vnd gůt allem oder einem teil Irrung oder yntrag geschee das sol inen als dick vnd wa inen des not würd Hansen von tieringen helffen vertigen vertretten vnd versprechen nach notdurfft vnd sich wa des des (sic!) bedorfften ouch fust dartzu bruchen lassen nach sinem vermögen doch vff des von zolr costen vnd schaden alles on geuerde vnd des alles zu warem vrkund han wir vorgenanter Graue Sigmund als ein tedingsman vnser eigen Insigel doch vns vnd vnsern erben on schaden offenlich gehenckt an disen brief vnd wir vorgenanten Josniclaus Graue zu zolr hans von tieringen vnd Lienhart Rem für mich vnd Grethen myn Hußfrawen Bekennen ouch an disem brieff das solich vorgemelt teding vnd alle obgeschriben sachen mit vnser aller wissen vnd gůttem willen zůgegangen vnd bescheen sin vnd wir gereden globen vnd versprechen für vns vnsere erben vnd nachkomen by gůtten trůwen das alles vnd yeglichs das an disem brieue geschriben stet als vil das vnser yglichen teil berürt war vest stet vnd vnuerbrochenlich zu halten zu leisten vnd zuuollefüren da by zu bliben vnd da wider nit zu finde zu suchen noch zutund noch schaffen getan werden mit gericht geistlichem noch weltlichem noch on gericht noch mit andern sachen in dehein wise alle geuerde vnd arglist her Inn gantz vßgeslossen Vnd des zu warem vrkund hat vnser yglicher sin eigen Insigel für sich vnd sine erben ouch offenlich gehenckt an disen brieue vnd dartzu haben wir vorgenanten hans von tieringen vnd Lienhart Rem gebetten die vesten Casparn von ow Vnd hannsen von Stuffennburg Das sie ire eigne Insigel zu getzůgnus doch in vnd iren erben on schaden ouch offenlich an disen brieff gehenckt hand Des wir yetzgenanten zwen vns also hiemit bekennen das also getan vnd von ir gebett wegen vnsere Insigel an disen brieue gehangen han Der geben ist an aller heiligen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aubent In dem Jar als man zalt von der geburt, Cristi Tusent vierhundert fünfftig vnd darnach in dem Nünden Jare etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hängen nur noch das zerbrochene Siegel des Sigmund und das des Grafen von Zollern, welches den viertheiligen Schild und auf dem Helm den Brackenkopf zeigt; die Umschrift ist unleserlich.

864.

25. Januar 1463. o. O. Vertrag zwischen der Herrschaft Hohenberg und dem Kl. Alpirsbach, die Dörfer Gosheim und Wehingen (O.A. Spaichingen) betreffend.

Zů wissent Als ettlich spenne vnd zweyung gewesen vnd vfferstanden sind zwüschent der durchlüchtigen hochgeporenen fürstynn vnd fröwen frow Mechthilt geporne pfaltzgräuin by Rine vnd Ertzhertzogin zů Österrich etc. vnnsrer gnedigen frowen an einem vnd dem Erwirdigen geistlichen herren hern Andres Apt zů Alperspach als von sins Gotzhuß wegen, des anderntеils ettlicher dörffer halb mit namen wehingen vnd Goshein, vnd der Armenlüthalb dāselbs, deßhalb ein anlaß von beidenteiln veruolgt verwilgt vnd begriffen ist der von wort zů wort hernāch stāt, vnd lutt also Item die Armenlüt söllent zeuor schwören dem Apt als Irem eigen herren alles des gehorsamm zů sind des sie Irem eigen herren als lipeigen lüt schuldig vnd pflichtig zů tůnd sind vnd wie von Alter her kommen ist, Doch dem vogtherren an siner gerechtikeit wie dann von alter her kommen ist vnschedlich, Item desglichen söllent sie schwören dem vogtherren alles des gehorsamm vnd gewertig zů sind das Armenlüt Irem vogtherren schuldig vnd pflichtig sind zů tůnd, wie dann das ouch von Alter her kommen ist, Doch dem Apt alles Irem eigen herren an siner gerechtikeit vnd eigenschafft vnschedlich vnd nach sölichem ist durch beidteil verwilgung abgeredt, ob eincherley spenn freueln oder anders berürn, da zwüschent wern der selben zweyung In der gütlicheit ze kommen vff herrn Conratten von wyttingen Ritter, Lienhart Schappel von Rotwil vnd Berchtolten Schultheis von vilingen, die von beidenteiln gebetten werden söllent sich der sachen In gütlicheit zů beladen, die zůuerhörent vnd versůchen, Sie dārumb gütlich zu uereinen, ob aber daz gütlich nit gesin möcht mit Irem rechtlichen spruch zů entscheident. Actum et Datum feria Secunda post Oswaldi, Anno domini etc. Quinquagesimo Nono. Dāruff wir dis nächgeschriben mit namen Conrat von wittingen Ritter, Lienhart Schappel, Burgermeister ze Rotwil vnd Berchtolt Schultheis von Hüfingen (sic!) In dem yetzgemelten Anlaß bestympt vff hüt Dato dis briefs durch beuelhnuß vnd bett beider parthyen gen Schömberg kommen vnd den obgemelten vnnsren gnedigen herren von Alperspach als von sins gotzhus wegen vnd den Erbern wysen Johannes hornnstein vogt zů Hohemberg, als von der ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

melten vnnsren gnedigen frowen wegen Jr spenn vnd zweiung gůtermaß verhört vnd dem nach die gemelten parthyen mit Jrem gunst wissen vnd willen Jn der gůtlicheit gericht vnd betragen haben Jn mäß vnd formen als hienäch stät, dem ist also, das vnnser herr von Alperspach oder sin nachkommen, an sins gotzhuß stat by den gerichten der kelhöf zů wehingen vnd Goßhein bliben söllent vnd die hönd zů gebiettent vnd dar Jnn zů richtent, wann des nöt ist, Doch also, wann ein keller das gerichte haben vnd gebietten will, So sol er das zůuorab einem Amptmann an des vogtherren statt vngeuärlich verkůnden vnd was uor dem gericht Jn den kelhöfen fůrbrächt oder gerůgt würt uffgesetzter bůhsen, oder botthalb, herrůrent von der gůter wegen Jn die kelhöf gehörig, Es sy holtz, veld, wasser, wunn, weide, wisen oder Äcker, nichtzit usgenommen, die selben gebott vnd bůhsen söllent einem Apt zů Alperspach werden heruolgen vnd gedyhen vnd die veld einungen, den Armenlůten bliben, wie sitt vnd gewonlich ist, was ouch spenne derselben gůterhalb Jn die kelhöf gehörig zwůschent den Armenlůten herwůchsen oder vfferstůnden, das nit die Ere (sic!) antreffent were Sol ouch vor dem selben gericht Jn den kelhofen berechtiget werden, vnd was freueln sich Jn den gerichten oder sust mit worten oder wercken machten, dieselben freuel vnd bůhsen gehörent einem vogtherren zů, vnd der hät darůber ze richtent Ein apt hät ouch zů gebiettent vnd zůuerbiettent was sich macht von zwing bann vnd der gůter halb, Jn die kelhöf gehörig, des ersten an dry schilling haller, vnd mag dann die niemennt vnd Jnbringen würt das gebott nit veruolgt, vnd dem nächgangen, So mag er das an dem anndern tag gebietten, an fünff schilling vnd aber das gebott niemen an dem tritten tag an zehen schilling, an dem vierden tag an ein pfund, an dem fünfften tag an fünf pfund, an dem Sechßten tag an zehen pfund, doch vngeuärlich vnd die bott so dick die übergangen werdent alle mäl Jn bringen vnd niemmen vnd gehörent einem Apt an des Gotzhus statt zů, vnd wann er vff die zehen pfund gebůt, So hät er nit heher zů gebiettent vnd hât dann einen Amptman an eins vogtherren statt an zů růffend Jm zů helffent, damit sinem gebott werd nächganngen, der sol vnd hät dann von eins vogtherren wegen fůro zů gebiettent, vnd dieselben gebott hörent dann einem vogtherren zů zů strâffent vnd hät ein vogtherr sunst waz Jn antrifft ouch Jn sölicher mäß als obstet zůgebiettent, Ein Apt hat ouch den Armenlůten die nit des gotzhus eigen sind vnd doch Jn den Dörffern sitzent ouch zůgebiettent Jn die gericht, Jn die kelhöf vnd da zerůgent vnd fůrzůbringent als sich gepůrt der einungenhalb vnd nitt wytter als ouch vormäls, wann ein Armermann einen hof oder gůt uffgab vor einem vogt an des vogtherren statt gepott gescheen sind, an zehen pfund, das der andern Armenmann keiner den selben vffgeben hofe oder gůt empfahen solt, dasselb gebott sol auch ab sin, vnd nit me gescheen, besonder wann ein hof oder gůt vffgeben würt, So mag der andern Armenmann welhen das eben vnd füglich ist, den wol empfähen, ouch so söllent des Gothuß eigen lůt sich nit empfremden, Dann mit eins Apts gunst wissen vnd willen dartzů Jn ouch ein vogtherr hannthaben sol. Es mag ouch nu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fürohin ein yeclich Armmann In den Dörffern gesessen welhem das füglich ist vom Schenncken oder feilbrött haben vnd welher das tůt der sol einem Apt an des Gotzhuß statt von Jr yeclichem Järs geben fünff schilling haller, Es sol ouch fúro yeder teile by sinen zinsen, Stúren, diensten, Rennten vnd gúlten, wie von Alter her kommen ist, bliben, vnd söllent alle obgeschriben sachen von beiden teiln getrúwlich gehalten, vnd volzogen werden alles vngeuarlich Des zů wärem offem vrkúnd, haben wir obgenanten tedingslút alle dry vnnsrer yeclicher sin Insigel gehennckt an disen brief, der zwen glich luttent besigelt gemacht sind vnb yedem teile einer gegeben, Doch vnns vnd vnnsren erben önschedlich, Geben uff Sannt paulus bekerung tag Als man zalt von Cristi vnnsers lieben herren gepůrt viertzehenhundert Sechtzig vnd därnäch In dem tritten Järe.

Alpirsbacher Diplomatar im St.-Archiv zu Stuttgart. Fol. 336 a.

865.

17. August 1463. Stuttgart. Die Stadt Ebingen wird von Graf Ulrich von Wirtemberg ihrer Pflicht entbunden, dagegen angewiesen, dem Grafen Sigmund von Hohenberg zu huldigen und ihm bis auf Wiederkauf von Seiten des Gr. von W. gehorsam zu seyn, alles mit Vorbehalt ihrer Freiheiten.

Wir Vlrich, Graue zu Württemberg, etc. Entbietten Vnsern Lieben getrewen, schulthaißen, Richtern, vnd Gemeinden zu Ebingen vnd wintterlingen, Vnser gnad, Vnd thuen eüch zue wissen, das wir dem wolgebornen Vnserm Lieben Oheim, Sigmunden Grauen zu Hohenberg, Vnd fraw Vrsulen Gräuin zu Hohenberg gegeborn von Rotzinß, seiner ehelichen gemahel, Vnd Jhren Erben, Ebingen Vnd Wintterlingen, mit allen Jhren Steüren, Zinßen, Renten, gülten Vnd diensten, vff einen widerkauff, verschriben haben, nach Laut der Brief, Jne daryber gegeben Deßhalb schickhen wir zu Eüch, Vnsern Lieben getrewen, Hanßen Lutram Von Ertingen, Dem haben wir befohlen, eüch Ewer gelübd vnd Aide, nach Laut der Verschreibung, dem Vorgenanten Vnserm Lieben Oheim Graue Sigmunden Vnd Fraw Vrsulen seinem gemahel Vnd Jhren Erben, deßhalb Von Vns Beschehen, an Vnser statt zuerlaßen, Vnd Zuempfhelen demselben Graue Sigmunden, Vnd Fraw vrsulen seinem gemahel Vnd Jhren Erben, mit Behaltnuß Ewer Freyhait Huldigung Zuthuen, gehorsam Vnd gewertig zu seind, nach laut der obgemelten Verschreibung, als wir auch eüch Jetzo erlassen, Vnd empfehlen Zutund, wie vorstet, In Crafft diß briefs, ohne geuerde, Vnd deß Zu wahrem Vrkhunde, haben wir vnser Insigele, offentlich thuen henckhen an dißen brief, der geben ist zue Stuettgardten, an Mitwoch nach Vnser Lieben Frawen tog assumptionis, nach der geburt Christj, Als man Zahlt, vierzehenhundert Sechzig vnd drey Jare.

V. d. Orig. auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

866.

25. August **1463.** Stuttgart. Graf Ulrich von Wirtemberg gelobt, wenn die Stadt Ebingen und das Dorf Winterlingen durch Einlösung wieder an ihn kommen, ersterer alle ihre Freiheiten zu lassen.

Wir Ulrich Graf Zu Württemberg etc. bekennen und Thun kund offenbar mit diesem Briefe, für Uns und Unsere Erben, als Wir dem Wohlgebohrnen Unserm lieben Oheim, Sigmunden Grafen Zu Hohenberg, und Frau Ursulen Gräfin zu Hohenberg, gebohrne Von Roznuß (sic!) seiner ehel. Gemahl Ebingen die Stadt und Winterlingen das Dorf, mit ettlichen andern Gülten in Kaufe und Pfandsweise inngeben und Versezt haben, uf einen Wiederkauf nach laut des Briefes Von Uns darum sagende und gegeben, ob sich nun begebe, über kurz oder lang, daß Wir oder Unser Erben, oder Nachkommen, Ebingen und Winterlingen Von Grafe Sigmunden, seiner Haußfrauen, oder Ihren Erben wieder ablösen und Zu Unsern Handen nehmen würden, und auch biß Zu derselben Zeit, so sollen Wir die Von Ebingen bei allen ihren Freiheiten und bei dem Ungeld lassen, wie sie jezo Von Unsern Handen und Herkommen sind, alles ohne Gefährde, und dessen Zu Urkund Han Wir Unser Insigill offentlich Thun henken an disen Brief, der geben ist Zu Stuttgardt am Donnerstag nach des Heil. Zwelf Potten Sant Bartholomä Tag, nach Christi Geburt, als man Zahlt Vierzehen Hundert, Sechzig und drei Jahre.

Fidem Copiae t. d. 6. Dez. 1793. Stadtschreiber Geß zu Ebingen.

867.

26. August **1463.** o. O. Graf Sigmund von Hohenberg und Ursula von Rotzins, seine Gemahlin, welche unter dem **14.** Juli des gen. Jahres von Graf Ulrich von Wirtemberg die Stadt Ebingen, Winterlingen das Dorf, und eine Gült von **140** fl. um **6200** fl. gekauft (pfandweise erworben) hatten, bekennen, daß der Graf das Recht habe, solches wieder einzulösen.

Wir Sigmund Graue zu Hohemberg vnd wir vrsulen Grauin zu Hohemberg geborn von Rotzinſ ſin Eelich gemahel Bekennen vnd tůn kunt offembar mit disem brieff für vns vnsere erben vnd nachkomen, als wir von dem Hochgebornen Herren Hern ůlrichen Grauen zu Wirtemberg etc. vnserm gnedigen lieben Herren, Ebingen die Statt vnd winterlingen das dorff vnd darzů ouch hundert vnd viertzig guldin gült erkoufft vnd gepfendt haben für Sechstusent vnd zweihundert guldin Rinischer vnd gůter nach Innhalt des pfandt vnd kouffbrieffs vns darumb von dem obgenanten vnserm lieben Herren Graue ůlrichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Wirtemberg gegeben des Datum stet zu Stütgarten an Donrstag nach Sant Margrethen tag (14. Juli). Nach Cristi gepurt, als man zalt vierzehenhundert Sechtzig vnd drü Jare, vnd wann nu vnder anderm vnser pfandt vnd kouffbrieff Innhalt vnd wir vns für vns vnd vnser erben begeben haben, daz wir oder vnser erben dem vorgenanten vnserm lieben Herren Graue ölrichen von wirtemberg oder sinen erben allwegen Im Jar es sy über kurtz oder lang, wann si wöllen die vorgenannten Statt Ebingen vnd das Dorff wintherlingen mit Jr zugehörd, ouch die hundert vnd viertzig guldin gülte wol wider von vns abkouffen vnd zu Iren handen bringen mögen mit den obgenanten Sechstusent vnd zweinhundert guldin Rinischer vnd güter, Sölicher loßung vnd widerkouffs wir also gestatten vnd zů tůn pflichtig sin sollen, wan sie des begeren one Inträge vnd widerrede. Doch wan der vorgenant vnser lieber Herr Graue ölrich zu Wirtemberg oder sin Erben, Sölich lößung vnd widerkouff von vns also wollen tün, So sollen sie vns oder vnsern erben die vorgenanten Houpt Summ Sechstusent vnd zweyhundert guldin Rinischer vnd güter vnd dartzů das Buwgelt, was wir des nach lut vnsers pfandt vnd kouffbriefs verbuwen werden, Doch nit über die antzal vier hundert guldin ouch mitsampt den obgenanten Sechstusent vnd zweyhundert guldin vßrichten antwurten vnd bezalen, gůt vnd gerecht zu Rütlingen, Tuwingen oder Rotemburg. an der ennd ainen, welchem wir wollen, an der gesswornen goldwag daselbs, vnd damit Ebingen vnd wintherlingen mit Jr zůgehörde, ouch die hundert vnd viertzig guldin gülte, die sie vns dartzů geben, als Ebingen vnd winterlingen nit souil ertragen mag, vnd die buw, die wir thůn werden, von vns ledigen vnd lösen nach Innhalt des pfandtbrieffs geuerde vnd argeliste Hier Inn gentzelich vßgescheiden, vnd zů vrkunde haben wir Sigmund Graue zů Hohemberg vnd wir vrsula Grauin daselbs sin Eelich gemahel vnser yedes sin eigen Insigele offennlich gehangen an disen brieff, der geben ist an frytag nach Sant Bartholomeus tag des heiligen appostels. Nach der gepurt Cristi als man zalt Viertzehenhundert Sechtzig vnd drüw yare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit zwei gut erhaltenen Siegeln.

868.

30. August **1463.** Ebingen. Graf Sigmund von Hohenberg und Ursula, geborne von Rotzinß, seine Gemahlin, geloben, die Stadt Ebingen bei den Freiheiten zu belassen, welche ihr Graf Eberhard von Wirtemberg, der solche pfandweise inne gehabt, am **26.** April **1409** ertheilt hatte.

Wir Sigmund Grafe zu Hohemberg, und Wir Ursula Gräfin daselbst zu Hohenberg gebohrn von Rotzinß sein ehelich Gemahl, be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kennen mit dem Briefe offentlich und Thun kund Allen den die In lesend, sehend oder hörend lesen, Als Uns der Hochgebohrne Herr, Herr Ulrich Grafe Zu Württemberg, unser gnädiger Herr, Ebingen die Stadt, mit Leut und Guth, Zinnßen, Renten, Gülten, Gellten, aller Zugehörung und Gewaltsamen, um ein Summen Gellts eines ewigen Kaufs zu kaufen hat gegeben, nach laut eines Kauf Briefs, uns darüber Versigelt, geantwurtt und aber Weiland der Hochgebohrne Herr Graf Eberhard Von Württemberg seel. und löbl. Gedächtniß die Schultheißen, Richter und Ganz Gemein der Stadt Ebingen Erben und Nachkommenden etlicher Stuk begnadt, begabt und gefreyt hat, nach Innhalt eines Briefs von Ihm ußgegangen, und In Versigelt gegeben Von Wort zu Wort also lautet: Wir Eberhard, Grafe zu Württemberg Thun kund männiglich mit disem Briefe für uns und Unsere Erben, daß Wir unsern lieben getreuen dem Schultheißen, den Richtern und allen Bürgern gemeinlichen Reichen und Armen der Stadt zu Ebingen und ihren Nachkommen, die besonder Gnad gethan haben, und Thun ihnen solch Gnad mit disem Briefe, also alldieweil sie Unser Pfand sind, daß Wir die dann nit schäzen noch Trängen sollen noch wollen, über ihr gewohnlich Steuer, Gült, Zinnß und Dienst ungefährlich, noch daß sunst Niemand günden sollen, und sollen sie auch fürbaß nit mehr versezen noch verpfänden, gen Niemand, dann daß wir sie zu unsern Handen Haben und bleiben lassen sollen und wollen, Wir haben ihnen auch darzu geben, unser Ungeld zu Ebingen, also daß sie Uns kein Ungeld mehr geben sollen, dieweil sie Unser Pfand sind, und zu Unsern Handen stand, dann sie sollen daßelb Ungeld zu ihren Handen haben, und das an ihr Stadt Nutz und Notdurft Verbauen und bewenden sollen, ohne alle Arglist und ohn alle Gefährd, und des zu wahrem Urkund, so geben Wir ihnen diesen Brief besigelt, mit unserm aigen anhangendem Insigill der geben ist zu Stuttgardten am Freitag Vor St. Wallpurg Tag da man zahlt Von Christs Geburt Vierzehen Hundert Jahre, und darnach in dem neunten Jahre, daß Wir bei Hoher Wahrheit, für Uns, all unser Erben und Nachkommenden Versprochen und geredt haben, gereden und Versprechen allso mit rechter Wißen und Kraft diß Briefs, die Vermeldten Schuldheißen, Richter alle Bürger, Reich und Arm, und ganz Gemeind der bemelten Stadt Ebingen, ihr Erben und Nachkommenden, bei der vorberührten Freyheit, allen und jeglichen Stuken darinne begriffen, gnädiglich und gütlich verbleiben zu lassen, und ob sich über kurz oder lang zeit wird fügen, daß Wir, unser Erben und Nachkommenden, Ebingen die Stadt mit ihr Zugehörung gegen Jemand, wer der oder die wären, zu verkaufen, zu versetzen oder zu verpfenden, unterstehen würden, oder unterstünden, das sollen und wollen Wir nit anders, dann in der Gestalt, und mit dem Geding Thun und lassen geschehen, also daß sich dieselben gegen denselben Kauf, Versazung oder Verpfändung solt fürgenommen werden, gegen Schultheißen, Richtern, Bürgern und ganzer Gemeind, Reichen und armen, der Stadt Ebingen gleicher weise, als wir hierinn Verschrieben sind, Verschreiben, loben und Versprechen sollen, sie als wie vorbegriffen ist, beleiben zu lassen, alles

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ohne Alle Arglist und Gefährde, und der Ding aller und jeglicher, zu stetem, Vestem und wahrem Urkund, haben Wir obgedachten Grafe Sigmund und Frau Ursul sein ehelicher Gemahel für Uns, Unser Erben und Nachkommen Unser aigen Insigill an den briefe lassen henken, der gegeben ist zu Ebingen uf zinstag nach St. Pelagien Tage des Jahrs als man zahlt nach der Geburt Christi unsers Herrn Vierzehen Hundert und in dem Drei und sechzigsten Jahre.

Fidem Copiae t. d. 6. Dez. 1793. Stadtschreiber Geß zu Ebingen.

869.

18. November 1463. Nagold. Streit zwischen der Kirche zu Nagold, beziehungsweise dem Kloster Stein am Rhein, und dem Spital zu Horb in Betreff des Zehnten von Iselshausen.

Zu wyssen als Spenn vnd Zweyung vfferstannden vnd gewesen sint zwuschent dem fromen vnd vesten Junckher Heinrichen von Giltlingen vogt zu Nagelt als von wegen des Hochgebornnen hern hern Eberhartz Grauen zu wirtemberg vnd zu Mumpelgart etc. vnnsers gnedigen hern, dem Ersamen vnd wysen hern Johannsen Schauber kircher zu nagelt vnd dechan als von wegen des Erwirdigen geystlichen hern, hern Joßen Abbte vnd sinem gotzhuß vnd Closter zu Stein die zwo parthyen an einem vnd dem fromen vnd vesten Junckher pfosten von Nunegk vogt zu Horw, vnd mit Im den Erbern vnd wysen Conrat wittingern vnd auberlin Schornharten beid burger vnd pfleger des Heiligen geystes des Spitals der Statt zu Horw zum andern teile die da Har Nurend von Zehenden wegen vß etlichen ackern So dan In disem brief hienach geschriben steen So dan die vorgenanten vogt vnd kirchherre zu Nagolt meyndten vnnserm gnedigen herrn zu wirtemberg vorgenant vnserm hern dem abpt vnd dem gotzhuß zu stein als von wegen der kirchen zu nagelt, die von dem selben gotzhuß zu Lehen Nurt, zu gehoren sollen. Dagegen aber die genanten vogt vnd Spital pfleger von Horw meyndten dem Spital zu Horw vnd der kirchen zu layndorff die dan von dem selben Spital zu lehen rurt, Zu gehoren sollen.

. . . . . .

. . . . . .

Daruff hat geantwurt der Hochgelert herre meister Melchior von Tischingen licenciat, Ein Erloupter fürsprech des vogts vnd des dechans Zu nagolt vnd geredt Also man verstannd wol das die gutter darumb der Span Ist ligen zu yselßhusen Nu gehöre die capell zu yselßhusen vnd ouch die armen lut daselbs vast der merteil mit den vier opffern vnd allen pfarlichen Rechten gen Nagolt vnd gehorent nit me dan zwey oder drü huser gein layndorff In die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pfarr daby man wol versten meg das der Zehend vf den hienach geschriben eckern gein Nagolt vnd nit gen layndorff gehore u. s. w.[1]

V. d. Horber Copial-Buch Fol. 295 ff.

[1] Die sehr ausführliche Urkunde über die Beilegung des Streits hat für unsern Zweck kein weiteres Interesse.

870.

10. Mai 1465. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg und Doman Loner, Keller zu Balingen, thun als Schiedsleute zwischen Hans von Thierberg und dem Kloster Margarethenhausen einer- und Aeberli Lendli, gen. Hoffman, andererseits den Spruch, daß die streitenden Parteien vor dem Schultheißen und Gericht zu Ebingen Recht nehmen sollen.

Wir Sigmund Graue zu Hochemberg etc. vnd ich Doman loner keller zu Balingen Schidlüt in diser nachgeschriben sache Bekennen vns als von Spenne vnd Zwayung wegen sich vfferstand vnd erwachsen entzwüschent dem vesten Hansen von tierberg herRüret von der Closnerina zu margretenhusen wegen, an ainem vnd äberli lendli genant hoffman dez andern tails derselben ir spenne wir obgemelte schidlüte sy mit ir beyder tail wissen vnd willen geaint, gericht haben dem ist also ob er (sic!) wäre ald wurde daz auberli lendli genant hoffman mit den closnerina zu margretenhusen ettwaz zuspruch hette oder gewunnen warvmb daz wäre So sullent die obgemelten Closnerina auberli hofman ains Rechten sin vor dem Schulthais vnd gericht zu ebingen vnd waz auberli hoffman den Closnerina daselbs mit Recht anbehebt daz süllent die Closnerina Jm tün vnd sol auberli hoffman die Closnerina nit wyter fürnemen noch drengen vnd ob auberli hoffman hansen von tierberg Rechtuertigung nit vertragen möhte oder wölte So sol Hans von tierberg auberlin ains Rechten sin an der end ainem alz denn hans von tierberg jm jn sinem letzten Brieff jm gesant geschriben hät vnd ob hans von tierberg auberli hoffman Rechtuertigung och nit über haben wölte So sol jm auberli hofman an demselben end och ains Rechten sin vnd daz ain Recht mit dem andern zugange vngeuarlich vnd darvff hät tolde (sic!) vnd auberli hofman ain vrfer getän die sach nit mer äffern annden atzen noch Rechten sullen och daz nieman von vnsern wegen in dehainen weg gantz vberal Sondern da by ze beliben lässen jn mäß alz ob stät Vnd wir obgedachte tolde (sic!) vnd auberli lendli genant hoffman bekennen vns by vnsern gelobten truwen vnd aiden die wir vmb dis obgemelt sach getän haben war stät vnd vnuerbrochenlich zu halten allez daz so von vns an disem brieff geschriben stät dem trülichen nach zu koment on all geuärde Vnd sind diser brieff zwen der yettweder tail ain hät vnd die beyd glich von worten lutend. Vnd diser ding ze warem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vrkund so haben wir obgemelte schidlüt vnser yeglicher sin aigen Insigel tün hencken an disen brieff doch vns vnd vnsern erben an schaden der geben ist vff frytag nächst vor dem Suntag Cantate dez Jaurs alz man zalt von Cristus geburt vierzehen hundert Sehtzig vnd fünff järe.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Grafen in grüner Masse auf grauer Unterlage.

871.

22. Oktober 1465. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg und Johannes Nagellt, Kirchherr zu Balingen, schließen einen Vertrag ab zwischen Hans von Thierberg und der Stadt Ebingen, betreffend die Verleihung der Pfründen und Altäre in den Kirchen (Kapellen) daselbst, die Rechte des Kirchherren und die Präsentation der Priester.

Wir Sigmundt Graue zue Hohenberg etc. vnnd Johannes Nagellt jetzo Kürchherr zue Balingen, vnnd Maister In denn Siben freyen Künsten, Bekennen offenbar, vnnd Thuen kundt allermeniglich mit disem Briefe, die den lesen, oder heren lesen, Allß der Vest, Hannß Von dierberg, Ains: vnnd die Ersamen Weysen, Schuldthaiß auch Richter, auch Gemaindt, der Statt Ebingen deß anndern dhails, etwaß Spenne vnnd Zwytracht, mit ainander gehebt han, hergewachßen, Von der altär wegen zue Ebingen In der Pfarrkürchen, auch Vnnser lieben Frawen Cappellen, Vnnd In dem Spittahl gelegen, Vnd sonst Von anndern sachen, zwischen denn genandten Partheyen, Biß vff disen heütigen dag datum diß brieffs vfferstanden zu den genandten altär, der berürt von dierberg Kein (sic!) Rechter Castuogt der berüerten Pfarrkürchen, Vermaindt die altär zueleihen vnnd aber die Von Ebingen, Sie sollen die berüerte Altär leihen Vermaindt, wer auch von Alter allso Herkommen, wie dann daß alleß an Im selbß gewesen Ist daß wür nach beder Partheyen fürtrag, vnnd Erzehlen Vernommen, Vnnd Verstannden haben, Vnnd Sie darauf mit Jnr beederthail gunst wißen, vnnd güottem willen vnnd die berüert Spenne, vnnd Zwytracht, In der güetlichkhait, gericht, geschlicht vnd Vberbracht haben, Jnmaßen allß hernacher geschriben stehet, dem Ist allso, Deß Ersten, so soll aller Vnwille, zwischen denn genanten, Partheyen, Vorgangen vnnd Vfferstanden, der sachen halb, gäntzlich dodt, ab, vnnd demnach gericht, Vnnd geschlicht sein, In allweeg, die sache Jetzo vnnd hernach In künfftiger Zeit, nit Vehen (sic!), anden, noch rechen sollen, noch schaffen gethuen werden, In kain weg, mit Gericht, Gaistlichen noch welltlichen, noch ahn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gericht sonndern darumb ganz gericht, geschlicht vnnd Vberbracht sein, In allweeg, Vnnd sollen Hannß Von dierberg Vnnd seine Erben, vnnd Nachkommen zue obigen Zeitten, Zween Altär. Namblichen St. Niclaußen Altar, stehet jn der Pfarrkürchen zue Ebingen vnnd Ist geweiht, In der Ehere St. Niclaußen; Vnnd aller Haylligen Altar, Ist geweiht In der Ehere aller Haylligen, auch In der Pfarrkürchen, gelegen, leihen einem Priester, dennselben Priester dem Sie Allso leihen, denn soll Allßdann ein Kürchherr, Zue Ebingen einem Bischoff zue Costentz präsentieren, denn Priester darauff zue bestettigen, vnd zue Confirmieren, so sollen die andern Altär, In der Pfarrkürchen gelegen, Namblich Vnnser lieben Frawen Mariä Altär Vnnd Catharinä Altar, der da geweiht ist In der Ehern St. Catharinä, Vnnd denn Altar Vff dem Beinhauß gelegen, der da geweiht Ist, In der Ehere St. Michels, vnnd denn Altar In dem Spittahl gelegen, der da geweiht Ist, In der Ehere deß Haylligen Gaists, Vnnd denn Altar Vßerhalb dem Chor Vnnser Frawen Cappellen gelegen zue Ebingen, In der Statt, der da geweiht Ist, In der Ehere St. Johanneßen, die Fünff altär sollen die von Ebingen, Vnnd alle Jre Nachkommen, Zue öwigen Zeitten, leihen einem Priester, vnnd soll dann ein Kürchherr zue Ebingen, dem allso von denn Von Ebingen gelihen würdt, präsentieren Einem Bischoff Zue Costentz, denn darauff Zue bestettigen Vnd Zue Confirmieren allß dickh, vnnd Manchmal, daß Von beeden Partheyen zue Wahl kombt. Vnnd soll kain dhail denn anndern, an solcher seiner Lehenschafft, weder somen, hündern, noch Irren, In kain weg, weder mit Gericht, Gaistlichem noch welltlichen noch ohn Gericht, noch sonsten In andere weeg, wie daß wern, sonndern so soll Jede Parthey, die Andern bey solcher Lehenschafft, Vnnd präsentierung, güetlich zue oewigen zeitten bleiben laßen, ohn Inntrag, vnnd allerley Hünndernuß, Vnnd drang, So dann von der Pflegnuß St. Martins Gottshauß zue Ebingen, Ist beredt, vnd betädigt worden, daß ain Schulldthaiß, vnnd Rath Zue Ebingen, wenn Sie die Pflege setzen, oder entsetzen wöllen, so sollen Sie einem Kürchheren zue Ebingen darzue zuekommen Verkönnden, darbey an Hannßen Von dierberg Statt zusetzendt; vnnd wen der Mehrthail vnnder Jnen zue Pfleger setzt, oder entsetzt, darbey soll Es bleiben, vnnd güetlich gehallten werden, ohne Eintrag allermeniglichs, vnnd mit Rechten namblichen gedingen, vnnd mit Rechten Namblichen Vnderschidt, welchem Priester In obgeschribener Maaß gelihen würdt, es seye Von Hannßen von dierberg oder seinen Erben, oder denn Von Ebingen, vnnd Jren Nachkommen, der soll dennselben seinen Altar Versehen Vnnd darauff Persönlich sitzen vnnd denn trewlichen, Versehen, nach Göttlicher Ordnung. Füro Ist auch beredt worden, wenn St. Martins Pfleger Rechnung der Gülten, Zinßen, vnnd Renten, St. Martins Gottshauß thuen wollen, so soll ain Schulldthaiß vnnd Rath zue Ebingen, einen Kürchherrn zue Ebingen, darzue beschaiden, an Hanßen Von dierberg Statt zue kommen, Vnnd bey der Rechnung sitzen, Vnnd die hellffen Einnemen, Vnnd sollen füro ain Schulldthaiß, vnnd Rath zue Ebingen, kainen dreffenlichen kauff noch Verkauff, noch sonst kainerley Enderung mit denn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Güettern, Zinßen, Gülten unnd Renten, St. Martins Gottshauß nit thuen, In kainen weg, ohne einen Kürchherrn, zue Ebingen, an Statt Hannßen Von dierberg, oder seine Erben, ob Hannß Von dierberg nit were. Füro Ist mehr beredt worden, daß ain Schulldthaiß, Vnnd Rath zue Ebingen, kainerley Newerung, weder mit Capellen, noch altären zue baẽwen, nit dhuen sollen, kaineswegs Vn gunst, wißen, vnd willen, deß berüerten Hannßen Von dierberg, Vnd seine Erben, ob er nit were, Vnnd mit Rechten nemblichem geding, so sollen alle obgeschribene sachen, der Pfarrkürchen zue Ebingen, In allweg ohne Schaden sein. Vnnd sollendt auch alle obgeschriebene Punkten vnnd Articul an disem brief geschriben, Von dem hochwürdigen Fürsten, vnnd Herrn, Herrn Burkhardten, Von Gottes, Vnnd deß Bäbstlichen Stuols zue Rom Gnaden, Bischoff zue Costentz bestettiget Vnnd Confirmirt werden, darzue sollen auch beede Partheyen für sich, alle ire Erben, vnd Nachkommen, vnnd meniglichs Von Jr Allerwegen, bei allen obgeschribenen Punckten, vnnd Articul vor vnnd nach an disem brief geschriben, Erbarlich, Redlich vnnd dreẽwlich bleiben, Vnd die Vffrechtlich halten, Vnnd nichts it darwider reden, thuen, noch schaffen ze thuen werden, In kain weeg, alleß Vngefährlichen, es seind auch Alle obgeschribene Punkten, Vnnd Articul, Vor vnnd nach an disem brief geschriben, mit gunst, wißen, vnnd zu offem willen, seines Brueders Conrads Von dierberg, beschehen, vnnd Volgangen, deß Ich Conradt von dierberg mich auch bekenne, In Crafft diß brieffs, es globten auch beede Partheyen, für sich, alle Jre Erben Vnnd meniglich Von Jren wegen, bey guottem dreẽwen, In Rechter lauter wahrhait, alle obgeschribene puncten, Vnd Articul an disem brief geschriben, wahr, Vest, steht, Vnd Vnverbrochenlich zuehalten, treẽwlich, Erbarlich, vnnd Vffrechtlich, vnnd nichtzit darwider reden, thuen, noch schaffen gethuen werden, In kain weg. Vnnd deß alleß zue wahrem Vesten Vrkundt, Vnnd stetter sicherhait, so haben wür die genandte Thodingsleuth Vnnser Jeder sein Insigell, mit wißen offenlich gehenckht an disen brief Von beeder Partheyen bitt wegen, doch Vnnß, Vnnsern Erben vnnd Nachkommen In Allweeg ohnschädlich, wann aber, alle puncten, geding, vnnd Articul, In disem brief geschriben, mit gunst, wißen, vnnd willen Vnnser beeder Hannßen Von dierberg, Vnnd Conradts gebrüeder, Vnnd Vnser Schulldthaißen Richter vnnd Gemaindt, Volgangen, vnnd beschehen seind, deß wür vnnß auch, In Crafft diß brieffs bekennen, darumb haben wür die genandten Von dierberg, beed Vnnser Jeder sein Insigell, für sich, vnnd seine Erben offenlich gehenckht an disen Brief, so haben wür der Schulldthaiß, vnnd Rath zue Ebingen, für Vnnß, alle Vnnsern Erben, vnd Nachkommen, vnnser gemainer Statt Insigell, auch offenlich zue wahrer gezeugnuß, der ding, gehenckht an disen Brieff, vnnß allen, auch Vnnsern Erben, vnnd Nachkommen, Vnnd meniglich Von Vnnser Aller wegen die puncten vnnd Articul, an disem brief geschriben, an allen enden, Stetten, vnnd Gerichten, Gaist vnnd weltlichen, zue bezeigen, vnnd zue Vbersagen, Vnnd seind der brieff zween, Von wort gleichlauttendt, Vnnd jeder Parthey einer geben, Von der bit wegen, geben Vff Zinstag, nechst nach deß lieben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hailligen, St. Gallen deß Richters dag Allß mann zallt, nach Christi geburt dausendt, Vierhunndert, Sechzig, vnnd Fünff Jahr.

V. d. Dokumenten-Buch des Ebinger Spitals. Die Original-Urkunden desselben sollen vor circa 10 Jahren als alt Pergament verkauft worden seyn.

872.

17. Oktober 1467. o. O. „Dem Edeln Lienharten vilsecker von vilseck Ritter ꝛc. Minem sonndern gütten fründe.“ [1]

Min willig früntlich dienst zuuor lieber Her lienhart, Min gnedige frow von Österrich vnd ich haben mit ain ander Spenn gehabt ettlicher gerechtikaiten halb, So ir gnad vermaint, Zu Rangendingen vnd Stainhofen zu haben, von wegen der Herschafft Haygerloch, So ir gnad von dem Huß Österrich In pfandswyse Inne hatt, Die selben gerechtikait Jr gnad wyter an zü ziehen fürnam, dan ich vermaint von alter her komen wer, Jr gnad wolt ouch ettlich Stüren nemen die vor nit geben wären, Also batt ich ir fürstlich gnad, mich mit iren gnaden güttlich durch komen zu laussen das ir gnad vff verwilligung mins gnedigen Herren geton vnd Her Thuring ouch Her Anthony von pfarr (?) sölich spenn gericht, vnd myn gnediger Herre von Österrich durch ain geschäfft myner gnedigen frowen geton verwilliget hat, Als ir solich richtung vnd verwilligung alles sehen werden Nün schick ich mynem gnedigen Herren der richtung ain vidimus mit bitt das mir sin gnad söliche richtung bestätige dann mir nutz, vnd mynem gnedigen Herren nit schad daran gelegen ist Hier vmb ich üch mit sonnderm vlys ernstlich bitte ob die ding yendert an üch langen würden, dar Jnn zü helffen damit mir sölich bestätigung vnd diser min bott fürderlich vß gericht werden das wil ich vm üch mit güttem willen gar früntlich alle wegen verdienen, Geben vff Samstag nach sant Gallen tag Anno et lxvij.

Josniclaus Graue zü Zollr. etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. Auf Papier. — Das aufgedruckt gewesene Siegel ist abgefallen.

[1] Auf der Adresse stehen auch die Worte: „Zollern, Rangendingen halben Stainhofen“ von anderer Hand als die Adresse.

873.

9. Dezember 1467. o. O. „Dem Erwirdigen Edeln Strengen vnd vesten Herrn Jacoben Trappen Hoffmeistern ꝛc. vnd andern mins gnedigen Herrn räten minen sonndern güten fründen.“ [1]

Min früntlich dienst zu vor lieben frünt Mich hat angelangt wie die von Heygerloch ein botschafft zu minem gnedigen Herrn geordnet haben der richtunng

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd wechssels halb So sin gnad verwilliget hat zwischend miner gnedigen frowen von österrich vnd nün die zu wennden Bitt Ich üch alle vnd yeglichen In sonders fründlichen vnd ernstlichest Ich yemer kan zü helffen das sich min gnediger Herr an dem zůsagen So er mir gethan hät nicht wolle lassen verhindern vnd der Herschafft botten mynthalb vff Jr beger kein zusagen zü tůn Sin gnad Höre mich vor dann auch dargegen So sol sich finden das sinen gnaden nit groß vnd mir vil dar angelegen ist ouch ein gestalt hat wie Ich sinen gnaden fürgeben han vnd thund dar Inn als mine sondre fründ Das wil Ich vm üch all vnd yedem besonder wo [1] Jr min werden bedörffen vnzwifelich mit gütem willen fründlich verdienen Geben vff Mitwochen nach Sant Niclaus tag anno etc. lxvij.

Josniclaus Graue zů Zollr. [2] etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart, auf Papier. — Das aufgedruckt gewesene Siegel ist abgefallen.

[1] Auf der Adresse stehen auch die Worte: „Jura Rangendingen vnd Stainhofen" von anderer Hand als die Adresse.

[2] Die Unterschrift ist von derselben Hand wie der Brief.

874.

Ohne Zweifel **1467.** Urbar über die zu der Herrschaft Haigerloch gehörigen Dörfer Steinhofen und Rangendingen (O.A. Hechingen).

Nota Stainhoffen das dorff So in die Herschafft Haygerloch gehörig ist, in dem selben dorff zwing bänn bott verpott fräuel gericht Stab vnd Herlichait nützit vßgeschlossen das alles gehöret den durchlichtigen fürsten vnd Hochgepornen vnsern gnädigen Herren vnd dem loblichen Huß zu Österrich.

Item mit sonderhait so sind in dem gemelten dorff vff Sechtzechen Hoffstatten vnd gebend järlich ze stür vier pfund Haller zwölff schilling zechen malter habern ballinger meß vnd jeglichs Huß järlich ain vaßnacht Hennen vnd trü zins Henr.

Item der kirchensatz vnd der großenhett (sic! ohne Zweifel Zehente) deß benämpten dorffs ist manLehen von den obgenanten Hochgepornen vnsern gnädigen Herren von Österrich.

Item ze rangendingen da gehöret alle Herlichait halben vnser gnädigen Herschafft zu Österrich waß von dem Stab vnd dem gericht geuallet.

Item viertzen pfund vsser der stür järlich so gen Haygerloch gehorend dauon gehörett dem Schenken järlich trü pfund.

Item der kirchensatz da selbs vnd der wilbann gehöret alles vnser gnädigen Herschafft von Osterrich vnd hant gerechtikait wen man dar jagen will ain hindlegin vf die friemesß darumb die friemeß äcker Innhant die dhain zechenden gebend.

Item vorzyten so ist der zehen (sic!) der tritail gen Haygerloch gehöret ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wessen den yet ettlich von Ow Innhand darumb sy denn vnser gnädigen Herschafft man oder diener sind vnd das vierndail des zenhenden gehöret dem kirchherren zu rangendingen.

Item ain Hoff zu rangendingen darauff sitzend zwein mayer die gen Stür vnd tünd alltagdienst vnd gen trissig sch. haller an den altär vff die Burg zu Haigerloch järlich vnd anderthalb vierttel ayer ouch vff die Burg.

Item vnd zwaintzig vnd vier vaßnach hennen.

Item das dorff vermag gemainlich yetzemäl vff nützig man da gehörend achtzehen vnser gnädigen Herschafft zu die vast vermugenlich an lib vnd gut sind vnd dartzu ire wib vnd kind.

Item So hant vnser gnädiger Herr von Zolre zwaintzig vnd trü man da selbs vngeuarlich die ander sind dhains tails vnd habend andere Herren.

Item merkent, wenn in kriegslöffen die von Haygerloch derer von rangendingen in das schloß oder Inn veld bedorffend So sind sy gehörsam vnd gutwillig vnd habend also zü Inen ain zu flucht vnd sy zu vns.

Item vnd Rangendingen ist vast ain vermugenlich gut dorff mit Holtz vnd veld vnd hant ain guten kirlchoff.

Item vnd die baide dörffer rangendingen vnd stainhoffen vermügen wohl achtzehen karren die gen Haygerloch dienstbar sind warzü vnd wen man ir bedarf etc.

Im St.-Archiv zu Stuttgart. Auf Papier, ohne Jahr; lag als Beilage bei den Schreiben des Gr. von Zollern von dem Jahr 1467., auch der Handschrift nach in das 15. Jahrh. gehörig.

875.

9. Juni **1472**. o. O. Graf Sigmund von Hohenberg und seine Gemahlin Ursula bitten das Kl. Sirnau bei Eßlingen, einer Nonne, welche in diesem Kl. gewesen war, aber auf ihr Verwenden in das Kloster Engenthal (bei Hallwangen, O.A. Freudenstadt) aufgenommen wurde, einen Willbrief zu geben.

Sigmond graff zü Hochemberg vnd vrsula gräfin daselbs (sic!) sin gemahel.

Vnnsren günstlich Grutz Zůuor wirdigen lieben Wir haben Annen burgermaistrin die vor In üwerm closter gewest ist durch vnnser fürdrung gen Engental In daz closter In gebracht daz Sy Empfangen vnd Ingenomen ist, Doch das Sy von vch den zü engental Ain wilbrieff vnd vrkund bringen sölle daz Sy von üch mit üwerm gunst vnd güter früntschafft geschaiden Syge Die wil dann dem Also ist Bittend wir üch mit sonnderm Ernste Jr wöllent Jr sölichen wilbrieff vnd vrkund nach notturft nit versagen Sonndern vmb vnnsern willen güt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich geben Daz wollen wir günstlich vmb üch beschulden vnd zu gůt Erkennen Datum Zinstags Nach Medardi Anno M⁰ Lxxij⁰⁰.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart; auf Papier. — Das aufgedrückte grüne Siegel zeigt, obwohl sehr beschädigt, doch noch deutlich den Hohenberger Schild.

Adresse des Schreibens; „den wirdigen vnnsern lieben besonndern priorin vnd Conuent zu firmnow."

876.

7. Januar **1474**. o. O. Jos Niclaus, Graf zu Zollern, der mit Hans von Bubenhofen das Schloß Höllenstein und die Dörfer Stetten, Hörschwang und Willmandingen, den Hof zu Erpfingen und die Mühle zu Guckenloh erkauft hatte, überläßt unter dem Siegel seines „vatters", des Grafen Sigmund von Hohenberg, demselben gegen Bezahlung von **1200** rh. Gulden den gen. Hof und Willmandingen, welches bis dahin Mannlehen der Grafschaft Zollern gewesen, als Eigenthum.

Wir Josniclaus Graue zů Zollr etc. Bekennen für vnns Vnd All vnnser erben Vnd tůnd kundt menglichem mit dem brieff Als wir vnd der vest Hanns von Bubenhoffen von denn vesten Cůnraten von virst Jöryen von kingseck vnd Hainrich späten vff erlangte vnd eruolgte recht mit bewilligung deß vesten hannsen von Sachsenheyn Burckhartz säligen Sůne Höllnstein das Sloß die dörffer Stetten vnd herswäg dar vnder gelegen wilmadingen daz dorff den hoff zů Erpfingen vnd die můlin zu Gugkenloche erkofft vnd zu vnnsern handen gebracht das wir vnns daruff mit dem selben hannsen von Bůbenhoffen geaynt haben Also das hannsen von Bůbenhoffen sinen erben vnd nachkommenden wilmadingen das dorff vnd der hoff zů Erpfingen mit luten gůtten zinsen nutzen vnd gůlten vnd allen andern rechten zů vnd Ingehorungen nichtz daran vßgenomen noch vorbehalten volgen vnd werden vnd vnns genannten Graue Josniclausen vnd vnnsern erben die andern überigen stuck belyben söllen vnd sol der selb hanns von Bůbenhofen geben vmb das dorff wilmadingen mit aller sinr zugehörd als vorstat zwölff Hundert Rinischer gůtter guldin vnd vmb den hoffe zu Erpfingen vmb ye ein pfund geltz so vil der Ertragt zwentzig pfund das selb gelt alles mitsampt den zwölfhundert guldin ist vnns Graff Josniclausen von hannsen von Bůbenhoffen worden geantwurt vnd haben wir Cůnraten von virst vnd sin mituerwannten vnd hannsen von Sachsenhein deß vßgericht wir sagen vnd laussen ouch Jn sin erben vnd nachkomenden für vnns vnd all vnnser erben sölichs obgeschribens geltz gar vnd gentzlich quitt ledig vnd lose mit disem brieff, Vnd als wilmadingen mit siner zugehörd vntz her von vnns Graff Josniclausen von zollr vnd vnser Graffschafft manlehen gewesen ist Haben wir für vnns vnd all vnnser erben demselben von Bůbenhofen allen sinen erben vnd nach-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kommenden sölich lehenschafft ouch nachgelaussen Vnd Jnen wilmadingenn mit siner zůgehört als vor stat geaygnett Eygnen Jnen ouch das yetzo Jnkrafft diß brieffs wir verzyhen vnns ouch mit disem brieff für vnns vnd all vnnser erben gegen dem selben von Bůbenhoffen all sin erben vnd nachkommenden aller vnd yeglicher gerechtikait eygenschafft lehenschafft vnd manschafft So wir zů dem vorgenanten dorff wilmadingen mit allen Jrn vnd Jr yeglichs rechten vnd zugehörden als obstat vntzher gehebt haben vnd füro des vorgeschriben manlehenßhalb darzů óberkommen möchten gentzlich vnd aller ding wir haben Jm ouch jetzo zů sinen handen heruß geben all brieff So wir den berúrten lehenßhalb Jnngehebt händ Vnd daruff versprechen fúr vnns vnd vnnser erben deß benannten hannsen von Bůbenhoffen siner erben vnd nachkomenden vmb sölich eygnen deß dorffs wilmadingen mit siner zůgehörd als obstät Recht gůt getruw were vnd vertiger zů sin An allen gerichten ennden vnd Stetten geistlichen vnd weltlichen gegen aller menglichem nach lanndßrecht vnd nach dem Rechten Als ouch die obgemelten erlanngten vnd erfolgten recht mit sammpt den andern brieffen damit óbergeben zu vnnsern handen sind da söllen vnd wöllen wir vnd vnnser erben dem benannten hannsen von Bůbenhoffen sinen erben vnd nachkommenden sölich erlangte recht vnd óbergeben brieff ob vnd als dick sy der der vorgeschriben gůtterhalb nottúrfftig sin werden lyhen Sich der mögen gebruchen doch vff verspruch vnns die so bald sy die genútzent wider zu antwurten damit wir die ouch zů vnnser nötturfft die berúrten gůtter antreffennd bruchen mögent Alles vngeuarlich Vnd des zu warem vrkund So haben wir obgenanter Graff Josniclauß vnnser eygen Jnsigel für vnns vnd all vnnser erben offennlich tůn hencken an disen brieff Vnd darzů gebetten den wolgepornen Graff Sigmunden von Hohemberg vnnsern lieben her vatter das er vmb mer gezucknuß willen Sin Jnsigel zů dem vnnsern ouch heran gehenckt hät des wir yetzgenanter Graff Sigmund vnns ouch also bekennen mit disem brieff Der geben ist vff frytag nach der heyligen dryger kúng tag nach Cristi geburt als man zalt vierzehenhundert Súbentzig vnd vier Järe.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hängen die ziemlich gut erhaltenen Siegel der beiden Grafen.

877.

8. August **1474**. Rotenburg. Pfalzgräfin Mechthild belehnt mit dem dritten Theil der Burg zu Leinstetten und mit zwei Theilen an Burg und Dorf L. den Konrad von Bubenhofen, der solches von Jörg von L. gekauft hatte.

Wir Mechtildt geborne Pfalzgrefin bey Rine von Gottes gnaden Erzherzogin zu Oesterreich und Wittwe bekenne, daß fúr uns kommen unser besonders lieber Conrat von Bubenhofen und bat uns demüthiglich daß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir ihm die nachbenannten Stuck und Gútter die von uns als von der Herrschaft Hohenberg daruff wir verwidmet waren, zu lehen rúrte und die er umb unsern besonders lieben Jorigen von Lystetten erkoufft hett gnediglich geruthten zu lyhn Mit namen den dritteil an der Burg zu Lejnstetten mit sampt zehen Mannsmad wißen und 40 Juchart Ackers mit Iren Nutzen und zu gehörden Item und aber zwen teil an der gemelten Burg Lynstetten mit sampt zwen Tailen an dem dorf Lynstetten mit allen rechten Nutzen und zu gehörden Als und wie dann Hanns von Lynstetten selig des benannten Jorigun Vatter den von uns zu Lehen getragen hett Sollich sin flyßig bitt vnd ouch dieweil vns Jorig von Lynstetten sollich Lehen vffgeben und gebeten hat die Conraten von Bubenhofen obgenannt zu lyhen haben wir angesehen und demselben Conraten sollich Lehengut wie vor bestimpt sind Mit allen Nutzen Rechten und zugehörden geliehen und lyhn Jm die jetzo wissentlich in crafft diß brieffs was wir Jm zu rechte daran lyhen sollen oder mögen Also das Er vnd sin Erben dieselben Stuck und Gútter mit iren zugehörden nun fúrohin von Vns nach Lut unser Widembriefe Als Lehens vnd Lands-Recht Es inhaben nießen und gebrauchen vnd vns die Zit Jnhalt unser Widembriefe darinn gehorsam und gewärtig sein und thun solle, als Lehenslúte der Herrschaft Hohenberg schuldig und pflichtig sind bey dem Eyde den er vns hierumb gethan hat getreuvlich und ungevarlich Mit Urkund diß Briefs der mit unserm anhangenden Jnsigel besigelt und geben ist zu Rottenburg uff Montag vor Sant Lourentis Tag nach Cristi gepurt vierzehenhundert und in dem vier und sibentzigsten Jahre.

V. d. Copial-Buch in Horb.

878.

16. September 1477. o. O. Konrad von Thierberg gibt unter den Siegeln der Grafen Sigmund von Hohenberg und Johanns von Zollern an seinen Vetter Melchior von Thierberg all' sein Besitzthum zu Lautlingen und Margarethenhausen (O.A. Balingen).

Jch Conrad von Dierberg — bekenne offenlich — daß ich — dem frommen vnd vesten Melchior von dierberg, meinem lieben Vettern vnnd seinen Erben vffgeben vnnd ergeben hab — alleß daß Jch an Lautlingen vnnd Margrethhaußen mit aller Zuegehörung vntz hier gehept han. Vnnd deß zue wahrem vnnd stetten Vrkundt, so hab ich obgenandter Conrad von dierberg — mein aigen Jnsigel gehenckt an disen brief vnnd dazu mit fleiß erbetten die wohlgebornen herrn, herrn Sigmunden, Grauen von Hochenberg vnnd herrn Johansen Graue zue Zollern, meine gnedige herrn — daß sie Jre aigene Jnsigel auch gehangen haben an disen brief. Geben am Zinstag nach des Hailligen Creutztag am Herbst 1477.

V. d. Dokumenten-Buch des Ebinger Spitals.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

879.

28. September **1477.** v. O. Sigmund von Hohenberg gibt an das Kl. Reuthin zu einem Jahrstag für sich, seine verstorbene Gemahlin und seine Vorfahren **6½** Pfd. Heller jährlicher Gült aus der Widumwiese zu Schietingen (O.A. Nagold).

Wir Sigmund Graue zů Hochemberg etc. Bekennen Offennlich für vnns vnnd alle vnnser Erben vnnd Tund kundt allermengklich mit disem brieue Als Wir dann wylant zu Schiettingen sibenthalb pfund haller ierlicher gülte vsser der widum wyß die bůln (sic!) gůt haist dar an der wyßham jerlich git drittthalb pfund Hainrich wyßham ain pfund der vögtlin ain pfund der Stier von metzingen ain pfund vnd claus rott ain pfund haller, gehept. Vnnd die etwefil vergangner zitt Etlichen vnnsern gewandten closterfrowen zů Rüti by wiltberg In liptings wyse zeniessen gegeben haben vnnd dann die selben vnser gewanndten vsser disem zitt geschaiden sind gott der Herr Jnen Barmhertzikeit mittaile Das wir Sölich vorgemelt Sibenthalb pfund haller ierlicher gülte den wirdigen vnnsern lieben Besonndern frowen priorin vnd Couent gemainlich des Closters zu rüti by wiltperg gelegen luterlich vmb gotz vnnser vnnser Hussrowen der got Barmhertzig Sig vnnd vnnsern vordern vnnd nachkomenden, Selen Hail willen gegeben vnd ergeben haben darumb dann die bedauchten frowen des benanten Closters vnnd Jr nachkomen Jerlich allwegen vnnser aller iarzitt begen Söllen Als dann das nach Jr ordnung loblich angesehen ist Vnnd demnach So geben wir Jnen Söllich Jerlich gült namlich vij. pfund Heller an den vorbestimpten ennden hie mit rechter wissen vnnd krafft dis briefs. Wir vnnser Erben vnd nachkomen Söllen vnnd wöllen ouch dar an kain wider vordrung noch ansprach mer haben vnd die gemelt frowen zu rüti noch Jr nachkomen dar an nit sumen noch Irren Jn kain wege zu glijcher wyse Als ob wir Jnen Söllich gotzgaub vor bäpstlichem oder kaiserlichem gerichte getan vnd ergeben hetten alles getruwenlich vnd vngeuarlich vnd des zu vrkund Geben wir Jnen diesen brieff Mitt vnnsern vnd der fromen vnd vesten vnnser lieben besonnder diener Wilhelms von Baldegk vnnd melchors von tierberg Jnsigelen anhangent Besigelt doch den yetzbenanten vnnsern dienern vnnd irn Erben vn schaden Geben An Sant michels aubent des Jars do man Nach Cristi vnnsers Herrn gepurt zalt vierzechenhundert sibentzit vnnd siben Jaure.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 3 gut erhaltenen Siegeln von gleicher Größe, auf dunkelgrünem Wachse mit grauer Unterlage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

880.

14. März 1479. Rotenburg. Mechthild, geb. Pfalzgräfin bei Rhein und Erzherzogin zu Oestreich, schlichtet durch ihren Landvogt die Streitigkeiten zwischen dem Chorherrnstift in Ehingen und dem Dorfe Weiler unter Rotenburg, welches nach Ehingen eingepfarrt war.

Wir Mechthilt geborün Pfaltzgrefin bey Rine Vonn Gottes gnadn Ertzhertzogin zu Osterrich etc. Witwe Bekennen nachdem sus Irrung vnd Spenn enthalten haben zwischen den Ersamen gelerten vnnsern lieben Andechtigen vnd getrewen Bropst vnd Cappitel zu Ehingen an aynem vnd vnnsern vndertanen des dorffs wylr vnder Rottemburg dem Sloß gelegen andersteils gerechtikeit der Cappellen die In dem gemelten dorff In der Ere des lieben Heiligen Sanndt wolffgangs gebuwen Ist das wir mit Ir baider wissen vnd willen durch vnnser Lanntuogt Hofmeister vnd Rate Sie gutlich veraynt vnd betragen haben Inmassen als hernach vollget Von Erst das die bemelten Innwonner des dorffs wylr an den Sonntagen vnnd andern hohzitlichen vesten den Stifft zu Ehingen als Ir Rechte pfarrkirch suchen alda meß vnd predig horen ouch alle Sacrament dauon empfahen mitsampt allem dem das Inen als gehörigen In die gemelte pfarr von der heiligen Cristenlichen kirchen gebotten wirt Vnd wann die gemelten Innwonner des dorffs wylr Sust vnd zu andern zitten aynen priester bestellen wolten der Inen zu zitten messß lese das sollen sie thun mit wissen vnd willen aynes bropst zu Ehingen vnd der Corherren daselbst Auch sollen alle opffer die vff die altar der gemelten Capellen zu der messß geopfert werden den genanten Bropst vnd Chorherren zu Ehingen vollgen vnd gegeben werden vnd sust nyemanten dhayn gerechtikeit daran haben, füro so sollen die genanten Innwonner des dorfs wylr ainen Erbern man zu einem messner der genanten Capellen zu wellen hon vnd den mit pflichten vnd ayden verbinden vnd dartzu halten alles das dem heiligen zugehörtt truwlich Zusameln vnd zuersenhen der selbig messner ouch den gemelten bropst vnd Corhern zu Ehingen globen vnd swern sol das opffer daselbst ouch getruwlichen Inzusameln vnd Inen damit vnd suß niemann zuwarten deßglichen so sollen die Innwoner des dickgemelten dorfs ainen priester vß den gemelten Corherrn zu Ehingen vnd zwen Layen vsser Inen zu heiligen pflegern zu welen haben die ouch gewonlich pflicht vnd ayde thuen dem genanten heiligen alles das Im zustet vnd gehörig Ist vnd an den orten gefelt truwlich Inzusameln vnd zuuersehen Also das ain trog mit zwayen guten schlossen gemacht vnd zugericht werd den der gemelt Corherr zu Ehingen der zu den selbigen zitten zu ainem heiligen pfleger erwelt wer zu sinem huß vnd die andern zwen layen yeder einen schlüssel dartzu haben Also das dhayner an den andern darüben komen můg vnd alles das dem gemelten heiligen zugehört oder geuelt durch den genanten Corhern aigentlich vffgeschriben vnd durch sie all dry In den gemelten trog beschlossen werd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Darumb ouch die gemelten heiligen pfleger ains yeden Jars vor einem probst zu Ehingen vnd ainem Marschallken zu Rotemburg oder wen die herrschafft daselbst dartzu ordnet ain vffrecht Erber Rechnung thuen vnd das so vorhanden wer mit wissen vnd willen der gemelten herrschafft vnd des Stiffts zu Ehingen zu vffgang vnd buwes des Gotzdiensts oder ander Notdurfftigen dingen der gemelten Cappellen Nach dem allerfuglichsten vnd besten angelegt vnd geordnet werd Zu Vrkund diser ding syen diser tedingsbriene zwen gemacht glich lutend vnd den gemelten bropst vnd Corhern zu Ehingen einer vnd der ander den Innwonner des obgenanten dorfs wylr gegeben zu Rotemburg mit vnnserm anhangenden Insigel vff dornstag nach dem Sonntag als man In der heiligen kirchen singet Oculj Nach Cristj vnnsers lieben herrn gepurt viertzehenhundert Sibentzig vnd In dem Nunden Jare.

V. d. Orig. im Privatbesitz eines Bürgers zu Rotenburg. — Mit dem zerbrochenen Siegel der Pfalzgräfin.

881.

1484. Vrnburg.

Item Vrnburg das schloss vnd rordorff, weitingen dye zway dörffer gihoren zivm hüß Ostereich vnd sind vom Hüß Osterrich kümmen an ainn von mansperg.

Item ainer von mansperg hat ain Hausfrawen genommen mit namen aine von liechtenstain vnd hat sy auf die Dörffer verwidmat vmb xv hündert güldin der selb von mansperg ist von tod abgangen vnd ist die fraw in dem widmón beliben sitzen.

Item vnd hat die fraw ainn anderen man genommen mit namen Otten von waldeck nach der frawen abgang ist das güet gefallen an schwartz fritzen von sachsenhaym in erbß weiß.

Item mein Herr von Wirttenberg hat auch die gerechtikait an sich pracht von schwarz fritzen von sachsenhayn, die schwarz fritz ererbt hat von der liechtenstainerin seiner bassen, die auf die gyetter von dem von mansperg verwidmát ist, darmit mein Herr von wirtenberg die gyetter nit von Im lat komen Im sey den außrichtüng geschehen.

Papier-Handschrift vom 15. Jahrh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

882.

8. November **1485**. Rotenburg. Hans Jakob von Bodmann, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, belehnt Berthold Egolf mit einem der drei herrschaftlichen Maierhöfe zu Rotenburg und setzt die Lieferungen, beziehungsweise Leistungen des Maiers fest.

Ich Hanns Jakob von Bodmen Ritter Hoptman der Herrschafft Hohemburg Bekenn vnd thůn kunt menglich mit disem brief Das Ich vs Sondrer befelch des durchluhtigen Hohgepornen fursten vnd Herren Herrn Sigmunds Ertzhertzogen zu Osterrich etc. mins gnedigsten Herren zů ainem Steten Erblehen verlichen Hon den ainen mayrhof zwischen der grossen mülln vnd der ych gelegen seinen gnadn zugehorig Mit namen Berchtolt Egolffen dem mayr mit aller fryhait vnd zugehörde mit Huß, Schuren Hof Hofraitin Ecker maten wisen vichwaiden zutriben vnd garten wie dan das mins gnedigen Herren vrbar von stuck ze stück Clarlich vßwyst vnd innhalt doch also das Berchtolt Egolf der mayr obgenant oder sein Erben den Hof Hinfür mit aller zugehord In der Statt vnd vff dem feld In rechten redlichen vnd onabgengigen bůw vnd onzertrennt Halten vnd Haben sol nach aller Notdurfft on allen Costen vnd schaden mins gnedigsten Hern Wa aber Er oder sein Erben vnd nachkomen solichen nit nachkömen vnd theten So Hatt min gnedigster Her oder sein gnaden amptlüt macht zwen darzegeben Dartzů vnd deßglich sol der mayr ouch zwen dargeben Erber personen die sich vmb buw verstond die söllend darüber gefürt werden vnd den vnbuw lassen besennhen wan es die amptlüt not bedunckt vnd den vnbuw erkennen vff ir gewissne vnd wo die vier nit ains wurden Sollent sie ainen obman nemen der sol ain merß machen vnd wa mit dem Meren vnbuw oder schaden Erkent wirt Solichen schaden oder vnbuw sol der mayr der daruff kompt vber kurtz oder lang ablegen in ainem monat Es wer an Huß, schüren oder andern gütern So in den Hof gehorn nichtzit vßgenomen Wo aber solichs von dem mayr nit geschäch das dan min gnädigster Herr oder seiner gnaden amptlüt dem mayr ab dem Hof zebieten haben on alle fürwort vnd Hindernuß dawider Er nit sein sol zu kain weg der mayr sol och minem gnedigsten Hern von seinem Hof alle Jar järlich Raichen vnd geben voran den zehennden vnd darnach das Halbtail aller winterfrucht vnd das Drittail des Haberns So Er das Jar Erbuwt vff den Eckern da sol min gnedigster Herr Lüt haben die das abzeln vnd vff den karren oder wagen bieten wann das geschicht So sol der mayr solich abgezelt frucht von korn vnd Habern In mins gnedigsten Herrn Schüren antwurten vnd fürn on sein gnaden schaden vnd wann solich korn vnd Habern getroschin wirdt So sol dem mayr alles kurtz futer Ruck vnd Haberstrow werden das mag Er mit seinem vich bruchen vnd myst daruß machen vnd den andern myst So Im och von seinem tail korns worden ist sol Er vff die Ecker des Hofs fürn vnd vff kain ander gütt wa Er das vber-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für vnd den amptlüten warlich fürkem So mügen Sie den mayr darumb Straffen Er sol och kain strow verkoffen Sonnder zů myst machen vnd vff die Ecker fürn wie obstatt. Item dartzu sol Er geben minem gnedigsten Hern von den wisen So in den Hof gehornd zwen karren mit Hew oder driv pfund Heller dafür welches min gnedigster Herr will.

Item Er sol och minem gnedigsten Herrn alle Jar dry frondienst thůn am Ersten ain wagen mit Rayffstangen füren wo der gehowen wirt. Doch sol Jn min gnedigster Herr ob Er vbernacht vß blibt verzeren, am andern vier malter Rocken zu Bondorf mit ainem karren Holn, am driten zwen Dungkarren in den mülgraben schicken wan die amptlüt Jm das bietten sindt. Item der mayr sol ouch ainem marschallen geben vier vesen garben vier Haber garben vorm zehennden von gemainem korn vff den Eckern vnd ain Schochen Hews Item den dryen Stattknechten ain Schochen Hews Item der Herrschafft Schützen sol Er geben acht fiertel Rocken acht fiertel vesen acht fiertel Habern vnd ain Schochen Hews Item So gitt min gnedigster Herr dem Schützen ze lon der der Dryer mayr Hof hiet zway malter Rocken zway malter vesen, zway malter Habern vnd ain Schochen Hews Item der mayr gitt och der Herrschaft Schützen vorm zehennden von gemainem gůtt vier vesen garben vnd vier Haber garben vff den Eckern Item So gitt der mayr dem meßner zů Sulchen zwo vesen garben zwo Haber garben vnd ain schochen Hews Item die dry Mayr gend och dem kirchhern zu Rotemburg für den Hew vnd Emd zehenden ain karr sol Hews an der amer vnd yeder mayr dartzů ain schochen Hews vff dem burtile sust kain zehennden daruon, Item der mayr sol kain acker zů wisen noch wisen zů acker machen on erloben der amptlüt Item der mayr Hatt macht von den obgeschriben Eckern Jm selbs zwen morgen zu setzen wa Jm das fügt mit wycken bonen, Rieben oder Erbsen Dauon bedarff Er der Herrschafft nichzit geben. Item Er hatt ouch den vorschnit mit seinen zwayen gesellen vor den von Rotemburg Item der mayr mag ouch waid wasser Holtz vnd felde niessen wie es von alter Herkomen ist, vnd Er vnd sein vorfaren gebrucht hand Item vnd ob der mayr vber kurtz oder lang von andern Lüten oder sein selbs für verbrene So sol min gnedigster Herr Jm wider zymer-Holtz vff die Hofstatt lassen fürn on des mayrs schaden Vnd fürdter sol Er wider buwen one min's gnedigsten Herrn schaden Item vnd wann der mayr vber kurtz oder lang den Hof verkoffen will So sol Er ainen andern mayr geben der des Hofs genoß vnd ain rechter buwman sy vnd welcher dann also zv mayr von den vieren oder fünffen Erkennt wirdt für ainen buwman oder den die amptlütt für ain buwman sust annemen. Vf diß So hab Ich obgenannter Berchtolt Egolff der mayr für mich min Erben vnd nachkomen gelobt mit Hantgebenden truwen an aydes statt min gnedigsten Herrn seinen frumen ze werbend schaden wennden vnd allen obgeschriben punkten vnd artikeln truwlich nachzukomen on all geuerd. Vnd diß zu vrkund vnd gezugnust diß steten verlyhens so hab Ich obgenannter Hauptman min aygen Insigel gehennkt an disen brief mir vnd minen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erben on schaden. Der geben ist zu Rotemburg am Negker vff Zinstag vor Sanndt martins tag, Nach der gepurt Cristj als man zalt Tusent vierhundert achtzig vnd In dem fünfften Jare.

V. d. Orig. im Besitz des resignirten Stadtschultheißen Orgeldinger zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgefallen.

883.

6. Juli 1487. Stuttgart. Graf Eberhard der ältere von Wirtemberg verkauft um **400** rhein. Gulden an das Spital zu Ebingen die Behausung, welche Graf Sigmund von Hohenberg selig von ihm „in sitzweise ingehabt" hatte.[1]

Wir Eberhardt Graue Zue Wirttemberg vnd Zue Mümppelgardt etc. der Elter, Bekhennen vnnd thuen kundt offenbar, mit disem Brieff, daß wir vnßern Burgern Zue Ebingen, Haintzen Paur, Eblin Matz vnd hannßen Eblin, als pflegern des Spitals daselbs, anstatt vnd in namen desselben Spithals, zu einem stäten, ewigen Kauff, recht vnd redlich, vmb vierhundert reinischer guldin, der wir von Jnen vergnügt sindt, verkhaufft vnd zu khauffent gegeben habendt, wolbedauchtlich mit rechter wissent, die Behaußung daselbs Zu Ebingen, an Hannßen Salhen vnd vnden an der Badtstuben gelegen, so der wolgeborn vnßer lieber Oheim, Graff Sigmundt von Hohemberg seelig, in sitz weise, bey sinem leben von vnnß inngehabt vnd genossen hant, mit allen Rechten vnnd Zugehörten daruß nichtzit zinßet, denn der Hofstatt Zinß also das das bemelt Spital, vnd seine pfleger, von seinen wegen, solch Behaußung, nun für baßhin, allwegent, innhaben, nutzen, nießen, besetzen vnnd endtsetzen, vnd damit thun vnnd lassen sollen vnnd mögen, als mit andern des Spithals güettern, daran vngeiret vnnd vngehindert, von vnß, vnßern Erben vnnd meniglichem anders von vnßert wegen, Wir verzeihend auch hierauff vnnß, vnnd vnßer Erben, aller Gerechtigkeit Aigenschafft vnd Ansprach, die wir untzher zu der benanten Behaußung, mit ir Zugehördten gehabt haben, oder noch füro darzue gewinnen vnd erlangen möchten, Es wer mit Recht oder sonst zu ander weg, gentzlich lauterlich vnnd Aller ding, ohne alles geuerd, vnnd deß Zu warem Vrkhundt, so haben wir vnßer aigen Innsigell offentlich gethan henkhen an disen Brief, der geben ist, zu Stuttgardten an Freitag nach sant Vlrichs Tag, nach Christj Geburth, als man zalt, taußendt vierhundert, achtzig vnnd siben Jare.

V. d. Dokumenten-Buch des Spitals zu Ebingen.

[1] 1487. Die Pfleger des Spitals zu Ebingen stellen Gr. Eberhard von Wirtemberg einen Schuldbrief darüber aus, daß sie von demselben gekauft haben „die Behaußung So Zue Letscht der hochgeborne herr, herr graue Sigmundt von Hohemberg Löblicher gedächtnuß zue Ebingen Jnngehabt vnd genoßen hant." Dok.-Buch des Ebinger Spitals.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

884.

1. Juni **1488**. o. O. Graf Eitelfritz von Zollern, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, verkauft um **1200** rh. Gulden an Thoman von Wehingen alle seine Gülten und Zinsen zu Remmingsheim und Wolfenhausen, welche er von seinem Vater Joß Niclausen, Grafen von Zollern, beziehungsweise von Graf Sigmund von Hohenberg, seinem „anherren", geerbt hatte.

Wir Eytelfridrich Graue zu Zollr der herrschafft Hohemberg Hobtman etc. Bekennen Offennlich vnd thun ckunt mennglichem mit dem briefe das wir für vns vnd vnnser Erben ains Rechten Redlichen kouffs verkoufft vnd zu kouffent geben habent Dem vesten vnnsern lieben getruwen Thoman von wehingen vnd sinen Erben vnnser Jerlich gülte So wir zu Remigßhein vnd Wollffenhusen An sturen Zinsen vnd gülten die wir dann von dem Wolgepornnen vnnserm lieben herren vatters Joß Niclausen Grafen zu zollern säliger gedachtnuß Er Erbt habent, herrüren von dem wolgepornnen herren Sygmunden Grauen zu Hohemberg vnnserm lieben anherren, die wir ouch Also Innngehabt vnd genossen habent, Wie dann die von wort zu zu wort hernach geschriben stand Nämlich An vesen veertzig Malter zwaintzig viertel vß dem zenhenden zu Remigßhain So diser zytte die korherren zu Ehingen Innhaben Item Mer Sechtzenhen Malter acht viertel vesen, Me an Rogken Sechs Malter acht viertel vß dem zenhenden zu wollffenhusen Alles Rotemburger meßß kouffmans gut So Jerlich vnd ewiglich allweg vff Sannt Martis tag Achttag die nechsten vor oder näch zu betzalent gefallen sollent Item Mer drutzenhen pfund haller stur vnd vogt korn So Jerlich vff Martini vß disen nachgeschriben güttern gan ist Item Conrat Mayer diser zyt Schulthais git Jerlich stür acht schilling vß ainer halben hüb genant hannsen von Nellißheim hüb Me git er acht schilling haller vß siner halben hüb genant des purs hüb ist ain halbteil Mer git er vier schilling haller vß des gecklins hüb ist ain viertail Me git er zwen schilling hallern vß der wildhannsen hüb ist ain achtentail Item So gitt Connrat ketzlin acht schilling haller stur vß götzen Ötingers hüb ist ain halbteil. Me git er acht schilling haller, vß des wechlins hüb ist ain halbteil Mer git er vier schilling haller vß des Burckartz hüb ist ain fierndel, Me git der ketzlin vier schilling vß der Rinnerlin hüb ist ain fierndel Me git er zwen schilling vß des kellers hüblin ist ain achtentail Item Agnes hyppin zu Remigßhain git acht schilling vß der Anna hüb ist ain halbteil Me git Sy vier schilling vß des krewelins hüb ist ain fierndel, Me git Sy vier schilling vß des geglins hüb ist ain fierndel, Item Eberlins hanns git vier schilling vß des hetzels hüb ist ain fierteil. Item Margret hyppin git acht schilling vß des schellen vnd walten hüb ist ain halbteil Me git Sy acht schilling stür vß Magen hüb ist ain

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

halbteil Me git Sy zwen schilling vß des flögen hüb ist ain achtenteil Item Ann Mayerin zu Remigßhein git acht schilling vß des schmucklins vnd flögen hub ist ain halbteil Me git Sy vier schilling vß ytel Contzen hüb ist ain fierteil Me git Sy vier schilling haller vß wechlins hüb ist ain fierteil Me git Sy zwen schilling vß herpetters hüblin ist ain achtentail, Item haydten Waltherm ludwig hyppen wyb git acht schilling vß des gagen hüb ist ain halbteil Item Jacob Räß git sechtzenhen schilling stür vß des Richenbachs lehen Item Melch yttingers kind gebent acht schilling stur vß götzen ytingers hüb ist ain halbteil Item Melcher des Jecklis Son git acht schilling stur vß siner hofraitin vnd garten von walther ytingers hüb hat halb Conrat mayer Vnd hanns keller Item her ludwig ytinger git ain schilling stür vß des petters hüblin ist ain sechtzenhentail. Item hanns ytinger git ain schilling vß peters hüblin ist ain sechtzenhentail Item Bech hetzeln git zwen schilling vß des prenners hüb, ist ain achtentail Item des Abtzhoff von schaffhusen zu wollffenhusen gelegen git zwölff schilling hübstur vnd veertzig viertel vesen Rotemburger meß Item des follen hannsen kind gebent ain pfund vier schilling hübstur vß kächilis lehen Me gebent Sy zwöllff schilling vß des scherlis lehen Mer vß dem lehen fünff Malter vnd zway viertel vesen Rotemburger meß Mer geben Sy dryssig viertel vesen vß des scherlis gut Item hainrich brun git ain pfund vier schilling hubstür vnd fünff Malter zway viertel vesen Rotemburger meß vß des Rüntlisgut Item der hainer git acht schilling hübstür Nun viertel vesen vnd fünff viertel Rogken Rotemburger meß vß des schetterlis lehen Item Jorig scheffer git acht schilling hubstur Acht viertel vesen vnd fünff viertel Rogken vß schetterlis lehen Item hanns husch vnd Auberlin von Nellingen gebent vier schilling hübstür Me git der husch sechs viertel vesen Me git der auberlin drü viertel vesen alles vß des schuchmachers lehen Item Auberlin seer vnd hanns büger gebent viertzenhen Viertel vesen vß den Ackern genant das hüblin Item hanns buger von Nellingen git acht schilling hubstur vß dem hüblin ist ain halbteil Item hanns Engen Rich git acht schilling hübstür Me Nün viertel vesen Vnd zenhen viertel Rogken vß gramans gut mit huß mit hoff vnd siner zugehörd Also das der genant Thoman von wehingen, oder sin Erben solich gemelt stur vesen vnd Rogkengelt wie vor stett sollen vnd mögen fürhin nutzen niessen besetzen vnd entsetzen vnd damit ton vnd laussen als mit anderm Irem gut, wie Inen das aller bast füget on all Irrung vnd wider rede vnnser Grauff Eytelfridrichs vnd vnnser erben vnd mennglichs von vnnsert wegen, Wann wir vns des alles vnd yedes Insonnder vnd genntzlich aller vnnser gerechtigkeit So wir dann biß her darome gehebt frylich ledenglich vertzigen vnd begeben haben. Vertzihen vnd begeben vns des wissentlich In krafft diß brieffs Wir geben ouch dem genanten Thoman von wehingen diß gült für fry ledig vnd für Recht onverkimert aigen Also das wir vnd vnnser erben fürohin ewiglich dhain Widervordrung ansprach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

clag noch Recht daran noch dartzu nymmer mer haben noch gewynnen Ouch In vnd sin Erben darane nit hindern sollen noch wöllen weder mit gericht gaistlichem noch weltlichem noch on Recht noch sust mit dhainerlay sachen So yetzo sind oder hinfür Erdacht mechten werden In dhain wege Vnd ist diser kouff vmb die hie vorgeschriben gülte beschehen vmb zwöllffhundert gutter Rinischer guldin gemainer landswerung die wir Egemelter Grauff Eytelfridrich Von dem gemelten Thoman von wehingen Also par Enpfangen Ouch die an vnser, vnd vnnser Erben nutze vnd fromen bewendt, der vns darvmb In ains stäten vnd Öwigen kouffs wise wol benügt Vnd darvmb söllen vnd wöllen wir oder vnser Erben dem Vorgenanten Thoman von wehingen vnd sinen Erben, solich vorgeschriben stur vesen vnd Rogkengülte mit aller Ir gerechtigkeit vff richten versten weren vertigen vnd versprechen gegen aller Mennglich An allen Enden vnd Stetten vor allen lüten Richtern vnd Gerichten gaistlichen vnd weltlichen Wann oder wie dick Sy des Nottürfftig waren öder wurden nach lands Rechts vnd gewonheit, darane Sy aller bast habent sind gentzlich ane allen Iren Costen vnd schaden Vnd damit der genante Thoman von wehingen vnd sin Erben an disem kouffe dester baschabender Syen So haben wir obgenanter Grauff Eytelfridrich Inen zu Rechten burgen vnd vertigern geben vnnser lieb Getruwen Schultheisen Burgermaister vnd Gerichte zu Hechingen mit solchem gedinge Wann wir obbestimpter Verköffer, oder vnser Erben, dem gemelten Thoman von wehingen, oder sinen Erben die gemelten stür korn vnd Rogkengülte nit also vffrichten, werotin oder versprachin wie vorgeschriben ist So hat der offtgemelt Thoman von wehingen vnd sin Erben vollen gwalt macht vnd gut Recht zwen vsser den bestimpten bürgen welche Sy wollen, mit botten briefen zu huß zu hoff oder Muntlich vnder ougen, darvmb zu manen, die selben gemanten burgen sollent dann onvertzogenlich In achttagen den nechsten näch sölicher manung gen Rotemburg In die Statt am Negker In ains offen gast geben wirtzhuse In der manung bestimpt, ain yeder mit sin selbs lybe vnd ainem pferde Vnd sollent ouch vff ain ander nit vertziehen vnd dhain ander laystung ze wort haben Vnd ob der laystenden burgen ainer In der laystung abgienge, oder ain pferd verlaist oder vergandt würde als dick sollent die gemelten burgen ainen andern vß Irem gerichte mit ainem pferde an des verlaisten pferds statte wider In die laistung schicken Vnd also laisten vnd Recht gewonlich onbedingt gisellschaft halten zu vollen täglichen maln nach laistens recht alles vff vns vnser Erben vnd nachkomen schaden Ouch von vnd vß solicher laistung nit komen noch ledig werden dann mit des gemelten Thomas von wehingen vnd siner Erben gunst wissen vnd willen oder So lang biß Inen vmb Irrung vnd ansprach, die Inen dann beschicht oder beschehen wäre. vßgericht vnd gevertiget haben wie vor stet gantz vnd gar one allen Iren Costen vnd schaden Wa aber die burgen die vntzucht taten Vnd nach der manung die laistung vertzigen vnd nit laisten wie vorstet, Als dann So hat der gen. Thoman von wehingen vnd sin erben vollen gwalt macht vnd gut Recht, vns genanten ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kouffer ouch die vngehorsamen burgen vnd vnnser erben an allen vnnsern lüten, gutten, zinsen, ligentz vnd farends, nichtz vßgenomen wie das namen hat vnd wa das gelegen ist allenthalben anzegriffent In Stetten margkten dörffern vff wasser oder vff land mit gericht gaistlichem oder weltlichem, sampt oder Insonnder ymmer Solang vil vnd gnug biß Inen vmb sölichin zuspruch vordrung vnd ansprach ain volkomen vßrichtung beschehen ist ane allen schaden. Vor dem allem sol vns obgenanten verkoffer, vnser Erben vnd nachkomen Ouch vns hieuorgemelten burgen vnd vertiger, nit schirmen noch befriden dhain fryheit der fürsten der herren der Stätt noch des lands, dhain verpüntnuß gnad glait verbott gericht noch Recht gaistlichs noch weltlichs noch gantz nichtzit öberal So zu schirm Erdacht ist oder worden möcht dann wir vns des alles vertzigen vnd begeben haben, vertzihen vnd entzihen vns ouch des alles In krafft ditz brieffs Vnd des alles zu warem vestem vrkunde So haben wir vorgemelter Graue Eytelfridrich für vns vnser Erben vnd nachkomen vnser aigen Insigele an disen briefe hengken laussen Vnd zu noch merer sicherhait haben wir Schultheis Burgermaister vnd Richtere zu Hechingen Als burgen vnd vertigern diß kouffs für vns vnd vnnser nachkomen vnnser gmain Statt Insigele ouch an disen briefe gehenckt Der geben ist vff Sonntag nechst näch dem heilgen pfingstag von der gepurt Cristi getzalt Tusent vierhundert Achtzig vnd acht Jare.

V. d. Orig. im Spital-Archiv zu Rotenburg. — Siegel in rothem Wachs auf grauer Unterlage; gevierter Schild, auf dem Helm das Brackenhaupt.

885.

17. Juni 1492. o. O. Appolonia Gräfin von Hohenberg, Aebtissin zu Königsfeld, quittirt Eitelfritz, Grafen zu Zollern, ihren Vetter, für **40** rh. Gulden Leibgeding.

Ich appolonia gräffin zů hochenberg äptissin zů kungßfeld bekenn mitt disem brieff daz mir der Edel vnd wolgeborn her her ytalfritz gräff zů zollr min getruwer lieber vetter durch den Edlen vnd vesten thoman von wächingen sinen burgvogt zu zollr Erberlich vnd wol gewert vnd betzalt hant fiertzig rinsch güldin die er mir vff sant Jergen tag nächst verschinen zů libding zinß vervallen vnd schuldig worden ist: der selben vnd aller da vor gevallner lib ding zinsen sag vnd lauß ich den vor genempten minen vettern all sin erben vnd nachkumen vnd wer her vmb quitierinß bedarff gantz quitt ledig vnd fry in crafft diß briefßß das zů vrkund mitt mimem Eygnen insigel offenlich versiglatt geben vff mentag vor der zechan tusend ritter tag anno etc. M°. ccccLxxxxij Jar.

V. d. Orig. auf Papier im St.-Archiv zu Stuttgart, bis in die neueste Zeit im Stadt-Archiv zu Reutlingen. — Mit aufgedrücktem Siegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

886.

5. Dezember 1496. o. O. Die Freiherren von Zimmern geloben die Stadt Oberndorf bei ihren alten Rechten und Freiheiten zu belassen.

Wir wernher, Hanns wernher, Göttfrid wernher, vnd wilhelm wernher, von zimmern fryghern etc. all fier geprüder Bekennen offenmlich vnd thünd kunt aller mencklich mitt disem brief für vns vnd vnser Erben Als Oberndorff die Statt mit wassneck vnd den fier dörffern walltmessingen, Beffendorff Alltoberndorff vnd Bochingen von vnserm herre vatter sälig loblicher gedächtnüst In Erbswyß an vns gefallen vnd kommen Ist Das wir vnd vnser Erben Die Egenanten Statt Oberndorff wöllend lausen belyben vnd sy füro nitt Trengen In dhainweg In aller wyß vnd Mauß Als sy brief hand von vnserer gnedigen herrschafft Österrich vßgangen, vntz vff datum vnsers herrn vatter Johanns wernhers säligen übergebnen brief denen von Oberndorff Sy also belyben ze lausend vnd nitt wyter ze trengend Es wäre dann das söllichs geschähe mitt vnser, vnser Erbenn vnd der Statt Oberndorff wissen vnd willen alles vngeuerlich vnd wyset des selben vnsers herrn vatters Johanns wernhers säligen übergebnen briefs Datum vff Zinstag vor Sannt Martis des hailigen byschoffstag Anno domini Tusend fier hundert achzig vnd dry Jaure vnd des ze offemm waurem vrkund haben wir Jnen disen brief mitt min obgemeltem wernhers von Zimmern aygen anhangendem Jnsigel vnd darzů mitt des Edeln wolgepornen Göttfrids von Zimmern des Eltern vnsers lieben herrn vetters als vnsers fürmünderers vnd pflegers Ouch aygem anhangendem Jnsigel von vnser aller obgemellter geprüder wegen Besigellt Geben vff Mentag nechst nach Barbare virginis Als man zallt nauch gepürt Cristi vnsers lieben herrn Tusend fierhundert nüntzig vnd Sechs Jaure.

V. d. Orig. im Stadt-Archive zu Oberndorf.

887.

10. August 1536. Eberbach. Otto Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern ersucht den Markgrafen von Baden, er möchte die Einwohner von Unter-Jettingen anweisen, daß sie dem Kl. Reuthin die Steuer bezahlen, welche dasselbe von den Herren von Hohenberg vor Zeiten gekauft hatte.

Vnsern fruntlichen dinst zuuor hochgeborner furste lieber swager wir lassen uwer liebe wissen das vns die ersamen andechtigen vnser lieben getruwen priorin vnd couent des closters zu Rutij vnder Wilperg gelegen einen brieff als yr yne geschrieben habt gesendet hand darjnne yr yne vnder andern worten schribent

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd sie bittent das sie die sache von der stüer wegen die yne die von Vndervtingen ierliche pflichtig sind zugeben jn gedult haltent vnd gutlich ansteen lassen wollen biß zu vßtrag der sache vnd das sie Heinrichen von Mannsperg bitten der dann eyn gemeyner in den sachen sy ander kurcze tage daran zubescheiden etc. Lieber swager also wolle uwer liebe wissen das sich die obgenanten kloster frauwen keins rechten verfangen haben off den vorgenanten Heinrichen von Mannsperg als von yr stuer wegen zu Vndervtingen sunder sie haben sich eins rechtlichen vßtrags verfangen off den obgenanten Heinrichen als off ein gemeynen mit einem glichen zusacze von solicher spenne wegen die da sind zwieschen den armenluten von Obervtingen vnd Vndervtingen von ettlicher spenne wegen welde vnd ecker antreffende jn jr beyder marcke gelegen vnd die vorgenanten von Vndervtingen halten den obgeschrieben kloster frauwen soliche vorgerurt stuwer vor mit gewalt ane recht vnd vnbillicher sache vnd vber das das sie sich vnd alle jr erben vnd nachkomen jn einem kauffbrieue hertiglichen verschrieben vnd auch des liplich zu Gott vnd den heiligen gesworn haben soliche stuwer ierliche zureichen nach jnnhalt des kauffbrieffs des wir uch eine abschriefft hier jnne verslossen schicken darjnne uwer liebe wol vernemen wirdet wie soliche stüer von den herren von Hohemberg vorzyten verkaufft ist vnd wes sich die gebuwer von Vndervtingen darjnne verschrieben haben jn solicher maß haben auch die vorgenanten kloster frauwen von demselben keuffer auch einen kauffbrieff jn der besten forme nach notdrufft By dem allem uwer liebe wol versteen mag das den vorgenanten kloster frauwen soliche stüer von den vorgenanten gebuwern vnbillich vorgehalten vnd gespannet wirt Vnd darvmb so bitten wir uwer liebe fruntliche mit ernste das yr die vorgenanten uwer armenlute zu Vndervtingen darzu halten vnd vermogen wollent das sie den vorgenanten kloster frauwen soliche jr versessen stuwer furderlichen reichen vnd geben vnd auch jren schaden den sie des gnomen haben furderlich keren vnd beczaln vnd sie hinfure daran vngejrret bliben lassent vnd sie der beczalen wollent nach uß wisunge des vorgemelten kauff brieffs als wir auch meyn das sie billich tunt dann wo sie des nit detent so sind die vorgenanten frauwen die vnsern vnd steen vns zuuersprechen vnd geburt vns auch sie zuhanthaben vnd schaffen gehanthabt werden das sie by jrem kauffbrieue bliben vnd den gebuwern solichs mutwillens gein yne uber jr geswornen eide nit zugestatten vnd getruwen uwer liebe wol vns solichs nit in argem zuuermercken sunder uch das selbs billich beduncken soll vnd den gebuwern solichs selbs nit zuglympffen, das stede vns vmb uwer liebe zuuerdien auch von der spenne wegen die da sind zwieschen den von Obervtingen vnd Vndervtingen als von velde vnd ecker wegen jn jr beyder marcke gelegen der sie dann off Heinrichen von Mannsperg als off ein gemeyn zu rechtlichem vßtrag komen sind etc. da sollen die vorgenanten kloster frauwen der von Vbervtingen niechtig sin das sie den von Vndervtingen keins rechten darvmb vorsin sollen off den obgenanten Heinrichen daruff das dann verfangen ist oder anderswa dann warjnne wir uwer liebe zu willen vnd zu fruntschafft werden mochten des weren wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

willig als billich ist. Datum Eberbach ipsa die beati Lorencij, martyris. Anno etc. xxx sexto.

Nach einer alten Abschrift im Landes-Archiv zu Karlsruhe.

888.

24. Juni **1543.** o. O. Die Stadt Zürich verkauft als Schirmherr und Kastvogt des Kl. Stein am Rhein um **2206** fl. an Herzog Ulrich von Wirtenberg **5** Achtel von dem großen Zehnten zu Nagold, Emmingen, Mindersbach, Iselshausen und Unter-Schwandorf, den Zins aus der Zehntscheuer und Widemwiese zu N., die Hälfte am Heuzehnten, das Patronat der Kirche und dreier Kaplaneien zu N., samt der zu Rotfelden und Neren.

Wir Burgermeister vnd Rath der Stadt Zürich, Alls Schirmherren vnd Castvogt des Closters Steyn, Bekhennen vnd Thund khund Offenbar mit disem brief für vnns, vnd alle vnnsere Nachkomen, die wir mit sampt vnns, vnd alls vns selbs, hierzu vestenklich verpflichten vnd verbinden Das wir mit dheinen geferden hinderkomen, Sonnder vß rechtmessigen wolgegründten vrsachen, vnser vnd des bemelten Closters Notturfft nach, vnnseren Schaden zů verhůten, gůtz fryges Willens, wüssentlich, vnd mit gůter vernünfftiger vorgender beratschlagung, Dem Durchlüchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herren, herren ůlrichen hertzogen Zů Würtenperg, vnd zů Teckh, Grauen zu Mümppelgart etc. vnnserem gnedigen herren, Eynes Rechten, redlichen, Waren, Steten, vesten vnd Eewigen koufs, wie söllicher Inn der aller besten Form, wiß, vnd maß, noch Ordnung vnd Satzung, beider Geistlicher vnd Weltlicher, Rechten Richter, vnd gerichten, oder sonnst vß gůter gewonheit wider Mengklichs widertheilen vnd absprechen Inn höchsten Chrafft vnd macht hat haben sol vnd mag, Zu kouffen gegeben haben, Vnd gebent also sinen fürstlichen gnaden, vnd dero erben vnnd nachkomen Jetzundt hiemit Zů kouffen wüssentlich Inn Crafft dis briefs, vnnseren, vnd vnsers Closters zu Steyn Zůgehörige gůter, Ouch Zechenden vnd pfrůnden, Namlich vnseren Zechenden des wir an acht theilen die fünffteil haben, vnd obgedachter vnser gnediger Herr die drůtheil des Großen Zechenden hat. Zů Nagold, vnd Inn nachbemelten dörfferen vnd Flecken, Zu Emingen, Münderspach, Iselßhusen, vnd zů vnderschwandorff, an Rocken, dinckel, vnd haberen, Wie das von altar har Jerlich die Flur ertragt, derglichen den Zins vß der Zechend Schüren zů Nagollt. Sampt dem Zins vsser der widem zwisen daselbs, vnnd dann den halbentheil am Höw Zechenden ouch da selbs, Darzů die Lenhenschafften der pfaar vnd drier Capplainen Zu Nagollt. Namlich Sant Jör-

gen, sant Chatarina, vnd der Frümeß pfründen, Ouch der gerechtigkeit vnd Lenhenschafften, beider pfarren Zů Steren,[1] vnd Rattfelden, Sampt aller vnd Jeder deren Inkhomen, Renten, Zinsen, Gülten, Nutzungen vnd güteren, Ouch aller vnd Jeder Zůgehörungen Rechten vnd gerechtigkeiten, vnd was dem allem vnd Jedem besonder anhangt, wie das alles von alter her gedachtem Closter Steyn Zůgehörig gewesen, vnd Jetzundt wir von des gemelten vnsers Closters wegen, An Jedem orth, Růwigklich Ingehabt vnd genossen haben, Nützberal dauon vsgeschlossen, noch hindan gesetzt. Welliches alles vns, von wegen mergedachts vnsers Closters gantz entlegen, vnnd vns, vnd vnseren Armen lüten bißher an demselben, vff In Züchung vnd hanndthabung der Nutzung Mercklicher vnd vnträglicher treffenlicher Costen gelossen, Vnd ist diser kouff Zůgangen vnd beschechen, vmb Zweytusend, Zweyhundert, vnd Sechs Guldin, In fünffzechen Batzen, Oder sechzigk Crützer für den Guldin, gemeiner Lantzwerung gereidt. Wellicher Suma kouffgeltz, der benant vnnser gnediger Fürst vnd herr, vns mit vffrichtung diss briefs, Also bar Zů vnnserem völligen vnd güten benügen, gnedigklich vßrichten, vnd bezallen lassen hat. Sin Fürstlich gnad dero erben vnd nachkomen, Ouch wir deßhalben Inn allweg gantz quit, Fryg, Ledig vnd loß sagende, Inn Crafft ditz briefs, Vnd also söllen vnd mögen der Hochgedacht vnnser gnediger Fürst vnd Herr, Hertzog ölrich Zů würtenperg etc., Siner fürstlichen gnaden Erben vnd Nachkommen, sölliches alles vnnd Jedes In masen ob stat, alls Jr Fryg Recht Ledig vnverkümbert vnversetzt, vnuerhafft Eigen gütere (anderst dann das von obgedachtem Zechenden, der pfarer, vnd diacann, sampt annderen gemeinen beschwerden sollen erhalten werden, Vnnd das ouch bemelter Zechend gegen wylandt Annstett herpsten seligen erben, vmb Sechshundert vnd Zwentzig guldin houptgůtz, vnd drissig vnd ein Guldin Jerliches Zinses, verhafft, Welliches alles Inn söllichem kouff angezeigt worden) Ewigklich vnd gerůwigklich Inhaben, Innämen, Nutzen, Niessen, Besetzen, Entsetzen, verlychen, verkouffen, vnd Inn alle anndere weg damit handlen, thůn vnd lassen, alls mit annderem Jrn Eigenlichen ererbten, vnd erkousften güteren, Wie vnd was sy wellen, Nach Jrem Liebsten gefallen vngeJrt vnd vngehindert, von vnns, vnseren Nachkommen, vnnd sonst aller mengklichs, von vnnser vnd des gemelten vnsers Closters wegen, Inn allwege, Ouch dar vff siner Fürstlichen gnaden, dero erben vnd nachkomen, Sölliches alles vnd Jedes mit allen dem so ob stat. Vnnd was bißhar dar Zů vnd dar Inn gehördt hat. Eigentlich vnnd Fryg ledigklich vff vnd vbergäben, vnd sie vnd alle Jre erben vnd nachkommen, deß Inn Luter still, Růwig, Nützlich gewere, Inhaben, gewalt vnd possession Ingesetzt, vnd vns, vnd vnnseren Nachkommen der selben gantz entpfrömbdet vnnd vns davon, vnd dar vß entsetzt haben, Vnnd thůnd das Jetzund mit rechter volekomenheit wüssentlich Inn Chrafft dis briefs, Was wir ouch für brief, Rödel, Register, oder vrkhundt vber gemelte güter, Inkomen, Recht, gerechtigkeiten, Zů vnd Ingehorungen besagend, Innhaben die söllen vnd wellen wir, Hochgedachtem vnnserem gnedigen herren Jetzo alle, Zů siner Fürstlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gnaden hannden vnd gewalt stellen vnd óberantwürten, Vnd ob harnach úber kurtz oder lang zit Mer, oder andere brieff gefunden, oder harfür gezogen, vber die vilgemelte Erkouffte güter alle, oder Jr eins oder mer wisend, die söllend dem gedachten kouffer, siner Fürstlichen gnaden Erben vnd nachkommen, Ouch fürderlich Zů Iren handen geben werden, Oder wo das nit beschäche, doch die alle soner die dem kouffer Zů nachtheyl diß Jrs kouffs dienten, vor Mengklichen Chrafftloß, tod vnd ab sin, vnd sinen Fürstlichen gnaden dero erben vnd nachkommen, an allen hiefor geschribnen Erkoufften vnd Zůgestelten güteren, nach diesem houptbrieff, an sinen krefften Nimmer schaden geberen nach bringen, Weder Jnn noch vssert halb rechts, Jnn kein wiß noch wege, Vnd wir benanten Burgermeister vnd Rath der Statt Zürich, verzichen vns ouch dar vff, für vns, vnnser erben vnd Nachkomen, vnd Mengklich, für die Zů verZichen not ist, aller vnnser Recht Eigentschafft, Besitzung, Nutzung, gerechtigkeit, possession vorderung vnd ansprach So wir, oder hievor bemelt Closter Steyn, oder dero verwalter daran, oder dar Zů Je gehept, oder künfftiglich Zehaben vermeynen vnd vberkomen möchten Vnnd gemeinlich aller annderer vß Züg, Schirm vnd behelff, die wir oder vnnsere Nachkommen, wider Jnnhalt dis briefs Je mer für wenden, oder erdencken möchten, Mit sampt dem Rechten, gemeiner verzichung widersprechend, vnnd thůn das mit rechter wüssend, vnd vorbetrachtung, alles wüßentlich, mit vnd Jnn Crafft dis briefs, Dann wir endtlich wollen vnd Meynen, das diser kouff vnd verkouff vnwiderrüfflich Crafft vnd macht haben sol, Vor allen rechten, geistlichen vnd weltlichen, Oder wie der sonnst am allerbeständigisten sin soll vnd mag, Vnnd ob ouch söllicher verkouff, vnd kouff an wesentlichen Stucken, Einichen Mangel, oder gebresten hette, nach Zierlicheit vnd Ordnung der Recht har Zů notturfftig, vnd Zůgehörig, die selben Mängel vnd gebresten wellend wir durch dise gemeine Clausel hiemit gantz volkomenlich erstattet vnnd erfollet haben, alls ob das alles hier Jnn gehandlet, gebrucht, vnd mit luteren worten, von Stuck zu Stuck bestimpt were, Vnd hier vf so gereden vnd versprechen wir obgedachte Bürgermeister vnd Rath der Statt Zürich, für vnns, vnd alle vnnsere Nachkomen, by vffrechten guten waren worten, disenn kouff vnd verkouff, war, Stet, vest vnd vnverbrochenlich Zehalten, darwider niemer Zů sin, Zů handlen, Noch Zethůn, gehandelt werden, Schaffen, vergönen, oder gestatten, Jnn keinerley weg, Vnnd Jnsonnderheit dem Hochgedachten, vnnserem gnedigen Fürsten vnd Herren, siner fürstlichen gnaden Erben vnd nachkommen, Söllichs kouffs vnd verkouffs, Wo diser Zechend, Oder Leechenschafften, witer dann wie obstat, versetzt, oder beschwert weren, Gütt werschafft Ze thůnd, vnd Jnnen den Zů verfertigen, So offt das die Notturfft erhöischt, Nach Lannds vnd vertigung Recht harkommen vnd gewonheit One Jrer Fürstlichen gnaden deren erben vnd nachkommen verlürst Costen vnnd schaden, Alles getrüwlich, vffrecht vnd on alles geuerde. Vnnd deß alles Zů warem vrkhund, So haben wir der Statt Zürich gemein Jnsigel, Zůgezügnuß aller vnd Jeder obgeschribener ding vnd sächen, Für vns vnd vnnsere Nachkommen offentlich gehänckt an disen brief, Der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geben ist. vff Sannt Johanns des Töuffers tage, Alls man Zalt Nach der geburt Christj vnnsers Lieben Herren Tusend Fünffhundert drü vnnd viertzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel der Stadt Zürich.

[1] Heißt wirklich so.

889.

Ohne Jahr. „Aufzaichnung hohenbergischer Lehen.“ [1]

Diz sint minü lehen, die ich von Isemburg han.
Herr Otte von Sant Dans (sic!).
Herr Albrecht von Owe.
Herr C. der Lamp von Witingen.
Herr voltz sin brůder hant den zehenden ze Hebendorf.
Herr wernher von Mieringen.
Johans von Hödorf.
Johans von vrach.
Albrecht von Nuwenecke hat die vogtaie ze Mülne vnd div gůt div dazů hörent.
Die krówel hant Aldorf.
Die Diesser hant Diessen die burg vnd swaz Lüte ze Sant Martin hörent.
Hug von Bellenstain.
Peter von Tettingen.
Conrat von Berne hat den zehenden ze Betran.
Haimburg, die die zolre inne hant, ist von mir Lehen.
Vlrich von wildenfels hat von mir zwene Höfe vnd den zehenden ze waelelingen.
Der alte von waelelingen hat Lüte von mir.
Der zehende ze vischinan ist von mir lehen.
Vlrich der Buwenberger . . . Sines Brůder Sune hant den zehenden ze Büttelbrunnen.
Hospach ist von mir lehen.
Schowenloch ist von mir Lehen.
Der Gremlich von Pfullendorf.
Hainrich Lutembach.
Dietrich der Burgermaister.
Vogt vilice.
Albert Danckolf.
Sifrit Danckolf.
Otte von Bondorf.
Hug Laimmeli.
Marquart Böckeli vnd sin Brůder.
Wernher von Althain.
Walter des Maigers saeligen Süne.
Walter in dem Hofe.
Friderich der Güte.
Der Schultheiß von Dornhain vnd sin Brůder.
Vlrich von Ymmenowe.
Der Maiger von Ymmenowe.
Fulhaber von Haigerloch.
Die Ganusser von Haigerloch.
Daz Owenloch ist von mir lehen.
Der Dürre von Haigerloch.
Der von Stetten.
Johans von Husen vnd sin Süne.
Hainrich der Maiger.
Berthold der Pfuser.
Die von Hoedorf.
Bernhart Hagge den zehenden ze Werstain.
Der Rütteler von Horwe.
Berthold der Maiger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dez von Isemburg tohterman hat den zehenden ze Rordorf.
Eberhard von Eberhartzwiler.
Strube von Isemburg ze altehem
Den Hof den der kofman buwet . . .
Da der kilchvn sazze in höret . . . ist lehen von mir.
Wernnehersberg. bi altvn steige . . . hat fölz von glat von mir . . .
Bol ob oberdorf ist lehen von mir.
Item Hans vnd Albreht von nünegg hant die Drü tayl dess zehenden ze gövelvingen ze lehen von mir.
Och hant die Schultheißen von Dornstetten von vns zu lehen dü Drü tayl dez zehenden ze Bösingen.
Item ölrich von Trohteluingen hat von mir ain Hoff ze lehen ist gelegen ze villingen dem Dorff den zů disen ziten da Buwet Brotschoch.

(Hier großer Abstand auf dem Pergament.)

Diz sint div lehen die ich von minem vatter saelig geerbet han.
Herr Reinhart vnd Her Peter von Rüti gebrüder hant von mir die hindern Neckerburg vnd den kirchensatze vnd anderiv gůt.
Herr Hug Stöckeli.
Hermann Hagge ze Taegwingen der taile da die burg inne stat als der Bach gat vnd daz geriht als der Bach gat, ist von mir Lehen.
Die von Justingen[2] hant Bösingen.
Berthold vnd Arnolt von zelle hant von mir gůt ligent ze zelle.
Herr Albrecht von Owe hat den Hof ze vogingen.
aelliv die gůt zem Oberne Illikouen sint von mir lehen.
Wernher von Hundersingen.
Herr Bertholt von Pflumern.
Der von Liebenstain.
Herr Walter Sůne von Pflumern.
Herrn Albrecht Sůne von Grůningen.
Herr Geroltz Sůne von Stainhůli.
Swaz zehenden ze Grůningen sint, sint von mir lehen. Der Zehende ze Pflumern ist halbe von wirtemberg vnd halbe von mir lehen, daz selbe min halbtail hat Hartman von Enselingen.
Drissig Juchart ligent ze Pflumarn vnd zehenden gen Grůningen die hat B. der Stürtzel.
ain wise lit vnder buwemberg der sint drie Manne made höret gen Pflumarn.
Her Alber von Suntheim ein ritter.
Hainrich Johans vnd Albrecht von Suntheim gebrüder.
Albrecht von vrowenberg hat von mir antrispach vnd strůmphelbach vnd die zehenden, die da sint.
So hat Hainrich von homessingen den zehenden ze homessingen von mir, Der ze böffingen (sic!) gesessen ist.
So hat Dieterich von berne von mir bi brůel die gebraiten an Dutenbühel vnd zewo ivchart ligent och am Dutenbühel, vnd allů dü hölzer dü er ze brůl hat dü an die maiger von gelstorf stossent vnd an ölriches des wirtes Holz, vnd des langen brůel.
Hagenbach von zimmern hat zewo ivhart akers ligent hinder hagenbaches holze.
Her cůnrat von gundelfingen der houerihter hat lehen von mir.
Hug der flieher des waltmannes dohterman hat lehen von mir ze zelle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cünrat vnd Hannes die schönen von Horwe hant von mir lehen.

Die vogtai ze Hospach ist von mir lehen vnd dü vischenze dü müli vnd dü Hölzer vnd dü zügehörde.

Friz der büringer vnd sin sun hant von mir berka[3] halbes vnd den oberne hof halben.

Cünrat der balginger hat des selben gütes getailt.

So hat burkart der schulthais das aichholz bi Hochspach von mir.

Außen auf dem langen Pergamentstreifen steht: It. Claus von frowenberg hat vmb mich ze lehen empfangen daz drittail dez zehenden ze Endelspach vnd ze Strümpfelbach vnd von dem ainen drittail daz vierdentail, das Hainzen Truhsäzzen vnd siner gemainer ist, an win vnd an korn vnd mit aller zugehörung. — St.-Archiv in Stuttgart.

[1] Auf einem schmalen, langen Pergamentstreifen, Handschrift des 14. Jahrhunderts. Wie sich aus den angeführten, zu Horb seßhaften hohenbergischen Lehensleuten (Vogt Villice, Sifrit und Albert Daukolf, Hug Laimeli, Marquart Böckeli, Walther des Maigers sel. Sohn, Friedrich der Gute), verglichen mit den unter der Stadt Horb aufgezählten angesehenen Bürgergeschlechtern ergibt, wurde die „Aufzaichnung" sehr wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gemacht, jedenfalls vor 1373, wie aus Urkunde zum 8. Dez. d. J., die Neckerburg betreffend, erhellt.

[2] Justingen (O.A. Münsingen) und [3] Bergach (O.A. Ehingen) haben auf unserer Karte keinen Platz gefunden.

890.

Grenzbeschreibung des hohenbergischen Forsts „vff der scher".

„Zu wissend minß gnedigen Herren von Oesterrich forst vff der scher."[1]

„Item der wilpand hept an zum lachenden stain by emyngen vf die eken, von dem selben stain gen bussendorff in den stain vnd von demselben stain über die tunow gen ymdingen vff die staig in die buchstuden gen Esslingen ob Cuntzenberg vnd von Esslingen gen lupffen in daz torr[2] vnd von lupffen gen schaltenbrukg[3] vnd von schaltenbrukg zwschend beden trossingen in die linden[4] vnd vff der linden den stechbach ab biss in den nekersfurht vnd den neker ab[5] biss in die schlichen vnd die schlichen vff biss in die schwartzach gen degwingen vnd von degwingen gen düttmaringen vnd von tutmaringen gen ertzingen in den wendelstain vnd von ertzingen gen engschlat in die alten zolr staig[6] vnd vff der alten zolr staig in daz killertal vnd daz killertal vff vntz (bis) gen burlawdingen vnd die velg (Vehla) ab vntz gen nvffran vnd füro vntz in die lochatt (Lauchart) vnd die lochatt ab vntz feringen in die staig vnd aber die lochatt ab vntz gen yssykoffen in den furht vnd vff dem furht hinüber in daz tall gen gorhen in daz mullrad vnd vff dem mullrad über die tunow die alten strass vff vntz gen Nordorff in die aich vnd vff der aich über die alten strass vff vntz gen bucho in die schmty[7] (sic!) vnd vff der schmty[8] gen tüningen (sic!)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in die zigelhütten vnd vss der zigelhütten wieder zu dem lachenden stain by emyngen gelegen.

Handschrift auf Papier von dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. St.-Archiv in Stuttgart.

[1] In Tom. VI. S. 89. 91. (Sammlung verschiedener Verträge und Archival-Dokumente, St.-Archiv in St.) finden sich „Abschriftliche Beschreibungen der Gränzen der Grafschaft Hohenberg v. d. Jahren 1480 und 1526", welche mit der vorstehenden älteren Grenzbeschreibung des Hohenberger Forsts in der Hauptsache übereinstimmen. Die Abweichungen sind an den betreffenden Orten in Noten angegeben.

Der „Scherragan", dessen Name sich in der Stadt Scheer an der Donau (O.A. Saulgau) noch erhalten hat, war der südöstliche Theil der großen Bertholdsbaar. Als in demselben ehedem gelegen werden außer Sch. folgende Ortschaften genannt: Stortzingen (in der Nähe von Stetten am kalten Markt), Nusplingen, Filsingen (zwischen Sigmaringen und Igelwis), Hausen, Beuron, Fridingen und Mühlheim (alle im Donauthal), Trossingen, Schörzingen (beim Hohenberg), Reichenbach (im Beerthal), Meßstetten, Ebingen, Truchtelfingen und Frommern, welche Orte alle innerhalb der Grenzen des Forsts „vff der scher" liegen und auf unserer Karte allermeist als Zollerische oder Hohenbergische verzeichnet sind. Insbesondere muß hier hervorgehoben werden, daß Gr. Albert II. von Hohenberg von Stetten, „super Schera" (obiges St. am kalten Markt) 1283 als seiner Stadt („oppido nostro") spricht. S. im Urkd.-Buch zu 13. Mai 1283.

[2] Die Beschr. v. 1526 läßt die Grenzlinie, mit Uebergehung der Orte Biesendorf, Immendingen und Eßlingen, von Emmingen an die Donau und von dieser über Möhringen, Ottenhofen (wo?) an den Lupfen laufen.

[3] Nach „Schaltenbrukg" wird 1526 „ob Durchhaußen" gesetzt.

[4] Gärt a. a. O. sagt in seiner Beschr. der Grafschaft Hohenberg S. 253: „Zwischen Unter- und Ober-Trossingen stund schon in urältesten Zeiten die sogenannte Jurisdictions-Linde, welche zwischen Fürstenberg und Oestreich den Blutbann scheidet, und da diese in Abgang gerathen, so wurde der aus der Erde hervorragende Stumpen zu ewigem Gedächtniß mit Pallisaden umzäumt, diese aber nach Nothdurft von Zeit zu Zeit erneuert."

[5] Von hier bis „ertzingen" (s. sogleich unten) hat die Beschr. v. 1526: „gen. Rottweyl in die altestatt, von der altenstatt gen Dietingen in das Käppelin, von Dietinger Käppelin in die Schwarzenbrukh und von Schwarzenbrukh gen Erzingen in den Thurn."

[6] Statt „Zolrstaig" wird 1526 gesetzt: „Zellerstaig." Ganz in der Nähe von dem Zollerberge, südöstlich davon, das Zellerhorn (auch das „hörnle" genannt).

[7] 1526 „schmitten."

[8] 1526 heißt es von hier an bis Schluß also: „gen Grundlpach (Gründelbuch) von dannen an „diebstaig," von dannen gen Tuttlingen in arm (sic!), von dannen wider zu dem lachenden stain, oder hangenden stain bey Emmingen gelegen." Die östr. Jurisdiktions-Tabelle von 1804 sagt, die Landeshoheit seye bis an das dritte Joch der Donaubrücke bei Tuttlingen ausser der Stadt strittig mit Wirtemberg, das in possess sey, die Forstherrlichkeit aber bis gedachte Grenze unstrittig östreichisch.

Die mehrerwähnte Grenzbeschreibung der Grafschaft Hohenberg von 1526 oder vielmehr des dazu gehörigen Forsts, wie die vorstehende ältere sich richtiger ausdrückt, widerspricht dem Vertrag, welcher im Jahr 1490 zwischen den Häusern Oestreich und Wirtemberg, welch letzteres im Jahr 1403 die Herrschaft Schalksburg (Balingen mit den jetzt meist zu dem gleichnamigen Oberamte gehörigen Dörfern) von dem Gr. Mülli von Zollern gekauft hatte, abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag setzt als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

westliche Grenze des Hohenberger Forstes die Linie von Tuttlingen, Spaichingen, Schörzingen und Schömberg fest; die nördliche sollte von Sch. die Schlichem hinauf bis Hausen unterm Thann, von da an den „Lohenstein" (an die Lochen), dann in die „Schwiniger(?) staig," von da hinüber in „Bitzerstaig" endlich bis an das „Zoller Hörnlein" laufen. Hohenberger Dok. T. VI. S. 338. Eine weitere Aenderung erlitten die alten Grenzen des Hohenberger Forstes durch den 1544 zwischen König Ferdinand und den Rotweilern abgeschlossenen Vertrag, nach welchem folgende Ortschaften und Höfe im Bezirk der freien Pürsch der Reichsstadt liegen sollten:

Böhringen, Wildeck, Böhringen, Neukirch, Aixheim, Neufra, Gölsdorf, Feckenhausen, Zepfenhan, der Aichhof, die Täfermühle, Deislingen, Laufen, die Altstadt, der Briel und der Jungbrunnen. Ruckgaber, Gesch. der Reichsstadt Rotweil II. I. S. 185. — Ein Aktenstück aus dem 16. Jahrh. (St.-Archiv in St.) sagt, daß in dem Distrikt von Erzingen zur Felg der hohenzollerische und von Veringen bis zur Donau der Sigmaringische Forst liegen.

891.

Ordnungen vnd statuten, gebot vnd verbot der stat Oberndorff.[1]

Item welcher Zu Oberndorff burger werden well der sol kain anhangenden krieg haben vnd sol sin manrecht haben vnd schúrmt ain burger nit witer der ain halsherrunn hat dann als wit wie die ketin gat.

Der sol Ouch globenn vnd schwerenn ain aid zů got vnd den hailgen minem genädigen herren vnd stat gehorsam vnd wertig trúw vnd hold ze sind Jrn amptlúten gebot vnd verbot vnd der sturm glocken gehorsam ze sind.

Item so ain vffglöff wurd so das fenlin in dem feld wer vnd er wer nit dahaim so das fenlin us zug vnd wurd er sich innen so sol er den nächsten dem fenlin zů ziehenn ist er anderst gerist mit gewer, Ist er aber nit gerist so sol er den nächsten der stat zu ziehenn vnd daselbst beschaid niemmen.

Item es sol Ouch kain burger niemandt kain stabrais thun On der oberkait wissen vnd wilhen.

Vnd ab er etwas hörte das wider vnsern genädigen herren oder die stat wer, vnd er wer vff dem land vnd wurd das innen so sol er warnung thůn mag er, kan ers aber nit selbs thůn so sol er ain botten gewinnen der das thů, dem lonet die stat vnd sol Ouch xvij mas win ze burckrecht geben Zum besten dem schulthaisen viij mas der stat viij mas vnd dem stat knecht ain mas vnd Ob man im etwas an der fůr sins in Ziehens (sic!) ze stúr geb, vnd so er in den fünff Jaren hin weg zúg so sol er das selbig gelt so man im dar gelúhen hat wider vmm gebenn.

Item ain ieder der burger ist der sol by sinem aid so man in^e den rat oder gemaind lute vff das aue maria oder nach der vesper so er wer dis halb an dem wasser fal an bäffendorffer staig by dem vndersten felsenn oder dis halb dem tiessel bach oder dis halb dem siechen huß oder dis halb dem nidern staiglin so

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sol er wider vm her kommen. Ist aber er vber die warzaichen so mag er wol fúr gon wil er.

Item wer aber sach das er horte vor vesper oder nach der mes in rat oder gemaind luten er sie wa er wöll vnd horte das so sol er wider vmherkommen dan es ist zů vnziten.

Item so ainer lút not wer oder bedörffte ze tag oder ze tädig die git mann zů vff sin costen.

Item so ainer das burckrecht vff geb vnd hin weg ziehen wölt so mag er das burck recht mit dryen heller vff geben vor dem schulthaissen vnd burgermaistern mit der stúr darin er Ist vnd so ainer das burck recht vff geben het vnd in achttagen nit hin wegzug so sol er mit sinem hus gesind an ainem würt zeren vnd sol kain fúr noch roch in sinem hus haben.

Item er sol Ouch darby gelobenn vnd schwerenn ob er mit niemandt zertragen wer es wer mit schuldenn oder in anderen dingen so sol ers ain ieden laussenn belibenn by recht da ieder gesessen Ist vnd daselbst recht gebenn vnd niemmen gegen allenn dennen die vnsern genädigen herren vnd der stat verwannt sind.

Item so ainer in den haimlichenn räten gesessen wer sol ers by im laussenn belibenn by dem aid.

Item so ers si not wer, so sol mann in belaiten zwo mül von der stat On sin costen.

Die besatzung des rats vnd gerichts vnd ander empter.

Item die von Oberndorff mügend von inen ain rät besetzenn vnd vs ainem rät ain gericht vnd vs ainem gericht ain burgermaister der sol inniemmen vnd vs gebenn von der stat wegen was not Ist wie bis her gebrucht Ist vnd vs ainem rat ain ander burgermeister der Ist schuldig so ainer vmmt ain burgerliche straf mit dem amptmann in den turn geraten würt so sol er mit dem stat knecht gonn vnd den selbigen helffen fahenn Ist er aber dem selbigen verwannt so soll mann dem stat knecht ain andern zů gebenn damit man senhe das es ain burgerliche straff si.

Item der vnderburgermaister Ist Ouch schuldig das er dem schulthaissen helffe all handlung so vnrecht vff im tragen möchten, vor gericht helffen recht fercken.

Item er ist Ouch schuldig das er dem stat knecht helff vff dem rät hus die Zechenn machen vnd sol dem win zů dem besten hollenn.

Item die von Oberndorff mügen Ouch ain schriber bestellen vm ain sold wie bis her der bruch gewesen Ist mit dem Chor ze versenhen.

Item die von Oberndorff mügen Ouch ain statknecht bestellen wie bisher bruch gewesen Ist dar vmm git die stat die belonung.

Item die Obgenanten personen die schweren ain aid all haimlich rät ze verschwigen vnd dem burgermaister vnder tänig vnd gehorsam ze sind vnd richten nach clag antwürt vnd nach verhörung der kuntschafft vnd Ob ainer das recht recht nit wisde so mag er der milteren vrtail volg thůn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Besetzung der rechner vnd ander pflagen.

Item die von Oberndorff mügen Ouch vier rechner setzenn Zwenn von dem rät, vnd gemaindt Ouch Zwenn die söllen all pflagen ver rechnen vnd wider vmm allenn pflagen in gebenn vnd ob Irrung vnd spenn kemmen die mügen die vier rechner Ouch hin weg thon nach gestalt der handlung vsgenommen der hailgen pflag vnd das vmmgelt Ist vnsers genädigen herren amptmann darby.

Item die von Oberndorff mügen Ouch win erlobere setzen.

Item flaisch erlober fürbesenher brotbesenher hürtenmaister rütiner (sic!) stürer (sic!) vnd der stat stürer.

Item die hürtenmaister söllen all weg ainem burgermaister rechnung thůn vmm den hürten lon.

Item die hailgen pfleger buwmaister mesner wächter thor schliessener thor hüter Ob es sich begeb Ist vnsers gnädigen herren ampt mann darby so mann die empter besetzen Ist.

Bot vnd verbot clain vnd gros.

Item so ainer vngehorsam wer wie es sich begeb so Ist das erst bot iij ß.

Item das ander bot v ß. das drit bot x ß. vnd darnach ain lib. darnach iij. lib. darnach v. lib. vnd darnach x. lib. so ainer sölliche bot über gieng vnd nit gehorsam were so wurt man söllich bot von iedem niemen bis man in gehorsam machet.

Fräfien grof vnd clain wie bisher gebrucht Ist.

Item welcher ain haisd liegen kompt vm xij ß. oder so ainer den andern mit trucknen straichen schlecht kompt Ouch vm xij ß.

Item welcher burger zuckt vnd den andern schlecht der kompt vm ij lib. Item so aber ain knecht het der glopt het kompt Ouch vm ij lib. Item hat er er aber nit gelopt so kompt er vm iij lib.

Item so ain fremder der nit ain burger Ist der kompt vm iij lib.

Item welcher die blůtet wund schlecht, der burger Ist der kompt vmb x lib. hllr. vnd sol in von stund an berechten vnd was da erkent würt dar by sol der beliben der beclagt würt vnd Ob schon sin widertail nachher stürb so Ist der täter der herschafft nit witer schuldig dan wie ob stat, doch der fründschafft Ir rechten One schädlich.

Item war fyr vssging vnnd Nüt von den Selbygen Im husse Geschrieen wurd Ist die strauff v. lib. hllr. oder nach Gestalt der sach.

Item welcher Iber offenn margstain (unleserlich) oder megit oder vermachet, kumpt vmb II lib. hllr.

Ittem welcher Im hüss vlohatt oder weschen hett oder weck dorte Ist Die straüf j Pfd. hllr.

Item so ainer den ander siner eren schúlt vnd nit vber wunden würdt

vnd wider rieffen miesd wurt erkennt ij lib. iij lib. oder v lib. dar nach die handlung oder der secher Ist.

Item so ain mann ain frowen ain hůren schuldt vnd das nit vff si bringen mag der kompt vm ain lib.

Item so ain frow oder iunckfrow die anderen ain hůren schult vnd das nit vff si bringen mag die kompt vm ain lib. heller. in disen obgeschribenen handlungen Ist iedem das widerrecht vor behalten.

Item so ainer óber die rinck mur vs fiel oder herin stig der Ist verfallen x lib. hllr.

Item welcher wider den andern Ist vnd nit globen welte, so sol man in on alles mitel in den thurn legen vnd so er straich empfieng so söllen die an im nit gefräfelt haben doch das es geschech One arckwonn oder alten hass.

Item welcher wider den andern wer vnd gelopt hete vnd handelten witer mit ainander es wer mit worten oder wercken so Ist die straf wie ain gericht erkennt nach gestalt der handlung.

Item welcher ain ee brusch thůt der offenbar wúrt der kompt vm v. lib. hllr.

Item welcher pfand versagt vmm ain schult oder anders der kompt vm ij lib. hllr.

Item so ainer fúr ain gericht kem vnd ain schuld erclagte vnd mit recht behůlt wúrt erkennt das er in vierzehen Tag bezalt wert thůt ers nit vnd kompt ze clag so kompt der schuldner vm ain lib. heller vnd darnach bút mans im an iij lib. hllr.

Item ist es zer gelt das sol man bezalen in achttagen.

Item ist es gelúhen gelt oder lid lonn das sol man óber nacht bezalen.

Item was aber lid lon si das wollen wir bedencken.

Item was vnder xxx β. Ist sol der ampt mann vm richten und welcher das nit helt der kompt vmm x β.

Item was vnder x β. Ist das sol der stat knecht vsrichten vnd was von im erkent wúrt vnd nit gehalten wúrd der kompt vmm v β. vnd mag man das fúr vnd fúr witer bieten.

Item alle bot verbot vnd fräfflen clain vnd gros vsserthalb des malefitz gehört alles vnserm genädigen herren das halb tail vnd das ander tail gemainer stat Oberndorff.

Item welcher burger, oder ander dem ander das wider recht vmm ain fresenlichen handel ab behalt der wirt von sinem widertail ledig erkennt vnd welcher tail verlúrt der sol die frähel für den andern verston.

Item so das erst gericht wúrt vff hilarij in dem núwen Jar berechtet man nit witer dan was von den wúrten geriegt wúrt.

Item so man das gericht vff Johannis baptista vff schlecht so setzt mann alle clagen antwúrt vnd kuntschaft hin dan ieder man sins rechten One schaden vs genommen vnsers genädigen herren recht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item so man das erst gericht vff michahelis wider vmm helt so sol der richter die erst vrtal nit geben der stat knecht geb dann dem schulthais vnd richtern Jr gerechtigkait das Jst iedem ain wissen vnd ain roter nestel.

Item so man das letst gericht vff wihenächten vff schlecht das sol Ouch gehalten werden wie Ob stat.

Item welcher mann On geerppt vs wil gan wie dann der stat bruch vnd recht Jst der sol mit im niemen ain hembd ain hüt hosen vnd wamesf ain iupen oder ain rock das ain welcher er das hat Zwen schuch ain gürtel vnd ain meser daran ain gewer wie ers hat vnd ain agst vnd das ander sol er laussen beliben.

Item so ain frow On geerpt vs wil gen die sol mit Jr niemen ain hemd ain huben ain schleher ain scurtz ain iupen oder ain rock das ain, welches sie hat Zwen ermel Zwen schuch ain gürtel ain mantel die hus kertzen vnd ain kunckel mit werck angeleit vnd ain laib brot vnd sol damit ab faren.

Item so Jren Zwen gerten an einander heten dar in bom stienden vnd es hangete ain tail der est in den andern garten vnd die selbig bom triegen frucht vnd kompt fúr gericht so múrt zů recht er kent das zu dem stammen des boms die zwen tail der frucht gehören vnd der trit tail der frucht dahin der bom hanget oder felt.

Item so zwen garten an einder heten die man miesd vermachen so Jst ain tail schuldig dem andern ze helffen.

Item so ain tod schlag vor vnser stat gericht beclagt wurd so ist die erst vrtal nach der clag Ob im fúr gebotten si vnd die ander vrtal nach der frag der stat knecht sol drú mal vff die vier strassen rieffen der secher söll antwúrt geben oder etwar von sinet wegen die drit frag so niemandt antwurt git Ob zů im nit sölle gericht werden lut der clag Jst die vrtal er hab vnrecht gethon nach der vierden frag Jst die vrtal mann erkenentz für die blúteten wunden vnd fúr ain tod schlag vnd söll si belüten vnd darnach witer geschehen was recht werd nach der fünfften frag das der täter vnserm genädigen herren all sin hab vnd gůt so er ietzund hat vm söllich handlung vnd tät ver fallen sin, vnd den frúnden den lib wo si in betreten múgen doch mit recht, nach söllicher vrtalen ergangen begerend die cläger der vrtal ain brieff der im mit recht er kennt múrt.

Item so vnser gnädiger her das malefitz berechten wil, das stat in den alten rechten.

Item so ainer ain hus oder ander gut verkouffte vnd der kouffer hat sůst nichtz damit er die schuld vor giet dan das er erkoufft hat vnd er git das selbig gůt dem verkouffer vor den lúten ze vnderpfand dar an söl er ver nůgt sin vnd es begit sich das der selbig schuldner ver dúrpt vnd er Jst vil schuldig man verbút vnd clagt vff söllich gůt so würt billich der be zalt von erst des vnderpfand es Jst Ob aber diser schuldner minem gnädigen herren vnd der stat vnd hailgen Ouch schuldig wer was schuld es wer vnd si schliegen söllich gůt vmm

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach der stat recht vnd es belib Jnen ee vnd dem verkouffer sin Zil verfallen wer wil er dann siner schuld bezalt sin so sol er vnsern gnädigen herren die stat vnd die hailgen bezalen vnd abrichten Jrer schulden Ob aber söllich gůt mer her tragen möcht dann sin schuld wer so sol der nächst verbötner ab faren.

Jtem so ainer ain hus kouffte nach der stat recht vnd er het es bezalt bis vff das letst Zil oder mer all die wil er etwas dar an schuldig Jst vnd er richte den verkouffer nit ab wie dann das zil ge macht Jst so felt es im On alles mitel wider vmm hain verbrint es aber ee vnd ers bezalt so ist der köuffer dem verköuffer nichtz vmm die schuld schuldig vnd hete er schon nun ain zil oder mer daran geben.

Jtem so ainer dem andern etwas schuldig wer wie die schuld gemacht wer vnd si geben kain brieff darvmm wen dann der schuldner dem geber etwas gůtz vor schulthais vnd gericht in satzte vmm söllich schuld vnd lat es in der burger bůch schriben so hat es als vil Crafft als so si brieff vnd sigel darvmm heten.

Jtem so zwen fúr gericht kommen vnd clag vnd antwurt gegen ain ander brüchten vnd dem ainem tail wurd ain mindere vrtal so mag der selbig die mündere vrtal gen fryburg ziehen mit der Beschaidenhait das er sol vor gericht stonn vnd sagen by sinem aid das im der Zug lieber si genommen dann v lib. heller gewinnen so söllen dan die für sprechen vnd rat geben den zug an geben migen si ains werden möchten si aber nit ains werden so ist ain gericht inen schuldig helffen an geben vnd sol inen der zücht ain mal bestellen vnd ain botten gewinen der den zug hin weg trag vnd söll der selbig zug in achttagen vs vnsern gericht kommen vnd söl söllicher Zug vor schulthais vnd gericht verschlossen hin weg geschickt werden vnd so der Zug wider kompt so sol der cost von baiden tailen dar gelait werden vnd sol dar nach den Zug vor gericht vff gethon werden welcher tail dann behelt der nempt dann sin tail geltz wider vmm.

Jtem alle die vor gericht brieff begerend die sol ain burger maister versiglen darvmm gehört im ain schwartze Henn oder ain behimsch.

Jtem so man all hie den wachsmerckt helt, so hebt vnsers gnädigen Herren amptmann mit ainem burgermaister vnd dem Ycher nach altem bruch alle wagen vnd gewigt vff das vff dem merckt Jst ob es gerecht funden werd oder nit vnd vff den selbigen tag ist der amptmann mit ainem rät ze nacht da git der amptmann von vnsers gnädigen Hern wegen xxvij heller vnd der burgermaister von der stat wegen Ouch so vil das geschicht darvm Ob etlich gewigt vnrecht erfunden wurd das selbig sol mit einander gerechtfertiget werden vnd die schulteren die ain stat hat lut des Järlichen rodels lat ain burgermaister Ouch samlen.

Jtem so man die äscherig mit woch helt so Jst ain amptman by ainem rat vnd wen man dar Zů lat so git der amptman vj ß. das ist ain ainung dar gegen schenckt man im zway mal.

Jtem der Burgermaister git von ainer statt wegen zwo ainungen das Jst

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

xv β. vnd bezalt fúr den schriber zway mal vnd für den stat werckmaister Ouch ain mal er sol Ouch helffen tisch richten vnd in schenken.

Item so ainem ain aid vor gericht er kennt würt vnd der wider tail nit her laussen wil so sol der, der den aid wil haben vor hin ee vnd er den aid thůt xxvij hllr. legen die gehören den hailgen.

Item so die bůrger Jr almat wasser verlühen so git der dasselbig wasser empfacht dem schulthaissen ain lib. heller darvmm sol er den visch banck vff sin costen in (hier ein Loch) halten vnd so fremdt fischer den visch banck bruchten der Jst dem schulthaissen schuldig des Jars ain halb mas fisch.

Item so man die múlinen besicht alle Jar ain mal oder so es not wer me so git iede múle ain käs vnd ain laib brot das besicht ain schulthais burger maister vnd der stat knecht vnd was da gefelt vnd käs vnd brot das gehört Zum halbtail dem schulthaissen vnd das ander tail ainem rät vnd was si verzeren das git der schulthaiss halb vnd das ander tail der burgermaister.

Item so man ain alten wolff her brächt er si fremdt oder haimsch so fer man vnsern scheller brucht dem git ain burgermaister von der stat wegen v β. vnd schnit im ain or ab.

Item Ob man iung wolff brächte so git man xv. d. vnd schnit Ouch ainem ain or ab.

Item mit dem gericht ain ordnung ze machen so der stat knecht ze gericht lůt so sol er von stund an vmm hergon, vnd den gerichtern sagen vnd so der schulthais vnd der burger maister da Jst vnd welcher richter glich nit da Jst der git zů pen iij d. Jst aber der schulthais vnd burgermaister Ouch nit da so söllen si Ouch iij d. geben.

Item welcher fürbút oder welchem fúr geboten wúrt so bald man zum gericht lút so söllen si da sin vnd warten Jrs fúr byetens dann welcher cläger da wer vnd der antwúrter nit, so wurt dem cläger sin clag fúr gon so aber der cläger nit da wer vnd der antwúrter da wer so mag er im laussen er faren ob er nit von der anclag si, dann er hab gewartet so wurt er das selben mals von der clag ledig erkennt.

Item es sol Ouch ieder der rechten wil baid tail ieder vj d. in legen vnd welcher gewint der sol sin gelt wieder vmm niemen.

Item welcher ain gast gericht haben wil der sol v β. in legen dem schulthaissen ain mas win, vnd dem stat knecht ain mas.

Item welcher ain Zug herbringt von den Orten wie bis her gebrucht Jst der sol xvij mas win in legen da von gehörendt dem schulthaissen viij mas dem gericht viij mas vnd dem stat knecht ain mas.

Der Schluß ist abgerissen.

[1] Auf 6 Blätter Papier (ohne Wasserzeichen); Handschrift des 14. Jahrhunderts. Aus dem städtischen Archiv zu Oberndorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

891.

Vogt Gerichtbuch,[1] Auch Rechtlich Ordnung vnd Satzung Des dorffs KirchBerg[2] Anno dnj M XV° vnd quarto.

(I. Eingang.)

Als man Zalt vonn der geburtt Christi vnsers lieben Heren fünffzehen hundert vnd vier Jaure, Habenn wir Görg von Ehingen Ritter vnd Rudolff von Ehingen[3] Sein Sune erfunden nauch Dem vnser dorff vnd flegk, kirchperg ainen clainen Begriff Inn deß Selbigen Zwingen vnd Bennen lützel einsässenn Jr wonnung haben, Deß halben So gericht gehaltenn wurdet, vnd zů Besötzung deß Selben frembde Richter vß anderen gerichtenn erforderet vnd gesötzt werdenn vnd zů zeytenn Mangerlay recht vnd gewonhait gebrucht vnd gemacht werdenn, Die weill wir dann vill andren mörcklich mängel auch erfinden die vnserre vnderthänen haben, Vnd künfftengklich noch meer vberkomen möchten, ann form vnd ordnung Rechtlichs Bruchs vnd Handlung, Inn appellationen, ouch Inn erbvällenn, Inn pfandungen, vnd Inn vill ander Handlungen So dann ain yede oberkaitt Schuldig ist Iren vnderthännen, In Söllichem allem, vnd vß vill andern Redlichenn vr Sachen, getruwlich für zů senhen zů vnderhaltung Des gemaynen flecken vnd des Selben In-Sässen, Daz auch das Recht gehandthapt vnd daz vnrecht nitt ungestraufft Beleibe, Dem allem nach So haben wir mit trwnem vleiß wolbedauchtem Rätt vnser Selbs vnd anderer verständiger, Hier Inn gebrucht denn vnsern ditz nauch geschribenn Satzung vnd ordnung gemacht, die also getrülich vnd vngefärlich zů halten auch das alle Jaur Inn offem vogt gericht denn Inwonern des Selben Fleckens vnd denn die Disem gericht Zwang vnderworffenn Zů verlesenn, vnd Biß vff vnßer widerruffenn vol Stregken, wir Behaltenn vns auch hier Inn Bevor, Söllich Satzung zů meeren oder gantz ab zů thůnd, wie daß die nottürfft zů yeder Zeitt vß Redlichem gründ ervordern würd, für vns vnser erben vnd nauchkomenn.

(II.) Gepott vnd verBott Järlich zu verkünnden.

(1.) Item am erstenn verbiettenn wir alle Gottslösterung vnd erdaucht ongewonlich Swieren mitt wortten vnd mit werckenn, So wider gott den almächtigen Sain liebe mutter Die Junckfröw maria Die liebenn Hailgenn, vnd wider die gesatzt der Hailgen kirch geschenchenn,

(2.) Item alle Trungkenhaitt fräßery, So müttwillengklich bedauchtlich, durch ann müttůng vnd Naitzung beschicht,

(3.) Item wa leitt on Elich bey ain ander säßenn, Sich on Erlich hielten vnd offenlich Sündetten wölche auch Söllich lütt Inn Iren hüsen enthielten Innen zů Söllicher Sünd vnd Schand fürschub tättenn, Ouch ander vnnützs personnen enthielten die denn Heren die gemaynd oder Sunder personen vnd Inwonner vnder Stienden mitt wortten oder werckenn wider recht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ann irn Eren liben oder Gütter zů Belaidigen, Die obgeschribenn alle Söllen bey geSwornnen aiden vonn denn Innwonner zů Killperg fürderlich der oberkait oder den amptlüten fürgebrächt werden vnd Söllich vbertretter yeder näch deß Handels gelegenhaitt geSträfft vnd gebiest werden.

(4.) Item Es sol auch ain yeder bey geswornnez aid fürbringen ob Im wissend wär, daß dem Heren der kirchen, denn pfrunden vnd der Gemaind des fleckens ettwaß abgieng oder Enzogen würd, Es Sy ann Ehäfftinen,[4] ann landtgarbenn,[5] ann Zehenden ann mes(en)(ner) vnd Schützen garben ouch Güttern ann Zinsen vnd gülten,

(5.) Item wöllche Die wäld vnd Höltzer ouch die Höw wayd vnd geecker[6] dem Herrenn oder gemaind hettenn abgehöwen Gewiest vnd nitt gehaytt wie der Bruch ist Söllich Söllen auch bey geschwornnem aid gerügt vnd fürbrächt werden.

(6.) Item wöllche auch Zamm (zahm) oder wild grien Bom, die berhafft bom abgehouwenn, verbrendt oder Sunst verdörbt hett, auch welcher dem andern an Zinen oder beschlossen Högern Schaden oder wustung tätt,

(7.) Item wölche margkstain oder margkstotzen, vsserhalbenn denn geswornnen vndergängern gesötzt verrugkt oder sunst vßgeworffen hett, Dann So Bald ain yeder gewar würd, Daz margkstain oder margken zwyschen der almand oder Sinez fürchgenosenn, vß fallen Sol er vonn Stund an vnuerzogenlich Söllichs Dem amptman deß fleckens fürbringen, wöllcher aber das alles wie oblaut verachtette vnd nitt tätt, Sol dem Hern für Braucht gerügt vnd mitt der Strauff gehandelt werdenn nauch gelegenhaitt der Sach,

(8.) Item wölcher Sich vngerechts gewichts mauß oder meß gebruchte, wöllcher ouch Sich Dietherich Haugken Schlüssell oder anderer aben[7] tür gebruchti, die all Söllend by dem aid gerügt vnd gegenn ainem yden vbertretten näch gelegenhait Siner verhandlung gesträfft vnd gehandelt werden,

(9.) Item wölche vßtretten[8] wären vmb sachenn die Inn weder leib noch lebenn berürtte, Item wölche vngewonlich Böß verdörpplich Dings köff, vffgenemen oder gebenn hetten, Die all Söllen angeben vnd näch gelegenhait ains yedenn verhandlnng von der oberkait gebiest vnd gestraufft werden,

(10.) Item wölche kinder hettenn die dem heren mitt der leibaigen Schaft zů Stünden vnd zů Iren manbern Jauren komen wären, Die Söllenn von den Eltern dem Heren oder Sein amptlütten fürbrächt werden, leibhuldung wie Sich gepürtt zů thund, wa aber daß durch die Eltern versumpt vnd Sich die kinder enpfrembten Sich hindann tätten vnd verendertten[9] So würdt der Her deßhalb Sträff vnd abtrag vonn Irn Eltern bekummen.

(11.) Item wölche ouch wistenn frowen mann oder kinder die denn herenn mitt der leib aigenschafft zů gehörtten vnd nitt leib huldung gethän oder Sich Sunst verenderett hetten, ob auch ettlich personen mitt toud vnd on gelyb valt[10] vergangen wärenn dez alles sol bey geSwornem aid fürbrächt werdenn,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(12.) Item ain yeder Inwonner Der dißem gericht Zwang vnderworffen des weib vnd kind oder er nitt nauchvolgend leibs herenn hetten die Söllenn die weil Sie vnder dem Herenn ditzs fleckens Sitzen bey Irn geschwornnen aiden kain andern leibs heren, Burgkrecht oder Schirm annemen alß lang Sie disem gericht Zwang vnderworffenn Seind,

(13.) Item es Sol bey genanttem geschwornnem aid denn Heren ditz fleckens, Sein verwantten noch Dehain der disem gericht Zwang vnderworffen oder dar In gehört mitt dehaim andern gericht noch recht fürnemen bekümmern noch vmbtriben dann Inn dem flecken, Im wäre dann daz Recht allda von der Oberkaitt abgeschlagen versagt vnd verzigen vnd hett Im allda nitt mügen gedyhenn,

(14.) Item es sol dehainer kain Eehallten[11] der mamber ist vffnemen vnd dingen, er Sol Inn zuuor zum Hern oder amptlütten deß fleckenns bringen der Sol dann dem Selbigen ain glüpt thunn, die weill vnd er Im flecken Sey der oberkaitt Irn potten vnd verpotten gehorsam pnd gewärttig Sein, vnd ob Sich Händel zwischen der oberkaitt oder andern dem gerichtzwang vnderworffen vnd dar In gehörig vnd Im begäbenn die fräffel vnd Sunst recht vertigung vff Inn triegen, die weil er da diente, das er alß dann da recht geben vnd nemen, vnd Sich kains vssern gerichts gegen Inn vben oder gebruchenn wölle,

(15.) Item wölcher oder wölche sy syend Inwoner oder vss lut vor dem hern oder ambtmann diss dorfs ain klag wider ainander vorbringt die vnEern Straff oder freuel vff Im tregt vnd der klag nit nachkumbt, der oder die Selbige personen sol gestraft werden in aller gestalt als die verklagt person gestraft hett sollen werden So der klag nachkomen vnd penfellig worden wer.

(III.) Wie die fräffel Gebiest werden Sollen.

(1.) Item wann ainer denn andern fräffenlich haist liegenn, der Sol es dem Heren biessenn mitt dryen pfund hellern,

(2.) Haist aber ainer den andern liegenn, wie ain schelmb. dieb. vnhold[12] vnd auf ander dergleichen gefehrliche weeg, der sol zu buoß verfallen Sein zehen gulden,

(3.) Item Clagte ainer der oberkaitt ab dem andern daß sol angenomen vnd gerechtuertigett werden, kompt er Siner clag nitt näch So sol erß dem Heren Biessenn mit dry pfund hällern würd ditz aber gerechtuertigett wie ob Stätt vnd die clag fräffel vff Ir hätt wöllcher dann verlürstig württ Sol dem Herenn biessenn nach gestalt der Sach,

(4.) Item zugthy ainer ain tegenn messer Spieß Stang oder anderlay wäffen oder wör wie die genant Seindt vber denn andern oder griff fräffenlich dar In vnd zugkty nitt, Zugkty auch ainer ain Stain drämel oder Schit fräffenlich, daz alles Sol gebiest werdenn dem Heren mitt dryen pfund hällern,

(5.) Item machti ainer denn andern bluttrinsig mitt wölcherlay wauffenn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder weer das fräffenlich beschäch, die er Inn siner Hand hett, der soll es dem Heren biessen mit dryzehenn pfund hällern,

(6.) Wölcher gegen dem andern würff, war mitt es Sey vnd fehlt der Sol der oberkaitt büßen mitt zweinzig pfund, trifft er aber soll er nach gerichts erkhandtnus vnd gelegenhait des angangenen wurffs gestrafft werden.

(7.) Item es sol ein yeder Inwonner ditz flegkenns vnd der allda dem gerichtzwang vnderworffenn ist wä er Sicht fräffenlich Händel die parthyenn lausen frid vnd globen vnd wölcher friden versagty vnd nitt globenn wöllte der Sol es dem Heren Biessenn mitt dry pfund hällern, wölcher auch denn geloptenn friden bräch der Sol ann Gnäd deß Heren gesprochen werdenn,

(8.) Wölche auch bey fräffenlichen Händeln wärenn die selben all vnd yeder Sunder söllen von Stund an söllich fräffel riegen vnd fürbringen, wöllcher aber Söllichs verachtette vnd nitt tätte der selbig Sol dem Heren driv pfund häller zů büß schuldig Sein zů geben,

(9.) Der amptmann Sol auch denn Sächer[13] annemen[14] So lang Biß er Im daß recht vnd den fräffel vergnügt vnd verbürgt.

(10.) Item Es sol auch dehain Inwonner ditz fleckens kain frembd vßlendisch mensch nitt lenger beherbergen noch entthalten, dann vber nacht, er bring dann daß der oberkaitt für vnd werd Im lenger erloupt, wölcher Söllichs vberging, sol es dem Heren biesen mitt dry pfund hällern.

(11.) Item Es sol auch nach der neun vrn nachtz kainem fremden oder haimschen kain weyn mer in kain zech noch Sonst geben vnd verkofft werden, by pen dry pfund heller. Es wären dan fremd gest die so Spott kommen, den mag man jeder zytt zimlich Essen vnd Drincken geben Es sol auch by obbemeltter pen dry Pfd. hllr. nieman in disem flecken kain wyn by der maß oder fierttaln in zechen vmb gelt geben dan der wirtt vff der Täffern.

(IV.) Vonn Ordnung vnd Satzung rechtlichs Brauchs.

(1.) Item Die Richter So zů Killperg Sitzen vnd gericht recht vnd vrtail Sprechenn werdenn, Sie Syen frembd oder haimsch Söllen kain rechtlichen Handel der für Sie Inn recht kompt vonn Innen nitt weisen Inn kain ander gericht Sunder sol das recht vnd die meer vrtail vonn Innen vßgesprochen werdenn wie hernäch volget weß Sie Sich aber nitt verstienden, söllen Sie Rautts pflegen wä Sie vermain das Innen fruchtbarlich gerauten werde, dar Inn sol es also gehalten werdenn, daß der amptman vnd die zwenn fürsprechen Söllichen Raut mitt ain ander Süchenn Söllent vnd darnach dem gericht denn Selbigen eroffnen damitt allzeit geschigklich vnd dem Rechten zum gemässistenn gevrtailt werden mug.

(2.) Item der appellation halben Sol es also gehaltenn werdenn daz ain yeder mag von Jr Endvrtail appelieren für denn vogtheren deß dorffs vnd flegken, vnd die appelation Sol nitt angenomen werden, die Houptsach Sey dann zehen pfund vnd dar vber, Wöllcher ouch also appeliern will der mag Im fustapffen[15]

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd mitt mund appelliern oder Innerthalb zehen tagen näch eroffnung der vrtail vnd sol der appelierer Begeren des gerechts handel vrtailbrieff vnd nauch dem Im der vrtailbrieff gebenn wurtt, denn sol er Inn drysig tragen dem vogtheren Inlegen, vnd damitt zwen guldin, Nitt destminder ist zů gelausen daz ain yeder vor vrtail auch appellieren mag wie obenstätt, Doch daz er Siner Beswerd gůtt grundtvrsach Sag vnd die Inn geschrifft vbergeb vnd dabey Denn gemaynen aid thiv daß er darumb nitt appellier denn widertail da mitt ann Siner gerechtigkaitt vff zů halten Sunder auch weder args noch gefärd dar Inn mayn, dann allein daz er darfür hab der Sach fug vnd recht zů haben vnd der selbigenn appellation fürderlich näch kommen wölle,

(3.) Es soll aber vonn kainer fräffel pen oder Bůß niemantzs macht haben zů appellieren gegenn dem gerichts Heren,

(4.) Wann ain rechtlich Handel für die Richter zů recht käm, vnd aincheln tail Sein Eer Berürtty dar Inn Sellen die Richter nitt vrtailen Sie haben dann daz zůuor ann denn vogtheren deß Dorffs brächt vnd von Im deßhalben vnderrichtung genomen,

(5.) Begäb Sich auch das ain groß tapffer[16] Sach rechtlich für das gericht keme dar Inn Sie nitt recht sprechen künden oder möchten, daß selbig Söllen Sie von Innen vff denn Heren deß dorffs weysenn,

(6.) Item was Erb aigenschafft fräffel (die) oder Sunst groß dapffer Sachen wären die Söllen vor aim gantzen gericht oder ongefaurlich der meertail der Richter gerechtfertiget werdenn,

(7.) Item es sol fürohin yedertail drey schilling Inn daz recht legenn[17] vnd nachend des rechten dem gewinnenden tail Sine drey Schilling wider geben werden, vnd die drey Schilling von der verlierenden parthy dem gericht Beleiben, da mitt nitt ain yeder So Ringkförtig[18] Sey zů rechten vnd die lütt vmb zů triben, So aber der amptman nitt meer dann zwen Richter Inn aim handel zů Im nimpt, wie dann die ordnung nauch folgend anzögt, Sol yede parthy nur ain Schilling In daz recht legen vnd der gewinnenden parthy ir Schilling wider geben vnd mitt dem ander gehalten werdenn wie ob laut von den zwayen Schillingen,

(8.) Als auch Bißher die parthien So Inn recht gegen einander geStanden villfältig frägen ann daz gericht gethän, die zů zeitten dem gericht ain tail Swerer dann Etlich endvrtailen zů gebenn gewesen, Sol fürtter ain yeder der Söllich frägen ann ain gericht durch Sein fürsprechen tunn lätt vonn ainer yettlichen fräg dem gericht gebenn ain Schilling heller der auch dem gericht beleibenn vnd ervolgen Sol,

(9.) Item was fünff Schilling vnd dar vnder ist Sol der amptmann darumb allain entschaid geben, Was aber vonn fünff Schillingen Biß vff ain pfund ist darumb Sol der amptmann mitt zwayen Richtern die parthyen entschaiden, Was aber vonn ain pfund biß vff fünff pfund ist zů dem sol der amptman

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denn halbtail der Richter nemen, wer es aber vber die fünff pfund So sol der amptman ain gantzs gericht oder den meertail der Richter zů Im nemen,

(10.) Item so die Richter nider sitzen zů gericht vnd der cläger vff denn Erstenn Recht tag alß dann noch nitt zů gegen ist, sol er zů büß Eer vnd man Sein clag meer hört gebenn acht pfänning vnd der enttwürtter[19] So er nitt engegen wär ain Schilling, vff denn andern Recht tag der cläger ij Sch. vnd der enttwürtter acht pfenning, vff denn dritten Recht tag der cläger dry schilling vnd der enttwürtter zwen Schilling, Wölcher aber vff denn Ersten andern vnd dritten gantzs vßbeleipt, der sol die buß gebenn wie ob laut darzů dem andern tail So zum Rechten erschinen ist costen vnd zerung der selbigen tagsatzung erlitten ablegen, doch Inn dem allem vor behaltenn, ob yemantzs vmb Sein vßbeliben Eehäfftig vrsach Im zů entschuldigen möcht erSchain Dar ann dann ain gericht vff Ir erkanntnüß ain Benügen haben möchten, dar bey Sol es allß dann Belibenn,

(11.) Item der amptman Sol Inn allen vrtailen Sitzen, Es wäre dann daz er Selbs cläger, anttwürtter oder ainer parthy mitt fraindtschafft als nauch verwandt wäre,

(12.) Item es Söllenn auch hainbürgen[20] Richter oder ander kain gericht oder gemaynd versameln, dann mitt wissen des amptmans vnd Sinez bey Sein oder Seins verwessers oder Statthalterß,

(13.) Item als mörgklich kost vnd zerung vff die vrtail brieff, die durch ain Schulthaisenn vnd gantzs gericht angebenn werdenn Söllten ergänn möcht, Sol es fürtter vß denn vnd andern Redlichenn vrsachenn also gehaltenn werdenn, da mitt auch der kost denn armen geringerett, Daß nun fürhin die zwenn fürsprechen vnd der Schulthaiß mitt Innen die vrtailbrieff Söllen angeben, die genautten dry mitt Sampt dem Schriber ain zimlich Zerung dar vff thin, vnd darnauch brächt werdenn für ain gantzs gericht, oder der mertail vnd alles daz Rechtförttigen daz nott Sein würdet, alß lang biß der brieff Stätt, wie er Stänn sol, vnd wie vngefaurlich Im rechtenn fürtragen vnd gevrtailt wordenn ist,

(V.) Vonn pfandung vnd verGanttung ꝛc.

(1.) Item wölcher ain Gelt Schuld mitt vrtail erlangt, oder So ainer dem andern Schuldig wär gelühenn gelt oder ander gelühen hab ouch vmb lidlonn,[21] Oder So ainer vmb bargelt kouffty, vmb dero yedes Sol dem Schuldner[22] vonn varender hab gegeben werden pfand zů Sinen handenn, die er triben oder tragen müg, die auch deß drittails besser Syend dann die schuld, Söllich pfand mag der Schuldner von Stund vmb denn Brunnen verkouffen vnd So der schuldig ist das pfand Inn vierzehen tagen mitt bezallung der schuld nitt löst, So soll daz pfand her vff dem Schuldner vergangen vnd verStanden[23] Sein, alß für Sein aigenlich gütt,

(2.) So aber ainer dem andern vmb ander Sachen schuldig ist Soll dem Schuldner ligend oder varend pfand gegeben werden, die daz Drittail besser Syend,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dann die Houptschuld, Söllich pfand Sol er der Schuldner vor ainez amptman vnd ainez Richter vertädingen[24] vnd yedem geben zů gedächtnuß ain pfenning vnd näch verschinung der vierzehen tag, oder vnder dem Jaur mag der Schuldner daß pfand durch erloubung des amptmanß denn geschwornnen Schützen offenlich lausenn vmb tragen vff der vergant,[25] vnd So daz pfand Jnn vierzehen tagen hernäch nitt gelöß würdett, So sol es dem Schuldner vergangen Sein, vnd Jm das zů Seinen Handen gestöllt, vnd dem andern So nitt also bezalt oder gelöst hätte, dar vonn gebottenn werdenn,

(3.) Jtem So ain schuldner vmb Sein Schuld oder Gült vorhin verschribne oder verhaffte vnderpfand hette, soll es mitt der vergant zů erfollung der bezallung der Schuld oder gült mit söllichenn vnderpfandenn gehalten werden, wie yetzs näst vnderschidenn ist, vnd ist der schuldner nitt Schuldig Sich vff andere pfand weysen zu lausenn,

(4.) Wölcher Sich vorm amptman oder gericht Betädingen laut vnd verspricht ainez andern vmb Sein schuld auff ain genant Zeitt bezallung zů thund vnd So er söllichs verachtett vnd dem nitt nauch kommt So sich dann der Schuldner deß selbigen vor dem amptmann beclagt Soll der amptman söllich verachtung, vbertrettung vnd vertädigung vor Jm beschenchen Strauffen Nemlich denn vbertretter bej Sinez aid mannen Jnn den turnn, dar Jnn er vff costen deß Schuldnerß bis zů bezallung der Schuld ligen sol Oder Jnn bey dem aid mannen vß dem Dorff zů gänn vnd nitt meer dar Jn zů komen die schuld Sey dann bezalt, Oder dem Schuldner vonn varender hab So vill pfand an Sein hand gebenn dar vff er bezallung der Schuld on wyter vergantt bekommen mög, Die dry Sträffen sollen dem So Sich also vertädingen lausen fürgehaltenn vnd wölche Strauff Er Jm Jngang der täding[26] Jm selbs erkiest, die sol vonn dem amptmann Jm vff anruffen deß Schuldnerß vollzogenn werdenn,

(5.) Jtem So ainer Sein schuld mitt pfandenn oder gelt nitt zů bezalenn haut So mag der dem er schuldig ist vnd deß nitt enberen will Jnn vß dem Dorff clagen also der amptmann Sol Sie Baid für Sich vnd ain gericht beschaiden vnd So vom Schuldner dar vff beharrett würdett, das er söllich schuld nitt mitt pfanden oder gelt zů bezallen hab, Sol Jm vff geleitt vnd von Jm triv an aydeß Statt genomen werden, daß dem also Sey vnd alßdann Jm Bey dem aid gebotten werden, vsser dem dorff vnd deß bennen zů gän, vnd nitt meer dar Jn zů komen er hab dann denn So inn also erclagt hätt Benügig gemacht,

(VI.) Von verkouffenn vnd hingeben der ligendenn Gütter.

(1.) Jtem es Sol Dehain ynwoner zů Killperg Seine ligende gütter verkouffenn ver Sötzen, noch beswern Jnn dehain weg onne der Heren oder Jrrer amptlütt wisenn vnd erlouben ouch tagtäding[27] oder brieff, die Jm Sein Ere oder Gütter betreffend on vergünden der oberkaitt nitt annemen noch Sich der betädingen lausenn by pen dry lib. hllr. wöllcher Söllichs vbergieng Sol

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Heren ditzs fleckens Jnn Sträff gefallenn vnd Nauch gelegenhaitt der vbertrettung gegenn Jm gehandelt werdenn,

(2.) So ainer ain ligend gütt vff Jaur vnd Zill verkoufft Sol dem verköffer Söllich gutt vmb Sein Schuld ain vnderpfand beleiben vnd Sein, alle die weil Jm lützel oder vill vff dem gut onbezalt vß Stätt,

(3.) Nauch dem ainez yeden flecken, trostlicher vnd nutzlicher ist, das die Gütter Jnn Sinen Zwingen vnd Bennen gelegen von deßselbigen Jnwonern besessenn, vnd Jnn denn flegken genossen werdenn Dann das die gütter Jnn hand vnd nutzung der vßlütt kommen Sol fürtter ain yeder Sich vleisen Sine gütter Jnn deß fleckens handenn komen zů lausenn vnd Sie nitt gegen denn vßlütten zů verkouffen, So aber ain ligendt gütt gegen ainn vßman verkoufft würdt, Sol ain yeder Jnwonner gewalt vnd macht habenn Jnn denn nästen fünff Jauren söllich gütt vmb daz koufftgelt wider zů Sinen handen zů lösen, doch ob ettwaß nives Bwuß oder vber Besserung Jnn mittler Zeitt ann daz gutt komen wäre Solle darzů Söllich Besserung auch dem ersten köffer widerlegt werden nauch erkanttnuß ains gerichts,

(4.) Jtem als ettlich vß freyem willen Jnn denn ernden ab denn güttern longarbenn Schnittergarben vnd Büttelgarben gebenn haben, vnd aber daß selbig also Jnn ain gewonhait gebrächt werdenn möcht, dar durch dann die gütter beschwärtt wurden, Söllich vnd der gestalt garben Söllenn nunn fürohin bey der penn ainer clainen fräffel vonn denn Jnwonern zů Killpper nitt meer gebenn werden, Sonder allain die zehenden die landtgarb die Schützen vnd mesengarben wie dann die ain yeclich gütt zů gebenn Schuldig ist, wöllte aber ainer andern wer die wären meer vnd verer geben gelt, oder korn vß Sinez casten hätt ain yeder zů thund gutt macht, doch one alle Beswernuß der gütter,

(5.) Jtem all des junckhern Mayger sol kainer viehin kain Hew, Emd, gesträw, mist, auch kain Holtz von Jeren Höffen oder lehengiettern weder verleihen, verkoffen, vertauschen, noch hingeben wie oder wem das were, one herlopnus iers lehenhern, auch bey der pen vnd straff ainer clainen freffal dry lib. h. on ableßlich,

(VII.) Von erben vnd verfangenschafft. [28]

(1.) Jtem wir ordnen, So ainche person on ainche gemächt oder geSchäfft abStirbt vnd nitt näher Erben dann Brüder vnd Swestern von vatter vnd mutter geporn, auch von abgestorben geschwistergitten von vatter vnd mutter Elich kindern hinder Jr verlaust, Daß dann die selbigen Bruder vnd Swester kindt ir Syenn wenig oder vill ann Jrrer abgangen vatter vnd mutter Statt mitt des abgestorben Bruder oder Swester als vor Stätt erben Sein, Vnd doch nitt mer erb enpfanchen Söllen dann So vill Jrem vatter oder mutter, wä die Söllichen Erbfal erlept, Empfangen vnd gepürtt hett,

(2.) So ain Eegemächt todes vor dem andern abgänt, vnd ettliche kinder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hinder Im verlaust, vonn Jr baider leibgeporenn, ist alle varende hab der beliben person vnd alle ligende gutter den kindern ain verfangen[29] gewärttig gutt, bej wölchen ligenden güttern daz beliben Eegemächt, So Jnn Leben ist ainen Beysitzs Sein leben lang haut die es auch Jnn Eren vnd wesentlichen buwen halten sol vnd die kinder dar mit vfferziechenn, Sie auch dauon So Sie Sich Elich mitt Rautt vnd willen deß selbigen beliben Eegemächts vnd deß abgestorben nästen frainden verendern vß Stüren sol nauch gelegenhaitt vnd vermög der verfangen gütter auch nauch dem der kinder lützel oder vill die erzogen oder onerzogen Seind vnd So man Sich deß vß Stüren Selbs nitt verainen kändt Sol daz Stänn zü erkanntnüß ains Gerichts,

(VIII.) Von Erben.

(1.) Jtem das beliben Eegemächt sol vonn der varenden Hab die schulden Bezaln Doch ob vff ligenden güttern Jnn der ersten Ee erkoufft, noch ettwaß onbezalt vß Stiend So vill dann das beliben Eegemächt söllicher Schulden vff denn ligenden güttern Jnn wittwen Stät oder Jnn der andern Ee Bezalt, daß ist Jm zügehörig gewärttig vnd denn ersten kinden vff dem Selbigen gütt nitt meer verfangen, dann So vil bej lebenn Jrs abgestorben vatter oder mutter bezalt ist,

(2.) Ob aber der varenden Hab So vill nitt vonn dem abgestorbenn Eegemächt verlausenn wäre, Daruon man die Schulden bezallenn möcht, So vill dann darann mangel wäre, Söllenn die selbigen Schulden von der verfangenschaft bezalt werdenn, vnd doch deßhalb kain verfangen gutt angegriffen oder verkoufft werden, danne mitt erkantnuß ains gerichts,

(3.) Jtem wann ain Eegemächt Jnn die andern Ee kompt, vnd vonn baidenn Eeenn kinde hinder Jm verlaut als dann Sollen die letschsten kind die varenden Hab allain erbenn vnd die ersten kind der selbigenn nitt fähig Sein, Doch her Jnn vor behalten dem belibenn Eegemächt Sein gerechtigkait der farenden Hab halben, wie hieuor dar uon gemält vnd luter anzögt ist,

---

Bemerkenswerthe Beisätze und Abweichungen des „Vogtt Biechle zu Bühel[30] anno 1547."[31]

(I.) Eingang.

„Auff Mentag nach dem Sontag Letare Halbuastenn (26. März) vnd darnach" — 1547 habenn wir Jerig von Ehingen zü külchperg, vnnd ich Anna vom stain geporne vonn Hochnegkh — Jnn vnsserem Dörff Byhell, die altenn gepreüch, gepott vnnd verbott, Rugungen der fräfflenn Bussenn vnd strauffen, Jtem Satzungen vnnd ordnungen Rechtlichs gepraucks (den vnderthonen zu gutt vnnd nutzperkaitt) wie die vntzher vnnd füro durch vns baid pracht (vnnd die vnsernn) derenn Jede zum halbenthaill dis dorffs auch des Zwingen vnnd pennen Recht vogthern vnnd obrikaitt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist, etlicher Irrungen vnnd mißuerstendt sich daher alda erhabenn, Renouieren vnnd vonn Newem beschrybenn lassenn u. s. w.

(II.) Gepot vnnd Verpot.

(1.) Verbietten wir alle gottslesterungen, abgötterey vnnd erdicht vngewonlich schwerenn mitt wortten vnnd werkhenn, So haimlich vnnd offenntlich wider gott denn almechtigen, seine lieben vßerwelten vnnd wider sein haylige Cristenliche kürchen geschehenn mechtenn, bey ainer hohenn vnnachleßlichen leyb straff, zu uermeidenn,

(2.) ist beigefügt: bey ainer erkentten leyb oder gelt straff vnablessig zu uermeiden.

(5.) Item welche — Inn vnssern oder andern welden holtzern vnnd häwen — hüwen die wiestenn — auch die welche aincherlay geckher daruß hinweg tragen, vfflessenn vnnd fieren begriffen wurden — söllen — vmb vier guldin waldrugung — gestrafft werden.

(6.) — Auch in gertteenn vnnd sunst ann opß vnnd früchten schadenn oder wiestung thetten, sollen — vmb ain pfundt Heller tags vnd nachts vmb ain gulden gestrafft werden.

(7.) marckstotzen oder lauchen.

(8.) — schlüssel oder anderer bössenn abentheür — von denen es bey Inen gesehenn vnnd gefunden würde —.

(10.) und (11.) fehlen.

(14.) Item es soll niemandts khain frembden knecht vber achtag haben er hab denn — gelopt — gewertig zu sein, vnssern nutz vnnd frumen zu fürderenn, denn schaden zu warnen vnnd wenden, auch vmb alle vnnd Jede sachenn die sich In Zeitt seines dienens verlaffen, allhie vorm gerichtstab Recht zu geben vnnd zu nemen, vnnd von dannen nitt zu schaiden, er hab dann zuuor alle seine schulden, er daselbst gemacht bezaltt, auch sunst Jederman Inn abweg vnclagpar gemacht bey straff j lib. hllr.

Folgende Punkte hat das Kilchberger Vogtgerichts-Buch unter Rubrik II. nicht.

(1.) Item wir wöllen vnnd gepietten auch allenn vnnd Jedenn bey vnsser straff wo ainer sehe das man vnns zů nachtryb mitt vieh Roß oder schweinen vber vnssere oder der gemaind güettere füere, das sie sollichs wöllen anzaigen oder seinht sy so starkh selbs handthaben,

(2.) Item es soll auch khainer vieh vff die waid vffnemen, das nitt sin ist one vnsser wissenn bey straff,

(3.) Item es soll niemandts khain fremd geheyfett annemen, noch zů Im Inbestonn lassenn ane vnsser wissenn vnnd willen bey straff,

(4.) Item es soll auch khainer frembde schwein Inn das Ekher zu schlahen annemenn, vnnd auch nur allain die schwein so er Inn sein aigen Hus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

braucht metzgen will darein zu schlahen macht haben, auch käiner Ekher lesenn vsserhalb des fleckens zu uerkauffen, Alles vnnd Jedes bey straff der Waldtrügung.

(5.) Item es soll khainer wer der sey Im bylher bach vom Neckher hinuff bis in Ottenn furtt beim staynin byld mitt khainerlay Rüstung oder geschier, one erlaupt mein Jerg vonn Ehingen vischenn oder vonn denn vnderthanen vnnd hündersassen den sölchs sichtpar bey Iren pflichten vnnd aydenn gerüegt vnnd anzaigt, alsdann durch mich vmb vier gulden gestrafft werdenn,

(6.) Item sol auch niemandt khain wesch, werkh, machen, oder ander vnzimlich feür Inn seinem Hus gestattenn, oder welcher durch die feurschawer alsso anzaigt erfunden, verfallt zu strauff zehenn schilling,

(7.) Item wir verpietten auch hiemitt ernstlich vnnd wöllenn, das sich khainer händer khain Juden begebe nichts mitt Inen handtiere mitt entlechnen, kauffen, noch verkauffen noch sunst gar nichts mitt Inen zu schaffenn hab, weder klains noch grossens, sich auch gegen khainem Cristen verschryben thüe vmb vngepürlich groß hauptsachenn one vnsser bewilligen vnnd vergünden bey straff ainer grossen frauel vnnachleßlich zu petzalnn vnnd gegen den Juden bey straff leibs vnnd Verlirung aller seiner hab vnnd gutter,

(III.) Fräuell.

(1.) — straff acht schilling vier heller.

(2.) und (3.) fehlen.

(4.) straff zwenn guldin.

(5.) „welcher denn andernn blutt Rünß" u. s. w. — strauff zehenn guldin.

(6.) fehlt, dagegen findet sich folgende Bestimmung: Ob ainer denn andern ann leyb Erenn oder gutt schmähete dardurch Jener zů schmertzen artzetlan[32] Samselj lenix (sic!) letzin Costen vnnd schaden keme deßgleichen ob ainer gegenn dem andern vß getrengter nott sich zu entschütten[33] obgemeltt fräuell ainem völlig würde, darum ainer abtrag[34] von dem andern zu erhalten vermainte, deßhalb mag ainer denn andern vor vnsserm amptman vnnd gericht mitt Recht wol fürnemen vnnd beclagenn vnnd vff ain ander Rechten, doch das alweg der herschaft vor dem anfang Rechtens obgeschrybner Jetwederer freuell bezalt werde außgenomen vnnd hindan gesetzt was verletzung des leibs vnnd Eren nitt berüern ist,

(7.) steht unter (II.) und ist folgendermaßen gefaßt:

Item ob sich auffrur oder zwitrechtigkait begebenn, soll Jeder dem solchs Sichtpar zů lauffen dieselbigen zů fridenn vnnd Recht helffenn Inglüpt nemen, oder Innen beim aid fryd piettenn, wie sich dann das erayscht, vnnd so sy das nitt haltten wöllenn, soll ain Jeder darum nach gestaltt seines versagtenn fridens durch vnns die vogthernn gestrafft werden,

Unter nro. III. steht ferner:

Item welcher denn andern vber frydpott schlecht vnnd den gloptenn frydenn Inn welcherlay weg das were vbertrettenn würde, sol ann vnser der vogthernn gnad erkhennt vnnd gesprochen werden,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(8.) steht gleichfalls unter (II.) und lautet also:

Item welcher oder welche bey fräuenlichenn handlungen werenn, derselbig oder die söllen solch handlungen von stundan vorm amptman Riegenn vnnd fürbringen die partheyenn haben zů rechtfertigen, Welcher aber solchs vbergenn vnnd nitt thain würde, sol vnns vogthernn zwen guldin vnableßig zů erlegen verfallen sein vnnd ob sich ainer des wegern würde sol Jnn der amptman annemen vnnd Jme das Recht vnnd fraffel verbürgen lassen,

(10.) — bey strauff ains pfund hellers,

Von ordnung vnnd satzung schulthaissen vnnd gerichts.[35]

(1.) Erstlich erwölenn die vogthernn oder herschafft ainenn schulthaissen, der sie tougenlich gedeicht,

(2.) Item zwenn Rüchter die geschückt vnnd togenlich, volgendts mitt denn selbigen mer zwenn, alsso für vnnd für bis sie ain gericht souil sie gehabenn mög ersetzen,

(3.) Item sie setzenn auch hainburgen schützen vndergenger feürschawer vnnd dergleichen,

(IV.)

(1.) — „was sie sich aber nitt verstienden söllenn sie an gepürend ortten vnnd bey den verstendigen Rats pflegenn" u. s. w. —

Nach (3.) ist eingeschalten:

Item es soll auch ainem schulthaissen vnnd gericht welche ain appellation sach zů des schreybers handen angebenn, Jnenn vnnd dem schreyber zimlich essenn vnnd trinckhen[36] von der appellierenden parthey gegeben vnnd der vrthelbrieff durch die geloßt werden,

(4.) — „sonder zuuor die verhandlung an die vogthern langen vnnd Jnenn beschaid vnnd bericht darüber gebenn lassenn,"

(6.) fehlt.

(7.) — „zwenn schilling Jn das Recht legenn" u. s. w.

(9.) und (10.) fehlen.

(11.) fehlt, dagegen findet sich folgende Bestimmung: Item wa ain Rüchter ainer fürgestanden parthey dermassen verwantt were das sie zu samen nitt möchten verheyratten, sol er solchs anzaigen will dann der widerthaill Jnne nitt Sützen lassenn vnnd ann dem gericht nicht beniegig sein soll alsdann Jme der amptman ainen andern an sin statt setzenn,

(12.) statt dieses Punktes findet sich (von etwas jüngerer Hand geschrieben) folgende Bestimmung unter (III.)

Item es soll keiner kein auffruer Meyterey oder was Vrsach eins gemeinen Zusammen kommens geben möcht, vnndersteen, auch kein Gemeindt one vorwissen der Oberkheit zusammen erfordern bey Peen zehen gulden, Es möchte auch dermassen bescheen, hat man Ander mittell,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter VI. des Kilchberger V.G.B. finden sich folgende Bestimmungen des von Bühl nicht.

(1.) Item wann schulthaiß vnnd gericht ain manrecht[37] vnnd vrkhundt elicher gepurt, Item ain khundtschafftbrief angebenn, vnnd ainem ain gast gericht[38] gehalttenn, von derenn Jeder ist Jnen die begerende parthey vß alttem geprauch ain fiertell weins zu gebenn schuldig,

Es soll auch alweg das gericht verpannen[39] werdenn wie gepreichig ist,

Der amptman oder schulthais ist nitt schuldig bey den vrthelen zu sützen, wan aber ain gericht ainer vrthell beschwertt, mögen sie seines Rats darinnen pflegen,

Item welcher denn andern zů aim aydt trybtt ist dem Hayligen behainpsch[40] zů petzaln verfallen,

(V.)

(1.) nach „deß drittails besser seindt dann die schuld" ist eingeschalten: „Jm soll auch das gutt daher die schuld Riertte bis zu uolliger bezalung geunderpfandt sein, welche gegebne pfand er nach dem Jm söllchs gehendigt vnnd zugesprochen worden denn schützen in Neun tagen vmb den prunnen mag lassen tragen vnnd Jme vier Heller geben, darnach wider vber Neun tag wans der schuldner mitt bezalung nitt lößt, soll Jm das vergangen vnd verstanden sein, als sein aigentlich gutt.

Alles Uebrige des Kilchberger V.G.B. fehlt.

1 Fand sich, wie das unten folgende „Vogtt biechle zu Bühel" in dem Archiv der H.H. Freiherrn F. u. W. v. Tessin in Kilchberg unter werthlosen uninteressanten Papieren vor.

2 Heißt wirklich im Orig. Kirchberg, sonst Kilchberg. S. über diesen Ort in der Grafschaft Hohenberg.

3 S. in der Grafschaft Hohenberg das Geschlecht der Ritter von Ehingen unter Ehingen.

4 Die Ehafte, Ehäftin: was durch Satzung oder Herkommen für eine Person oder Gemeinde Recht oder Pflicht ist; auch die darauf beruhenden Leistungen.

5 Der neunte Theil.

6 Aeckerich, Waldmast (Eichel u. s. w.).

7 verkehrt, falsch.

8 sich gewaltthätig der Obrigkeit entziehen, sich eigenmächtig rächen.

9 verheiratheten.

10 Leibfall.

11 d. h. Dienstboten.

12 Hexenmeister, Hexe.

13 (Ur-)Sächer, Schuldigen der Händel u. s. w.

14 verhaften.

15 d. h. auf der Stelle, sogleich.

16 wichtig.

17 bei Gericht hinterlegen.

18 leichtfertig, bereit.

19 der die Replik gibt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

20 Gemeindebeamte, welche theils die Feldpolizei, theils das Rechnungswesen Betreffendes zu besorgen hatten.

21 Vergütung für das Leihen; was jetzt Zins.

22 hier und in Folgendem so viel als Gläubiger.

23 verfallen.

24 fertigen, zuschreiben.

25 gerichtlicher (öffentlicher) Verkauf, oder Verkaufs-Anbot.

26 als er die Anberaumung des Tages (Termins) einging.

27 Vorladung vor ein Gericht.

28 Erb-Anfall, Verlassenschaft.

29 angefallen, zuständig, verschrieben, s. auch unten.

30 Bühl (O.A. Rotenburg) eine halbe Stunde von Kilchberg. S. in der Grafschaft Hohenb.

31 Dieses und das vorausgeschickte Vogtgerichts-Buch von Kilchberg lauten sonst meist wörtlich gleich. Wir geben nur zu den betreffenden Punkten die Abweichungen.

32 arzten, Arznei gebrauchen.

33 befreien, losmachen.

34 Entschädigung.

35 Diese Bestimmungen finden sich in dem Kilchberger Vogt-Gerichts-Buch nicht; in dem von Bühl stehen sie unmittelbar vor (IV.).

36 Eine spätere Hand hat beigesetzt: ein thaler für essen und trinken.

37 Heimathschein und Prädikats-Zeugniß. In einer Urkunde von dem Jahr 1612. über das „Mannrecht Beyth Manders von Möhringen," der sich „zue Derendingen Burger- vnnd haußheblich nider zue laßen willens" war, sagen der Schultheiß und Gericht zu M., daß der obgenannte M. von — „ehelich vnnd ehrlich erzeügt vnnd vfferzogen worden, deßgleichen, daß er Jederzeit fromb, vffrecht, redlich, ehrlich, wol vnnd weßenlich sich verhallten" u. s. w. (Urkunde auf dem Rathhaus zu Derendingen.)

38 Gericht für Fremde.

39 Vor Gericht geladen.

40 Behaimisch, Dickpfenning (Grosch) = 8 Pfenning.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf